



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Sachbilderbücher in Kindertagesstätten, Vor- und Grundschule –

Eine empirische Studie zum Einsatz von Sachbilderbüchern
unter Einbezug der Titel *Alles Familie* und *Die Wiese*

BACHELOR-THESIS

im Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit an der
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Vorgelegt von: **Kristina Gauding**

Abgabedatum: **09. August 2014**

Erstprüferin: **Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels**

Zweitprüferin: **Dipl.-Päd. Nicole Setzpfand**

1.	Einleitung.....	1
2.	Theoretische Grundlagen	4
2.1	Was ist ein Sachbilderbuch? Der Versuch einer Definition	4
2.1.1	Zum Sachbuch allgemein.....	4
2.1.2	Zum Sachbuch für Kinder.....	4
2.1.3	Zur Typologie des Sachbuchs für Kinder	5
2.1.4	Zwischen Sachbuch und Bilderbuch – Definitionsversuch des Sachbilderbuchs.....	7
2.1.4.1	Das sachlich informierende Sach(bilder)buch.....	9
2.1.4.2	Das erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch.....	9
2.1.4.3	Das sowohl nüchtern informierende als auch erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch.....	9
2.1.4.4	Definitionsversuch zum Bilderbuch	10
2.1.4.5	Das themenbezogene oder problemorientierte Bilderbuch	11
2.2	Die Bedeutung der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher für die kindliche Entwicklung	13
2.2.1	Innere Bilder.....	13
2.2.2	Gesprächsanlässe und Sprache	13
2.2.3	Wahrnehmung.....	14
2.2.4	Einladung zum Verweilen.....	15
2.2.5	Kindliche Gefühlswelt	16
2.2.6	Informationsgehalt.....	16
2.2.7	Ästhetische Erfahrung.....	17
2.2.8	Lese- und Schreibförderung und ganzheitliche literarische Erziehung	17
2.3	Das Sachbilderbuch und das themenbezogene Bilderbuch im pädagogischen Alltag.....	18
2.3.1	Im vorschulischen Bereich (Kindertagesstätten und Vorschulklassen)	18

2.3.1.1	Zur Rolle des Sachbilderbuchs in der pädagogischen Praxis	18
2.3.1.2	Die Aufgabe der Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen	19
2.3.1.3	Die Auswahl der Sachbilderbücher und die Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten und Vorschulklassen	20
2.3.2	Im schulischen Bereich (Grundschule).....	22
2.3.2.1	Zur Rolle des Sachbilderbuchs in der schulischen Praxis.....	22
2.3.2.2	Die Aufgabe der Lehrer.....	24
2.3.2.3	Auswahl der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher in der Grundschule.....	26
2.3.2.4	Rahmenbedingungen in Grundschulen: Budget, Lesebereich, Zugänglichkeit, Schulbücherei	27
2.4	Die Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte	28
3.	Forschungsfrage und -methode	30
3.1	Forschungsfrage	30
3.1.1	Die Sachbilderbücher <i>Alles Familie!</i> und <i>Die Wiese</i>	31
3.1.2	Fragenbildung und Erkenntnisinteresse	32
3.2	Auswahl und Beschreibung der Forschungsmethode	33
3.3	Datenerhebung.....	34
3.4	Auswertungsmethode.....	37
4.	Darstellung und Interpretation der Forschungsergebnisse.....	40
4.1	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher und deren Einsatz .	40
4.2	Darstellung der Aussagen zu <i>Alles Familie!</i>	52
4.3	Darstellung der Auswertung zu <i>Die Wiese</i>	55
5.	Schlussfolgerungen	58
5.1	Fazit	58
5.2	Empfehlungen für die Praxis	61
6.	Literaturverzeichnis	63

Anhang	70
Abstract zu „Cockoos and Napoleon Cakes. Non-Fiction Picture Books in Kindergarten“	
Verständlichkeitskonzept von G. Hollstein (2010) nach Langer / Schulz von Thun / Rausch.....	
Auswertungsleitfaden zu den Interviews.....	
Transkripte der Interviews B1-B7.....	
Eidesstattliche Erklärung.....	

1. Einleitung

Im Jahr 2013 gab es 7857 Neuerscheinungen bei den Kinder- und Jugendbüchern in Deutschland (Börsenverein des deutschen Buchhandels 2013). Es ist zu vermuten, dass ca. einen Drittel dieser Neuerscheinungen (rund 2600 Titel) neue Sach- und themenbezogene Bilderbücher sind. Die Bandbreite der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher ist enorm. Zu fast jedem Thema erscheinen interessante, originelle, vielseitig und ansprechend gestaltete Bücher für Kinder im Vor- und Grundschulalter, die prädestiniert sind für die pädagogische Arbeit mit Kindern.

Die vorliegende Bachelorarbeit setzt sich mit der Gattung der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher und ihrem Einsatz in vorschulischen und schulischen Einrichtungen auseinander. Ziel ist es, herauszufinden, welche Rolle dem Sach- und themenbezogenen Bilderbuch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zukommt und inwiefern neuere Sach- und themenbezogenen Bilderbücher berücksichtigt werden.

In der Forschung wurde die Rolle und Funktion des Sach- und themenbezogenen Bilderbuchs im pädagogischen Alltag einer vorschulischen oder schulischen Einrichtung bisher noch nicht hinreichend untersucht. In der Konsequenz bedeuten die fehlenden aktuellen Forschungsergebnisse für die vorliegende Bachelorarbeit, dass häufig auf ältere Quellen zurückgegriffen werden muss.

Mein Interesse an dem Thema „Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher in Kindertagesstätten, Vor- und Grundschulen“ wurde dank zweier Gründe geweckt:

Es entwickelte sich zum einen aus Beobachtungen und Erfahrungen, die ich während meiner Praktika in einer Kindertagesstätte, in einer Vorschul- und einer Grundschulklasse gesammelt hatte. Zum anderen bin ich gelernte Buchhändlerin und interessiere mich bereits seit vielen Jahren für Kinderliteratur, die Entwicklung des Kinderbuchmarkts im Allgemeinen und für Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher und ihren Einsatz in der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Besonderen. Im Laufe meines Studiums ergab sich somit der Wunsch, mich mit der Nutzung von Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern in

vorschulischen und schulischen Institutionen, sowie die damit verbundene Rolle der pädagogischen Fachkräfte, wissenschaftlich zu beschäftigen.

Überdies besuchte ich im vergangenen Jahr die 23. Konferenz der europäischen Organisation European Early Childhood Education Research Association (EECERA) in Tallinn, Estland. In einem Symposium wurde eine Studie aus Norwegen¹ vorgestellt, die sich mit norwegischen Sachbilderbüchern neueren Datums und deren Nutzung in pädagogischen Einrichtungen beschäftigt. Diese Studie und ihre Ergebnisse verstärkten meine Absicht, über deutschsprachige Sach- und themenbezogene Bilderbücher sowie ihre Rolle bei der pädagogischen Arbeit mit Kindern zu schreiben. Mangels theoretischen Materials und um konkrete Erfahrungen aus der Praxis einfließen zu lassen, entschied ich mich für eine empirische Untersuchung in Kindertagesstätten, Vor- und Grundschulklassen. Für diese Befragung wählte ich sieben pädagogische Fachkräfte aus zwei Kindertagesstätten, zwei Vorschulklassen und zwei Grundschulklassen aus. Um das Augenmerk der von mir befragten pädagogischen Fachkräfte auf sach- und themenbezogene Bilderbücher neueren Datums zu lenken, wählte ich exemplarisch zwei Titel aus, welche ich den pädagogischen Fachkräften vorab zum Betrachten, Lesen und Prüfen auf Tauglichkeit für ihre Praxis überließ. Dabei handelt es sich um die deutschsprachigen Publikationen neueren Datums *Alles Familie!* (Anke Kuhl und Alexandra Maxeiner 2011) sowie *Die Wiese* (Hans Baltzer und Christa Holtei 2013), welche für die pädagogische Arbeit mit Kindern meines Erachtens nach sehr gelungen sind. *Alles Familie!* setzt sich auf außergewöhnliche, witzige und unvoreingenommene Art mit allen Facetten des Themas Familie auseinander und bietet eine Fülle an Gesprächsanlässen. *Die Wiese* zeigt seinen Betrachtern und Lesern detaillierte und realistisch gezeichnete Pflanzen und Lebewesen einer Wiese und dient den Kindern als lehrreiche Informations- und Wissensquelle. Mit den sieben pädagogischen Fachkräften wurden leitfadengestützte Einzelinterviews

¹ "Cockoos and Napoleon Cakes. Non-Fiction Picture Books in Kindergarten" von Eva Maagerø und Anne Øines, beide Vestfold University College, Norwegen (weitere Informationen siehe Anhang)

durchgeführt, welche anschließend mithilfe eines Kodierleitfadens ausgewertet wurden.

Die vorliegende Arbeit beginnt mit den theoretischen Ausführungen zu Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern und ihren Einsatz im pädagogischen Alltag. Zunächst wird der Versuch der Definition des Sach- und themenbezogenen Bilderbuchs unternommen und die Bedeutung des Sach- und themenbezogenen Bilderbuchs für die kindliche Entwicklung dargelegt. Anschließend wird auf das Sach- und themenbezogene Bilderbuch im pädagogischen Alltag eingegangen. Dabei wird zwischen dem vorschulischen (Kindertagesstätten und Vorschulklassen) und dem schulischen (Grundschule) Bereich differenziert und auf die Rahmenbedingungen, die Auswahl und Rolle der Bücher und die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen pädagogischen Alltage getrennt eingegangen. Im Anschluss wird die Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte erläutert. Daran anschließend werden die Forschungsfrage und das damit verbundene Erkenntnisinteresse sowie genauere Informationen zu den ausgewählten Büchern ausführlich dargelegt.

Im Teil zur empirischen Erhebung wird zuerst geschildert, aus welchen Gründen eine qualitative Methode der Erhebung gewählt wurde, um diese dann zu beschreiben. Die Erhebung der Daten mittels eines Leitfaden-Interviews wird erläutert, ebenso wie die Auswertung der Interviews durch den Kodierleitfaden. In Kapitel 4 erfolgt die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse der Erhebung. Unterteilt wird dabei in die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse zur Befragung über den Einsatz der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher in den jeweiligen pädagogischen Einrichtungen und jener zur Befragung über die beiden Sachbilderbücher.

Die Arbeit schließt mit den sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen zu den Ergebnissen der Erhebung sowie Empfehlungen für die Praxis.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in der vorliegenden Arbeit Personenbeschreibungen lediglich in der weiblichen oder männlichen Form verwendet, welche die Form des jeweils anderen Geschlechts stets mit einschließt.

2. Theoretische Grundlagen

2.1 Was ist ein Sachbilderbuch? Der Versuch einer Definition

2.1.1 Zum Sachbuch allgemein

Bis heute lässt sich keine allgemeingültige Definition des Begriffs Sachbuch in der Fachliteratur und den Lexika finden (vgl. Ossowski 1996, S.1).

Es liegen verschiedene Erklärungen des Begriffs Sachbuch vor, die die Gemeinsamkeit aufweisen, dass Sachbücher zu den Publikationen im Bereich der nicht-belletristischen (engl. „non-fiction“) Literatur (vgl. „Metzler Literaturlexikon“ 2007, S. 671) gehören. Übereinstimmend sind die Definitionsversuche auch darin, dass das Sachbuch Inhalte allgemeinverständlich darstellen sowie belehren und unterhalten will (vgl. Ossowski 1996, S.1). Ebenso gilt für alle Sachbücher, dass

„[...] sie kompliziertes Fachwissen so einfach darstellen, dass es jeder verstehen kann. Außerdem beschäftigen sie sich fast immer mit aktuellen Themen und spiegeln Probleme und Trends der jeweiligen Zeit wieder, in der sie geschrieben wurden.“
(Kriegel 2010)

2.1.2 Zum Sachbuch für Kinder

Ebenso wie für den Bereich des allgemeinen Sachbuchs gilt für das Sachbuch für Kinder:

„Eine allgemeingültige Definition ist bisher nicht gefunden worden.“ (Ossowski 2005, S.657)

Karl Ernst Maier (1993) vertritt die Meinung, dass dies „...wegen der Überschneidungen mit anderen Buchgattungen nicht möglich...“ (Maier 1993, S. 226) ist. Schon im Jahre 1961 schrieb Klaus Doderer eine noch heute für die Kinder- und Jugendliteratur grundlegende Definition über die „Sachschrift“:

„[Diese] unterrichtet den Leser über Dinge, Ereignisse oder Zusammenhänge dieser Welt in einer solchen Weise, dass durch den Einsatz besonderer sprachlicher Mittel und kompositorischer Kräfte der Leser gleichzeitig unterhalten und belehrt wird.“
(Doderer 1961, S.14)

Dazu ergänzend kann Jörg Steitz-Kallenbach (2003) über die Sachbücher für jüngere Kinder im Vor- und Grundschulalter – um die es in der hier vorliegenden Arbeit geht – zitiert werden:

„Sachbücher vermitteln Kindern Wissen über die Welt und das Handeln in der Welt. Der Bezug auf die Wirklichkeit der kindlichen Lebensräume steht dabei im Vordergrund.“ (Steitz-Kallenbach 2003, S.117)

Bei der Darstellung verwenden Sachbücher „...Bilder und Texte sowie verschiedene Formen der Bild-Text-Kombination.“ (Steitz-Kallenbach 2003, S.117) Um die kindlichen Betrachter zu motivieren, sind Ansätze der Fiktionalisierung sowohl auf der Bildebene wie auf der Textebene (vgl. Steitz-Kallenbach, ebenda) gestattet und „...sind der zu vermittelnden Wirklichkeit und den darzustellenden Handlungen verpflichtet“ (Steitz-Kallenbach, ebenda). Sachbücher für jüngere Kinder (Vor- und Grundschulalter) verfügen über reichlich Bildmaterial, so dass manche Bilder Texte ersetzen oder Textblöcke auflockern. Zu den Aufgaben der bildlichen Darstellung in Sachbüchern für jüngere Kinder gehören: Affektive Wirkungen zu erzielen, Funktionen der Veranschaulichung von Texten oder Verstärkung der Aussagen (vgl. Ossowski 1996, S. 10).

Herbert Ossowski (1996) benennt das Sachbuch für Kinder als „Freizeitbuch“ und sieht es abgegrenzt vom Fach- oder Schulbuch. Weiter schreibt er dazu:

„Es will unterhalten und Freude bereiten.“ (Ossowski 1996, S.11)

Kindliche Betrachter und Leser werden angespornt,

„[...] weitere Fragestellungen zu formulieren und damit vorhandenes Wissen zu vertiefen und zu erweitern.“ (Ossowski, ebenda)

Dies ist die Hauptfunktion des Sachbuchs für jüngere Kinder.

2.1.3 Zur Typologie des Sachbuchs für Kinder

Ähnlich wie bei der Definition des Sachbuchs, erweist sich auch die Aufstellung einer Typologie als schwierig. Malte Dahrendorf (1966) typologisiert das Sachbuch in das „reine Sachbuch“, die „Sacherzählung“ und das „erzählende Sachbuch“ (Dahrendorf 1966; zit. n. Steitz-Kallenbach 2003, S.124). Laut Jörg Steitz-Kallenbach (2003) stellen diese und andere Typologisierungen

„[...] das Sprach-Erzählerische so stark in den Mittelpunkt, dass die visuellen Dimensionen der Gestaltung und Wissensvermittlung zu sehr in den Hintergrund treten.“ (Steitz-Kallenbach 2003, S.125)

Herbert Ossowski (2005) unterteilt das Sachbuch in sechs Typen:

1. Das Bildersachbuch,

2. das Sachbilderbuch,
3. das Erzählsachbuch,
4. das Sacherzählbuch,
5. das Werkbuch (Anleitungsbuch) und
6. das Informationsbuch (vgl. Ossowski 2005, S. 672).

Das „Bildersachbuch“ und das „Sachbilderbuch“ definiert er folgendermaßen:

„Beim ‚Bildersachbuch‘ wird die erfahrbare kindliche Umwelt nur in Bildern, ohne Text vorgestellt, entweder in Einzeldarstellungen oder in zusammenhängenden Bildfolgen; Sachen, die in einem Zusammenhang stehen, erscheinen auf einem Bild. ‚Sachbilder-Bücher‘ befassen sich vorwiegend bild-erzählerisch mit Umweltgegenständen.“ (Ossowski, 2000, S.672/673)

Karl Ernst Maier (1993) unterteilt grob zwischen „erlebnishaft gestalteten“ und „sachlich informierenden“ Sachbüchern (Maier 1993, S.228 ff). Dieser Einteilung fügt Gudrun Hollstein (2010) noch eine dritte Form hinzu:

„Das sowohl nüchtern informierende als auch erlebnishaft gestaltete Sachbuch.“ (Hollstein 2010, S.80)

Fast alle Kinder- und Bilderbücher vermitteln Wissen über die Welt; dies macht sie aber nicht automatisch zu Sachbüchern, weil die Vermittlung des Wissens bspw. in eine fiktionale Erzählung eingebunden ist. Die eindeutige Zuordnung vieler Kinderbücher zur Gattung der Sachbücher ist häufig nur schwer möglich. Charakteristisch für ein Sachbuch ist, dass Tatsachenmaterial im Zentrum der Ausführungen des Sachbuchs steht (vgl. Maier 1993, S.228). Dem Leser oder Betrachter wird es ermöglicht, sich mithilfe

„[...] einer gewissen Informationsmenge bzw. –dichte, [...] von der Sache ein aussagekräftiges ‚Bild‘ zu machen.“ (Hollstein 2010, S. 81)

Für die hier vorliegende Arbeit wird die oben beschriebene, von Gudrun Hollstein (2010) unter Berücksichtigung derer von Karl Ernst Maier (1993) vorgenommene Einteilung übernommen. Es wird unterschieden zwischen:

1. Dem erlebnishaft gestalteten,
2. dem sachlich informierenden und
3. dem sowohl nüchtern informierenden als auch erlebnishaft gestalteten Sachbuch.

2.1.4 Zwischen Sachbuch und Bilderbuch – Definitionsversuch des Sachbilderbuchs

Art des Sachbilderbuchs/Bilderbuchs	Charakteristische Merkmale	Beispiele
Das sachlich informierende Sach(bilder)buch	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des Gegenstands in direkter, nüchterner und sachlicher Form • Ohne Anleihen aus der fiktionalen Literatur 	<p><i>Die Wiese</i> von Hans Baltzer und Christa Holtei, Beltz Verlag 2011</p> <p><i>Der Wal: Meine große Tierbibliothek</i> von Valérie Tracqui, Arena Verlag 2011 (weitere Titel zu anderen Tieren gibt es in der gleichen Reihe)</p>
Das erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht direkt als Sachliteratur zu identifizieren • Bewusstes Vermitteln von Wissen 	<p><i>Alles Farbe</i> von Atelier Flora, Beltz Verlag 2012</p> <p><i>Achtung, fertig Baustelle!</i> von Rolf Toyka und Ference B. Regös, Gerstenberg 2011</p> <p><i>Alle Welt</i> von Aleksandra Mizielska und Daniel Mizielski, Moritz Verlag, 2014</p>
Das sowohl nüchtern informierende als auch erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch	<ul style="list-style-type: none"> • Kombination aus rein sachlich informierenden Texten sowie lebendigen Erzählungen 	<p><i>Ein Tag im Schloss</i> von Christa Holtei und Astrid Vohwinkel (Lesemaus Bd. 33), Carlsen 2012</p> <p><i>Die schönste Seifenkiste der Welt</i> von Doro Göbel und Peter Knorr, Atlantis 2014</p>
Das Bilderbuch	<ul style="list-style-type: none"> • Narratives Zusammenspiel von Bild und Text • Enge Wechselbeziehung von Bild und Text • Richtet sich vornehmlich an Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren 	<p><i>Der Tag, an dem Louis gefressen wurde</i> von John Fardell, Moritz Verlag 2013</p> <p><i>Maxi</i> von Katja Gehrman, Aladin 2013</p> <p><i>Und außerdem sind Borsten schön</i> von Nadja Budde, Peter Hammer Verlag 2013</p>

<p>Das themenbezogene oder problemorientierte Bilderbuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hat ein fiktives Geschehen als Rahmenhandlung • Problemorientiert: Thematisierung sozialer oder personaler Konflikte und Probleme, die primär Kinder betreffen • Themenbezogen: Umfasst alle Sachthemen der kindlichen Lebenswelt 	<p><i>Das mutige Buch</i> von Moni Port, Klett Kinderbuch 2013</p> <p><i>Die wilden Zwerge</i> von Susanne Göhlich und Meyer, Lehmann, Schulze, Klett Kinderbuch (mehrere Titel)</p> <p><i>Franziska</i>-Bücher von Pija Lindenbaum, Beltz Verlag und Moritz Verlag</p>
--	---	---

Tab.1 Übersicht der verschiedenen Arten des Sach- und themenbezogenen Bilderbuchs

Zu welcher Kategorie gehört das Sachbilderbuch? Ist es eher dem Sachbuch zu zuordnen oder dem Bilderbuch? Die oben stehende Tabelle gibt eine Übersicht über den Versuch, das Sachbilderbuch einzuordnen. Sie skizziert kurz die wichtigsten Charakteristika der jeweiligen Art und nennt je zwei Beispiele jüngerer Datums.

Ein Bilderbuch, welches die Absicht hat, zu belehren und zu informieren, wird zum Sachbuch (vgl. Grömminger 1978, S. 72). Daraus könnte der Schluss gezogen werden, dass sehr viele Bücher für Kinder Sachbücher sind, vielleicht alle, die Sachverhalte der kindlichen Lebenswelt darstellen. Dazu Monika Born (1990) :

„Bücher, die in Bild und Text auf realistische Weise von der Lebenswelt der Kinder erzählen – hier werden die Bereiche Schule, Familie, Freunde, Natur, kulturelle und geschichtliche Lebensbereiche sowie Lebensfragen berücksichtigt.“ (Born 1990, S.69)²

Es ist schwierig, eine eindeutige Grenze zwischen Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern zu ziehen. Der Unterschied zwischen einem Sachbilderbuch und einem themenbezogenen Bilderbuch besteht darin, dass in einem themenbezogenen Bilderbuch eine Geschichte erzählt wird. Diese realistischen Geschichten erzählen aus dem Alltag der Kinder. Sie haben einen direkten Bezug zu den kindlichen Sorgen, Fragen, Problemen und Konflikten im Vorschulalter und auch im Grundschulalter.

² Der im Zitat von Monika Born (1990) aufgeführten Aufzählung lässt sich für die vorliegende Arbeit der Bereich des Kindergartens hinzufügen.

Gudrun Hollstein (2010) stellt zu Beginn ihrer Ausführungen über Sachbilderbücher dar, dass die meisten der Sachbücher für Kinder, die auf dem heutigen Markt zu finden sind, Sachbilderbücher sind. Mit Sachbilderbüchern meint sie Sachbücher,

„[...]deren Bildanteil gegenüber dem Textanteil überwiegt bzw. deren Bildanteil in etwa dem Textanteil gleich kommt.“ (Hollstein 2010, S. 79)

Daher benutzt sie in ihren weiteren Ausführungen den allgemeinen Begriff Sachbuch, während in der vorliegenden Arbeit der Begriff Sachbilderbuch benutzt wird.

Im Folgenden werden die beiden für diese Arbeit untersuchten Bücher *Die Wiese* (2013) und *Alles Familie!* (2011) hinsichtlich der beschriebenen Begrifflichkeiten eingeordnet.

2.1.4.1 Das sachlich informierende Sach(bilder)buch

Gudrun Hollstein (2010) definiert das „sachlich informierende Sachbuch“ wie folgt:

„Sachbücher dieser Art präsentieren den Gegenstand in direkter, nüchterner und sachlicher Form. Mit dem Ziel, den Leser ohne Umwege über einen Sachverhalt in Kenntnis zu setzen, verzichten die Autoren auf Anleihen aus der fiktionalen Literatur.“ (Hollstein 2010, S.80)

Als Beispiel für ein solches Sachbilderbuch kann der Titel *Die Wiese* (2013) von Hans Baltzer und Christa Holtei, welcher in der vorliegenden Arbeit näher in Augenschein genommen wird, genannt werden. In diesem Sachbilderbuch werden Tiere und Pflanzen, welche auf einer heimischen Wiese leben, realistisch und somit dem Leser und Betrachter sachlich und informativ präsentiert.

2.1.4.2 Das erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch

Gudrun Hollstein (2010) sagt über die Form des erlebnishaft gestalteten Sach(bilder)buchs, dass es „...’auf den ersten Blick’ nicht als Sachliteratur zu identifizieren...“ ist (Hollstein 2010, S.80). Bilderbücher, die zu dieser Gattung gehören, sind „...bewusst auf das Vermitteln von Wissen hin angelegt...“ (Hollstein 2010, ebenda).

2.1.4.3 Das sowohl nüchtern informierende als auch erlebnishaft gestaltete Sach(bilder)buch

Über die Form des sowohl nüchtern informierenden als auch erlebnishaft gestalteten Sach(bilder)buchs schreibt Gudrun Hollstein (2010):

„Sachbücher dieser Art stellen eine Kombination dar aus rein sachlich informierenden Texten, die Wissen relativ „nüchtern“ präsentieren, sowie lebendigen Erzählungen, die Sachinformationen innerhalb einer mehr oder weniger fiktionalen Rahmenhandlung erlebnishaft vermitteln.“ (Hollstein 2010, ebenda)

Es fällt in vielen Fällen schwer, eine eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Gattung des Sachbuchs vorzunehmen. Die meisten Bilderbücher vermitteln Wissen über die Welt oder Handlungsmuster für das Verhalten in der Welt, aber dies macht sie noch lange nicht zu einem Sachbilderbuch. Das in dieser Arbeit untersuchte Buch *Alles Familie!* (2011) von Anke Kuhl und Alexandra Maxeiner lässt sich nicht ohne weiteres in eine der oben genannten Gattungen einordnen. Zwar werden vornehmlich Sachinformationen über alles, was mit dem Thema Familie zu tun hat, präsentiert und es wird keine Erzählung gewoben, aber eine eindeutige Zuordnung fällt aufgrund der Aufmachung des Buches und seinen humoristischen Darstellungen der einzelnen Themen schwer. *Alles Familie!* erfüllt das charakteristische Merkmal eines Sachbilderbuches, da in ihm

„[...]bestimmtes Tatsachenmaterial in den Mittelpunkt gesetzt wird, mit der Absicht, das Wissen des Lesers zu bereichern.“ (Maier 1993, S. 228)

Die kindlichen Betrachter und Leser sind somit in der Lage, sich ein aussagekräftiges Bild von der Sache ‚Familie‘ zu machen. *Alles Familie!* kann wohl zu den sowohl nüchtern informierenden als auch erlebnishaft gestalteten Sachbilderbüchern gezählt werden. Andererseits behandelt es u. a. auch problematische Themen wie Trennung/Scheidung, Tod eines Elternteils, Streit und Gewalt an Kindern. Von daher handelt es sich auch um ein themenbezogenes, sogenanntes problemorientiertes Bilderbuch. Die in Kapitel 2.1.4.5. folgende Definition sollte beim Kategorisierungsversuch von *Alles Familie!* berücksichtigt werden.

2.1.4.4 Definitionsversuch zum Bilderbuch

Jens Thiele (2003) gibt eine einfache und formale Definition des Bilderbuchs:

„Es ist eine spezielle Untergattung der Kinderliteratur, die in der Regel 30 Seiten nicht überschreitet und sich durch eine enge Wechselbeziehung von Bild und Text auszeichnet.“ (Thiele 2003, S.71)

Bilderbücher richten sich vorwiegend an Kinder, die noch nicht lesen können oder zu der Gruppe der Leseanfänger gehören bzw. an Kinder im Alter von zwei und acht Jahren.

Auch bei den Bilderbüchern wird der Versuch des Kategorisierens oder Typologisierens unternommen: Jens Thiele (2003) unterscheidet zwischen dem erzählenden Bilderbuch, dem Märchenbilderbuch, dem Sachbilderbuch und dem Spielbilderbuch. Die Kategorien können sich mischen, weitere Differenzierungen sind möglich (vgl. Thiele 2003, S.71).

Monika Born (1990) unterscheidet drei Gruppen von Bilderbüchern:

„Bücher, die in Bild und Text auf realistische Weise von der Lebenswelt der Kinder erzählen, Bilderbücher, die dem Kind die Welt der Fantasie und des Fantastischen als Spiegel die Realität nahe bringen und sachbezogene informierende Bilderbücher, die sowohl erzählende als auch phantastische Elemente integrieren können.“ (Born 1990, S.69)

Eindeutige Zuordnungen der Bilderbücher sind aber auch bei diesen Kategorisierungen in der Praxis nicht immer möglich.

Alle Bilderbücher haben gemein, dass „...die Bilder eine über das reine Illustrieren hinausgehende narrative Funktion wahrnehmen...“ (Hollstein 2010, S. 1)

Darüber hinaus stellt

„...das gelungene narrative Zusammenspiel von Bild und Text, wobei sich jedes Medium seiner spezifischen erzählerischen Möglichkeiten bedient, [...] ein wesentliches Qualitätsmerkmal eines Bilderbuches dar.“ (Hollstein 2010, ebenda)

2.1.4.5 Das themenbezogene oder problemorientierte Bilderbuch

Gudrun Hollstein (2010) spricht in ihrem Buch von problemorientierten Bilderbüchern (vgl. Hollstein 2010, S. 68), in welchen soziale oder personale Konflikte und Probleme, die primär Kinder betreffen, thematisiert werden (vgl. Hollstein 2010, S. 68). Diese Konflikte und Probleme werden „...meist im Rahmen eines fiktiven Geschehens, idealerweise kindgemäß in Wort und Bild...“ (Hollstein 2010, ebenda) dargestellt. Sogenannte schwierige Themen wie Trauer, Tod, sexueller Missbrauch, Trennung der Eltern, Angst, Krankheit, Geschwisterrivalität, Umweltzerstörung, Krieg – um exemplarisch nur einige zu nennen – werden in diesen Bilderbüchern behandelt. Für Gudrun Hollstein (2010) verweisen problemorientierte Bilderbücher „...auf die Zwiespältigkeiten und Ungereimtheiten des Lebens, auf konträre Einstellungen und Verhaltenstendenzen...“ (Hollstein 2010, ebenda). Die Betrachter und Leser werden „...zur Reflexion und Stellungnahme, zum Nachvollziehen des

Konflikts und auch zum Nachdenken, wie der Konflikt gelöst werden könnte...“ (Hollstein 2010, ebenda) aufgefordert.

Zugleich spiegeln Bilderbücher mit schwierigen oder problemorientierten Themen durchaus die Realität von Kindern wider. In ihnen werden Möglichkeiten zur Bewältigung aufgezeigt und bieten den Kindern eine Art Lebenshilfe.

In der vorliegenden Arbeit werden die „problemorientierten“ um die „themenbezogenen“ Bilderbücher erweitert, da es auch um Bilderbücher gehen wird, die Sachthemen der kindlichen Lebenswelt betreffen, welche sich nicht nur an Problemen, Schwierigkeiten oder Konflikten orientieren. Themenbezogene Bilderbücher umfassen somit auch die problemorientierten.

Ähnlich wie bei den Sachbüchern, den Sachbilderbüchern und den Bilderbüchern ist bei den problemorientierten oder themenbezogenen Bilderbüchern eine Zuordnung schwierig. In der Regel wird man problemorientierte oder themenbezogene Bilderbücher nicht als Sachbilderbücher bezeichnen. In den meisten problemorientierten oder themenbezogenen Bilderbüchern steht der Unterhaltungsaspekt im Vordergrund. Sie bieten sich auch weniger als Informationsquellen an, da sie nur über eine geringe Dichte an Informationen zu dem im Mittelpunkt stehenden Problem verfügen (vgl. Hollstein 2010, S.82). Am Beispiel des Buchs *Alles Familie!* lässt sich festhalten, dass es viele Informationen zu einzelnen Aspekten rund um das Thema Familie gibt, so auch zu sogenannten „schwierigen“ Aspekten. Diese bieten „...vielfach hervorragende Ausgangspunkte für eine intensivere sachliche Auseinandersetzung mit den Inhalten“ (Hollstein 2010, S.82).

Für *Alles Familie!* ist eine eindeutige Zuordnung in eine bestimmte Kategorie ein schwieriges Unterfangen. Das Buch bietet einerseits viele sachliche Informationen zu Themen, die das Familiendasein ausmachen und in denen die Kinder sich wieder finden können. Andererseits ist es humoristisch und unbefangen dargestellt, was ihm zugleich Züge eines Bilderbuchs gibt. Es bietet zudem eine Fülle von Anknüpfungspunkten und lädt seine Betrachter und Leser ein, nachzufragen und Gespräche zu führen.

2.2 Die Bedeutung der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher für die kindliche Entwicklung

In diesem Kapitel wird auf die Bedeutung des (Sach-)bilderbuchs für die kindliche Entwicklung und für die kindlichen Erfahrungen genauer eingegangen. Vom theoretischen Ansatz der Ko-Konstruktion von Wassilios E. Fthenakis ausgehend, wird dargelegt, wie ein Kind sich bildet bzw. lernt und wie das (Sach-)bilderbuch das Kind dabei positiv unterstützen kann. Ko-Konstruktion als pädagogischen Ansatz zugrunde legen heißt,

„[...]dass das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kinder gemeinsam ko-konstruiert wird. Der Schlüssel dieses Ansatzes ist die soziale Interaktion.“ (Fthenakis 2009, S.7)

Daraus lässt sich für die pädagogische Arbeit ableiten, dass Erwachsene als kundige Hilfesteller und Unterstützer der Kinder bei ihren Bildungsprozessen fungieren. Im Umgang mit Büchern sind es die Erwachsenen, die für die Kinder bestimmte Literatur auswählen und sie ihnen nahe bringen (vgl. Wybronik 2010, S.58).

2.2.1 Innere Bilder

Sowohl die textlichen als auch bildhaften Darstellungen in den Büchern regen die Kinder an, sie

„[...]für sich bzw. zur Verarbeitung ihrer Erlebnisse nutzbar zu machen.“ (Kallenbach, 2003, S.53)

Innere Bilder voller Fantasie und Anschauungskraft sollen durch das Betrachten der (Sach-)bilderbücher angeregt und gefördert werden (vgl. Rittelmeyer, 2009, S.58).

2.2.2 Gesprächsanlässe und Sprache

Ein Sach- oder themenbezogenes Bilderbuch bietet eine Fülle von Gesprächsanlässen, die dem Kind erlauben, seine eigenen Erlebnisse, biographischen Erfahrungen, Gedanken, Gefühle, Fragen und auch Konflikte einfließen zu lassen. Es kann darüber, wenn es möchte, mit anderen in einen Dialog treten.

Vielfältige Anregungen zur Sprach-, Erzähl- und Vorlesekultur regen den Spracherwerb der Kinder an, bereiten den Weg zur Lesemotivation vor und bieten Lernchancen (vgl. Thiele/Steitz-Kallenbach 2003, S.12). So wird der Anstoß zu einer

intensiven Kommunikation der Kinder untereinander sowie zwischen Kindern und Erwachsenen über Gelesenes, Gesehenes und Erfahrenes gegeben. Das Interesse der Kinder an Schrift und Schreiben wird in die Wege geleitet und sie bekommen die Chance, angepasst an ihre individuellen Bedürfnisse, entsprechende Sprach-, Schrift- und Lesekompetenzen zu entwickeln (vgl. Näger 2005, S.17). All diese kindlichen Erfahrungen werden unter dem Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der *Literacy*, zusammengefasst (vgl. Ulich 2003, S.7). Dem Sach- und themenbezogenen Bilderbuch kommt mit seinem hohen Aufforderungscharakter als Anlass zum Reden eine besonders wichtige Aufgabe bei der sprachlichen Entwicklung zuteil. Durch den Einsatz von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern werden Kinder mit Geschichten und Strukturen vertraut, es wird ihnen möglich gemacht,

„[...] sich einen eigenen Schatz von Geschichten anzueignen, die ebenso einen Grundstock von Literatur wie von Wissen bilden.“ (Hauck 2009, S. 18)

Die Kinder können im Umgang mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern ihr Interesse, ihre Neugier, ihren Wissensdrang, ihren Genuss sowie ihre Kritik zum Ausdruck bringen. Durch das erlernte System von Wortbedeutungen und Grammatik können Kinder

„[...] ihre Beobachtungen und Erfahrungen deuten und sich damit ein vielschichtiges Bild der Wirklichkeit machen.“ (Hauck 2009, S. 25)

Das Erleben von Sprache, bspw. durch den Umgang mit lobenden, schmeichelnden, verbietenden, ablehnenden Worten oder das Spiel mit Worten wie bspw. Reimen, unterstützt die Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung. Eigene Gefühle und Handlungen werden mittels Sprache reflektiert, denn nur so kann das Kind sich

„[...] als Objekt sehen und sich aus dieser selbst geschaffenen Distanz betrachten und mit anderen vergleichen.“ (Hauck 2009, ebenda)

2.2.3 Wahrnehmung

Schon ein Säugling verfügt von Geburt an über die Fähigkeit zu lernen. Das Kind begegnet seiner Umwelt von Anfang an mit Neugierde, es will sie erkunden, sie verstehen und in ihr handeln (vgl. Neuß 2010, S.129). Dabei sammelt es Erfahrungen, durch welche es zu neuem Wissen und Können gelangt. Während das Kind die Welt Schritt für Schritt entdeckt, entdeckt es auch sein eigenes Ich. Diese

zunehmende Selbstwahrnehmung ermöglicht auch die Wahrnehmung des anderen (vgl. Neuß 2010, ebenda).

Wahrnehmungen werden durch den handelnden Umgang wie u. a. das Betrachten, das Berühren, das Begreifen von Formen, das Erkennen (bspw. von Farben) von Dingen zu Erfahrungen (vgl. Neuß 2010, S.135). Durch die permanente Erweiterung des visuellen Erfahrungsschatzes halten neue Bilder Einzug in die kindliche Welt. Die bewusste Wahrnehmung von Bildern wird durch das Sach- oder themenbezogenen Bilderbuch geschult. Der Umgang mit einer abwechslungsreichen Auswahl an (Sach-)bilderbüchern ermöglicht Kindern im Vorschul- und Grundschulalter, Bilder reflektiert wahrzunehmen. Diese Reflexion der Bilder, bei der die Vorstellungskraft der Kinder trainiert wird, hilft den Kindern, sie sorgfältig in ihren Wahrnehmungs- und Verstehensprozess einzubeziehen (vgl. Savas 2009, S. 39 f.).

2.2.4 Einladung zum Verweilen

Ein Bilderbuch kann in Ruhe, in einem selbstbestimmten Zeitrahmen und bei Bedarf immer wieder angeschaut, gelesen und besprochen werden. Dazu Asina Schwarz (2009):

„Es lässt Zeit zum Verweilen und Staunen, da man an den jeweiligen Seiten so lange verharren kann, bis der Inhalt verdaut ist. Darüber hinaus ist gewährleistet zurückzublättern, um sich die Geschehnisse noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.“ (Schwarz 2009, S. 62)

Ein Kind blättert vor und zurück, es eilt dem Text mit den Augen voraus und verweilt in Gedanken bei dem ein oder anderen Bild, macht bei Bedarf Pausen, stellt gegebenenfalls Fragen und taucht in den Inhalt ein. Auf diesem Wege sammelt es Erfahrungen mit dem „langsameren“ Medium des Buches. Dieser Zugang zu Bildern, bei denen die Kinder sich mit den Details der Bilder eines Sach- oder themenbezogenen Bilderbuchs auseinandersetzen, rüstet sie für die auf sie einstürmende Bilderflut viel „schnellerer“ Medien wie z. B. das Fernsehen oder das Internet.

Zudem schafft das gemeinsame Erleben eines Buches einerseits Nähe und Geborgenheit zwischen Erwachsenen und Kindern und fungiert andererseits

„[...] als Brücke zwischen einer schriftsprachlich festgehaltenen Vorgabe und den zuhörenden Kindern.“ (Näger 2005, S.42)

2.2.5 Kindliche Gefühlswelt

Negativ konnotierte Gefühle und Situationen sowie Konflikte können beim Betrachten und Vorlesen erlebt werden, ohne dass sie selbst gelebt werden müssen. Dabei lernen die Kinder, Anteil zu nehmen und sich in andere hinzuversetzen. (Sach-)bilderbücher bieten Problem- und Konfliktlösungen, welche den Kindern durch ihre Symbolisierungs- und Fantasiefähigkeit behilflich sein können. Sach- oder themenbezogene Bilderbücher bieten Hilfestellungen bei persönlichen Problemen und Alltagsfragen. Sie sollen die moralische Muskulatur für die Kinder sein (vgl. Rittelmeyer 2009, S. 77) und bei der Identitätsbildung helfen (vgl. Schwarz 2009, S.54). Kinder werden durch sach- und themenbezogene Bilderbücher angeregt, über ihre Träume, Wünsche, Erfahrungen, Ängste, Emotionen und Gedanken zu sprechen (vgl. Savas 2009, S. 50).

Darüber hinaus wird durch den Umgang mit dem Sachbilderbuch die Wahrnehmung von Wirklichkeit, von der wirklichen, der realen Welt gefördert (vgl. Steitz-Kallenbach, 2003, S.114 f.). Sach- und themenbezogene Bilderbücher bilden einen Brückenschlag zur Lebenswelt der Kinder (vgl. Thiele 2003, S. 88). Zudem stellen sich Sach- und themenbezogene Bilderbücher als Identifikationsangebote zum Lebenlernen zur Verfügung (vgl. Oetken 2005, S.139).

2.2.6 Informationsgehalt

(Sach-)Bilderbücher helfen den pädagogischen Fachkräften, die ausgefallensten Alltagsrätsel (vgl. Jandrljic 2009, S. 81) der Kinder zu lösen. (Sach-)Bilderbücher bieten Kindern im Vor- und Grundschulalter die Möglichkeit, Antworten auf Fragen zu finden, die Erwachsene ihnen vielleicht nicht zufriedenstellend geben können oder die die Kinder sich nicht zu fragen trauen. Zudem können die Kinder eigenständig darauf zugreifen, darin lesen und sich Informationen verschaffen (vgl. Hollstein 2009, S. 82). Somit unterstützen (Sach-)Bilderbücher den Forschungsdrang der Kinder und helfen beim Erwerb von Selbstständigkeit. Soziale Lernprozesse können in Gang gesetzt werden (vgl. Hollstein 2009, S. 75). Der eigene Horizont erweitert sich, da (Sach-)Bilderbücher den Kindern Neues und Erstaunliches vermitteln. Sach- und themenbezogene Bilderbücher fördern das Hinauswachsen über die eigenen Vorlieben und Sichtweisen (vgl. Rau 2013, S.217). Sie dienen auch der

Informationsbeschaffung und der eigenen, aufgabenorientierten Weiterbildung (vgl. Steitz-Kallenbach 2003, S.19).

2.2.7 Ästhetische Erfahrung

Die vielfältigen Möglichkeiten der ästhetischen Gestaltung von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern erweitern den Erfahrungshorizont und die Imaginationsfähigkeit der Kinder. Zur Lebenserfahrung der Kinder gehört auch die Ästhetik. Ästhetik hilft, Situationen und Botschaften im Lebensalltag mitzugestalten und besser verstehen zu können. Bilder haben eine sinnliche Präsenz (vgl. Thiele/Steitz-Kallenbach 2003, S.14), die

„[...] eine ‚Sache‘ in erlebnisbetonter Weise erfahrbar machen.“ (Thiele/Steitz-Kallenbach 2003, ebenda)

Je vielfältiger sich die Auswahl an unterschiedlichen Illustrationsstilen der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher den Kindern präsentiert, desto stärker wirken sich die Erfahrungen mit diesen auf die späteren Bildinteressen der Kinder aus (vgl. Thiele 2003, S. 72).

Mithilfe von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern können Kinder grundlegende ästhetische Kompetenzen und Qualifikationen erlernen sowie sinnliche Grunderfahrungen wie Farb-, Form- Schrift- und Materialgefühl gewonnen werden (vgl. Thiele 2000, S.72 und 180).

2.2.8 Lese- und Schreibförderung und ganzheitliche literarische Erziehung

Sach- und themenbezogene Bilderbücher können als eine Brücke zwischen den

„[...] vorschulischen literarischen Erfahrungen des Kindes und den Ansprüchen des Leseunterrichts verwendet werden.“ (Thiele 2000, S.177)

Die Illustrationen der sach- und themenbezogenen Bilderbücher können als eine Stimulanz, als eine gerngesehene Ergänzung zum Leselernprozess angesehen werden. Zudem erleichtern sie den Einstieg in den Text und

„[...] geben eine erste Ahnung von der Welt, in die der Leser gleich eintauchen wird.“ (Hauck / Jandrljic 2009, S. 126)

Sach- und themenbezogene Bilderbücher dienen neben der Leseförderung auch als Material der Schreibförderung. Die Kinder können beispielsweise eigene

Kommentare zu Bildern schreiben, den Sinn der Texte mit eigenen Worten wiedergeben. Die Motivation, schreiben zu erlernen, wird verstärkt.

Oftmals geht die Arbeit mit den Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern über die Sprach-, Lese- und Schreibförderung hinaus. So werden Bücher sowohl im vorschulischen als auch im schulischen Alltag als Gesprächsanlässe oder als Mittel zur Einführung in ein Thema genutzt. Sie bieten Anreize zu den verschiedensten Aktivitäten: Es wird dazu gezeichnet, gemalt oder gebastelt, es wird experimentiert, kreativ dazu erzählt oder geschrieben, sie animieren zu Rollenspielen, zu musikalisch-szenischen Umsetzungen und zu aus ihnen entwickeltem Theaterspiel. Somit wird das Buch zu einem Gegenstand des Kindertagesstätten-Alltags oder des Unterrichts, mithilfe dessen literarische Lernprozesse in ganzheitlicher Form durchgeführt werden können (vgl. Thiele 2000, S.177).

2.3 Das Sachbilderbuch und das themenbezogene Bilderbuch im pädagogischen Alltag

2.3.1 Im vorschulischen Bereich (Kindertagesstätten und Vorschulklassen)

2.3.1.1 Zur Rolle des Sachbilderbuchs in der pädagogischen Praxis

Jörg Steitz-Kallenbach (2003) schreibt im „Handbuch Kinderliteratur“, dass

„Sachbücher [...] Wissen [vermitteln] und [...] in die Wissens- und Handlungsstrukturen unserer Gesellschaft einführen. Diese Vermittlung braucht Vermittler. Im interaktionellen Geschehen zwischen Kindern und Erwachsenen findet diese Vermittlung im Vorschulalter ihren angemessenen Ort.“ (Steitz-Kallenbach, 2003, S. 152)

Das interaktionelle Geschehen zwischen Kindern und Erwachsenen übt das Identifizieren und Erkennen sowie das Benennen. Beim Betrachten eines Buches wird vorgelesen, gehört, geschaut, gezeigt und benannt (vgl. Steitz-Kallenbach 2003, S.152). Durch das Vorlesen der verschiedensten Sachbilderbücher werden Gesprächsanlässe geboten. Diese Gespräche fördern das gemeinsame Aushandeln von Sinn und Bedeutung (vgl. Steitz-Kallenbach 2003, S. 153). Die Absicht des Sachbilderbuchs ist es, zu informieren und zu belehren. Viele Themen in

Sachbilderbüchern regen auch an, etwas nachzuspielen (vgl. Steitz-Kallenbach 2003, S.153).

Unter anderem verspüren Kinder im Vorschulalter auch den Wunsch, zu schreiben. Sachbilderbücher zum Alphabet, zu Buchstaben oder Nachschlagewerke unterstützen die Kinder bei ihren Schreibversuchen.

2.3.1.2 Die Aufgabe der Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen

Vorab sei angemerkt, dass die Arbeit mit Sachbilderbüchern sich nicht wesentlich unterscheidet von der Arbeit mit anderen Gattungen der Kinderliteratur, beispielsweise dem Bilderbuch, welches im Kindergarten- und Vorschulalltag sehr häufig zum Einsatz kommt (vgl. Steitz-Kallenbach, 2003, S.152). Das heißt, dass es sich ähnlich wie im Umgang mit dem Bilderbuch bei der Arbeit mit dem Sachbilderbuch oftmals um das Vorlesen und um anschließende Gespräche über das Gelesene handelt. Darüber hinaus ermuntert der gezielte Einsatz von Sachbilderbüchern die Kinder, weitere, tiefgehendere Fragen zu stellen. So unterstützen die Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen die Kinder dabei, ihr vorhandenes Wissen über die Welt zu vertiefen. Sie wecken das Interesse und die Wissbegierde der Kinder. In den *Hamburger Bildungsempfehlungen* (2012) werden Bücher als Materialien für die Arbeit in allen Bildungsbereichen vorgeschlagen (vgl. Freie und Hansestadt Hamburg 2012).

Eine Aufgabe der Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen ist es, das bereitgestellte Angebot von Sachbilderbüchern und den Umgang mit diesen unterstützend und anregend in ein sinnvolles Verhältnis zu bringen. Den Interessen der Kinder, die sich oft auch spontan entwickeln und welche von Gruppe zu Gruppe anders sind, müssen die Erzieher und Vorschullehrer mit einem sensiblen Verständnis entgegengetreten und sie berücksichtigen (vgl. Steitz-Kallenbach, 2003, S. 153).

Zu den Aufgaben der Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen sollte auch gehören, sich über Neuigkeiten auf dem Buchmarkt zu informieren, um den Kindern ein abwechslungsreiches und aktuelles Angebot an Büchern zur Verfügung zu stellen. Die Möglichkeiten, sich zu informieren, sind groß: So gibt es im Bereich der Fortbildungen für Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen rund um Kinderliteratur, welche z. B. in Hamburg von den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, dem Hamburger Kinderbuchhaus und verschiedener Träger von Kindertagesstätten

organisiert sind. Öffentliche Büchereien und Bibliotheken, ebenso wie örtliche Buchhandlungen bieten informierende und kooperative Angebote. Zudem gibt es Angebotsmöglichkeiten der Vernetzung wie bspw. das „Lesenetzt Hamburg“³. Einschlägige Fachzeitschriften wie „Kindergarten heute“ oder „Betrifft Kinder“ geben ebenfalls einen guten Überblick über Neuerscheinungen und empfehlenswerte Sachbilderbücher.

2.3.1.3 Die Auswahl der Sachbilderbücher und die Rahmenbedingungen in Kindertagesstätten und Vorschulklassen

Bücher spielen eine große Rolle im Alltag einer Kindertagesstätte oder einer Vorschulklasse und haben einen hohen Stellenwert. Häufig bilden sie einen

„[...]‘roten Faden‘ durch eine thematische Woche und sind Ausgangspunkt für die Entwicklung der ästhetischen Wahrnehmungsfähigkeit, der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit, für soziales Lernen, Fantasie- und Identitätsentwicklung.“ (Bonfadelli / Süß 1997, S.89)

Kinder erwerben Wissen durch Bücher. Marie Luise Rau (2009) schreibt zu den kindlichen Sachbilderbuch-Vorlieben:

„Kinder bringen ihr Wissen ein und gehen Ideen nach, die vom Text ausgelöst sind [...] Sie [schildern] hier Abläufe und wenden ihre Aufmerksamkeit ganz stark den Abbildungen zu.“ (Rau 2009, S. 61)

Jedes Thema, das im Fokus des kindlichen Interesses liegt, kann mithilfe eines Sachbilderbuchs angegangen werden.

Hier eine Auswahl an Sachbilderbücherarten und -themen, die für Kinder im Vorschulalter und den Einsatz in Kindertagesstätten und Vorschulen geeignet ist:

- Sachbilderbücher zur Natur, zu Tieren aller Art;
- Sachbilderbücher zu Themen, für die sich Kinder im Vorschulalter interessieren: Piraten, Dinosaurier, Ritter, Zirkus, Prinzessinnen – die Themen lassen sich unendlich fortführen;
- Sachbilderbücher zu technischen und naturwissenschaftlichen Fragen, zur Umwelt;

³ Informationen zum Kinderbuchhaus unter <http://www.kinderbuchhaus.de/weiterbilden/> und zum Lesenetzt Hamburg unter <http://seiteneinsteiger-hamburg.de/lesenetz-hamburg.php> (Zugriff jeweils am 05.08.2014)

- Sachbilderbücher zum Thema menschlicher Körper, Aufklärungsbücher;
- themenbezogene Bilderbücher zu Themen wie soziales Verhalten, Freundschaft, Mut, Streit, Selbstbewusstsein, Trauer und Tod, Geschwister, Trennung/Scheidung;
- Bilderbücher, die zum Philosophieren anregen;
- Nachschlagewerke, Kinderlexika, Bildwörterbücher;
- Sachbilderbücher über Kunst, Buchstaben, Zahlen;
- Sachbilderbuch-Reihen wie „Wieso? Weshalb? Warum?“, „Licht an!“, „Meyers kleine Kinderbibliothek“, „Pixi Wissen“,...

Die Liste ließe sich noch fortführen.

Bei einer Untersuchung der *Stiftung Lesen* (2011) gaben 32 Prozent der befragten Kindertageseinrichtungen an, dass ihnen finanzielle Mittel fehlen (vgl. Ehmig/Reuter 2011, S. 40) und bei Gruppengesprächen mit den Praktiker entstand in den Diskussionen der Eindruck, dass die Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen zu den vordringlichsten Problemen gehören (vgl. Ehmig/Reuter 2011, ebenda). Die Diskussionspartner gaben zudem an:

„[Es mangle] [...] Kindertageseinrichtungen [...] weder an Engagement noch an Interesse und Ideen, ohne ausreichende finanzielle Mittel sei vieles jedoch nicht umzusetzen.“ (Ehmig/Reuter 2011, ebenda)

In den Räumen einer Kindertagesstätten oder einer Vorschulklasse sollte es möglichst einen gemütlich gestalteten und etwas vom sonstigen Gruppengeschehen abseits liegenden Lesebereich („Lesecke“) geben. Dies ermöglicht den Kindern eine ungestörte Beschäftigung mit dem Medium Buch (vgl. Marquardt, 2010, S.52). Laut der Befragung der *Stiftung Lesen* (2011) bieten 89 Prozent der Kindertageseinrichtungen den Kindern einen solchen Ort, jedoch beklagt jede Dritte Kindertageseinrichtung ein eingeschränktes Platzangebot (vgl. Ehmig/Reuter 2011, S.42). Eine eigene Bibliothek wäre für Kindertagesstätten ein erstrebenswertes Ziel.

2.3.2 Im schulischen Bereich (Grundschule)

2.3.2.1 Zur Rolle des Sachbilderbuchs in der schulischen Praxis

Sachbilderbücher und Bilderbücher sind in der Grundschule eher nur sporadisch im Einsatz. Gründe könnten zum einen die

„[...] attraktiv gestalteten Schulbücher, die eine Einbeziehung von Kinderliteratur überflüssig erscheinen lassen... (Hollstein 2010, S.98),

zu anderem die

„[...] vorgeschriebene Stofffülle, die scheinbar keinen Spielraum für Kinderbücher zulässt...“ (Hollstein 2010, ebenda),

sein. Dabei bietet sich das (Sach-)Bilderbuch an, es in vielen Lernbereichen einzusetzen. Exemplarisch können hier der sprachliche Lernbereich, das Lesen, das Schreiben und besonders der sachunterrichtliche Lernbereich genannt werden.

Wie Gudrun Hollstein (2010) darlegt, hat das (Sach-)Bilderbuch eine Vielzahl von Vorteilen:

- Schulische Maßnahmen im Umgang mit dem Medium Buch bieten die Möglichkeit, die Freude am Buch erst einmal zu wecken.
- Manche Kinder haben zu Hause nicht die Möglichkeiten, mit vielfältigen Bilder- und Kinderbüchern grundlegende Erfahrungen zu sammeln, die für den Aufbau einer dauerhaften Lesemotivation notwendig sind.
- Zu den Aufgaben des Unterrichts in der Schule gehört auch der eigenständige Umgang mit Literatur.
- In allen Lernbereichen der Grundschule lassen sich Kinder- und Bilderbücher, also auch Sachbilderbücher, gewinnbringend einsetzen. (vgl. Hollstein 2010, S.98 ff.)

Generell werden Sach(bilder)bücher meistens aus zwei Gründen betrachtet und gelesen:

1. Weil der Betrachter oder Leser ein Thema interessant findet, ohne das ein dringendes, besonderes Bedürfnis nach Informationen besteht.
2. Weil der Betrachter oder Leser gezielt Antworten auf eigene Fragen haben möchte (vgl. Hollstein 2010, S.84).

Diesen unterschiedlichen Anliegen, Sach(bilder)bücher zu nutzen, begegnet man auch in der Schule: Beispielsweise können die Kinder sich während der freien Arbeit ein Buch zu einem Thema ihrer Wahl aussuchen und darin lesen. Oder es kann sich bei der Bearbeitung eines Unterrichtsprojekts als notwendig erweisen, für ein Referat oder eine Präsentation, Sachliteratur zur Beantwortung aufgetretener Fragen zu Rate zu ziehen (vgl. Hollstein 2010, ebenda). Sach(bilder)bücher, die diesen unterschiedlichen Anforderungen gleichermaßen Rechnung tragen, sind also prädestiniert für den Einsatz in der Schule.

Für Gudrun Hollstein (2010) gilt das von Langer, Schulz von Thun und Tausch (1974) entwickelte „Verständlichkeitskonzept“ für allgemeine Informationstexte. Sie findet, dass es auch für Kinder-Sach(bilder)bücher von großer Bedeutung ist (vgl. Hollstein, 2010, S.84). Dieses „Verständlichkeitskonzept“ spricht von vier Eigenschaften, die sich positiv auf das Verstehen und Behalten von Textinformation auswirken: „Einfachheit“, „Gliederung-Ordnung“, „Kürze-Prägnanz“ und „Zusätzliche Stimulanz“⁴ (vgl. Hollstein 2010, ebenda). Für jüngere Grundschul Kinder spielen vor allem die Eigenschaften Einfachheit und Kürze-Prägnanz eine wichtige Rolle. Die Eigenschaften Kürze-Prägnanz und Zusätzliche Stimulanz wirken oberflächlich betrachtet widersprüchlich. Hierzu die Autoren Langer, Schulz von Thun und Tausch (1974):

„[Sie] verweisen in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit, Texte zu konzipieren, die bei relativer Kürze / Prägnanz gleichzeitig stimulierende Elemente aufweisen. Das sei dann der Fall, ‚wenn die Stimulanz-Elemente selbst kurz auf das Lernziel konzentriert sind‘.“ (Langer, Schulz von Thun, Tausch 1974, S.17 zitiert nach Hollstein 2010, S. 86).

Die Wiese (2011) von Hans Baltzer und Christa Holtei, das in der vorliegenden Arbeit zum Einsatz kommende sachlich informierende Sachbilderbuch, vereint mehrere Elemente der genannten Eigenschaften in sich. Die Texte in diesem Sachbilderbuch haben kurze, klar strukturierte Sätze, sie verfügen über eine anschauliche und konkrete Ausdrucksweise (Eigenschaft Einfachheit) und konzentrieren sich auf das Wesentliche (Eigenschaft Kürze-Prägnanz). Die Darstellung der auf der Wiese lebenden Tiere nebst einer Beschreibung dieser

⁴ Eine ausführliche Darstellung der vier Eigenschaften des Verständlichkeitskonzept im Bezug auf informierende Sachtexte für Kinder (vgl. Hollstein 2010, S.84 f.) befindet sich im Anhang.

richtet sich am Informationsziel aus (Eigenschaft Kürze-Prägnanz). Für den Gebrauch in der Grundschule ist es daher gut geeignet.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Nutzung des Sachbilderbuchs in der Grundschule ist die Qualität der Illustrationen. Umfangreiches Bildmaterial, Bilder oder Fotos von hoher Qualität, Gegenstände oder Lebewesen aus ungewöhnlichen Perspektiven sowie großformatige Bildmotive auf vielen oder sogar allen Doppelseiten lösen das Interesse und die Faszination der kindlichen Betrachter und Leser aus (vgl. Hollstein 2010, S.87). Die Illustrationen eines Sachbilderbuchs erfüllen die didaktischen Funktionen der Informationsvermittlung und Veranschaulichung von Sachverhalten (vgl. Hollstein 2010, ebenda).

Sehr viele der in der Grundschule verwendeten Sachbilderbücher behandeln Themen, die mit Naturthemen zu tun haben. Die Darstellung von Natur in Sachbilderbüchern sollte möglichst realistisch sein, das heißt, sie sollte keine „heile Welt“ vorgaukeln, sondern versuchen, ein reflektiertes Weltbild zu schaffen (vgl. Hollstein 2010, S.89). Mithilfe von Sachbilderbüchern zum Thema Natur kann das Augenmerk der Kinder auf die Schönheiten der Natur gelenkt werden und somit das Interesse der Kinder für Natur geweckt werden (vgl. Hollstein 2010, ebenda).

Nicht zu vergessen ist natürlich die Rolle des (Sach-)Bilderbuchs als „Lese-Motivator“, als ein Element der Leseförderung. Gerade Jungen entwickeln über Sachbilderbücher eher ein Interesse am Lesen, als es bei literarischen Gattungen der Fall ist (vgl. Hurrelmann 1995, S.221).

2.3.2.2 Die Aufgabe der Lehrer

(Sach-)Bilderbücher können als Medien im Mittelpunkt des Unterrichts stehen und die Kinder dabei auf vielfältige Art fördern (vgl. Hollstein 2010, S.5). Den Lehrern obliegt die Aufgabe,

„...einen vergnüglichen unterrichtlichen Umgang mit Bilderbüchern zu realisieren, wobei ein verweilender, anregender, mitunter offener und stets auch handlungsorientierter Umgang mit dem Medium im Vordergrund stehen sollte...“
(Hollstein 2010, ebenda).

Ähnlich wie die Erzieher und Vorschullehrer bei den jüngeren Kindern sollten die Lehrer das Interesse der Schulkinder an Büchern wecken und sie dabei unterstützen, ihr Wissen über die Welt zu vertiefen. Wie schon unter Punkt 2.3 zu lesen, gehört

auch zu den Aufgaben der Lehrer, den Kindern den eigenständigen Umgang mit Literatur zu ermöglichen.

Lehrer sollten möglichst aufgeschlossen gegenüber dem Medium des (Sach-) Bilderbuchs sein und die Bereitschaft mitbringen, das (Sach-)Bilderbuch als Arbeitsmaterial einzusetzen. Allerdings kann die Stoffhäufung innerhalb der verbindlichen Lehrpläne dazuführen, dass das Leistungssoll von Lehrern und Schülern sehr belastet ist. Die Sorge der Lehrer, Wochen- und Monatsziele nicht zu erreichen sowie Zeitdruck und Unsicherheit lassen eine verweilende, gründliche und anregende Auseinandersetzung mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern leider nicht immer zu (vgl. Sahr 1990, S. 188). Jedoch spielt der Einsatz von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern bei bspw. den Hamburger Rahmenplänen für die Fächer Deutsch und Sachunterricht eine Rolle bei der Erlangung von Kompetenzen. In Deutsch gehört z. B. zu den Regelanforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 4, dass die Schüler im Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und anderen Medien umgehen“ in Druck- und elektronischen Medien zu Themen oder Aufgaben (z. B. in Kinderlexika, Sachbüchern, Suchmaschinen für Kinder) recherchieren und ein literarisches Kinderbuch oder Sachbuch selbst auswählen und vorstellen (vgl. Bildungsplan Grundschule Deutsch 2011, S.25/26).

Für Lehrer gibt es viele Möglichkeiten, an Fortbildungen zu verschiedenen Gattungen von Kinderliteratur teilzunehmen, in Hamburg z.B. am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). Öffentliche Büchereien und Bibliotheken bieten Schulen und Lehrern zahlreiche Angebote und Kooperationen. Persönliches Interesse an Sachbilderbüchern ist auch hier hilfreich, aber nicht zwingend, insofern die Bereitschaft, sich zu informieren, vorhanden ist. Für Lehrer gibt es ein großes Angebot an Fachliteratur, Fachzeitschriften und Onlineportalen (z. B. www.deutsch-differenziert.de), die bei der Auswahl geeigneter Sachbilderbücher behilflich sein kann. Viele Kinderbuchverlage wie zum Beispiel der Verlag Beltz & Gelberg, der Gerstenberg Verlag, der Moritz Verlag, das Klett Kinderbuch, der Ravensburger Verlag der Carlsen Verlag, etc. bieten auf ihren Internetseiten Lehrerbegleitmaterialien zu ihren Publikationen an.

2.3.2.3 Auswahl der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher in der Grundschule

Es gibt zahlreiche Kriterien, nach denen Sachbilderbücher, die in der Grundschule zum Einsatz kommen, ausgewählt werden: Die Inhalte der Sachbilderbücher sollten kindgerecht, lebendig und anregend dargeboten werden. Die Sachbilderbücher sollten unter anderem über einen hohen Bildanteil, variationsreiche Illustrationen und einen direkten Lebensbezug zur Lebenswelt der Kinder verfügen (vgl. Hollstein 2010, S. 90). Der Inhalt sollte wissenschaftlich korrekt dargestellt sein. Darunter wird verstanden,

„[...] das Wissen von der Welt im Einklang mit den neuesten Forschungsergebnissen zu präsentieren und fachliche Fehler, die sich durch die notwendige Vereinfachung des Inhaltes ergeben können, zu vermeiden.“ (vgl. Hollstein 2010, S.88)

Für den Einsatz von themenbezogenen Bilderbüchern eignen sich die Bilderbücher, die sich mit den Belangen, Sorgen, Konflikten und Problemen aus der Erfahrungswelt der Kinder, beschäftigen. Für Probleme und Konflikte sollten die gewählten Bücher Lösungswege vorschlagen. Besonders wichtig ist, dass Bilderbücher gewählt werden, die einen direkten Bezug zu den Kindern haben. Schwierige, problembelastete Themen sollten die Auswahl der Bilderbücher nicht zu sehr dominieren. Schließlich wünschen sich Kinder eher Erfreuliches, Spaßiges, Harmonisches und Schönes. Für einzelne Kinder kann es sehr wichtig sein, themenbezogene schwierige Bilderbücher in der Klassenbücherei vorzufinden, die sie bei Bedarf jederzeit zugänglich betrachten oder lesen können (vgl. Hollstein 2010, S. 74 ff.).

Die unter Kapitel 2.3.1.3. vorgeschlagene Auswahl an Sachbilderbüchern und themenbezogene Bilderbüchern findet sich auch in der Grundschule wieder. Ergänzen lassen sich für die Grundschule die folgende Auswahl an Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern:

- Naturführer und Bestimmungsbücher;
- Sachbilderbücher zu technischen Fragen, zu naturwissenschaftlichen Fragen, zur Umwelt;
- Sachbilderbücher zum Thema Sexualität;
- Atlanten;

- Sachbilderbuch-Reihen wie „Sehen, Staunen, Wissen“, „Was ist was?“, „Benny Blu“,...

2.3.2.4 Rahmenbedingungen in Grundschulen: Budget, Lesebereich, Zugänglichkeit, Schulbücherei

Ähnlich wie in den Kindertagesstätten haben Schulklassen selten ein separat ausgewiesenes Budget für die Anschaffung von Büchern. In der Praxis verfügen die meisten Klassen über ein Budget für die Anschaffung von Materialien und aus diesem Topf können die Lehrer auch Bücher für ihre Klassenbücherei erwerben.

Zwischen dem Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und der Behörde für Schule und Berufsbildung gibt es eine Kooperationsvereinbarung, um

„[...] die Vermittlung einer kompetenten Bibliotheksnutzung flächendeckend für alle Hamburger Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu sichern.“
(Kooperationsvereinbarung vom 30.01.2013)⁵

Diese Vereinbarung beinhaltet u. a. die „Lese-Hör-Kiste“ und die „Leseboxen“. Zudem gibt es in Grundschulen meistens eigene Schulbüchereien, für deren Anschaffungen die Schulen über ein jährliches Budget verfügen.

In den Klassenräumen oder in den zu den Klassenräumen gehörenden Gruppenräumen gibt es häufig Lese- oder Bücherecken, die den Kindern gestatten, sich zum Betrachten und Lesen zurückziehen zu können. Wie in vielen Kindertagesstätten sind diese oft mit Hilfe von Sofas oder Kissen gemütlich gestaltet und laden daher zum Verweilen ein.

Die Bücher sind für die Kinder in jeder Situation und zu jeder Zeit zugänglich, damit die Kinder einerseits in ihren Pausen oder Wunschzeiten in Büchern stöbern können und die Bücher andererseits im Unterricht jederzeit als Arbeitsmaterial zur Verfügung stehen.

⁵ Kooperationsvereinbarung zwischen den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und der Behörde für Schule und Berufsbildung vom 30.01.2013. Verfügbar unter:

http://buecherhallen.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaaacqaaf (Zugriff am 05.08.2014).

2.4 Die Rolle und Haltung der pädagogischen Fachkräfte

Als Kindheitspädagogen, Erzieher, Vor- oder Grundschullehrer etc.⁶ begegnet man einer Fülle von Sachbilderbüchern oder themenbezogenen Bilderbüchern. Mit dem Medium Buch wird häufig täglich oder mehrmals die Woche pädagogisch gearbeitet.

Als reflektierte pädagogische Fachkraft kann man sich im Umgang mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern mit vielen Fragen auseinandersetzen:

Welcher Umgang mit Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern ist geeignet? Nimmt man immer die gleichen Bücher, die in der Einrichtung vorhanden sind und die sich in der Arbeit mit Kindern bewährt haben? Muss man sich über Neuheiten auf dem Buchmarkt informieren? Bietet man den Kindern unterschiedliche Zeichenstile, unterschiedliche Herangehensweisen an ein Thema? Ist die pädagogische Fachkraft offen gegenüber Büchern, die nicht ihrem favorisierten Zeichenstil und ihrer bevorzugten Aufmachung entsprechen? Sollten „schwierige“ Themen behandelt werden? Wie kann mit den Büchern überhaupt gearbeitet werden? Wie soll man sich annähern, welche Wege der Auseinandersetzung sind möglich? Wie kann man wissen, wie Kinder auf ein bestimmtes Buch reagieren werden? Überfordert man Kinder mit gewissen, problemorientierten Inhalten?

Die nachfolgenden Ausführungen setzen sich mit diesen Fragen auseinander.

Sicher ist das Betrachten oder Vorlesen eines Sachbilderbuchs oder eines themenbezogenen Buchs zwischen einem Erwachsenen und einem oder maximal zwei bis drei Kindern im Alltag einer Kindertagesstätte, Vor- oder Grundschule aufgrund des Betreuungsschlüssels nicht sehr häufig möglich. Es wäre erstrebenswert, eine solche Vorlesesituation möglich zu machen, denn sie fördert die emotionale Nähe zwischen einem Kind und dem Erwachsenen. Das Kind, der Erwachsene, die erzählte Geschichte und die Bilder interagieren und machen die

⁶ Die Berufsbezeichnungen „Kindheitspädagogin/e, Erzieher/-in, Vor- und Grundschullehrer/-in, etc.“ werden im Folgenden vereinfacht als „pädagogische Fachkräfte“ zusammengefasst.

besonderen Verknüpfungen zwischen Text, Bild und Kind besser möglich (vgl. Thiele 2003, S.91). Als pädagogische Fachkraft sollte man sich darüber bewusst sein, dass das durch das Vorlesen ausgelöste Gespräch erlaubt, Einblicke in die Vorstellungswelt der Kinder zu bekommen (vgl. Rau 2013, S.217)

Beim Vorlesen und Betrachten in einer größeren Gruppe gilt es, eine Situation zu schaffen, an der die Kinder mit Freude teilhaben wollen und die das Interesse der Kinder am Medium Buch weckt. Es ist von großer Wichtigkeit, dass die pädagogische Fachkraft gezielt Bücher wählt, die zu der Kindergruppe, mit der sie arbeitet, passen. Dabei berücksichtigt sie das Alter der Kinder, die persönlichen Interessen und Bedürfnisse. Ebenso orientiert sich die pädagogische Fachkraft an den Vorstellungen und Ideen der Kinder. Sie stellt die Auswahl der Sachbilderbuch oder themenbezogenen Bilderbücher gewissenhaft und kritisch auf Eignung und Einsatz geprüft, zusammen. Im konkreten Umgang mit den Büchern gibt die pädagogische Fachkraft den Kindern Impulse, Anregungen, Hinweise, Denkanstöße und Antworten auf aufkommende Fragen.

Häufig kommt es in vorschulischen und schulischen Institutionen nicht zu einer offenen und vorurteilsfreien Arbeit mit dem Bilderbuch. Es herrscht vermehrt Unsicherheit gegenüber veränderten Bildstilen und ernsten Themen, da es die Befürchtung gibt, Kinder könnten überfordert oder belastet werden (vgl. Bonfadelli / Süß 1997, S. 83). Wichtig ist, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre eigenen Auseinandersetzungen mit Bilderbüchern reflektieren. Eigene Vorlieben und Abneigungen sollten in Bezug auf Ästhetik, Erzählformen und Themen der Bücher bei der Auswahl nicht die leitenden Motive sein. Vielmehr sollte das Interesse der Kinder im Vordergrund stehen (vgl. Thiele 2003, S.89).

Denn auf diese Weise, mit unterschiedlichen Angeboten (literarisch, sach- oder themenbezogen) von Bilderbüchern, regen die pädagogischen Fachkräfte den kulturbildenden Entwicklungsprozess der Kinder an (vgl. Steitz-Kallenbach 2003, S.34).

3. Forschungsfrage und -methode

Im folgenden Abschnitt werden die Forschungsfrage sowie die methodische Vorgehensweise der Erhebung erläutert. Nach der Darlegung der Forschungsfrage wird erörtert, welche Forschungsmethode ausgewählt wurde. Es folgen Erläuterungen zum Leitfaden-Interview und zum Inhalt des Leitfadens. Anschließend wird auf die Interview-Partnerinnen, auf den Erhebungszeitraum und den Ablauf der Erhebung eingegangen. Am Ende des Kapitels werden die Transkriptionsregeln erläutert sowie die Auswertungsmethode beschrieben.

3.1 Forschungsfrage

Wie schon unter Kapitel 1 beschrieben, entwickelte sich die Idee, das Thema Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher in Kindertagesstätten, Vor- und Grundschulen genauer zu untersuchen, aus gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen während der Praktika und aus langjährigem persönlichen Interesse an sach- und themenbezogenen Bilderbüchern für Kinder. Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis erschienen für die vorliegende Arbeit als äußerst wichtig, sodass die Entscheidung zugunsten einer Befragung ausgewählter pädagogischer Fachkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen ausfiel. Um die pädagogischen Fachkräfte für den Einsatz von sach- und themenbezogenen Bilderbüchern neueren Datums zu motivieren und zu sensibilisieren, wurden zusätzlich zwei Titel ausgewählt, zu denen sie konkret befragt wurden. Bei den Büchern handelt es sich um deutschsprachige Publikationen neueren Datums: *Alles Familie!* von Alexandra Maxeiner und Anke Kuhl (2011) sowie *Die Wiese* von Hans Baltzer und Christa Holtei (2013).

Letztendlich entwickelte sich auf der Grundlage der Beobachtungen, der theoretischen Vorüberlegungen und des Erkenntnisinteresses folgende Forschungsfrage: *Wie werden Sachbilderbücher in vorschulischen (Kindertagesstätte, Vorschule) und schulischen (Grundschule) Institutionen für die pädagogische Arbeit genutzt? Welche Erkenntnisse lassen sich aus der Praxis ableiten?*

3.1.1 Die Sachbilderbücher *Alles Familie!* und *Die Wiese*

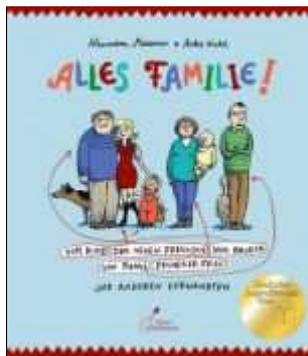


Abb. 1 Cover zu *Alles Familie!*

Alles Familie! trägt den Untertitel „Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten“. Bei dem Buch handelt es sich um ein Sachbilderbuch über alles, was Familie ausmachen kann. Neben der „normalen“ Bilderbuch-Familie Vater, Mutter, Kind/Kinder wird über Alleinerziehende, Patchworkfamilien in ihren verschiedenen Mixturen, Regenbogen-, Kinderdorf- und Adoptivfamilien erzählt. Mit viel Humor, originellen Ideen und witzigen Illustrationen werden viele Themen rund um das Thema Familie auf erfrischende Art angesprochen. Auch schwierigere Sachverhalte wie Gewalt gegenüber Kindern, Streit, Trennung oder Tod eines Elternteils werden thematisiert. Das Buch regt dazu an, über die eigene Familie nachzudenken und von dieser zu erzählen. Darüber hinaus bietet es eine Fülle von Gesprächsanlässen zu einem Thema, das jeden betrifft.

Das Buch *Alles Familie!* hat 2011 den Deutschen Jugendliteraturpreis⁷ in der Sparte Sachbuch gewonnen. Hier Auszüge der Begründung der Jury:

„Der Text überzeugt mit seinen kurzen, prägnanten und konzise formulierten Sätzen, allesamt prall mit Informationen gefüllt, und das alles ist durchzogen von einer großen Leichtigkeit und einem sensiblen Humor.[...] Belehren oder gar Werten ist der Texterin und Illustratorin fremd. Vielmehr steht die beschreibende soziologisch und ethnologisch beschlagene Sachinformation im Vordergrund.“ (Deutscher Jugendliteraturpreis 2011)

⁷ Der Deutsche Jugendliteraturpreis wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestiftet und seit 1956 jährlich in den Sparten Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch und Sachbuch verliehen. Zudem wird seit 1990 jährlich ein Sonderpreis für das Gesamtwerk eines lebenden deutschen Autors, Illustrators oder Übersetzers sowie ein Preis der Jugendjury verliehen. (Verfügbar unter: <http://www.djlp.jugendliteratur.org/>, Zugriff am 31.07.2014)

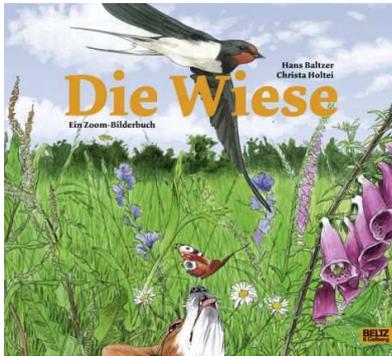


Abb. 2 Cover zu *Die Wiese*

Bei *Die Wiese* handelt es sich um ein Sachbilderbuch über eine ländliche Wiese. Es trägt den Untertitel „Ein Zoom-Bilderbuch“, da es sich zunächst aus der Vogelperspektive der Wiese nähert. In unterschiedlichen Einstellungen kommt der Betrachter der Wiese immer näher. Als würde man sich heranzoomen, kommt der Betrachter jedem einzelnen Halm näher und kann die sich darunter befindenden Insekten bis ins Kleinste erkennen. Zudem gibt das Buch detaillierte Sachinformationen über Tiere und Pflanzen einer heimischen Wiese.

3.1.2 Fragenbildung und Erkenntnisinteresse

Im Folgenden werden die Beobachtungen, die der Erhebung zu Grunde lagen, kurz skizziert sowie die daraus resultierenden Forschungsfragen dargelegt.

In der pädagogischen Arbeit mit Kindern wird auf vielfältige Arten mit Büchern gearbeitet und stellen ein sehr häufig genutztes Arbeitsmaterial dar. Die meisten Kinder beschäftigen sich in ihrem Kindergarten- oder Schulalltag täglich mit Büchern.

Aus den Beobachtungen und dem Erkenntnisinteresse wurden folgende Fragen entwickelt, mit denen sich die vorliegende Arbeit auseinandersetzt:

- Welche Arten von sach- und themenbezogenen Bilderbüchern nutzen pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit mit Kindern?
- Welche Rollen spielen die sach- und themenbezogenen Bilderbücher im pädagogischen Alltag?
- Zu welchen Anlässen werden sach- und themenbezogene Bilderbücher eingesetzt?

- Werden für die Anschaffung ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt?
- Werden das Interesse an und der Einsatz von Neuerscheinungen auf dem Kinderbuchmarkt von den pädagogischen Fachkräften als Teil professionellen Handelns erachtet?
- Sind pädagogische Fachkräfte, die ein persönliches Interesse an Büchern haben, aufgeschlossener und interessierter an Kinder- und Jugendliteratur und den Neuerscheinungen auf dem Kinderbuchmarkt?

3.2 Auswahl und Beschreibung der Forschungsmethode

Die Wahl der Forschungsmethode ist von der unter Kapitel 3.1 erläuterten Fragestellung und dem dazu gehörenden Erkenntnisinteresse beeinflusst. In Anlehnung an Uwe Flicks (2011) Äußerungen bestimmt der untersuchte Gegenstand und die an ihn herangetragenen Fragestellungen (vgl. Flick 2011, S. 53) die Forschungsmethode. Für die vorliegende Arbeit fiel die Entscheidung der Forschungsmethode auf eine qualitative Methode. Siegfried Lamnek (2010) nennt als zentrale Prinzipien qualitativer Sozialforschung:

- Das Prinzip der Offenheit, welches bedeutet, dass der Forscher so offen wie möglich gegenüber neuen Entwicklungen und Dimensionen sein soll;
- das Prinzip der Forschung als Kommunikation, vor allem als Kommunikation und Interaktion zwischen Forscher und zu Erforschendem;
- das Prinzip der Prozesshaftigkeit des Forschungsgegenstands und des Akt des Forschens selbst;
- das Prinzip der Explikation, dass die Nachvollziehbarkeit der Interpretation sichert;
- das Prinzip der Flexibilität, welches eine Anpassung an die jeweiligen Eigenheiten des Untersuchungsgegenstands erlaubt (vgl. Lamnek 2010, S.19 f.).

Der Versuch der Umsetzung dieser Prinzipien wurde in der vorliegenden Arbeit unternommen, wenngleich die vorgelegte Erhebung aufgrund ihres geringen

Umfangs keinen Anspruch auf Repräsentativität, Objektivität, Validität und Reliabilität stellt.

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem sach- und themenbezogenen Bilderbuch und seinem Einsatz in unterschiedlichen pädagogischen Einrichtungen auseinander. Dazu wurden unterschiedlich ausgebildete pädagogische Fachkräfte unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlicher Berufspraxis zu ihrem professionellen Handeln befragt. Es wurden beispielhaft insgesamt sieben Erzieherinnen, Vor- und Grundschullehrerinnen⁸ ausgewählt, deren Aussagen ausführlich betrachtet werden. Das Ziel der Untersuchung ist es, herauszufinden, welche Rolle dem sach- und themenbezogenen Bilderbuch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern zukommt.

3.3 Datenerhebung

Zur Erhebung der Daten wurde das Leitfaden-Interview ausgewählt. Diese Form dient einerseits der Sammlung von Daten und Informationen zu einem Themenkomplex und andererseits der Hypothesen- und Theorienprüfung oder der Entdeckung gegenstandsbezogener Theorien (vgl. Hopf 1995, S.23 ff.; zit. n. Friebertshäuser 2013, S.439).

Für Leitfaden-Interviews ist kennzeichnend, dass dem Interview ein Leitfaden mit offenen formulierten Fragen zu Grunde liegt (vgl. Mayer 2007, S. 37). Vorab wurde unter Berücksichtigung der Forschungsfragen (siehe Kap. 3.1.2) ein Leitfaden mit vorformulierten Fragen und Themen erarbeitet, welcher im Anhang einsehbar ist. Der Leitfaden hilft dabei, die Ergebnisse verschiedener Einzelinterviews vergleichen zu können (vgl. Friebertshäuser 2013, S. 439). Durch den Leitfaden gewinnen die Ergebnisse eine Struktur. Es entsteht

„[...] eine mittlere Strukturierungsqualität sowohl auf Seiten des Interviewten wie auch auf Seiten des Interviewers.“ (Marotzki 2003, S.114)

Bei Leitfaden-Interviews richtet sich das Erkenntnisinteresse auf die als schon vorab relevant ermittelten Themenkomplexe (vgl. Friebertshäuser 2013, S. 439). Die Themenkomplexe und deren Relevanz leiten sich aus Theorien, eigenen

⁸ Bei den Interview-Partnerinnen handelt es sich ausschließlich um weibliche Personen.

theoretischen Vorüberlegungen, bereits vorliegenden Untersuchungen oder eigenen Kenntnissen ab. Sie bilden die Basis für die Fragen des Leitfadens.

Der dieser Arbeit zugrunde liegende Leitfaden beinhaltet Fragen, die in jedem Einzelinterview angesprochen werden. Die Reihenfolge der Fragen musste nicht eingehalten werden, sondern vielmehr diente der Leitfaden als Orientierung bzw. Gerüst, welches sicherstellte, dass nicht wesentliche Aspekte der Forschungsfrage im Interview übersehen werden (vgl. Mayer 2007, S.37). Die Befragten haben die Möglichkeit, individuelle Sichtweisen darzulegen, eigene Themen zu ergänzen sowie ihre Ansichten und Erfahrungen frei zu artikulieren. Ebenso enthalten einzelne Themenkomplexe offene Erzählaufforderungen, die die Befragten einladen, ihre subjektiven Einschätzungen und Erfahrungen anhand von Erlebnis-Schilderungen oder Beispielen darzustellen (vgl. Friebertshäuser 2013, S. 439).

Der Leitfaden der vorliegenden Arbeit ist in fünf Themenkomplexe aufgeteilt:

1. Daten zur Person (Alter, Berufsjahre, pädagogische Ausbildung)
2. Allgemeine Fragen zum Umgang mit Sachbilderbüchern
(Rahmenbedingungen der jeweiligen pädagogischen Einrichtung)
3. Fragen zum Vorleseverhalten und zum Umgang mit Sachbilderbüchern
(Vorlesesituationen, Einsatz von Sachbilderbüchern)
4. Fragen zu den Büchern *Alles Familie!* und *Die Wiese* (persönliches Gefallen, Verwendungsmöglichkeiten)
5. Ausblick (Wünsche, Kritik, präferiertes Sachbilderbuch)

Alle Fragen sind offen formuliert, sodass den Befragten Raum zum Argumentieren und Gefühle Schildern gegeben wird und sie angeregt werden

„[...] sich in selbstgewählten, eigenen, alltagssprachlichen Formulierungen zu bestimmten Themen zu äußern.“ (Schmidt 2013, S.474)

Die Befragten sollen durch die Interviews dazu angeregt werden, über ihre Erfahrungen mit Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern in ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern zu berichten. Die Konfrontation mit Neuem soll die Befragten zur Reflexion anregen.

Es wurden insgesamt sieben pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlicher Ausbildung und Berufserfahrung befragt, um den Vergleich des Einsatzes von

Sachbilderbüchern in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen zu ermöglichen. Dabei handelt es sich im Einzelnen um zwei Vorschullehrerinnen (Diplom-Sozialpädagoginnen) an zwei verschiedenen Grundschulen, eine Erzieherin einer Kindertagesstätte, zwei Erzieherinnen unterschiedlicher Kindergruppen einer Kindertagesstätte, eine Grundschullehrerin (Klassenleitung einer ersten Klasse) für die Fächer Deutsch, Sachunterricht und Englisch sowie eine Grundschullehrerin (Klassenleitung einer zweiten Klassen) für die Fächer Deutsch und Sport.

Alle befragten pädagogischen Fachkräfte arbeiten im Hamburger Bezirk Altona in den Stadtteilen Ottensen, Bahrenfeld und Sternschanze. Die beiden befragten Vorschullehrerinnen sowie eine Grundschullehrerin und zwei Erzieherinnen sind in Einrichtungen in Ottensen beschäftigt. Eine der befragten Erzieherinnen arbeitet in einer Kindertagesstätte in Bahrenfeld und eine Grundschullehrerin ist an einer Grundschule im Stadtteil Sternschanze beschäftigt. Das Durchschnittsalter der befragten Interviewpartnerinnen betrug 43 Jahre; sie waren zu dem Zeitpunkt der Durchführung der Erhebung zwischen 27 und 61 Jahren alt. Die Berufsjahre lagen zum Zeitpunkt der Erhebung zwischen fünf und 30 Jahren. Die befragten pädagogischen Fachkräfte sollten einen Querschnitt aus verschiedenen pädagogischen Einrichtungen bilden. Sie waren der Interviewerin durch studienbegleitende Praktika oder andere gemeinsame Erfahrungen schon vorher bekannt. Ihre Auswahl erfolgte aus praktischen Gründen: Sie wurden aufgrund ihrer zeitlichen und räumlichen Erreichbarkeit und ihrer freiwilligen Bereitschaft an den Interviews teilzunehmen ausgewählt.

In den Monaten Januar und Februar 2014 wurden die Interviewpartnerinnen persönlich von der Interviewerin kontaktiert. Sie wurden vorab über das Thema der Befragung, Sachbilderbücher/themenbezogene Bilderbücher in der täglichen Praxis, in Kenntnis gesetzt. Circa eine Woche vor dem Interviewtermin wurden ihnen die beiden Sachbilderbücher *Alles Familie!* und *Die Wiese* zur Vorbereitung zur Verfügung gestellt.

Die Interviews fanden bis auf eine Ausnahme an den jeweiligen Arbeitsplätzen (Gruppenräume der Kindertagesstätten, Personalraum einer Kindertagesstätte, Klassenräume) und während der Arbeitszeit der Befragten statt. Ein Interview fand in der Wohnung der Befragten statt.

Der Ablauf der Interviews stellte sich folgendermaßen dar: Die Interviewerin und die Befragte saßen sich an einem Tisch gegenüber. Die Interviewerin hatte den Leitfaden vor sich. Die beiden Bücher, die auch Gegenstand der Befragung waren, befanden sich ebenfalls auf dem Tisch. Die Aufnahme der Interviews erfolgte durch ein digitales Aufnahmegerät. Während der Interviews wurde auf handschriftliche Aufzeichnungen verzichtet. Allen Befragten wurden vorab die Anonymisierung und der ausschließliche Gebrauch der Interviews für die vorliegende Arbeit zugesichert. In sechs der sieben Interviews wurde das „Du“ als Anrede gewählt. Die Atmosphäre der Interviews war stets angenehm und offen.

Die mithilfe eines digitalen Aufnahmegeräts erfassten Interviews werden mit der Transkriptionssoftware „f4“ transkribiert. Dabei wird nach einem einfachen Transkriptionssystem vorgegangen, bei dem wörtlich transkribiert wird (vgl. Dresing/Pehl 2013, S.20 ff.). Es wird auf nonverbale Äußerungen verzichtet. Wortverschleifungen werden nicht transkribiert, sondern dem Schriftdeutsch angenähert. Grammatikalische Fehler beim Satzbau werden beibehalten und Halbsätze wurden erfasst. Verständnissignale wie „mhm“, „äh“, „aha“ usw. werden hingegen nicht transkribiert. Die Interviewerin wird mit „I“, die Befragten werden mit „B“ gekennzeichnet. Da es sich um sieben Befragte handelt, werden sie von „B1“ bis „B7“ gekennzeichnet. Die Reihenfolge erfolgt in der chronologischen Reihenfolge, in der die Interviews durchgeführt werden. Die in den Interviews erwähnten Namen oder Orte werden ebenfalls anonymisiert.

3.4 Auswertungsmethode

Als Grundlage für die Auswertung, bei der das Überindividuell-Gemeinsame (vgl. Mayer 2008, S. 47) der verschiedenen Interviews herausgearbeitet wird, dienen die transkribierten Interviews. Die Bearbeitung der transkribierten Interviews erfolgt als qualitative Inhaltsanalyse (vgl. Mayring 2007 und Brunner 2013). Diese fordert ein regelgeleitetes und systematisches Vorgehen (vgl. Mayring 2005; zit. n. Brunner 2013, S.328).

In der ersten Stufe muss genau definiert werden, welches Material der Analyse zugrunde liegen soll (vgl. Mayring 2007, S. 47). Es werden nur solche

Interviewausschnitte, die sich auf den Gegenstand der Forschungsfrage beziehen, inhaltsanalytisch ausgewertet. Bei den ausgewählten Ausschnitten handelt es sich um solche, in denen sich der Interviewpartner explizit und bewusst zum Gegenstand der Forschungsfrage äußert (vgl. Lamnek 2010, S.471). Für die vorliegende Arbeit bedeutet dies, dass die Ausschnitte gewählt werden, in denen sich die Interviewpartner zu Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern und den Einsatz dieser in den jeweiligen pädagogischen Einrichtungen äußern.

Nach der Festlegung des Materials wird dieses nach den einzelnen Aspekten und Themen des Interview-Leitfadens geordnet und thematisch zu Auswertungskategorien zusammengefasst. Die Auswertungskategorien sind nicht ausschließlich vor der Erhebung bestimmt und festgelegt worden, sie sind sowohl theoriegeleitet als auch aus dem erhobenen Material heraus entwickelt worden. Daraus entsteht ein Auswertungsleitfaden, dessen einzelne Auswertungskategorien im Folgenden ausführlich beschrieben werden. Der Auswertungsleitfaden befindet sich als Tabelle mit Definitionen zu den einzelnen Auswertungskategorien im Anhang.

Ob Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher in einer der befragten Einrichtungen vorhanden sind und inwiefern die Zugänglichkeit für die Kinder gewährleistet ist, wird mit **K1** (uneingeschränkte Zugänglichkeit) und **K2** (eingeschränkte Zugänglichkeit) kodiert. Text-Fundstellen in den Interviews, bei denen Aussagen über ein Budget für die Anschaffung von Büchern getroffen werden, werden mit **K3** (existierendes Budget) und **K4** (kein Budget) bezeichnet. In welchem Ausmaß sich die pädagogischen Fachkräfte über Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher informieren, wird unter **K5** (interessegeleitetes Informieren) bis **K7** (informiert sich nicht) kodiert. Das Kodieren der Nutzung bücherbezogener Angebote erfolgt unter **K8** (Nutzung Angebote Bücherhalle) und **K9** (Nutzung Bücherhalle und weitere Angebote). Die Kategorien **K10** bis **K14** kennzeichnen die Fundstellen, bei denen die pädagogischen Fachkräfte Aussagen über die Vorlesezeiten und -situationen in ihren Einrichtungen machen. Fundstellen, bei denen die pädagogischen Fachkräfte die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher beschreiben, werden in die Kategorien **K15** bis **K18** eingegliedert.

Äußerungen zu dem Sachbilderbuch *Alles Familie!* werden in **K19** bis **K23** kategorisiert. Die Meinung der Befragten zum Buch *Alles Familie!* werden unter **K19** (gefällt) und **K20** (gefällt nicht) eingeordnet. Unter **K21** bis **K23** werden die Fundstellen erfasst, bei denen die Befragten sich dazu äußern, ob und inwiefern sie sich vorstellen können, mit dem Buch *Alles Familie!* pädagogisch zu arbeiten. Für diese Art von Aussagen zu dem Buch *Die Wiese* gibt es die Kategorien **K24** bis **K28**. Da den Befragten zu beiden Büchern die gleichen Fragen gestellt wurden, sind die Kategorien K24 bis K28 inhaltlich gleich denen der Kategorien K19 bis K23.

Im dritten Auswertungsschritt erfolgt mithilfe des Auswertungsleitfadens das Kodieren der Interviews (vgl. Schmidt 2013, S.476ff.). Die Fundstellen zu den Kategorien werden mit der Bezeichnung für die Befragte (B1 bis B7), der Seite und Zeile im jeweiligen Transkript angegeben.

In der Auswertung wird auch auf die zu Beginn der Interviews gestellten Fragen zu Alter, Berufsjahren und pädagogischer Ausbildung der Befragten eingegangen. Am Ende der Interviews hatten die Befragten die Möglichkeit, Wünsche und Kritik bezüglich Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern zu äußern sowie falls vorhanden, ihr präferiertes Sachbilderbuch zu benennen. Dies wird in der Auswertung ebenfalls erwähnt.

Die transkribierten Interviews befinden sich im Anhang.

4. Darstellung und Interpretation der Forschungsergebnisse

Auf Grundlage der unter Kapitel 2 dargelegten theoretischen Hintergründe erfolgt nun die Darstellung und Interpretation der Forschungsergebnisse. Sie soll Auskunft darüber geben, wie Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher in Kindertagesstätten, Vor- und Grundschulen eingesetzt werden und inwiefern die Befragten die beiden Sachbilderbücher neueren Datums, *Alles Familie!* und *Die Wiese*, für ihre pädagogische Arbeit mit den Kindern als sinnvoll erachten.

4.1 Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher und deren Einsatz

Für die vorliegende Arbeit wurden sieben weibliche pädagogische Fachkräfte befragt (siehe hierzu auch Kap. 3.3.):

Profession	Alter	Berufserfahrung in Jahren
Sozialpädagogin (Vorschule) B1	35	10
Sozialpädagogin (Vorschule) B2	49	6
Erzieherin B3	27	5
Erzieherin B4	56	30
Erzieherin B5	39	17
Grundschullehrerin B6	34	7
Grundschullehrerin B7	61	17

Tab. 2: Angaben zum Alter, zu den Berufsjahren und zur Profession der Befragten

Jede der befragten Kindertagesstätte und jede der befragten Vorschulklasse verfügt über eigene Bücher, von denen ca. ein Drittel Sachbilderbücher sind (**K1**). Die von

den Befragten genannten Themenbereiche und Titel spiegeln die ganze Bandbreite der auf dem Kinderbuchmarkt existierenden Sachbilderbücher wider und zeigen, dass die Auswahl durch bestimmte Themen, die regelmäßig aktuell sind (z. B. Tiere, Jahreszeiten, Feste) beeinflusst ist (vgl. Bonfadelli / Süß 1996, S.89). So gehören zu den Sachbilderbüchern und themenbezogenen Büchern, die dort vorhanden sind, unter anderem:

- Sachbilderbücher zu Naturthemen;
- Bände der Reihen „Tiptoi“, „Licht an“, „Meyers kleine Kinderbibliothek“, „Wieso? Weshalb? Warum?“;
- Bücher zu Themen kindlichen Interesses wie beispielsweise Dinosaurier, Ritter, Fahrzeuge;
- Bücher zu Tieren;
- Bücher zu den Jahreszeiten, zu Weihnachten und Ostern;
- zu Themen der kindlichen Lebenswelt: „...alles, womit sie sich identifizieren können“ (Case B3 / S.2 / Z.12-13);
- Lexika, Bildwörterbücher;
- Bücher zu Zahlen und Buchstaben;
- Aufklärungsbücher;
- themenbezogene Bilderbücher zu Themen, die bedeutsam sind für die jeweiligen Kindergruppen, wie Freundschaft, Trennung, Tod, „Anders sein“ (Case B5), „Sozialverhalten“ (Case B2) – um nur einige der genannten Themen wiederzugeben.

Alle befragten Erzieherinnen und Vorschullehrerinnen haben in ihren Einrichtungen einen festgelegten Lesebereich oder eine „Lesecke“. Eine Kindertagesstätte verfügt über einen eigenen Bibliotheksraum (**K2**). Diese Kindertagesstätte arbeitet nach dem Konzept der „offenen Arbeit“. Dieses Konzept beinhaltet das in dieser Kindertagesstätte sogenannte „Fachfrauenprinzip“⁹: Jede Fachfrau hat ihr eigenes

⁹ In dieser Kindertagesstätte sind nur weibliche Mitarbeiterinnen beschäftigt. Von daher wird der Begriff „Fachfrauenprinzip“ verwendet.

Fachgebiet mit dazugehörigem Fachraum (Case B3 / S. 1 / Z. 35-57). Die befragte Erzieherin B3 ist die „Fachfrau für Sprache und Kommunikation“ in dieser Kindertagesstätte.

Die Lesebereiche oder „Leseecken“ in den Kindertagesstätten und Vorschulklassen der Befragten ähneln sich: Es gibt jeweils einen Bereich im Gruppen- oder Klassenraum, in dem sich ein Sofa oder Matratzen mit Kissen befinden. In zwei Gruppenräumen einer Kindertagesstätte und einer Vorschulklasse befindet sich dieser Bereich mitten im Raum, nur in einer der Vorschulklassen ist der Lesebereich von anderen Bereichen des Raums durch Regale abgetrennt. Die befragte Erzieherin B4 merkt an, dass sie gerne einen ruhigeren Bereich für die „Lesecke“ hätte, denn „...dieser Raum hier ist auch sehr unruhig und laut...“ (Case B4 / S.2 / Z.15). Auch die befragte Vorschullehrerin B1 hält den Lesebereich in ihrem Klassenraum für „sehr laut“. Sie meint weiter: „...Es ist schwierig mit diesem Rückzugsort. Es ist nicht so optimal...“ (Case B1 / S.7 / Z.34-35).

In einer Vorschulklasse wird das Angebot der „Lese-Hör-Kiste“¹⁰ genutzt und der Lesebereich „Lese-Hör-Ecke“ genannt (Case B1 / S.2 / Z.15). Dort befindet sich demnach auch ein CD-Player zum Abspielen. Auch die Kindertagesstätte, die über eine eigene Bibliothek verfügt, hat einen CD-Player in diesem Raum und bietet zusammengehörende Bücher und CDs zum Betrachten und Hören an.

Die Bücher werden in Regalen, Bücherwagen und -möbeln in Kinderhöhe präsentiert, die Kinder können die Bücher selbstständig und alleine nutzen. In allen befragten Einrichtungen sind die Bücher für die Kinder zu jeder Zeit frei zugänglich (**K1** und **K2**).

Den Befragten ist es allesamt wichtig, dass die Kinder jederzeit mit den Büchern in Kontakt kommen können. Aber sie legen auch Wert auf das Einhalten gewisser Regeln, die in den einzelnen Gruppen der Kindertagesstätten und Schulklassen gelten. So gilt in der Vorschulklasse der befragten Vorschullehrerin B2, dass jedes Buch, welches betrachtet und gelesen wurde, anschließend wieder zurückgebracht

¹⁰ „Lese-Hör-Kiste“: Angebot der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen für Vorschulklassen bestehend aus zehn Bilderbüchern und dazugehörigen CDs, welche für das ganze Schuljahr ausgeliehen werden. (Verfügbar unter: <http://buecherhallen.de/go/id/wxt/>, Zugriff am 05.08.2014)

wird (Case B2 / S. 2 / Z.12). Die Kinder der Gruppe der befragten Erzieherin B4 (Case B4 / S. 5 / Z. 33-35) sind angehalten, die Bücher vornehmlich auf dem Sofa zu betrachten (**K2**). In der Kindertagesstätte der befragten Erzieherin B3 dürfen die Bücher nur in der Bibliothek als „festen Platz“ (Case B3 / S. 3 / Z. 4-5) betrachtet und gelesen werden (**K2**).

Keine der Befragten verfügt in ihrer Einrichtung über ein Budget (**K3**) speziell für die Anschaffung von Büchern, aber sechs von sieben Befragten berichten darüber, dass sie über ein allgemeines Budget für Anschaffungen von Materialien verfügen, woraus sie auch Bücher finanzieren (Case B1 / S.3 / Z.12, Case B2 / S.3 / Z.44, Case B3 / S.3 / Z.27-30, Case B4 / S. 3 / Z.23-27, Case B5 / S.3 / Z.25-26, Case B6 / S.3 / Z.13-16) . Eine der befragten Erzieherinnen (Case B5 / S.3 / Z.35) und eine der Grundschullehrerinnen (Case B6 / S.3 / Z.11) sprachen davon, dass sie Bücher auf dem Flohmarkt kaufen. Eine andere berichtete, dass sie, immer wenn die Leitung der Kindertagesstätte darüber spricht, dass Geld für Anschaffungen vorhanden sei, sich dann meldet (Case B3 / S. 3 / Z. 27-30). Eine der befragten Vorschullehrerinnen sprach davon, dass sie sich im Laufe der Jahre zu wiederkehrenden Themen (beispielsweise zum Thema Schmetterlinge) Bücher von ihrem persönlichen Geld angeschafft hat (Case B2 / S.5 / Z.27-33). Die befragte Grundschullehrerin B7 äußert, dass sie über gar kein Budget (**K4**) verfügt (Case B7 / S.2 / Z.46 bis S.3 / Z.1).

Von den sieben Befragten informieren sich vier Befragte (Case B2, B3, B4 und B6) über Sachbilderbücher und haben ein persönliches Interesse daran (**K5**), eine Befragte (Case B1 / S. 3 / Z.47-48 bis S.4 / Z.1-6) informiert sich über Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher (**K6**). Zwei der Befragten (Case 5 / S.3 / Z.37 und Case 7 / S.3 / Z.38) informieren sich nicht (**K7**).

Keine der Befragten scheint das eigene Informieren über Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher als Teil der professionellen Ausübung ihres Berufes anzusehen. Jedoch spiegelt sich das persönliche Interesse der Befragten an Kinderbüchern in ihren Äußerungen wider:

- Case B2: „Und ich gehe auch immer wieder gerne, ich mag das gerne und mag Kinderbücher sehr gerne. Ich gehe auch gerne in die Kinderbuchabteilung und gucke mir das auch immer wieder mal an und suche mir dann auch was raus oder lasse mich auch beraten von denen.“ (Case B2 / S.4-5 / Z. 47-1)

- Case B3: „Ich glaube, man muss einfach auch eine positive Beziehung privat zu Büchern haben und gerne selber lesen, dann kann man das auch, ich glaube, den Kindern gut vermitteln“ (Case B3 / S. 2 / Z. 29-30)
- „Ich bin privat regelmäßig in Buchhandlungen, zu einem das und dann stöbere ich gerne in der Kinderabteilung.“ (Case B3 / S.4 / Z.9-10)
- Case B4: „Auf jeden Fall. Ich gehe gerne in Bücherläden, sowieso, auch was ich so für mich privat lese und dann gehe ich eigentlich auch immer gerne noch mal in die Kinderabteilung. Ich finde die einfach auch schön, weil die sind dann natürlich mit Bildern auch und so. Ich liebe sowieso Bücherläden und das mache ich“ (Case B4 / S.2 / Z.39-42)
- Case B6: „Ja, ich gucke sehr gerne nach Bilderbüchern und auch nach Sachbilderbüchern. Im Buchladen im Grunde. Oft stöbere ich da einfach mal rum und notiere mir dann die Titel.“ (Case B6 / S. 3 / Z. 38-39)

Die Befragten nutzen vielfältige Angebote, um sich zu informieren:

- Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Örtliche Buchhandlungen
- Tipps von Kollegen (Case B2 / S.4 / Z.45)
- Tipps von Eltern („... eine Mutter, die im Altonaer Museum arbeitet...“ (Case B3 / S.4 / Z.9-10))
- Austausch im Bekanntenkreis (Case B2 / S.5 / Z.11 und Case B3 / S.7 / Z.20-23)
- Mitbringtag (Angaben der Erzieherinnen der Kindertagesstätten: Case B3, B4 und B5)
- Fortbildungen (Case B1:

„...Auf Fortbildungen zum Beispiel. Gestern hatte ich eine tolle Fortbildung. Da kriegen wir dann auch Bücher vorgestellt. Und dann gucke ich für mich: Ist das für meine Arbeit relevant oder nicht?“ (Case B1 / S.4 / Z.10-12)

und Case B4:

„...Das habe ich so bei diesen Umweltfortbildungen gemerkt. Was die anderen alle so machen für Themen und das motiviert einen dann. Da krieg ich auch mal Lust, das zu machen. Und du kriegst eben ganz viel Material. Diese bildliche Materialvorführung ist einfach doch wichtig...“ (Case B4 / S.3 / Z.33-36))

- Internetseiten verschiedener Schul- und Kinderbuchverlage (Case B1 / S.4 / Z.27-30)

- Informationen zu den Nominierungen des Deutschen Jugendliteraturpreises¹¹
(Case B3 / S.11 / Z.3 und Case B6 / S.10 / Z.10-12)

Die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen verstehen sich als Bildungspartner, der eng mit Kindertagesstätten zusammenarbeitet und als unverzichtbarer Partner für die Schulen (vgl. Schulbibliothekarische Arbeitsstelle SBA der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen). Die befragten pädagogischen Fachkräfte scheinen dies gutzuheißen, denn sie alle nutzen die Angebote der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen (**K8**). Sie leihen dort Bücher aus, wobei fünf der sieben Befragten für die Kinder ausleihen, z. B. um eine Auswahl an Bücher zu bestimmten Themen zu haben (Case B2, B3, B6 und B7), „Lesekisten“ für Erstleser (die Grundschullehrerinnen Case B6 und B7), von den Bücherhallen vorbereitete „Medienboxen“ zu bestimmten Themen (Case B6 und B3) und die „Lese-Hör-Kiste“ (Case B1). Zwei Erzieherinnen (Case B4 und B5) einer Kindertagesstätte gehen mit den Kindern in die Bücherhalle und lassen die Kinder eine eigene Auswahl an Büchern treffen, die sie dann für die Kinder ausleihen. Die Vor- und Grundschulklassen nutzen zusätzlich ihre Schulbüchereien. Die Vorschullehrerin B1 nutzt mit ihren Vorschulklassen das Angebot des Bilderbuchkinos der Bücherhallen. Alle Befragte nutzen weitere Angebote, die zu den Literacy-Erfahrungen der Kinder beitragen, aber keinen konkreten Bezug zu Sachbilderbüchern haben (**K9**). Bei diesen Angeboten handelt es sich beispielsweise um Theater-Besuche (Case B1 / S. 4 / Z. 4-5, Case B3 / S.7 / Z.15, Case B4 / S. 4 / Z.28, Case B5 / S.4 / Z.15-16), Lesungen (Case B7 / S.4 / Z.4-9), Lesepatenschaften mit höheren Klassen (Case B2 / S.5 / Z.47-58 bis S.6 / Z.1) und Bilderbuchkino (Case B1 / S.5 / Z.40 und Case B3 / S.7 / Z.9-11), welche einen Bezug zu Büchern mit literarischem Inhalt haben. Nur die Grundschullehrerin B6 erwähnt eine konkrete, auf das Sachbilderbuch bezogene, Situation: Bei Ausflügen in die Natur werden Bestimmung- und Naturmalbücher mitgenommen, die die Kinder benutzen können (Case B6 / S.4 / Z.11-15 und 21-23).

¹¹ Die Nominierungen zum Deutschen Jugendliteraturpreis werden jeweils im Frühjahr eines Jahres bekannt gegeben. In Buchhandlungen werden sie häufig auf einem Plakat präsentiert. Sie sind auch im Internet einzusehen. (Verfügbar unter: <http://www.djlp.jugendliteratur.org/>, Zugriff am 31.07.2014)

Fünf der sieben Befragten (Case B2, B3, B4, B5 und B6), also alle Erzieherinnen, eine Vorschul- und eine Grundschullehrerin, lesen in ihrer Praxis täglich vor (**K10**). Dazu die *Hamburger Bildungsempfehlungen* (2012):

„Tägliches Vorlesen gehört zu den Selbstverständlichkeiten einer Kita.“ (Freie und Hansestadt Hamburg 2012, S.69)

Eine Befragte (Case B1) liest auf jeden Fall einmal die Woche vor (**K11**) und eine Befragte (Case B7) macht keine Angaben zur Häufigkeit der Vorlesezeiten. Während der Vorlesezeiten wird vornehmlich Literarisches vorgelesen. Die befragte Vorschullehrerin B2 formuliert ganz klar: „...Sachbücher lese ich ihnen nicht vor, weil das schwierig ist...“ (Case B2 / S.5 / Z. 27-28). „...Weil das für die Kinder nicht spannend genug ist...“ (Case B2 / S.5 / Z.30), liest die Befragte B2 nur aus Sachbilderbüchern vor, wenn es seitens der Kinder angefragt wird (**K12**).

Das Vorlesen erfolgt bei sechs der sieben Befragten vor der ganzen Gruppe bzw. Klasse (**K13**). Diese geschieht meist im Sitzkreis. Die Grundschullehrerin B7 merkt kritisch an dieser Stelle an: „...Das finde ich oft auch das Problem, wenn man ein gutes Sachbilderbuch hat, wie kriegt man das an die 23 Kinder heran?“ (Case B7 / S.6 / Z.4-5)

Vier Befragte haben allerdings die Möglichkeit, auch mal in einer kleineren Gruppe vorzulesen (**K14**). Nur eine der Befragten, eine Erzieherin in einer Einrichtung mit dem Konzept der offenen Arbeit, kann immer einer Teilgruppe von Kindern vorlesen. Die Teilgruppe besteht in diesem Fall aus maximal zehn Kindern (Case B3 / S. 8 / Z.31-38).

Bücher sind allgegenwärtig in Kindertagesstätten und Grundschulen, sie haben einen hohen Stellenwert und gehören zum täglichen Arbeitsmaterial. Dies spiegelt sich auch in der Befragung zu der vorliegenden Arbeit wider:

„Ja, unbedingt. Ist ganz wichtig, das ist ein tägliches Arbeitsmittel. Das haben wir jetzt hier nicht untersucht, aber ich würde mal sagen, dass über den Daumen, dass bestimmt täglich 20 Bücher hier, jedes Kind einmal hier ein Buch in der Hand hatte.“ (Case B4 / S.5 / Z.26-28)

Alle Befragten gaben an, mit Sachbilderbüchern zu dem Themenkomplex der Jahreszeiten zu arbeiten (**K15**). Sechs Befragte nutzen Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher in der Weihnachtszeit, als Informationsquellen bei der Durchführung von Projekten und zu Tier-Themen (**K15**). Zwei der Befragten

gaben an, Sachbilderbücher zu Ostern und themenbezogene Bilderbücher zum Thema Sozialverhalten zu nutzen (**K15**).

Das von Jörg Steitz-Kallenbach (2003) beschriebene interaktionelle Geschehen zwischen Kindern und Erwachsenen hilft den Kindern beim Identifizieren und Erkennen. Die Kinder üben das Benennen, indem sie zusammen um ein Buch herum vorlesen, hören, schauen und zeigen (vgl. Steitz-Kallenbach, 2003, S.152). In den Interviews wurde folgendes Beispiel dazu berichtet:

„Zum Beispiel bei dem „FLY-Projekt“¹². Da wird ja hauptsächlich mit Büchern gearbeitet. Auch mit Bilderbüchern. Ein Beispiel: Projekt Feuerwehr. Da haben wir viel vorgelesen auch. Die Zentrale besprochen, welche Fahrzeuge gibt es? Also, viele Sachinformationen auch.“ (Case B1/ S. 6 / Z. 29-32)

Ein weiteres Beispiel aus der Praxis berichtete dazu die befragte Erzieherin B3, die in ihrer Kindertagesstätte mit Kindern zu dem Thema „Dschungel“ arbeitet: „...Über Tiere und Pflanzen, Tarzan hatten wir, Mogwli, so was...“ (Case B3 / S.7 / Z. 38). Die verschiedensten Sachbilderbücher, aber auch Geschichten, werden vorgelesen und bieten somit Anlässe für Gespräche und das gemeinsame Aushandeln von Sinn und Bedeutung (vgl. Steitz-Kallenbach, 2003, S. 153). Die Absicht des Sachbilderbuchs, zu informieren und zu belehren, zeigt sich auch in dem Beispiel der befragten Erzieherin B4, die schildert, wie sie den Kindern ihrer Gruppe den Vogel Kuckuck näher bringt:

„Dass sie das so frei malen und lernen dann, während sie malen, nebenbei so ein bisschen über den Kuckuck.“ (Case B4 / S.7 / Z.8-9) (**K15**)

Das Angebot der Bücher und den Umgang mit diesem, die Unterstützung und Anregung durch die Erzieher und Vorschullehrer, müssen in ein sinnvolles Verhältnis gebracht werden, wie das Beispiel der befragten Vorschullehrerin B2 anschaulich macht:

„Dann hören zwei Kinder zu, weil die sich für Skorpione oder Spinnen interessieren und die Anderen hören nicht zu und dann macht das keinen Sinn. Es macht dann nur Sinn, bei Sachbüchern, dass die so sozusagen aufgebaut sind, dass die Kinder sich das selbst erklären können bzw. ich erkläre denen die Bücher im Vorwege. Wenn ich

¹² „FLY- Projekt“ meint dass in Hamburg bestehende „Family Literacy Projekt“, bei dem Schreib- und Lesekompetenzen gefördert werden. FLY will die Fähigkeiten der Eltern stärken, den Schriftspracherwerb ihrer Kinder zuhause besser zu begleiten. Es handelt sich also um ein Modell, bei dem Eltern und Lehrer die Förderung des Kindes gemeinsam unterstützen. (Verfügbar unter <http://li.hamburg.de/family-literacy/>; Zugriff am 05.08.2014)

jetzt dieses Thema habe, dann erkläre ich den Kindern, die Mäuse kommen zum Beispiel aus Gebieten, wo Steppe und Wüste ist, erkläre das so ein bisschen, dann zeige ich ihnen das Buch und dann sage ich: ‚Ja, und wenn ihr hier drin guckt, dann könnt ihr andere Tiere entdecken, die dort leben.‘ So. Und somit haben sie eine Erklärung zu dem Buch und können sagen: ‚Aha, hier lebt auch ein Kamel‘ oder was auch immer, so. Und dann sage ich hier, zum Beispiel zu diesem Buch, ja, das hat in dem Sinne auch was mit Mäusen zu tun, aber das sind alle Tiere, die zwar auch im heimischen Bereich sind, aber das sind alle, die der Maus ähnlich sind, dass das alles Nagetiere sind und dann wissen sie aha, das ist der Bezug dazu.“ (Case B2 / S. 5 / Z.31-42)

Die befragte Vorschullehrerin B2 führte ein Projekt mit Rennmäusen durch. Für drei Wochen lebten zwei Rennmäuse, um die die Kinder sich kümmern mussten, in der Vorschulklasse. Während dieser Zeit stellte die Vorschullehrerin den Kindern ihrer Klasse Sachbilderbücher zu Verfügung, die sich rund um das Thema Rennmaus und Maus drehen. Dazu gehörten auch, wie oben beschrieben, Bücher zum Lebensumfeld der Rennmaus, als auch Bücher zu heimischen Nagetieren. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, vieles Wissenswertes über die Rennmaus, Mäuse und Nagetiere zu erfahren und zu lernen (**K15**). Die Vorschullehrerin B2 gibt den Kindern ihrer Klasse die Möglichkeit, Informationen nachzuschlagen, eigene Erfahrungen mit den Büchern zu sammeln. Somit gibt sie einen Rahmen vor, der den Kindern ermöglicht, sich selbst Wissen anzueignen, sich also im Sinne der Konstruktion selbst zu bilden.

Themen in Sachbilderbüchern können anregen, etwas nachzuspielen (vgl. Thiele 2003, S.153). Die befragte Erzieherin B3 äußert zu der Beschreibung in *Alles Familie!*, in der erzählt wird, wie Kinder in früheren Zeiten ihre Eltern wie Fremde ansprachen (Kuhl / Maxeiner 2011, S.11, „Frau Mutter“ und „Herr Vater“):

„Ich glaube, wenn man denen auch so was vorliest, dann spielen die das oft nach.“ (Case B3 / S.13 / Z.23)

Kinder im Vorschulalter möchten gerne schreiben. Sachbilderbücher zum Alphabet, zu Buchstaben oder Nachschlagewerke in Form von Bilderwörterbüchern unterstützen die Kinder bei ihren Schreibversuchen (**K18**), wie die befragte Vorschullehrerin B2 darlegt:

„Diese Sachbücher (B2 zeigt auf „Duden Nachschlagewerk“), die sind selbst erklärend. [...] Dann können sie sagen: ‚Ich habe Lust zu schreiben, ich fange an. Und dann sehe ich, aha, das kenne ich, das Tier, das ist der Fuchs und dann weiß ich, da muss bestimmt ‚Fuchs‘ stehen.‘ Und das kriegen sie dann auch raus und das können sie dann schreiben.“ (Case B2 / S.6 / Z.20-24)

Auch zur Vorbereitung auf einen Ausflug oder zur Nachbesprechung, wie es die befragte Erzieherin B5 schildert, werden Sachbilderbücher gerne eingesetzt: „ ... [Als]

wir mit den Kindern bei der Feuerwehr waren, haben wir uns viele Feuerwehr-Bücher angesehen...“ (Case B5 / S.7 / Z.46). Dies dient der Vertiefung der erlebten neuen Erfahrungen. Bei besonderen Anlässen, wie beispielsweise einen Todesfall in der Familie, eine Trennung oder Scheidung der Eltern oder eine Veränderung gegebener Umstände, finden Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher ihren Einsatz, da sie den Einstieg ins Gespräch erleichtern (**K16**). Vier der Befragten (Case B1, B2, B4 und B6) nutzen Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Bücher werden als „...ein netter Start für Gespräche...“ (Case B6 / S.5 / Z.16) wahrgenommen, sie bieten „...einen Erzählanlass...“ (Case B1 / S.5 / Z.20), sie sind hilfreich, um „...ins Gespräch zu kommen, um persönlicher zu werden...“ (Case B1 / S.6 / Z.32-33) und sie dienen der Einführung in ein Thema (Case B1 / S.5 / Z.19).

Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher eignen sich zur Spracharbeit, wie schon unter Kapitel 2.2.2. erläutert wird. Mit ihnen kann Wortschatzarbeit betrieben werden, sie regen zum Nachdenken und Philosophieren an (Case B1 / S.6 / Z.7-9) (**K16**). Die pädagogische Spracharbeit mit einem Buch führt einen dazu „...über sich selber nach[zu]denken, was man alles für selbstverständlich wahrnimmt...“ (Case B3 / S.8 / Z.5-6). Diese Aussage der Erzieherin B3 verdeutlicht die Möglichkeit einer Selbstreflexion, die den pädagogischen Fachkräften durch den bewussten Umgang mit dem Medium Buch erlaubt wird.

Die Vermittlung von Wissen steht im Vordergrund beim Einsatz von Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern. Dies stellt auch die Vorschullehrerin B2 deutlich dar, denn sie spricht von Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern als

„[...] eine Art von Heranführung. Sie müssen ja noch nicht alles verstehen, aber sie begreifen, dass es Bücher gibt, in denen man nachschlagen kann, wenn man was nicht weiß. Und darum geht es ja jetzt hier bei mir eher so, dass man in die Richtung geht, dass man weiß, es gibt irgendwo eine Erklärung, ich muss nur richtig suchen. Es gibt nicht nur schöne Geschichten zum Vorlesen, sondern eben auch Bücher mit Informationen und Wissen.“ (Case B2 / S.6 / Z.7-11)

Für die befragte Vorschullehrerin B2 sind jene Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher für ihre pädagogische Arbeit relevant, in denen „...etwas erklärt wird...“ (Case B2 / S. 12 / Z. 39-40). Sie findet, dass „...die Sachbücher zum Lernen da [sind], zum Mitnehmen, neue Informationen sammeln...“ (Case B2 / S.7/ Z.1-2) (**K18**). Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher

erläutern manche Sachverhalte anschaulicher, als Worte es vermögen. So äußert die Erzieherin B4, dass ein Buch etwas „...manchmal viel besser zeigen [kann], als wir das erklären können...“ (Case B4 / S. 5 / Z.31-32). Die Erzieherin B5 sagt im Bezug auf das Beispiel des Zähneputzens, dass „...man denen das besser erklären [kann] anhand von Bildern, das hilft einem dann noch mal...“ (Case B5 / S.7 / Z.15-16). Für die Erzieherinnen B3 und B4 sind die Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher ein Mittel, indem sie selbst nachlesen können (Case B4 / S.5 / Z.23), wenn ihnen bestimmte Informationen fehlen, um „...mitreden zu können...“ (Case B3 / S.6 / Z.50). Sie werden auch genutzt, „...um Dinge daraus abzuzeichnen oder Texte für [den] Sachunterricht...“ (Case B7 / S. 4 / Z.34-35) zu übernehmen, also für die Herstellung von Arbeitsblättern für den schulischen Unterricht.

Im Umgang mit den Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern geht es den Befragten auch darum, die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu fördern (Case B1 / S.6 / Z.5), denn diese erlernen die Kinder beim Herstellen von Zusammenhängen zwischen Realität, Bild und Text (vgl. Jandrljic 2009, S. 81). Die Befragten möchten die Kinder mithilfe von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern „...kognitiv anregen...“ (Case B3 / S.7 / Z.55), sie zum Mitdenken auffordern (Case B3, ebenda) und sowohl ihre auditive als auch visuelle Wahrnehmung ansprechen (Case B6 / S.5 / Z.21-22).

In der Grundschule werden die Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher als Lesematerial „...zugeordnet zu einem Sachunterrichtsthema mit einem konkreten Leseauftrag oder einfach als Bibliothek dazu...“ (Case B6 / S.4 / Z. 20-22) genutzt (**K17**). Gerade im Bereich des sogenannten Offenen Unterrichts, wie er an den Schulen, bei denen die beiden befragten Lehrerinnen beschäftigt sind, durchgeführt wird, können Sach- und themenbezogene Bilderbücher eine zentrale Rolle spielen. In einem solchen Unterricht mit seinen Lern- und Arbeitsformen Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektarbeit, Stationen- und Werkstattarbeit wird den Kindern selbstständiges und individuelles Lernen und Arbeit ermöglicht (vgl. Hollstein 2010, S.91).

Neben all den bildenden Funktionen, die die Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher haben, ist nicht zu vergessen, dass die „Lust“ (Case B4 / S.5 / Z.18) und die „Freude“ (Case B7 / S.5/ Z.29) der Kinder an Büchern

geweckt werden soll. Auch heute gilt noch die Äußerung von Arnold Grömminger aus dem Jahre 1978:

„Die freudige Zuwendung zum Buch [bleibt] das erste Ziel.“ (Grömminger 1978, S. 29)

Von der Befragten B1 werden sich Sach- und themenbezogene Bilderbücher zu den Themen Mut, Selbstbewusstsein und Freundschaft gewünscht. Die Befragte B2 wünscht sich Sach- und themenbezogene Bilderbücher, die sich mit sozialem Verhalten beschäftigen:

„Gute Bilderbücher [...], die gewisse Verhaltenssachen in gute Geschichten verpacken. So, dass man sozusagen eher durch die Geschichte an die Kinder rankommt und danach mit ihnen reden kann oder sie sich öffnen.“ (Case B2 / S.12-13 / Z. 56-1)

Des Weiteren wurden die Themen Körper, Natur, Steine, Erdgeschichte genannt, zu denen sich die Befragte B4 Bücher wünscht. Die Befragte B3 wünscht sich für ihre pädagogische Arbeit mit Kindern „...Bücher in einer anderen Sprache oder mit anderen Schriftzeichen.“ (Case B3 / S.13 / Z.17-18)

Kritisch äußerten die Befragten sich zum nach ihrer Meinung vorhandenen Mangel an geeigneten Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern für Kinder im Vorschulalter (Case B1 / S.9 / Z.27), zur Schwierigkeit der Präsentation eines Sach- oder themenbezogenen Bilderbuchs gegenüber einer größeren Kindergruppe:

„[...] Das Problem ist immer die Darstellung in einer Halb- oder Ganzgruppe. Wie kann man so präsentieren, dass alle was davon haben, dass sie auch sehen und dass man auch länger Bilder anguckt. Und da ist im Moment bei mir nur die Lösung, dass ich es einscane und sozusagen über den Beamer an die Wand werfe.“ (Case B6 / S.8 / Z.44-47)

Zu den von den Befragten genannten präferierten Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern gehören vornehmlich Bücher zu Naturthemen. Es wurden die Titel „Wenn kleine Igel groß werden“ (B1), „Der Käfer“ (B4) und das Foto-Sachbilderbuch „Marienkäfer“ (B7) genannt. Zudem wurden die Aufklärungsbücher "Peter, Ida und das Minimum" und "Ganz schön aufgeklärt" für Kinder im Grundschulalter von der Befragten B7 genannt.

4.2 Darstellung der Aussagen zu *Alles Familie!*

„...Wenn ich das lese, dann habe ich natürlich sofort Kinder im Kopf, bei denen ich denke, das passt zu ihnen. Also, das fand ich super und es hat echt bei mir was ausgelöst und innere Projekte gestartet...“ (Case B6 / S. 8 / Z.4-6)

Keine der Befragten kannte das Buch *Alles Familie!* vor dem Interview. Die Reaktionen der Befragten sind sehr unterschiedlich und in einigen Punkten kontrovers. Fünf Befragte finden die Zeichnungen schön, lustig oder humorvoll. Weitere Adjektive, mit denen die Befragten *Alles Familie!* beschreiben: Schwierig, detailliert, positiv, kompliziert, lebendig, spannend, genial, umfangreich, interessant und realistisch.

Den Äußerungen dreier Befragten (die beiden Grundschullehrerinnen B6 und B7 sowie die Erzieherin B3) kann entnommen werden, dass sie dem Buch *Alles Familie!* aufgeschlossen und positiv gegenüber stehen (**K19**). Diese Befragten können sich vorstellen, auf jeden Fall mit dem Buch zu arbeiten (**K21**). Die Befragte B6 hat schon konkrete Umsetzungsideen: „...Ich habe das Gefühl, das ist unbedingt was, das wir machen können. [...] Und ich habe mir richtig vorgenommen, daraus jetzt eine Unterrichtseinheit zu machen.“ (Case B6 / S.6 / Z.6-8)

Eine Befragte (B7) stellt sich vor, dass sie

„[...] das [Buch] gerne in die Klassenbücherei stellen würde, dass die Kinder da drin stöbern können, auch wenn das Thema nicht dran ist.“ (Case B7 / S.9 / 23-25)

Zwei befragte Erzieherinnen äußern sich ebenfalls aufgeschlossen und positiv, aber tun dies mit Einschränkungen (**K22**). Sie halten den Einsatz des Buches eher bei älteren Kindern für sinnvoll: „Ich finde, das ist was für Größere“ (Case B5 / S.8 / Z.32) und „...ich habe dann eben leider festgestellt, dass es doch für mein Alter hier sehr kompliziert ist.“ (Case B4/9/31-32)¹³ Die befragte Vorschullehrerin B1 äußert sich kritisch: „...Also, ich glaube nicht, es ist kein Vorschulklassen-Buch. Man muss dann schon genau gucken, wie man damit arbeitet...“ (Case B1/ S.7 / Z.23) und stellt sich die Frage, „...ob das überhaupt so interessant ist für die Kinder...“ (Case B1/ S.8 /

¹³ Anmerkung der Verfasserin: Die Befragte B4 arbeitet in einer Elementargruppe einer Kindertagesstätte. In dieser Gruppe überwiegen derzeit die drei- bis vierjährigen Kinder.

Z.6-7) und welche Prozesse bei den Kindern beispielsweise durch die Behandlung des Themas Streit (Kuhl / Maxeiner 2011, S.20) ausgelöst werden:

„Weil da ja manchmal vielleicht Dinge aufkommen und die Kinder dadurch auch erzählen.“ (Case B1 / S.8 / Z.45-46)

Die andere befragte Vorschullehrerin B2 lehnt *Alles Familie!* gänzlich ab: „Ich würde das Buch in die Tonne schmeißen.“ (Case B2 / S.10/ Z.5-6) (**K20**).

Drei der sieben Befragten können sich vorstellen, das Buch vorzulesen. Sie sind der Meinung, dass „[...] man [das] fortlaufend...“ (Case B3 / S.11 / Z.26-27) und „gut“ (Case B6 / S.6 / Z.7) vorlesen kann und dass „...man [...] dann auch schnell mal was weg lassen [kann]...“ (Case B4/ S.7/ Z.54-55) (**K21**). Bei den vier anderen Befragten gehen die Meinungen auseinander. Diejenige, die *Alles Familie!* ablehnt, liest es folglich auch nicht vor und lehnt die Arbeit mit dem Buch vollends ab (**K23**). Zwei der Befragten können sich vorstellen, über einzelne Themen aus *Alles Familie!* zu sprechen, zum Beispiel über die unterschiedlichen Kosenamen (Kuhl / Maxeiner 2011, S. 10 – 11) (Case B1 / S.8 / Z.14-15) und Weitervererbungen persönlicher Merkmale (Kuhl / Maxeiner 2011, S.18) (Case B5 / S.9 / Z.19-20) (**K22**). Eine Befragte sieht *Alles Familie!* in ihrer Klassenbücherei (B7, siehe weiter oben).

Besondere Aufmerksamkeit wurde den Doppelseiten zu Jakobs Familienkonstellation (Kuhl / Maxeiner 2011, S.6-7), (überschrieben mit „Gar nicht so einfach, da durchzublicken“) und den Doppelseiten 8-9 über die Regenbogenfamilie zuteil. Drei der Befragten benennen die Doppelseite zu Jakobs Familienkonstellation als „schwer zu erklären“ (B5), „schwere Kost“ (B5), „kompliziert“ (B4) „übertrieben“ (B3) und „schwierig“ (B2). Hingegen wünscht sich eine Befragte die Seite zu Jakobs Familie als Trickfilm:

„Wenn man da so vorliest und dann immer als Animation die Pfeile erst dann losgehen würden und erst zum Schluss dieses Riesenbild wäre, dann wäre es noch einfacher zu verstehen. Also ich hatte tatsächlich einen richtigen Film in mir ablaufen und dachte: Kann das nicht mal jemand als Trickfilm machen?“ (Case B6 / S.7 / Z.4-7)

Eine Befragte findet die gezeichnete Darstellung gelungen:

„Und man kann das sich so hinzeichnen, wie man das für das Thema will. Mit den Pfeilen und so weiter.“ (Case B7 / S.9 / Z.18-19)

Während sich die Befragten B3 und B6 über die Darstellung der Regenbogenfamilie freuen, da sie jeweils mit betroffenen Kinder arbeiten:

„*Alles Familie!* finde ich total genial, weil wir tatsächlich in dieser Klasse ein Kind haben, das zwei lesbische Mütter hat. Und der schwule beste Freund der Mutter ist sein Vater. Also er hat zwei Mütter und zwei Väter...“ (Case B6 / S.5 / Z.55-57),

lehnt die Befragte B2 die Darstellung der Regenbogenfamilie total ab:

„Am schwierigsten fand ich das lesbische Pärchen Tina und Sabine [...] Tina und Sabine möchten gerne Kinder haben, können es aber nicht, und Stefan und Andreas auch und dann sucht sich Sabine Stefan und Tina Andreas und kriegen dann Kinder und jeder kriegt eins ab. Das finde ich auch ein bisschen sehr aus der Luft gegriffen.“ (Case B2 / S.9 / Z.11-12 und Z.16-19)¹⁴

Eine Befragte findet es „schwierig“ (Case B1 / S.7 / Z.53), das Thema Lesben und Schwule aufzugreifen. Sie hält das Thema für „...nicht präsent...“. Sie denkt, dass „...das [...] die Kinder auch vielleicht noch gar nicht so unbedingt [verstehen]...“ (Case B1 / S.7 / Z.52-53).

Jede der Befragten hat einzelne Themen des Buches auf die Kinder, mit denen sie arbeiten, bezogen. So kamen von fast jeder Befragten auf die Kinder ihrer Klasse oder Gruppe bezogene Äußerungen. Die Befragte B7 bringt es auf einen Nenner:

„[Das Buch] bildet das so ab, was heute – zum Beispiel in meiner Klasse – so vorhanden ist.“ (Case B7 / S.9 / Z.40).

Zwei der Befragten, zwei Erzieherinnen, haben, nachdem sie das Buch zur Vorbereitung auf das Interview erhalten hatten, *Alles Familie!* ihren Kindergruppen vorgestellt und auszugsweise daraus vorgelesen. Hier die Reaktionen:

- „Und dann habe ich da auf dem Sofa gesessen und war ganz erstaunt! Da kamen gleich ganz viele Kinder, die teilweise auch gerade jetzt in Trennung sind oder die relativ neu hinter sich hatten. Und das hätte ich nie gedacht, dass da doch so ein Bedarf ist, dass die zu diesem Thema auch mal was hören wollen und dass dann mal so ein kleines Gespräch in Gang kommt.“ (Case B4 / S.7 / Z.46-49)
- „Sie haben das aufmerksam verfolgt. Und haben manchmal gesagt: "Oh, das ist bei mir auch so. Bei Mama habe ich dies, bei Papa habe ich das." Das war ganz interessant. Ich habe hinterher nichts dazu gemacht, weil ich keine Zeit mehr hatte. Aber ich habe das einmal vorgelesen und dann haben sie auch gesagt, dass sie eine beste Freundin haben, die ja auch fast mit zur Familie gehört und so. Und dann haben sie hier gesagt, wie sie ihre Mütter nennen. Das ist auch immer ganz unterschiedlich und spannend zu hören...“ (Case B3 / S.12 / Z.42-47)

¹⁴ Anmerkung der Verfasserin: Nach dem Interview wurde die Befragte B2 darauf hingewiesen, dass die Beschreibung der Regenbogenfamilie mit „Ähnlich ist das bei...“ auf Seite 8 beginnt und die Darstellung somit nachvollziehbarer macht. Dies änderte aber nichts an der Meinung der Befragten B2 an dem Buch *Alles Familie!*.

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Sachbilderbuch *Alles Familie!* bei den Befragten mehrheitlich gut, jedoch mit Zweifeln an der Tauglichkeit der Themen für jüngere Kinder, ankommt. Manche der Befragten sind unsicher, ob sich das Sachbilderbuch für die Altersgruppe, mit der sie arbeiten, eignet oder ob es sich eher an ältere Kinder richtet. Aus den Aussagen der Befragten lässt sich schließen, dass die Grundschullehrerinnen dem Sachbilderbuch offen gegenüber stehen und einen Einsatz in der Grundschule als sinnvoll erachten. Bei den Erzieherinnen sind die Angaben nicht eindeutig, eine Erzieherin hält das Buch eher geeignet für ältere Kinder und traut den Kindern der Altersgruppe der drei- bis sechsjährigen nicht zu, dass sie den Inhalten des Sachbilderbuchs gewachsen sind. Ähnlich geht es den Vorschullehrerinnen, die das Sachbilderbuch *Alles Familie!* als nicht geeignet für die Altersgruppe der fünf- bis sechsjährigen Kindern erachten, mit denen sie zurzeit arbeiten. Eine Erzieherin kann sich das Sachbilderbuch *Alles Familie!* zu Themen wie bspw. unterschiedliche Bezeichnungen von Mutter und Vater vorstellen. Lediglich eine Erzieherin äußert ihre vorbehaltlose Begeisterung und Bereitschaft, mit dem Buch zu arbeiten.

4.3 Darstellung der Auswertung zu *Die Wiese*

„Ich finde fast, obwohl es ja nur Papier und ein Buch ist und Bilder, da kommt eben auch was ganz Lebendiges rüber.“ (Case B7 / S.6 / Z.36-37)

Keine der Befragten kannte das Sachbilderbuch *Die Wiese* vor dem Interview. Nur eine Befragte äußert, dass sie das Buch schon einmal gesehen habe:

„Dieser Titel war mir so an sich bekannt, das Titelbild.“ (Case B1 / S.6 / Z.43-44)

Die Reaktionen der Befragten auf das Sachbilderbuch *Die Wiese* sind ausnahmslos positiv (**K24**). Alle Befragten betonen die Schönheit des Sachbilderbuchs, sie benutzen alle das Adjektiv „schön“, um das Buch zu beschreiben. Eine Befragte nennt es „ein Kleinod“. (Case B7 / S.8 / Z.28) Die Befragten beschreiben es unter anderem auch mit folgenden Adjektiven: Realitätsnah, realistisch, detailliert und visuell. Von einigen Befragten wird auch die ansprechende Farbgestaltung hervorgehoben und eine Erzieherin äußert, dass sie die Buchgröße ideal zum Vorlesen findet (Case B3 / S.11 / Z.23).

Zwei der Befragten äußern bedenklich an, dass er sich bei der Darstellung der Wiese um eine „heile Welt“ (Case B2 / S.8 / Z.32) und um eine „romantische Vorstellung einer Wiese“ (Case B7 / S.6 / Z.45-46) handelt.

Kritisch angemerkt wurden die ausklappbaren Seiten. An ihnen wird kritisiert, dass sie zum einen „...leicht kaputt gemacht [werden] von Kindern, wenn man die in den Bücherwagen tut...“ (Case B2 / S.7 / Z.23-24) und zum anderen, dass der Text zum Teil auf der Innenseite der ausklappbaren Seite steht (Case B4 / S.6 / Z.38-40).

Den beiden Vorschullehrerinnen fehlen genauere Angaben zu den Pflanzen:

- „Manchmal [steht] im Text was [...], [was] aber manchmal auf dem Bild nicht zu sehen ist.“ (Case B1 / S.7 / Z.10-11).
- „Mir fehlen einfach die Erklärungen für die Sträucher und die Wiesenblumen.“ (Case B2 / S.7 / Z.34-35).

Bemängelt wird, dass der Titel des Sachbilderbuchs *Die Wiese* fast irreführend ist: So ist doch vornehmlich von den Tieren, die auf einer Wiese leben, die Rede. Die Blumen und Pflanzen einer Wiese werden dargestellt und teilweise benannt, jedoch wird nicht im Detail darauf eingegangen. Vielmehr scheint vorausgesetzt, dass die Blumen und Pflanzen den Lesern und Betrachtern bekannt sind. So äußert die befragte Vorschullehrerin B2

„In den Klappentexten tauchen manchmal eben die Beschreibungen der Gräser auch hier auf. Rispenhafer, Gerste, Süßkreuz - aber man weiß nicht, was welches ist.“ (Case B2 / S.7 / Z.43-44).

Die Wiese können sich alle Befragte als Arbeitsmaterial vorstellen (K26). Eine Vorschullehrerin und eine Erzieherin halten *Die Wiese* geeignet für Spracharbeit (Case B1 / S.7 / Z.15), weil es Gesprächsanlässe bietet:

„Über Vögel und man kommt dann in viele andere Themen auch rein. Man kann dann auch so ‚Was ist mit den Feldern? Und warum ist es so wichtig, dass wir Felder haben?‘ Man kann auch ein bisschen abschweifen, wenn man das möchte.“ (Case B4 / S.6 / Z.41-43).

Sowohl eine Erzieherin als auch eine Vorschullehrerin und beide Grundschullehrerinnen finden, dass *Die Wiese* genaue Sachinformationen zu den einzelnen Tieren gibt und sich somit als Bestimmungsbuch (Case B6 / S.7 / Z.30) oder Nachschlagewerk qualifiziert, das den Kindern zur Verfügung gestellt wird, „...sie können sich das stundenlang angucken, wenn sie möchten...“ (Case B3 / S.12 / Z.54) oder aus „...der Klassenbibliothek...“ (Case B6 / S.7 / Z.37) holen. Bei den befragten Erzieherinnen

herrscht keine Einigkeit darüber, wie *Die Wiese* eingesetzt werden kann. Eine Erzieherin findet, dass das Buch „...also zum durchgehend Vorlesen [...] ein bisschen schwierig ist“ (Case B3 / S.11 / Z.53-54) und glaubt,

„[...] dass es [...] zu lange für eine Kindergruppe ist. Wenn ich hier alle Infos zu jedem Vogel geben würde, weil das sehr viel ist.“ (Case B3 / S.11 / Z.32-33) (K27)

Eine der befragten Vorschullehrerinnen und eine Erzieherin finden den Text „sehr klar“ (Case B4 / S.6 / Z.47), „...sehr einfach [...], sehr interessant für dieses Alter [...] nicht zu viel“ (Case B4 / S.6 / Z.54-55) und „...ganz gut, die waren kurz und prägnant.“ (Case B2 / S.7 / Z.27-28)

Eine der Befragten, eine Erzieherin in einer Kindertagesstätte, hat das Buch *Die Wiese* ihrer Kindergruppe vorgelesen und eine durchweg positive Reaktion darauf bekommen: „Das fanden sie auch immer ganz spannend...“ (Case B4 / S.6 / Z.38) und „...das fanden sie auch ganz toll, so ein Suchbild...“ (Case B4 / S.7 / Z.12). Als „Suchbild“ sind hier die Doppelseiten in *Die Wiese* (Holtei / Baltzer 2013, S.13-14) gemeint, auf der ein Nest mit Eiern und eine Schlange abgebildet sind.

Das Sachbilderbuch *Die Wiese* als Sachbilderbuch zum Thema „Natur“ stellt ein gelungenes Arbeitsmaterial für die Mehrheit der befragten pädagogischen Fachkräfte dar, welches sie vielfältig einzusetzen wissen. Da das Thema Natur ein regelmäßig wiederkehrendes Thema in der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten und an Grundschulen ist und alle Befragten zum Thema Natur mit Sachbilderbüchern arbeiten, wird *Die Wiese* gerne als lehrreiches Nachschlagewerk aufgenommen.

5. Schlussfolgerungen

5.1 Fazit

Alle der für die vorliegende Arbeit befragten pädagogischen Fachkräfte nutzen Sach- und themenbezogene Bilderbücher. Diese sind Bestandteil ihrer pädagogischen Arbeit mit Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte wissen die Sach- und themenbezogenen Bilderbücher als vielfältiges Arbeitsmaterial einzusetzen. Freilich sind die Ergebnisse der kleinen Befragung für diese Bachelorarbeit nicht repräsentativ, aber zeigen sie doch das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten, die die pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern haben.

Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass die befragten pädagogischen Fachkräfte Sach- und themenbezogene Bilderbücher unter anderem

- bei der Spracharbeit;
- als Zugang zu einem Gespräch;
- zur Einführung in ein Thema;
- zur Vertiefung eines Themas;
- als lehrreiche, vermittelnde Wissens- und Informationsquelle, die den Kindern als auch das den pädagogischen Fachkräften weiterführendes Wissen gibt;
- als unterstützendes Mittel zur Heranführung an Bücher, an Schriftsprache und an das Lesen;
- zur Unterstützung der kognitiven Wahrnehmung;
- zur Stärkung der Konzentrationsfähigkeit;

nutzen. All diese genannten Einsatzmöglichkeiten dienen positiv der ganzheitlichen literarischen Erziehung und Entwicklung der Kinder (Literacy-Erfahrungen) und sind Bildungsprozesse. Die von den Befragten genannten Einsatzmöglichkeiten zeigen auch, wie lebendig der Umgang mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern sein kann. Die Bilderbücher *Alles Familie!* und *Die Wiese*, die für die vorliegende Arbeit untersucht worden sind, können als wertvolles Lehr- und Lernmaterial angesehen

werden. Diese Schlussfolgerung wird begründet durch die hauptsächlich positive Resonanz der Bücher bei den pädagogischen Fachkräften und den Kindern, den die Bücher gezeigt wurden.

Bei der pädagogischen Arbeit mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern greifen die pädagogischen Fachkräfte vornehmlich auf die ihnen bekannten und sich in ihrer Einrichtung befindlichen Bücher zurück. Alle befragten pädagogischen Fachkräfte schaffen jährlich eine kleine Anzahl von Büchern für ihre pädagogische Einrichtung an. Aber eine sehr wichtige Quelle für ein abwechslungsreiches und vielseitiges Angebot an Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern stellt für alle Befragten die Hamburger Öffentlichen Bücherhallen dar. Zwar ist es aufgrund der geringen Stichprobe nicht möglich, generelle Schlussfolgerungen zu ziehen, jedoch lässt sich durch die Antworten der Befragten Rückschlüsse auf die gelungene Arbeit der Schulbibliothekarische Arbeitsstelle (SBA) der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen ziehen. Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle koordiniert in der Stadt Hamburg die Zusammenarbeit von Öffentlicher Bibliothek und Schule bzw. Kindertagesstätten. Die Angebote der Hamburger öffentlichen Bücherhallen werden von den befragten pädagogischen Fachkräften gerne und ausführlich wahrgenommen. Dies spricht sehr für die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen und ihre Angebote wie auch für eine gut funktionierende Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.

Ein Interesse an Neuerscheinungen im Bereich der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher auf dem Kinderbuchmarkt ist bei fast allen befragten pädagogischen Fachkräften gegeben. Die beiden Sachbilderbücher *Alles Familie!* und *Die Wiese*, die Gegenstand der Befragung waren, waren den Befragten aber nicht bekannt. Dies kann am zugegebenermaßen ziemlich großen und daher als unübersichtlich angesehenen Angebot an jährlichen Neuerscheinungen im Bereich der Sach- und themenbezogenen Bilderbücher liegen, welches es schwierig macht, einen Überblick zu bewahren.

Die Antworten der Befragten spiegeln nur ein persönliches Interesse an Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern wider. Es wäre für die vorliegende Arbeit wünschenswert gewesen, nach dem Zusammenhang zwischen der pädagogischen Arbeit mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern und einem damit einhergehenden professionellen Handeln einer pädagogischen Fachkraft zu fragen.

Sollten bei der pädagogischen Arbeit mit Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern die Auswahl dieser und somit die Verantwortlichkeit über die Auswahl der Bücher als Teil des professionellen Handelns betrachtet werden? Da dieser Zusammenhang nicht untersucht wurde, kann nur gemutmaßt werden, dass die befragten pädagogischen Fachkräfte, die ein persönliches Interesse an Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern haben, eventuell eine reflektierte Auswahl von Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern treffen und sich offener gegenüber Büchern neueren Datums, wie bspw. *Alles Familie!*, zeigen. Es kann angenommen werden, dass die persönliche Haltung und Offenheit der Befragten ausschlaggebend ist, wie sie die Eignung und den Einsatz eines Sachbilderbuchs wie bspw. *Alles Familie!* bewerten.

Zudem kann aus den Aussagen der befragten pädagogischen Fachkräfte geschlossen werden, dass die pädagogische Arbeit mit Büchern zwar als Teil des professionellen Handelns der befragten pädagogischen Fachkräfte erachtet wird, aber die Auswahl der Bücher, welche als Arbeitsmaterial dienen, häufig nur eine untergeordnete Rolle spielt. Hinweise und Tipps zu Neuerscheinungen oder zu geeigneten Titeln für die pädagogische Arbeit zu verschiedensten Themen werden von den Befragten stets willkommen geheißen. Dass es jedoch in ihrer eigenen Verantwortlichkeit liegen könnte oder müsste, sich zu informieren, scheint nicht unbedingt gegeben.

Alle befragten pädagogischen Fachkräfte arbeiten in Einrichtungen, bei denen es sich um Bildungsorte handelt. Die Auswahl der angebotenen Bücher sollte den Bildungsaufgaben der Kindertagesstätten und Grundschulen entsprechen. Ebenso sollten sich die Ziele der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Auswahl der Bücher wiederfinden lassen.

Interessant zu erfahren wäre, ob die Existenz eines finanziellen Budgets einer pädagogischen Einrichtung rein zur Anschaffung von Büchern beeinflussen würde, inwiefern eine pädagogische Fachkraft dann ein verantwortungsvolles Informieren und ein Erstellen einer sorgfältigen Auswahl als Teil des professionellen Handelns erachten würde. Bei allen Befragten ist ein Budget zur expliziten Anschaffung von Büchern nicht vorgesehen.

Im Bereich der längerfristigen Forschung in Deutschland wäre es wünschenswert, wenn eine Institution wie bspw. die *Stiftung Lesen* neben den Untersuchungen zum

Vorlesen und Lesen in pädagogischen Einrichtungen ihr Augenmerk auch auf die Rahmenbedingungen in den pädagogischen Einrichtungen und die Auswahl der dort für die pädagogischen Arbeit verwendeten Bücher richten würde.

5.2 Empfehlungen für die Praxis

Folgende Empfehlungen lassen sich meines Erachtens aus den verschiedenen Aspekten der Ergebnisse der Befragung ableiten:

Eine pädagogische Fachkraft

- sollte sich ihrer eigenen Beziehung zum Sachbuch oder themenbezogenen Bilderbuch bewusst sein (vgl. Thiele 2003, S. 88);
- sollte sich auf die Vielfalt der literarischen, bildnerischen und medialen Erfahrungsprozesse bei den Kindern und sich selbst einlassen (vgl. Thiele 2003, S.9).
- sollte Kenntnisse über ihren eigenen literarischen Entwicklungsprozess und den Einfluss dessen auf das professionelle Handeln haben (Thiele 2003, S.12 und S.26);
- sollte bei der Auswahl der Sachbilderbücher oder themenbezogenen Bilderbücher nicht nur von den eigenen Vorlieben oder Abneigungen geleitet sein (vgl. Thiele 2003, S.89).

Es wäre begrüßenswert, wenn die pädagogische Fachkraft ihre eigene Lesebiografie wahrnimmt, reflektiert und aufarbeitet, denn die Lesebiografie hat eine prägende Bedeutung für das professionelle Handeln (vgl. Thiele 2003, S.26). Für die Arbeit mit Kindern ist es wichtig, sich an die Gefühle und Situationen zu erinnern, die mit der eigenen Kindheit verbunden waren. Eigene kindliche Erfahrungen werden zum Maßstab für den Umgang mit dem aktuellen Angebot an Sach- und themenbezogenen Bilderbüchern. Pädagogische Fachkräfte sollten zum einen Wissen über ihre Lesebiografie berücksichtigen und zum anderen Wissen über Sach- und themenbezogene Bilderbücher und die pädagogische Arbeit mit ihnen erwerben, um (selbst)kompetent handeln zu können. Eine pädagogische Fachkraft sollte es zudem zu ihren Aufgaben zählen, sich über Sach- und themenbezogene

Bilderbücher zu informieren, um eine anregende, wohl überlegte Auswahl an unterschiedlichen Büchern für die Kinder zu treffen. Attraktivität und Aktualität sollten von den pädagogischen Fachkräften bei der Auswahl berücksichtigt werden.

Für Kindertagesstätten wäre es erstrebenswert, über eine eigene Bibliothek verfügen zu können, wie es bei der befragten Erzieherin B3 der Fall ist. Dazu die *Hamburger Bildungsempfehlungen* (2012) zur Raumgestaltung und Materialausstattung bezogen auf den Bildungsbereich „Kommunikation“:

„[Eine] Bibliothek mit Büchern, in denen das Kind sich und seine Familienkultur wieder findet.“ (Freie und Hansestadt Hamburg 2012, S.75)

Eine eigene Bibliothek soll bei den Kindern die Lust am Buch und an der Literatur wecken. Dazu Silvia Näger (2012):

„Die selbstbestimmte Auswahl, ein strukturierter Zugang und verlässliche Vorlesezeiten ermöglichen den Kindern, dass sie sich mit den Büchern auseinandersetzen, die sie für ihren individuellen Entwicklungsstand und ihre Bildungsinteressen brauchen.“ (Näger 2012, S.30)

Sicherlich wäre es aufwendig, die Strukturen für eine Kita-Bibliothek zu schaffen, aber der Aufwand würde sich lohnen. So würde doch in der Einrichtung ein von den Kindern und Erziehern geschaffenes literarisches Klima dauerhaft für alle spür- und erlebbar (Näger 2012, S.31).

In der Grundschule sollten Sach- und themenbezogene Bilderbücher vermehrt zum Einsatz kommen, da sie den Kindern die Möglichkeiten bieten,

- in mehr oder weniger gelenkten Lern- und Arbeitsformen zu experimentieren;
- selbstständig nach Lösungen für Probleme zu suchen;
- zusammen mit den Lehrern zu überlegen, wie bspw. ein Projekt angegangen und bearbeitet werden kann (vgl. Hollstein 2010, S.91).

Überdies sollten Sach- und themenbezogene Bilderbücher den Kindern vermehrt als Lesematerial zur Verfügung gestellt werden.

Sowohl für die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten als auch die der Grundschulen wäre es sinnvoll, sie zur Teilnahme an regelmäßigen, mindestens einmal jährlich stattfindenden Fortbildungen zu animieren, bei denen sie Sach- und themenbezogene Bilderbücher neueren Datums zu den unterschiedlichsten Themen kennenlernen. Alle pädagogischen Fachkräfte sollen sich auch über ihren Bildungsauftrag im Klaren sein.

6. Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Baltzer, H. / Holtei, C. (2013). Die Wiese. Ein Zoom-Bilderbuch. Weinheim: Beltz & Gelberg

Kuhl, A. / Maxeiner, A. (2011). Alles Familie! Vom Kinder der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten. Leipzig: Klett Kinderbuch

Sekundärliteratur

Bardola, N. / Hauck, S. / Jandrljic, M. / Wengeler, S. (Hrsg.) (2009). Mit Bilderbüchern wächst man besser. Stuttgart: Thienemann Verlag

Börsenverein des deutschen Buchhandels (Hrsg.) (2013). Buch und Buchhandel in Zahlen 2013. Frankfurt/Main: MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels

Bohnsack, R. / Marotzki, W. / Meuser, M. (2003). Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen: Verlag Leske und Budrich

Bonfadelli, H. / Süß, D. (1997). Bilderbuchrezeption als Forschungsfeld der Medienwissenschaft. In: Schweizerisches Jugendbuch-Institut (Hrsg.). Siehst du das? Die Wahrnehmung von Bildern in Kinderbüchern – Visual Literacy (S.73-94). Zürich: Chronos Verlag

Born, M. / Sahr, M. (1990). Kinderbücher im Unterricht in der Grundschule (2., neu bearbeitete Auflage). Baltmannsweiler: Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider

Brunner, E. (2013). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Friebertshäuser, B. / Langer, A. / Prengel, A. (Hrsg.). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (4., durchgesehene Auflage). Weinheim: Beltz Juventa

Burdorf, D. / Fasbender, C. / Moennighoff, B. (Hrsg.) (2007). Metzler Literaturlexikon Literatur (3. Auflage). Stuttgart: Verlag J. B. Metzler

Dahrendorf, M. (1966). Das naturwissenschaftliche Sachbuch. In: Bamberger 1966, S.66-95

Doderer, K. (1961). Das Sachbuch als literaturpädagogisches Problem.

Frankfurt/Main: Diesterweg

Dresing, T. / Pehl, T. (2013). Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse.

Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende (5. Auflage). Marburg.

Verfügbar unter:

http://www.audiotranskription.de/download/praxisbuch_transkription.pdf?q=Praxisbuch-Transkription.pdf (Zugriff am 03.02.2014)

Ehmig, S. / Reuter, T. (2011). Außerschulische Leseförderung in Deutschland.

Mainz: Stiftung Lesen

Flick, U. (2011). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (4. Auflage). Reinbek:

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Flick, U. / Kardorff, E. von / Steinke, I. (Hrsg.) (2008). Qualitative Sozialforschung.

Ein Handbuch (6. durchgesehene und überarbeitete Auflage). Reinbek: Rowohlt

Taschenbuch Verlag

Freie und Hansestadt Hamburg / Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und

Integration (2012). Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen (2. Auflage). Verfügbar unter:

<http://www.hamburg.de/contentblob/118066/data/bildungsempfehlungen.pdf> (Zugriff am 05.04.2014)

Freie und Hansestadt Hamburg / Behörde für Schule und Berufsbildung (2011).

Bildungsplan Grundschule Deutsch. Verfügbar unter:

<http://www.hamburg.de/contentblob/2481792/data/deutsch-gs.pdf> (Zugriff am 05.04.2014)

Friebertshäuser, B. / Langer, A. / Prengel, A. (Hrsg.) (2013). Handbuch Qualitative

Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (4., durchgesehene Auflage).

Weinheim: Beltz Juventa

Fthenakis, W. (2009). Bildung neu definieren und hohe Bildungsqualität von Anfang

an sichern. Ein Plädoyer für die Stärkung von prozessualer Qualität. Teil 2. In: Betrifft Kinder, 03/2009, S.6-10

Grömminger, A. (1978). Bilderbücher in Kindergarten und Grundschule (2. Auflage).

Freiburg: Herder Verlag

- Hollstein, G. (2010). Werkstatt Bilderbuch. Allgemeine Grundlagen, Vorschläge und Materialien für den Unterricht in der Grundschule (3. Auflage). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Hurrelmann, B. / Hammer, M. / Nieß, F. (1995). Lesesozialisation. Leseklima in der Familie. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung. Band 1 (2. Auflage). Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung
- Kriegel, K.: Sachbuch (2010). In: Kautt, A. (Hrsg.). Rossipotti-Literaturlexikon. Verfügbar unter: <http://www.literaturlexikon.de/genres/sachbuch.html> (Zugriff am 01.08.2014)
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5., überarbeitete Auflage). Weinheim: Beltz
- Langer, I. / Schulz von Thun, F. / Tausch, R. (1974). Verständlichkeit in Schule, Verwaltung, Politik und Wissenschaft. München: Verlag Ernst Reinhardt
- Maier, K. (1993). Jugendliteratur. Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung. (10. Auflage). Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- Marquardt, M. (2010). Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Troisdorf: Bildungsverlag Eins
- Mayer, H. (2008). Interview und schriftliche Befragung (4. Auflage). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag
- Mayring, P. (2007). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken (9. Auflage). Weinheim: Beltz Verlag
- Näger, S. (2005). Literacy – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur (3. Auflage). Freiburg: Herder Verlag
- Näger, S. (2012). Wo Bücher zu Hause sind. Die Kita-Bibliothek. In: Kindergarten heute, 04/2012, S.28-31)
- Neuß, N. (2010). Bildung und Lernen in der frühen Kindheit. In: Neuß, N. (Hrsg.). Grundwissen Elementarpädagogik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch (S.129-146). Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor
- Oetken, M. (2005). Spiegelbild Bilderbuch. Einflüsse und Umbrüche in der Bilderbuchentwicklung seit den 90er Jahren im Spiegel der Betrachtung. In: Oetken,

- M. (Hrsg.). Texte lesen – Bilder sehen. Beiträge zur Rezeption von Bilderbüchern (S.111-142). Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Ossowski, H. (1996). Das Sachbuch. In: Baumgärtner, A. / Pleticha, H. (1995 ff) (Hrsg.). Kinder- und Jugendliteratur (S.1-11). Ein Lexikon. Meitingen: Corian Verlag
- Ossowski, H. (2005). Sachbücher für Kinder und Jugendliche. In: Lange, G. (Hrsg.). Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Band 2. (4. Auflage) (S.657-683). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Rau, M. (2009). Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben (2., aktualisierte Auflage). Bern: Haupt Verlag
- Rau, M. (2013). Kinder von 1 bis 6. Bilderbuchrezeption und Kognitive Entwicklung. Frankfurt/Main: Verlag Peter Lang
- Rittelmeyer, C. (2009). Was sollen Kinder lesen. Kriterien, Beispiele, Empfehlungen. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer
- Savas, L. (2009). Kindliche Bildpräferenzen – Wenn Kinder ihre eigenen Bilder wählen können. In: Lieber, G. / Jahn, I. / Danner, A. (Hrsg.). Durch Bilder bilden (S.39-51). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Schmidt, C. (2013). Auswertungstechniken für Leitfadeninterviews. In: Friebertshäuser, B. / Langer, A. / Prengel, A. (Hrsg.). Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft (4., durchgesehene Auflage). Weinheim: Beltz Juventa
- Schwarz, A. (2009). Identitätsentwicklung durch Bilderbücher – Wie Bilderbücher zum Nachdenken über sich selbst anregen können. In: Lieber, G. / Jahn, I. / Danner, A. (Hrsg.). Durch Bilder bilden (S.52-63). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren
- Thiele, J. (2000). Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg: Isensee Verlag
- Thiele, J. / Steitz-Kallenbach, J. (Hrsg.) (2003). Handbuch Kinderliteratur. Freiburg: Herder Verlag
- Ulich, M.(2003). Literacy – sprachliche Bildung im Elementarbereich. In: Kindergarten heute, 05/2003, 6-18.

Wybronik, I. (2011). Exkurs: Leseglück in der Kindheit. In: Münch, J. / Wybronik, I. Pädagogik des Glücks. Wann, wo und wie wir das Glück lernen (2., korrigierte Auflage) (S.51-58). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Weiterführende Literatur

Brunner, H. / Knitel, D. / Resinger P. (2013). Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit (2. Auflage). Marburg: Tectrum Verlag

Doderer, K. (Hrsg.) (1979). Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim: Beltz Verlag

Freie und Hansestadt Hamburg / Behörde für Schule und Berufsbildung (2011).

Bildungsplan Grundschule Sachunterricht. Verfügbar unter:

<http://www.hamburg.de/contentblob/2481914/data/sachunterricht-gs.pdf> (Zugriff am 05.04.2014)

Fthenakis, W. / Oberhuemer, P. (Hrsg.) (2010). Frühpädagogik international.

Bildungsqualität im Blickpunkt (2. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Lewis, D. (2001). Reading contemporary picturebooks. London: Routledge Falmer

Lieber, G. (Hrsg.) (2008). Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Nikojaleva, M. / Scott, C. (2006). How picturebooks work. New York: Routledge

Plaga, F. (2012). Bilderreich & Wortgewandt. Kindliches Bildverstehen und Frühpädagogik. München: kopaed Verlag

Stiftung Lesen (Hrsg.) (2008). Lesen in Deutschland. Eine Studie der Stiftung Lesen. Mainz: Stiftung Lesen

Thiele, J. (1991). Neue Erzählformen im Bilderbuch. Oldenburg: Isensee Verlag

Tabellen und Abbildungen

- Tab. 1 Übersicht der verschiedenen Arten des Sach- und themenbezogenen Bilderbuchs, S.7-8
- Tab. 2 Angaben zum Alter, zu den Berufsjahren und zur Profession der Befragten, S.40
- Abb. 1 Cover zu *Alles Familie!*, S. 31 (Copyright: Klett Kinderbuch)
- Abb. 2 Cover zu *Die Wiese*, S. 32 (Copyright: Verlag Beltz & Gelberg)

Anhang

**Auszug aus dem
23rd EECERA Conference: Values, Culture and Contexts
28.-31-08.2013 Tallinn, Estonia
ABSTRACT BOOK,
Seite 189**

D19 LITERATURE PRACTICES I

Chair: EVA MAAGERO | Vestfold University College, Norway

Cockoos and Napoleon Cakes. Non-Fiction Picture Books in Kindergarten

EVA MAAGERO | Vestfold University College, Norway

Co-author

ANNE ØINES | Vestfold University College, Norway

Research aims

Our aim is to analyse recent non-fiction picturebooks for young children to investigate how meaning is realised through image and text, and how and to which extent such picture books are used in kindergarten.

Relationship to previous research works

Text analyses: Nikolajeva & Scott (2006), Sipe (2008), Anna Karlskov Skyggebjerg (2009, 2011) and Maagerø & Østbye (2012). Empirical study: Sipe (2008), Skyggebjerg (2009), Granly & Maagerø (2012).

Theoretical and conceptual framework

Our text analytic approach builds on social semiotic text analyses (Halliday 1978, Kress 2010, Nikolajeva & Scott 2006) and the concept iconotext (Hallberg 1982). The empirical analysis is mainly based on semi-structured qualitative interviews.

Paradigm, methodology and methods

Our research consists of analyses of 10 non-fiction picturebooks for young children and semi-structured interviews with 15 kindergarten teachers in 5 kindergartens, field notes and photos. The text analyses investigate visual and verbal meaning making. The interviews are related to non-fiction picture books. Field notes and photos document the variation of books and their availability.

Ethical considerations

Only teachers and assistants were interviewed. They received written information about the research project. The interview topics were sent a week in advance.

Main finding or discussion

The text analyses show that many recent non-fiction picturebooks for young children are based on both facts and narratives. Humour and playfulness are important features. The empirical research shows that the knowledge of such books is limited. More traditional non-fiction books and Internet are used, often related to project works.

Implications, practice or policy

More knowledge of recent picturebooks can stimulate the development of literacy among young children.

Keywords: non-fiction picture books; iconotexts; literacy; reading in kindergarten; project work

Quelle: Verständlichkeitskonzept nach Langer, Schulz von Thun und Tausch (1974)

in Hollstein, G. (2010). Werkstatt Bilderbuch (2., aktualisierte Auflage). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Einfachheit

Diese Texteigenschaft bezieht sich auf Satzbau und Wortwahl. Bei sprachlichen Formulierungen sollen berücksichtigt sein:

- die Verwendung von Kindern geläufigen Wörtern, auch bei der Umschreibung der Fachterminologie;
- die Verwendung kurzer, klar strukturierter Sätze;
- eine anschauliche und konkrete Ausdrucksweise.

Gliederung-Ordnung

Hier geht es um Merkmale des Textaufbaus. Damit der Leser sich orientieren kann und Zusammenhänge erkennt, ist neben einer inneren auch eine äußere Gliederung erforderlich.

- Erstellung einer inneren Ordnung durch eine folgerichtige Informationsanordnung;
- Erstellung einer äußeren Gliederung durch
 - ♦ Einteilung der Informationen in sinnvolle Abschnitte;
 - ♦ Hervorhebung von Wesentlichem durch Fettdruck, Unterstreichungen, Zwischenüberschriften und Marginalien.

Kürze-Prägnanz

Der Sprachaufwand sollte stets im angemessenen Verhältnis zum Informationsziel stehen. Positiv wirken sich hier aus:

- die Konzentration auf das Wesentliche;
- die Vermeidung überflüssiger Einzelheiten;
- die Wahl einer bündigen, auf das Informationsziel ausgerichteten Darstellung.

Zusätzliche Stimulanz

Um Lesemotivation zu entwickeln und zu erhalten, sollten Sachbuchttexte Merkmale belebender und anregender Motivierung aufweisen. Dies kann erreicht werden durch

- die direkte Ansprache des Kindes;
- den Einsatz von Beispielen aus der Lebenswelt der Kinder;
- die Verwendung von wörtlicher Rede;
- Reizworte;
- witzige Formulierungen;
- den Einsatz rhetorischer Fragen zum „Mitdenken“.

Variable	Ausprägung	Definition
Vorhandene Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher und deren Zugänglichkeit in der Einrichtung	K1: Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher, auf die die Kinder unbeschränkt zugreifen können	Es gibt eine Vielzahl von Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbüchern in der pädagogischen Einrichtung, die für die Kinder zu jeder Zeit und überall zugänglich sind.
	K2: Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher, auf die die Kinder nur beschränkt zugreifen können	Es gibt eine Vielzahl von Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbüchern in der pädagogischen Einrichtung, die für die Kinder zu jeder Zeit an einem bestimmten Ort zugänglich sind.
Budget für Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher	K3: Allgemeines Budget	Es gibt kein explizites Budget für Bücher, aber ein Budget für Anschaffungen, aus dem auch Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher bezahlt werden können.
	K4: Kein Budget	Es gibt kein Budget für Anschaffungen
Von den pädagogischen Fachkräften genutzte Informationsquellen sowie das professionelle und persönliche Interesse der pädagogischen Fachkräfte an Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern	K5: Nutzung von Informationsquellen und Interesse	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen verschiedene Informationsquellen zu Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern und interessieren sich für Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher.
	K6: Nutzung von Informationsquellen	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen verschiedene Informationsquellen zu Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern.
	K7: Keine Nutzung von Informationsquellen	Die pädagogischen Fachkräfte informieren sich nicht über Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher.
Bücherbezogene Angebote	K8: Nutzen der Angebote der Bücherhallen	Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Angebote der Bücherhalle (Besuch einer Bücherhalle, Ausleihe).
	K9: Nutzen der Angebote der Bücherhallen sowie weitere Angebote	Neben den Angeboten der Bücherhallen werden weitere Angebote zu Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern genutzt.
Vorlesezeiten und -situation	K10: Tägliche Vorlesezeit	Es gibt eine tägliche Vorlesezeit, in der vornehmlich literarische Bilderbücher und Geschichten gelesen bzw. angeschaut werden.
	K11: Vorlesen von Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden zu bestimmten Anlässen vorgelesen.
	K12: Kein Vorlesen von Sachbilderbüchern und themenbezogenen Bilderbüchern	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden generell nicht vorgelesen.
	K13: Vorlesen in der ganzen Gruppe	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden der ganzen Kindergruppe vorgelesen.
	K14: Vorlesen in einer kleineren Gruppe	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden einer kleineren Gruppe von Kindern vorgelesen.
Einsatzmöglichkeiten der Sachbilderbücher und themenbezogenen Bilderbücher	K15: Projektarbeit/bestimmte Themen	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden zur Projektarbeit und zu bestimmten Themen eingesetzt.
	K16: Gesprächs- oder Erzählanlass	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden eingesetzt, um einen Gesprächs- oder Erzählanlass zu geben.
	K17: Lesematerial	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher dienen als Lesematerial.
Das Sachbilderbuch "Alles Familie!"	K18: Vermittlung und Vertiefung von Wissen / Lernen / Bilden	Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher werden eingesetzt, um Kindern Wissen und Informationen zu vermitteln.
	K19: zustimmende Haltung der pädagogischen Fachkraft gegenüber dem Buch	Das Sachbilderbuch "Alles Familie!" gefällt der pädagogischen Fachkraft.
	K20: ablehnende Haltung gegenüber dem Buch	Das Sachbilderbuch "Alles Familie!" gefällt der pädagogischen Fachkraft nicht.
	K21: Nutzung für die pädagogische Arbeit	Die pädagogische Fachkraft kann sich vorstellen, mit dem Buch zu arbeiten.
	K22: eingeschränkte Nutzung für die pädagogische Arbeit	Die pädagogische Fachkraft kann sich vorstellen, unter Umständen mit dem Buch zu arbeiten.
Das Sachbilderbuch "Die Wiese"	K23: Keine Nutzung	Die pädagogische Fachkraft kann sich nicht vorstellen, mit dem Buch zu arbeiten.
	K24: zustimmende Haltung der pädagogischen Fachkraft gegenüber dem Buch	Das Sachbilderbuch "Die Wiese" gefällt der pädagogischen Fachkraft.
	K25: ablehnende Haltung gegenüber dem Buch	Das Sachbilderbuch "Die Wiese" gefällt der pädagogischen Fachkraft nicht.
	K26: Nutzung für die pädagogische Arbeit	Die pädagogische Fachkraft kann sich vorstellen, mit dem Buch zu arbeiten.
	K27: eingeschränkte Nutzung für die pädagogische Arbeit	Die pädagogische Fachkraft kann sich vorstellen, unter Umständen mit dem Buch zu arbeiten.
K28: Keine Nutzung in der pädagogischen Arbeit	Die pädagogische Fachkraft kann sich nicht vorstellen, mit dem Buch zu arbeiten.	

1 Vorschulklasse an einer Grundschule in Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Vorschullehrerin (Case B1) am 14. Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 34 Minuten
4
5
6 Interviewerin (I): So. Okay. Also, verrätst Du mir noch mal dein Alter? 00:00:00-0
7
8 Befragte 1 (B1): 35 00:00:00-0
9
10 I: Wie viele Jahre Berufserfahrung hast Du jetzt eigentlich schon? 00:00:08-7
11
12 B1: Im Vorschulbereich? 00:00:15-5
13
14 I: Ja, seit dem Du mit Kindern arbeitest? 00:00:16-0
15
16 B1: Oh, ich glaube, ich habe Jubiläum. Ich habe Zehnjähriges. (lacht)
17
18 I: Herzlichen Glückwunsch! (lacht) 00:00:20-6
19
20 B1: Ja, (lacht) zehn Jahre jetzt schon. 00:00:25-1
21
22 I: Und Du bist Sozialpädagogin? 00:00:25-1
23
24 B1: Ja, Diplom-Sozialpädagogin. Mit Arbeit dann und deswegen Diplom. 00:00:34-0
25
26 I: Ich weiß ja, dass Du Bücher hast. Hast Du auch Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher?
27 00:00:42-7
28
29 B1: Doch. Ich habe schon so / Die ganze Bandbreite nicht, aber, doch als themenbezogene habe ich
30 auch. 00:00:52-1 (...). 00:00:56-0
31
32 I: Ich sehe hier zum Beispiel schon mal "Unsere Erde" und "Mein Fahrrad", das ist auf jeden Fall schon
33 so was. 00:00:59-6
34
35 B1: Ja, also auch in der Kiste die ich da habe. Da habe ich auch / Meinst Du auch Bücher über
36 Freundschaften zum Beispiel? 00:01:05-5
37
38 I: Genau. 00:01:04-8
39
40 B1: Ja, klar. Alles dabei. 00:01:09-7
41
42 I: Auch schwierigere Themen? 00:01:10-6
43
44 B1: Ja. Thema Tiere auch. Also, wie hier zum Beispiel, das zum Thema Familie, so etwas in der Art habe
45 ich nicht. Das fand ich ganz spannend. (...) Oder zum Thema Eichhörnchen. Zum Naturbereich habe ich
46 Bücher dabei. 00:01:26-5
47
48 I: Kannst Du eine ungefähre Zahl nennen? Nur Pi mal Daumen? 00:01:29-3
49
50 B1: Schwierig. Also, so richtig themenbezogen zehn bis 15 vielleicht. So ungefähr. 00:01:36-6
51
52 I: Und es gibt eine Lesecke hier? 00:01:40-6
53
54 B1: Genau. Eine Lese-Hör-Ecke haben wir. 00:01:48-0
55
56 I: So wie es auch vor zwei Jahren war? 00:01:48-0
57

1 B1: Genau. 00:01:48-0
2
3 I: Hier können sie sich dann hinsetzen? (I zeigt auf ein Sofa, das zwischen einer Bücherkiste und Regalen
4 am Fenster steht) 00:01:53-2
5
6 B1: Genau, die Lese-Hör-Ecke. Dann haben sie ja normalerweise auch den CD-Player. Und dann halt
7 eine CD zusammen mit dem Buch. Und das kennst Du ja noch von früher. Dass sie sich dann mit mir
8 hinsetzen und zu dem, was sie gehört haben, schreiben. Also diese Verbindung Schrift und Sprache,
9 genau. 00:02:07-8
10
11 I: Das machst Du nach wie vor? 00:02:09-8
12
13 B1: Das mache ich. Läuft ein bisschen schwierig, auch gerade weil ich alleine bin. Die Kinder, finde ich,
14 müssen viel motiviert werden. Aber doch, die mögen das schon. (..) Eigentlich klappt das ganz gut.
15 00:02:24-6
16
17 I: Das heißt, die Bücher sind also immer zugänglich für die Kinder? 00:02:28-3
18
19 B1: Immer zugänglich. Ich finde schon, bei einigen, die auch, ich sage mal, wenig Umgang mit Büchern
20 haben, also dieses Medium mit CD, die lieben das. Das sind eher dann noch so / So einen Zugang
21 herzustellen halt. Genau. Dass sie eher sagen: "Ich habe Lust auf die CD und dann nehme ich mir noch
22 das Buch dazu, weil es vielleicht ein bisschen aufregender ist. Wenn ich dann zuhören muss und gucken
23 kann." 00:02:57-5
24
25 I: Vielleicht erschließt sich dann die Geschichte besser? 00:03:00-7
26
27 B1: Genau. Und "ich muss richtig zu hören" zum Beispiel. Ist noch ein bisschen was anderes, als wenn
28 ich mir nur das Buch vornehme. Aber generell, ich habe hier jeden Tag Kinder sitzen, die sich ein Buch
29 angucken. Mal zu dritt, mal alleine auch. So ein bisschen Rückzugsfläche ist das ja auch, ein bisschen
30 Ruhe haben. Das ist ganz schön. 00:03:22-0
31
32 I: In der Spielphase und in der Anlaufzeit wahrscheinlich? 00:03:24-5
33
34 B1: Genau. Immer morgens, wenn sie kommen. Also normalerweise steht da auch schon der CD-Player.
35 Nur die Lese-Hör-Kiste habe ich im Moment nicht aufgebaut. 00:03:37-8
36
37 I: Zwischendurch muss ich mal auf meinen Zettel gucken. Das haben wir ja eben schon kurz
38 angesprochen, welche Arten von Sachbilderbüchern. Eine ganze Bandbreite, oder? 00:03:44-0
39
40 B1: Ja, also eigentlich viele naturkundliche Bücher habe ich, würde ich sagen. Auch ein bisschen zum
41 Thema "Freundschaft". Ja, eher so in die Richtung. 00:03:55-0
42
43 I: Hast Du ein Budget für Bücher? 00:04:00-1
44
45 B1: Speziell für Bücher gibt es kein Budget. Also, es gibt ja ein Vorschulbudget, was wir haben. Und
46 daraus kann ich sehen, dass ich mir Bücher dann kaufe. 00:04:13-4
47
48 I: Also, dieses Budget ist für P. und Dich? Und dann habt Ihr beide Geld zur Verfügung und dann könnt Ihr
49 daraus Anschaffungen bezahlen? 00:04:19-3
50
51 B1: Genau, aber wie gesagt, speziell für Bücher, nein, gibt es kein Budget. Leider nicht. 00:04:25-6
52
53 I: Gibt es hier an der Schule eine besonders beauftragte Person, die für Bücher zuständig ist? 00:04:35-3
54
55 B1: Ja. Frau B. macht das. Und die ist ja eigentlich zuständig für unsere Bücherei. Und die kümmert sich
56 auch darum, um die Lesewettbewerbe der höheren Klassen auch. Oder wenn ehrenamtliche Frauen
57 helfen, die dann vorlesen oder in die in den Pausen mit beaufsichtigen, das dann die Kinder auch in der

1 Pause lesen können. 00:05:00-4
2
3 I: Das heißt, Eure Bücherei ist immer in den Pausen geöffnet? 00:05:01-8
4
5 B1: Die ist immer geöffnet, ja. Die Kinder haben auch einen Ausleih-Ausweis. Die können sich ausleihen.
6 Die Vorschüler noch nicht. Das kommt ja dann erst später. Aber Bücher sind hier in der Schule wirklich
7 immer präsent: In den Pausen, teilweise auch in der Pausenhalle. Weißt Du, da auf dem Podest?
8 00:05:19-6
9
10 I: Ja. 00:05:19-6
11
12 B1: Da können sie immer hin. Immer. Immer präsent. 00:05:31-8
13
14 I: Jetzt kommt eine Frage, die ist für die Schule vielleicht eher ungeeignet, merke ich gerade. Weil Ihr seid
15 ja eine große Schule. Weißt Du, ob alle Lehrer, alle Pädagogen mit Sachbilderbüchern arbeiten? Kannst
16 Du das überhaupt einschätzen? 00:05:41-8
17
18 B1: Doch. Also, ich weiß auch / Es gibt ja auch in den Klassen, also in den höheren Klassen eins bis vier,
19 es gibt ja so Themen-Boxen auch. Da weiß ich, dass das Thema "Hamburg" immer ganz groß benutzt
20 wird. Da gibt es Bücher zum Thema "Hamburg", das weiß ich, dass das benutzt wird. Wie genau noch wo
21 welche Themen-Boxen bearbeitet werden, das kann ich leider nicht beantworten. 00:06:07-6
22
23 I: (..)Die Frage ist dann vielleicht doch zu umfangreich zu beantworten. Und Du, informierst Du Dich über
24 Bücher? 00:06:21-4
25
26 B1: Kommt darauf an wie ich damit arbeiten will. Also, wenn ich zum Beispiel Sprachförderarbeit mache,
27 dann gucke ich ja immer nach einem Thema, was ich bearbeiten will. Zum Beispiel Thema „Tiere“. Dann
28 gucke ich schon darauf, was will ich den Kindern vermitteln? Will ich erstmal nur die Tiere? Dann habe ich
29 ein Bilderbuch und lese gar nicht so viel vor, sondern zeige erstmal nur die Tiere zum Beispiel. Ich gucke
30 auch, wie lang das Buch ist. Brauche ich eine halbe Stunde zum Vorlesen. Also, das ist ganz
31 unterschiedlich. Ich gucke schon vorher auch danach. Wenn ich was Neues anschaffe, wofür brauche ich
32 das auch? Mit welchem Inhalt vielleicht? 00:07:06-6
33
34 I: Und wo informierst Du Dich dann? 00:07:08-6
35
36 B1: Auf Fortbildungen zum Beispiel. Gestern hatte ich eine tolle Fortbildung. Da kriegen wir dann auch
37 Bücher vorgestellt. Und dann gucke ich für mich: Ist das für meine Arbeit relevant oder nicht? Oder wenn
38 ich selber in die Buchhandlung gehe, jetzt hier ins Mercado zu Hugendubel. Da gucke ich mit halt auch
39 vorher das Buch an. Gucke mir die Bilder auch an. Passen die Bilder zu dem, was geschrieben ist? Das
40 ist ja auch oft auch gar nicht so. Auf die Größe gucke ich ein bisschen. Also, ich gucke schon vorher, ob
41 das für die Klasse geeignet ist oder nicht. 00:07:53-7
42
43 I: Also, das sind Deine Informationsquellen: Bücherhalle, Fortbildungen, Buchhandlungen. Gibt es
44 Kataloge, die Du nutzt oder Zeitschriften? 00:07:59-8
45
46 B1: Nein, eigentlich kaum. Also, ich kriege Zeitschriften, die liegen dann im Lehrerzimmer. Das Problem
47 ist aber, da ist halt nur das Buch mit der Titelseite, meinewegen Thema "Marienkäfer". 00:08:13-1
48
49 I: Das ist wenig aussagekräftig? 00:08:13-1
50
51 B1: Genau. Das ist das Problem. Es sagt mir nichts aus. Ich müsste schon / Ich habe ja schon ein paar
52 Internetseiten, da kann man auch mal reinblättern in die Bücher. Und dann sehe ich ja auch, passt das
53 oder passt das nicht? Das mache ich dann halt online. Bei gewissen Verlagen, die kenne ich dann schon
54 und dann kaufe ich dort ein. 00:08:39-3
55
56 I: Kannst Du mir Beispiele nennen? 00:08:41-5
57

1 B1: Beim "Verlag an der Ruhr" gucke ich zum Beispiel. "Bergedorfer" gucke ich, "Cornelsen". 00:08:48-0
2
3 I: Also Schulbuchverlage? 00:08:48-2
4
5 B1: Ja, genau. 00:08:50-0
6
7 I: Du hast ja eben schon von der Lese-Hör-Kiste gesprochen. Nimmst Du noch andere solche Angebote
8 zum Thema Bücher? Bücherhallenbesuche? Gehst Du zu Lesungen mit Deinen Kindern? 00:09:07-6
9
10 B1: Ja. Also, wir müssen einen Bücherhallenbesuch machen. Das ist in Verbindung mit dieser Lese-Hör-
11 Kiste. Das machen wir jetzt auch in diesem Halbjahr. Dann gibt es ja auch ein Bilderbuchkino, was uns
12 dann gezeigt wird. Also, so versuche ich das dann in Verbindung zu setzen. (..) Oder warst Du nicht
13 dabei, als wir beim "Grüffelo" waren? 00:09:34-5
14
15 I: Ja. 00:09:34-5
16
17 B1: Da warst Du doch mit, genau. Und so was passt dann doch wunderbar. Da hast Du das Buch und
18 dann das Theaterstück. So kann man dann manchmal ein bisschen eine Verbindung herstellen. Wenn
19 das möglich ist. Ansonsten wüsste ich sonst nichts mehr. 00:09:48-7
20
21 I: Nimmst Du auch Themen-Boxen? Oder kennst Du das nur aus höheren Klassen? 00:09:55-3
22
23 B1: Ich habe es mal am Anfang gemacht. Aber für den Vorschulbereich ist es schwierig. Also, ich müsste
24 eigentlich in die Bücherhalle gehen vorab. Man muss ja immer schon Wochen vorher Bescheid sagen, ich
25 hätte gerne zu dann und dann eine Themen-Box. Nur, ich bin halt mit dem Rad unterwegs und ich möchte
26 einfach nicht schleppen. Ich gucke, was ich vielleicht auch hier in der Klasse habe, ob ich da was zu
27 zusammenstellen kann. Manchmal frage ich auch Eltern. Letzte Woche hatte ich zum Beispiel das Thema
28 "Frau Holle". Ich selber habe kein Buch dazu. So habe ich die Eltern gefragt. Oder bringt mal eine
29 Kassette mit oder eine CD. Ich versuche dann halt, die Eltern mit einzubeziehen. Ist schwierig im
30 Vorschulbereich. 00:10:38-7
31
32 I: (kleine Unterbrechung) Kennst Du über Deine tägliche Praxis hinaus Sachbilderbücher, die Du vielleicht
33 hier nicht benutzt, aber die Du sonst kennst? 00:11:00-8
34
35 B1: Also, kennen schon. Aber ich kann Dir jetzt keine Titel nennen. (lacht) Ist schwierig. Wie gesagt, auf
36 Fortbildungen werden immer irgendwelche neuen Bücher gezeigt. 00:11:16-8
37
38 I: Der Buchmarkt ist ja auch wahnsinnig riesig. 00:11:16-8
39
40 B1: Ja, deswegen. Mit Titel, kann ich Dir das nicht sagen. Oder auch in unserer eigenen Bücherei sind
41 natürlich immer mal themenbezogene Bücher auch. Es sind einfach zu viele! (lacht) 00:11:31-5
42
43 I: Jetzt kommt der nächste Block. Da geht es ums Vorlesen. (....) Wann Du den Kindern vorliest. Wann Du
44 Sachbilderbücher zum Einsatz bringst? 00:11:54-2
45
46 B1: Ganz oft jahreszeiten-spezifisch. Meinetwegen Thema Herbst, dann haben wir halt Tiere, die wir
47 besprechen. Eichhörnchen oder der Igel zum Beispiel. Wie heißt noch mal das eine Buch?
48 "Wie kleine Igel groß werden" oder so, glaube ich. Oder auch wenn Eltern kommen, und sagen: "Mensch,
49 können sie nicht vorlesen?" Dann mache ich das auch und in der Büchereizeit. Die haben wir einmal
50 wöchentlich. Dann wird immer vorgelesen. Manchmal auch in den Pausen. Ich versuche schon immer,
51 viele Anlässe zu finden. Oder auch, um die Kinder ein bisschen zur Ruhe zu bringen. Ich arbeite auch mit
52 Bilderbuchkino hier in der Klasse. 00:12:38-4
53
54 I So, dass Du das an die Wand wirfst? 00:12:41-6
55
56 B1: Genau. Oder auch mit Traumreisen. Ist vielleicht nicht so sachgebunden, aber ist ja auch was zum
57 Vorlesen, worauf sie sich konzentrieren müssen. 00:12:54-4

1
2 I: Das heißt, Du nutzt Bücher täglich, also in Deiner täglichen Praxis? 00:12:57-9
3
4 B1: Ja, vielleicht nicht unbedingt täglich, aber je nachdem welches Thema gerade dran ist (...) 00:13:02-7
5
6 I: Vermehrt? 00:13:02-7
7
8 B1: Ja, vermehrt, doch schon. Doch. Manchmal lese ich jeden Tag vor, weil ich dann eine Geschichte
9 anfangen und dann am nächsten Tag erst zu Ende lese. Um die Aufmerksamkeit, die Spannung weiter
10 aufrecht zu halten. Oder ein Kind hatte zur Weihnachtszeit, da haben wir viel vorgelesen, hatte "Räuber
11 Hotzenplotz" mit. Da haben wir jeden Tag eine Geschichte vorgelesen. Kommt ganz darauf an. Aber
12 dieses Vorlesen an sich auf jeden Fall einmal die Woche. Und ansonsten je nachdem, welches Thema wir
13 gerade bearbeiten. 00:13:39-0
14
15 I: Das ist dann also zum Thema passend oder wenn Du vorliest, ist das in einer besonderen Situation?
16 Zum Beispiel, als Ihr den "Räuber Hotzenplotz" gelesen habt, habt Ihr das während des Frühstücks
17 gemacht oder im Kreis? 00:13:52-5
18
19 B1: Genau. Also, dann im Kreis. Zum Beispiel auch, wenn ich ein neues Thema einführe. Um einfach
20 einen Erzählanlass zu geben. Eine Bilderbuchbesprechung. Also, was siehst du auf dem Bild, zum
21 Beispiel auch. Und dann auch eben in den Pausen. So als Lückenfüller auch. Wenn ich merke, die Klasse
22 ist gerade ganz unruhig, dann lese ich was vor. 00:14:16-6
23
24 I: Damit sie so ein bisschen runterkommen können? 00:14:16-6
25
26 B1: Genau.(..) 00:14:31-3
27
28 I: Gibt es auch irgendwelche Projekte, die Du durchführst im Laufe des Schuljahrs? Und wozu vielleicht
29 auch ein Buch zum Zuge kommt? 00:14:40-9
30
31 B1: Also, zum Beispiel bei dem FLY-Projekt. (Anmerkung: Das Family-Literacy-Projekt) Da wird ja
32 hauptsächlich mit Büchern gearbeitet. Auch mit Bilderbüchern. Ein Beispiel: Projekt Feuerwehr. Da haben
33 wir viel vorgelesen auch. Die Zentrale besprochen, welche Fahrzeuge gibt es? Also, viele
34 Sachinformationen auch. Projekt in dem Sinn kann ich eigentlich gar nicht sagen. Du weißt ja, ich arbeite
35 schon immer themenspezifisch. Oder wir hatten jetzt / Doch, genau, das ist auch ganz toll gewesen: Da
36 haben wir so einen Märchen-Montag gehabt. Da hat jeder ein Märchen vorbereitet und dann haben wir
37 jahrgangsübergreifend vorgelesen. Das habe ich dann aufgegriffen. Das, kann man sagen, ist eine Art
38 Projekt gewesen. Das habe ich ja jetzt auch mit "Frau Holle" gemacht. Dann haben wir Brot dazu
39 gebacken, also zum Buch handlungsorientiert gearbeitet. 00:15:53-5
40
41 I: Zu Festen? 00:15:52-1
42
43 B1: Ja, Feste da hat man / Ja, zu Ostern, na klar. Zur Weihnachtszeit wird immer vorgelesen. Oder
44 vielleicht wenn ich mal ein Theaterstück ausprobieren. Übernächste Woche haben wir nachträglich unsere
45 Weihnachtsfeier. Und dann führen wir das Theaterstück "Sieben blinde Mäuse" auf. Kennst Du das?
46 00:16:16-4
47
48 I: Nein. 00:16:16-4
49
50 B1: Kann ich Dir gleich mal zeigen. Dazu gibt es dieses Buch, genau, und das habe ich als Projekt,
51 genau, das ist es nämlich. Jetzt wieder Projekt. Das habe ich im Sommer mit den Kindern zum Thema
52 "Blindsein" / Da hatten wir die Themenwoche "Fünf Sinne". Da war unser Projekt Blindsein. Deswegen
53 das Buch "Sieben blinde Mäuse". Dann haben wir auch viel haptisch ausprobiert. Führen, führen lassen,
54 blind schmecken zum Beispiel. So in diese Richtung. Ja, und dann halt ein Theaterstück dazu
55 aufzuführen. Welche Rollen gibt es? Ist ja auch inhaltlich mit dem Buch dann wieder zu arbeiten. Welche
56 Charaktere kommen vor, wer macht was, wer sagt was, worum geht es da eigentlich? Welche Emotionen
57 werden vielleicht angesprochen? 00:17:11-0

1
2 I: Und wenn Du die Bücher benutzt, was willst Du damit erreichen oder erzielen bei den Kindern?
3 00:17:26-9
4
5 B1: Ja, vielleicht an erster Stelle wirklich, konzentriert zu zuhören. Also, inhaltlich, weil ich auch im
6 Anschluss ganz oft Fragen zu dem Buch stelle. Das heißt, dann merke ich ja auch, hat das Kind
7 überhaupt verstanden, was ich erzählt habe? Wortschatzarbeit, indem ich ja Bilderbuchbesprechungen
8 mache. Was siehst du auf dem Bild? Verben-Wortschatz. Also, eigentlich ist es wirklich Spracharbeit, was
9 du mit dem Buch machst. Vielleicht auch ein bisschen philosophieren, vielleicht ein bisschen darüber
10 hinaus auch. Vielleicht um ein bisschen mehr darüber nachzudenken auch. Jetzt muss ich mal überlegen
11 (..) Gestern waren wir auch in der Bücherei. Jetzt muss ich erst mal überlegen, was ich da für ein Buch
12 hatte. Was war das noch mal? Genau. Da ging es um Geschwister. So ein wilder Bruder, der dann
13 wirklich wild ist und die Schwester auch manchmal nervt. Die Schwester, die ihn doch wirklich auch lieb
14 hat und für ihn da ist, für den wilden Bruder. Und er wiederum auch die große Schwester beschützen
15 möchte. Also, worum ging es da? Und ich frage dann hinterher die Kinder: Wie ist das bei dir mit den
16 Geschwistern? Immer so ein bisschen kindbezogen dann. Wie ist es bei Euch? So zurück zu fragen
17 einfach auch. 00:18:56-6
18
19 I: Und wenn Du vorliest, dann der ganzen Gruppe? Oder liest Du auch mal nur / Ist wahrscheinlich
20 schwierig. Hast Du jemanden / Hast Du eine Praktikantin oder so? 00:19:07-1
21
22 B1: Nein, nicht mehr. Ich hatte bis Januar / Also meistens lese ich der ganzen Gruppe vor. Ich frage auch
23 manchmal Kinder: "Möchtest du was vorgelesen bekommen?" Aber eher weniger. Hier ist einfach auch
24 das Problem, dass es sehr laut hier ist. (...) Es ist schwierig mit diesem Rückzugsort. Es ist nicht so
25 optimal. 00:19:37-2
26
27 I: Wenn Du auch alleine bist und eine ganze Kindergruppe hast, ist es ja auch schwierig einer kleinen
28 Gruppe was vorzulesen und der Rest? 00:19:43-6
29
30 B1: Ja. Manchmal wollen die Kinder auch gar nicht, weil die lieber für sich sein wollen. Ich frage dann ja
31 auch: "Möchtest du was vorgelesen haben?" "Nein, möchte ich nicht." (lacht) Also manchmal mache ich
32 das auch, wenn ich merke, ein Kind ist heute nicht so gut drauf. Um dadurch vielleicht ins Gespräch zu
33 kommen, um persönlicher zu werden. Das nutze ich dann so als Medium. Aber wie gesagt, eigentlich
34 wirklich eher vor der ganzen Gruppe. 00:20:11-1
35
36 I: Dann kommen wir zum letzten Teil, und zwar zu den Büchern. 00:20:13-7
37
38 (Unterbrechung, da die Pause zu Ende ist und die Kinder hereinkommen) 00:20:37-9
39
40 I: Kanntest Du die beiden Bücher schon oder eines der beiden? 00:20:42-4
41
42 B1: "Die Wiese" habe ich tatsächlich schon mal gesehen. Ich weiß jetzt gar nicht mehr, auf einer
43 Fortbildung oder irgendwo in einem Geschäft. Ich habe es mir aber noch nicht durchgelesen. Dieser Titel
44 war mir so an sich bekannt, das Titelbild. Aber ansonsten inhaltlich kannte ich keines von beiden.
45 00:21:02-1
46
47 I: Wie findest Du sie denn? Wie gefallen Dir diese beiden Bücher? 00:21:08-4
48
49 B1: Ich fange mal mit der "Wiese" an. Also optisch finde ich das ganz schön. Und du kannst, finde ich,
50 ganz gut immer / Also, ich würde nicht das ganze Buch / Also, je nachdem was ich möchte. Aber ich
51 würde glaube ich immer einzeln erst mal eine Seite vorlesen und dann halt fragen: "Was ist denn darauf
52 zu erkennen? Wie heißen die Tiere?" Und es ist halt wenig Schrift einfach auch. (..) Die Kinder können gut
53 zu hören und wie gesagt, tolle Bilder einfach auch. Und auch nicht viel, es sind immer so ein paar Tiere,
54 Insekten, was auch immer aufgezeichnet. (..) Und deswegen kann man auch gut dazu arbeiten. Es
55 erschlägt die Kinder nicht, finde ich. Das ist immer ganz gut. Wie gesagt, schöne Bilder. 00:22:01-9
56
57 I: Man kann auch gut nur eine Seite und die nächste vielleicht dann noch dazu. 00:22:01-9

1
2 B1: Genau. Es ist an sich ganz übersichtlich gestaltet, auch schöne Farben benutzt. Auch sehr
3 realitätsnah finde ich auch, dass die Kinder sich wirklich vorstellen können: "Aha, so sieht so etwas in
4 Wirklichkeit aus." Ist auch ein schönes Thema, finde ich. Man kann auch gut zum Thema „Wiese“
5 arbeiten, auch gerade so im Sommer, wenn alles wieder blüht auch und ist ein schönes Buch, finde ich.
6
7 I: Gibt es irgendwas, was Du nicht gut daran findest? 00:22:28-3
8
9 B1: Also, wenn ich das richtig gelesen habe. Mir ist manchmal so ein bisschen aufgefallen, aber vielleicht
10 auch durch mein Unwissen, dass manchmal im Text was steht, aber manchmal auf dem Bild nicht zu
11 sehen ist. Das ist mir so aufgefallen. Vielleicht kenne ich manches nicht (...)Das also was aufgeführt ist,
12 aber wo denn? Oder ich kenne vielleicht manche Dinge nicht. 00:23:05-6
13 Dass der Text also inhaltlich manchmal nicht so zu diesen Bildern passt (...) Aber wie gesagt, alles ganz
14 kurz beschrieben, bei allen das gleiche, wer lebt wo, was kann der vielleicht besonders gut? Ist ein
15 schönes Buch. Kann man gut Spracharbeit mit machen, finde ich. 00:23:31-4
16 Und jetzt das andere Buch? Fällt mir halt jetzt spontan einfach so ein. 00:23:37-1
17
18 I: Ja, ist auch richtig so. 00:23:37-1
19
20 B1: "Alles Familie". Also, ich muss sagen als erstes war ich sehr erschlagen. Also, ich habe das
21 aufgeschlagen, oh Gott. Also, erstmal die Art der Schrift fand ich, hat mich so ein bisschen erschlagen
22 und einfach auch ein bisschen so durch die Masse an Bildern, an Text, wie gesagt auch und also, wenn
23 ich das so vorlesen würde. Also, ich glaube nicht, es ist kein Vorschulklassen-Buch. Man muss dann
24 schon genau gucken, wie man damit arbeitet. 00:24:15-8
25
26 I: Meinst Du, es richtet sich eher an ältere Kinder? 00:24:15-8
27
28 B1: Würde ich schon eher sagen. also ich glaube, das kann man auch gut, so dritte Klasse, auch zweite.
29 Zum Thema zum Beispiel Sexualekunde, finde ich. So ein bisschen vielleicht, wobei das Thema ja eher
30 Familie ist, aber (...) 00:24:35-7
31
32 I: Vielleicht auch, wenn es Kinder betrifft, zum Beispiel Patchwork- oder Regenbogenfamilien? 00:24:37-8
33
34 B1: Genau. Das kann ich mir vorstellen. Weil da auch so ein bisschen das Thema Tod angesprochen
35 wird. Da muss man wirklich ein bisschen (...) man muss mit manchen Themen so ein bisschen aufpassen.
36 00:25:06-6
37 00:25:15-3
38
39 I: Ja, ich glaube auch, dass man das Buch nicht in einem Rutsch von hinten bis vorne durchlesen kann.
40 00:25:15-3
41
42 B1: Nein, würde ich nicht machen 00:25:15-3
43
44 I: (...) sondern man kann es immer dann benutzen, wo es halt passt.
45
46 B1: Also, was zum Beispiel. Wie so eine Familienkonstellationen auch ist, wenn man weiß, okay, dann
47 sind auch Patchworkfamilien in der Klasse oder Eltern, die sich gerade getrennt haben, wie gesagt, das
48 würde ich, glaube ich, eher für eine kleinere Gruppe nehmen oder vielleicht auch als Einstieg, weil das
49 finde ich, das ist noch okay (B1 zeigt auf Seite 2 in „Alles Familie“). So Mama und Papa, in
50 Anführungsstrichen „eine normale Familie“ und wie war das vielleicht früher? (..)
51
52 B1: Thema Lesben und Schwule würde ich überhaupt nicht aufgreifen, weil das nicht präsent ist. Das
53 verstehen die Kinder auch vielleicht noch gar nicht so unbedingt. Finde ich schwierig 00:26:24-5
54
55 I: Wenn es präsent wäre? Wenn ein Kind in deiner Klasse wäre, das zum Beispiel, keine Ahnung, nur
56 zwei Mamas hat oder zwei Papas? 00:26:32-2
57

1 B1: Also, wenn ich merken würde, dass so ein Kind vielleicht auch gehänselt wird. Wenn da irgendwas
2 auftritt. Ich glaube, dann würde ich das so als Anlass nehmen. 00:26:40-5
3
4 I: Aber ansonsten? 00:26:41-5
5
6 B1: Um mit den Kindern zu arbeiten. Aber, ich glaube auch gar nicht, also mein Eindruck ist, ob das
7 überhaupt so interessant ist für die Kinder. Weil, das weiß ich nicht, habe ich auch noch nie ausprobiert.
8 00:26:55-0
9
10 I: Ich glaube auch, dass das schwierig ist. Ich glaube, es ist auch tatsächlich nur für Kinder in dem Alter
11 interessant, wenn es sie selber betrifft oder wenn sie vielleicht Freunde haben, wo sie sich denken:
12 „Wieso hat mein bester Freund zwei Mamas?“ 00:27:08-3
13
14 B1: Also, was ich vielleicht noch ganz schön finde, sind die Kosenamen. Das finde ich süß. Da kann man
15 auch schön zu arbeiten. Da kann man vielleicht auch, wie das auch hier ist, mehrsprachig arbeiten. Wie
16 heißt es auf Türkisch, auf Spanisch vielleicht auch. Das kann man dann vielleicht auch so als Projekt auch
17 dann nehmen. Zum Thema „Familie“, wie sprechen wir uns gegenseitig an? Das finde ich schön. Das
18 kann man gut machen. Aber wie gesagt, vieles finde ich sehr weit gegriffen einfach auch. Das würde ich
19 mit den Kindern nicht machen. 00:27:40-0
20
21 I: Okay. 00:27:40-0
22
23 B1: Im Vorschulalter. (...) 00:27:49-1
24
25 I: Hast Du eins der Bücher mit den Kindern angeguckt? 00:27:49-6
26
27 (Unterbrechung durch Kinder) 00:27:54-2
28
29 B1: Nein, weil ich jetzt auch nicht wusste. Ich hatte noch kurz überlegt, aber. Wenn, dann hätte ich "Die
30 Wiese" vorgelesen, aber das hier nicht. 00:28:07-0
31 00:28:06-3
32
33 I: Das heißt, Du könntest Dir vorstellen, "Die Wiese" zu benutzen? 00:28:09-5
34
35 B1: Ja, das auf jeden Fall. Das würde ich nehmen. 00:28:13-1
36
37 I: Warum, hast Du mir ja auch schon ausführlich erklärt. 00:28:23-8 Das findest Du richtig gut (I zeigt auf
38 „Die Wiese“) und das ist etwas schwierig (I zeigt auf „Alles Familie“).
39
40 B1: Ich glaube, wenn man das ein bisschen bearbeitet, dann braucht man auch ganz lange Zeit für. Das
41 kann man nicht in einer Woche machen. 00:28:31-9
42
43 I: Ich glaube das auch. Das ist ja auch ein Buch, da kommt man ja ins Reden drüber. 00:28:34-3
44
45 B1: Vielleicht muss man da die Eltern mit einbeziehen, weil da ja manchmal vielleicht Dinge aufkommen
46 und die Kinder dadurch auch erzählen: "Mama und Papa streiten ganz doll." Und dass dann Dinge hoch -
47 wie sagt man? 00:28:48-4
48
49 I: Brodeln? 00:28:48-4
50 Aufkommen? Ja, ich verstehe schon. Da weiß man dann auch nicht, was das dann lostritt. 00:29:02-1
51
52 B1: Also ich habe im Moment so einen Fall, da ist es schwierig zu Hause. Und deswegen: Nein. 00:29:09-
53 2
54
55 I: Okay. 00:29:11-1
56
57 B1: "Die Wiese" ist schön. 00:29:11-1

1
2 I: Jetzt ganz zum Schluss. Könntest Du Dir für Deine tägliche Praxis ein Buch vorstellen zu einem
3 bestimmten Thema, was Du gerne hättest? 00:29:23-8
4
5 B1: Ja. Freundschaft. Freundschaft finde ich ganz wichtig. Also, eigentlich habe ich das noch nie so
6 intensiv behandelt, aber ich finde gerade so, auch wenn die Kinder sich kennen lernen zum Beispiel.
7 Dann ist es ja auch immer ganz schwierig. Manche kennen sich noch gar nicht. Oder wenn das allmählich
8 so losgeht: „Ich finde jemand doch ganz nett. Aber ich traue mich gar nicht, ihn anzusprechen. Ich möchte
9 gerne mit dem spielen.“ Das finde ich ein ganz wichtiges Thema. Weil viele haben auch keine richtigen
10 Freunde. Nachmittags zum Beispiel, die Kinder verabreden sich nicht, aus bestimmten Gründen. Das
11 müssen natürlich auch die Eltern organisieren, klar. Aber das finde ich, ist ein wichtiges Thema. Thema
12 "Mutig sein", glaube ich auch. Stelle ich mir gut vor. Selbstbewusstsein, so in die Richtung. 00:30:11-2
13
14 I: Zu Mut gibt es ein ganz gutes Buch, „Das mutige Buch“. Das ist so, dass man Sprachanlässe bietet, so
15 wie bei "Frag mich". Kennst Du das? 00:30:27-8
16
17 B1: Ja. 00:30:29-6
18
19 I: So ähnlich ist „Das mutige Buch“. (...) Hast Du etwas, was Du kritisierst an Sachbilderbüchern?
20 00:30:43-0
21
22 (Unterbrechung durch Kinder) 00:31:09-9
23
24 I: Kritisierst Du etwas an Sachbilderbüchern oder an einem bestimmten Sachbilderbuch? 00:31:14-6
25
26 B1: Kritisieren? Da müsste ich jetzt eins vor Augen haben. (...) Also ich finde es halt (Unterbrechung
27 durch Kinder) (...) für den Vorschulbereich. Für dieses Alter an sich, schwierig, Bücher zu finden. Ist es
28 wirklich geeignet? Kann ich jetzt so nicht sagen. Nur an sich, vielleicht auch auf mich bezogen: Eigentlich
29 muss man noch viel mehr Sachbilderbücher benutzen. Weil das auch rein sprachlich ganz wichtig ist, weil
30 da vielleicht auch Dinge angesprochen werden, die kennen die Kinder einfach auch nicht. Kommt
31 vielleicht manchmal auch ein bisschen zu kurz, könnte noch mehr sein, sage ich jetzt einfach mal.
32 00:32:22-6
33
34 I: Findest Du, dass sich manche Bücher eher an die Jüngeren richten? So etwas wie "Erste Sachen". Ist
35 ja doch sehr babyhaft manchmal, aber es wäre vielleicht für Sprachförderung gar nicht so verkehrt?
36 00:32:29-2 ?
37
38 B2: Doch, für die Sprachförderkinder kann ich mir das gut vorstellen. 00:32:39-1
39
40 I: Auch wenn diese Bücher eher so babyhaft aussehen? 00:32:35-8
41
42 B1: Muss ja manchmal. Für drei- oder vierjährige geeignete Bücher. 00:32:47-6
43
44 I: Und manche, auch für ältere Kinder, sind dann schwierig? 00:32:53-1
45
46 B2: Ja, also wie gesagt, dieses "Wenn kleine Igel groß werden" oder auch das mit den Eichhörnchen, das
47 finde ich ganz gut. Aber da auch so was zu finden, ist gar nicht so einfach. Was auch für alle sprachlich
48 geeignet ist, auch für die Kinder, die vielleicht ein bisschen schwächer sind. So einen Mittelweg zu finden,
49 ist, glaube ich, finde ich, nicht so einfach. 00:33:25-0
50
51 I: Genau. Das heißt, „Wenn kleine Igel groß werden“, könnte man dann für die letzte Frage als Antwort
52 nehmen? Dass Du dieses gerne benutzt in Deiner Praxis. Oder ob Du ein anderes
53 Lieblingssachbilderbuch hast oder etwas, was Du besonders gerne vorliest? Oder was Du besonders
54 erwähnenswert findest? 00:33:43-4
55
56 B1: Ich finde das ganz toll. Da muss ich jetzt, ja, eigentlich ist es auch dieses Buch. Also, das lese ich
57 wirklich jedes Jahr vor, mit jeder Klasse mache ich das auch. Wie gesagt, das gibt es auch zum Thema

1 Eichhörnchen noch mal. (..) Es sind einfach so viele Bücher irgendwie auch, ich kann das gar nicht so
2 sagen, aber. Ich finde, das ist schön illustriert und es gibt eine CD dazu, kann man schön mit arbeiten.
3 00:34:20-5
4
5 I: Ja. Dann sind wir am Ende angekommen und ich danke Dir sehr. 00:34:23-3
6
7 B1: Ich hoffe, ich kann Dir damit ein bisschen weiterhelfen. 00:34:25-9
8
9 I: Ja, auf jeden Fall, natürlich.
10
11

1 Vorschulklasse an einer Grundschule an Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Vorschullehrerin (Case B2) am 17.Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 52 Minuten
4
5
6 Interviewerin (I): So. Verraten Sie mir Ihr Alter? 00:00:02-6
7
8 Befragte 2 (B2): 49 00:00:03-5
9
10 I: Und wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie? 00:00:05-8
11
12 B2: Sechs. 00:00:09-0
13
14 I: Und sie Sind? 00:00:09-1
15
16 B2: Sozialpädagogin. Diplom-Sozialpädagogin. 00:00:14-5
17
18 I: Die erste Frage: Gibt es hier Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher? 00:00:19-6
19
20 B2: Ja, gibt es. 00:00:22-6
21
22 I: Und können Sie dazu eine ungefähre Anzahl sagen? 00:00:27-1
23
24 B2: Oh, das ist schwierig, weil ich wechsele die immer aus. Es gibt ein Kontingent oder es gibt / Das kann
25 ich jetzt schwer sagen. Es gibt jetzt / Jetzt liegen so zehn oder mehr da drin, d.h. es gibt sozusagen
26 Standardwerke, die immer drin liegen. Das sind so Sachbücher über Buchstaben, wo man nach
27 Buchstaben was finden kann, also nach A,B und C sortiert und dann steht bei A Apfel, Ananas und so
28 weiter und sind Bilder dazu, die liegen immer drinnen und dann gibt es eben Bücher oder Sachbücher, die
29 ich austausche, entsprechend der Projekte. Jetzt haben wir Rennmäuse und dann heißt es, da sind
30 Bücher über die Welt, über Steppe, über Mäuse, über Raubtiere, die die Mäuse essen oder Katzen. Das
31 wechsele ich dann immer aus. 00:01:17-6
32
33 I: Alles was dann einen Bezug zum aktuellen Thema hat? 00:01:19-9
34
35 B2: Was einen Bezug zum dem aktuellen Thema hat und Standardwerke bleiben drin, wie jetzt eben zu
36 der Sprache oder so. 00:01:24-5
37
38 I: Und das heißt, Sie sagen, Sie wechseln aus. Sie greifen also auf eine Schulbücherei zu oder...?
39 00:01:30-9
40
41 B2: Ich greife entweder auf die normale Bucherhalle zu, die im Mercado oder wie auch immer oder wir
42 haben hier im Haus eine kleine Bücherei, wo ich auch Sachen raus nehmen kann oder aus meinem
43 Privatfundus oder eben das Kinder was mitbringen. 00:01:50-5
44
45 I: Hier gibt es ja auch eine Lesecke? 00:01:54-5
46
47 B2: Hier gibt es eine Lesecke, wenn man so will, hier gibt es eine Lesecke, eine Lesekiste, dieser
48 kleine Bücherwagen, da sind immer Bücher drinnen und da kann man hier sozusagen ruhig lesen, wenn
49 man will. Das ist eigentlich dazu angedacht, aber die Kinder nehmen auch die Bücher mit an die Plätze
50 oder (.) da können sie auch lesen. Also, sie lesen jetzt nicht nur da, es ist zwar da angedacht, aber sie
51 nehmen sie auch an die Plätze. Manchmal nehmen sie auch die Bücher, um etwas abzuzeichnen, ne,
52 dann gucken sie rein, dann sehen sie ein Tier, dann zeichnen sie das ab. Also so (.) Also, jetzt nicht nur in
53 der Ecke benutzbar. 00:02:34-4
54 I: Sie können sie also... 00:02:34-4
55
56 B2: Sie können sie überall mit hinnehmen. 00:02:34-2
57

1 I: Im ganzen Klassenraum? 00:02:34-2
2
3 B2: Genau. Weil die Regel ist, wenn ich fertig bin, bringe ich es wieder zurück. 00:02:40-3
4
5 I: Und somit sind... / Das heißt, sie sind ja zu jeder Zeit zugänglich? 00:02:41-6
6
7 B2: Zu jeder Zeit zugänglich, ja. 00:02:42-4
8
9 I: Und welche Arten gibt es hier so? Also, ich sehe es hier ja schon. Diese Reihen "Sehen Staunen
10 Wissen" oder "Was ist Was". 00:03:00-3
11
12 B2: Genau. 00:03:03-2
13
14 B2: Zum Beispiel. 00:03:01-4
15
16 I: Haben Sie auch irgendwie so themenbezogene Bilderbücher also? 00:03:07-3
17
18 B2: Also, Bilderbücher habe ich auch, aber es geht ja jetzt um Sachbücher und Bilderbücher habe ich
19 auch, dass ich zu Themen, was weiß ich, Mäuse, dann ein Bilderbuch habe und da geht es dann aber um
20 eine Geschichte. Da wird jetzt nicht erklärt, wo die Maus lebt oder was für Feinde sie hat oder was sie im
21 Winter isst, sondern da geht es darum, ja, das sind dann eher Geschichten, also so...Einmal gibt es
22 irgendwie eine Geschichte von einer Maus, die stark wird und mutig ist. Dann gibt es eine Geschichte
23 über eine Maus, da werden mehr die vier Jahreszeiten beschrieben. So ein bisschen so, ähm... 00:03:39-
24 6
25
26 I: Wie die lebt? 00:03:39-6
27
28 B2: Ja, wie sie das durchlebt, aber eben als Geschichte. Nicht jetzt als Sachbuch, nicht erklärt, sondern in
29 eine Geschichte eingebunden. 00:03:49-7
30
31 I: In eine Geschichte verpackt? 00:03:49-8
32
33 B2: In eine Geschichte verpackt. 00:03:55-1
34
35 I: Daraus können die Kinder irgendwie auch Sachinformationen ziehen? 00:03:54-6
36
37 B2: Ja, natürlich. Ja, genau, oder eben auch Sozialverhalten oder so was. Mit der Maus, die mutig wird
38 oder bei der anderen geht es zwar um die vier Jahreszeiten, aber da geht es auch darum, dass man eben
39 verschiedene Stärken hat. Der eine sammelt und der andere kann erzählen und so. 00:04:15-7
40
41 I: Haben Sie noch andere Arten von Sachbilderbüchern? 00:04:15-7
42
43 B2: Das sind ja jetzt eher Bilderbücher. Andere Arten von Sachbilderbüchern, andere Titel? 00:04:21-8
44
45 I: Lexika oder so. 00:04:26-5
46
47 B2: Ja, habe ich auch. Das sind so die Standards, die immer liegen bleiben, also das sind dann so
48 (entfernt sich, geht zur Bücherkiste, kommt mit Büchern zurück an den Tisch). Das ist das, was immer drin
49 ist. Die wechsele ich auch nicht aus. Das geht dann an also von ganz einfach, Bilderwörterbücher, so
50 ganz einfach bis dann irgendwie vielleicht ein bisschen schwieriger. 00:04:54-7
51
52 I: Ein Kinderlexikon. 00:04:57-5
53
54 B2: Oder wenn man in Richtung erste Klasse geht, Buchstaben, hier auch, das ist dann so nach
55 Buchstaben sortiert und dann sind Tiere in ähnlicher Form wie das. Nur das ist eher Kleinkind und das ist
56 mehr Vorschule oder Erste-Klasse-Kind. (B2 zeigt auf die unterschiedlichen Bücher) 00:05:18-4
57

1 I: Ja. genau hier: „Frau Fröbel ist voller Flöhe“. (I zeigt auf eine Seite in einem vor ihr liegenden Buch)
2 00:05:23-1
3
4 B2: Genau / Wo das schon (00:05:23-6)
5
6 I: Genau. Richtige Sätze. 00:05:25-5
7
8 B2: Ja, genau oder das hier ist auch, das ist dasselbe, nur bezogen auf Natur und Tiere. 00:05:31-5
9
10 I: „Erstes Bildwörterbuch“ 00:05:33-3
11
12 B2: Genau und das liegt immer im Klassenraum, also das nehme ich dann auch nicht raus. 00:05:38-4
13
14 I: Ja. Verstehe okay. Dann / Haben Sie ein Budget für Bücher? 00:05:42-4
15
16 B2: Nein. 00:05:46-7
17
18 I: Haben Sie überhaupt ein Budget? 00:05:51-3
19
20 B2: Ich habe ein Klassenbudget. Da nehme ich das an, genau / Dann kalkuliere ich dann was... 00:05:52-
21 5
22
23 I: Also, da machen Sie allgemein Anschaffungen raus? 00:05:54-7
24
25 B2: Ja, genau. Ich habe ein allgemeines Budget und da überlege ich dann, ob ich davon Bücher kaufe
26 oder ein Puzzle oder Spiele oder was gerade nötig ist. 00:06:03-9
27
28 I: Verstehe. Gibt es an der M. - Schule jemand, der für Bücher zuständig ist? 00:06:11-5
29
30 B2: Ja, es gibt eine, die für die Bücherei zuständig ist. Im „blauen Raum“ gibt es eben Bücher, die man
31 sich ausleihen kann. Also, entweder wie jetzt in der Mittagszeit liest jemand vor, da können Kinder
32 reingehen für eine Stunde und dann wird ihnen vorgelesen und da ist es aber zugänglich für die Kinder,
33 das mache ich jetzt nicht. Also, ich leihe die Bücher aus. Aber ab erste Klasse, dass die Kinder da rein
34 gehen können und sich Bücher ausleihen können für den Klassenraum und die dann aber auch wieder
35 zurückbringen und ich leihe die jetzt sozusagen für die Klasse aus. Da sind Bücher zugänglich und da ist
36 auch jemand zuständig und der kauft auch jedes Jahr neue Bücher ein. Also, da kann ich auch, wenn ich
37 jetzt einen speziellen Wunsch habe, kann ich auch sagen, kannst Du das anschaffen, ich habe jetzt nichts
38 mehr und dann kann ich es mir aus der Bücherei ausleihen. 00:07:02-2
39
40 I: Verstehe. Können die Kinder die Bücher auch mit nach Hause nehmen oder sind die nur für die
41 Klassennutzung? 00:07:06-0
42
43 B2: Das weiß ich nicht. Ich mache das hier nicht, dass mit dem nach Hause mitnehmen. Es kann
44 angehen, dass es in den höheren Klassen so ist. Das weiß ich nicht. 00:07:17-3
45
46 I: Ob Sie das einschätzen können, ob alle Lehrer Bilderbücher oder Sachbilderbücher benutzen?
47 00:07:32-5
48
49 B2: Das kann ich nicht einschätzen. Aber in jeden Klassenraum gibt es eine Kiste Bücher, wenn man
50 durch die Klassen durchgeht, dann sieht man das schon. Und viele sind auch einem Bücherkisten-
51 Programm an der Bücherhalle mit angeschlossen, das heißt, man kann sich da auch / Man kann in so
52 einem Programm sein. Das habe ich jetzt hier noch nicht, an meiner alten Schule habe ich das auch
53 gemacht, dass ich zum Beispiel themenbezogen Bücher bestellt habe. 00:07:57-4
54
55 I: Diese Themen-Boxen? 00:07:57-4
56
57 B2: Themenboxen, dass ich da anrufe und sage, ich möchte gern zu dem und dem Thema eine Box

1 haben, das gibt es auch. Die suchen einem dann speziell was raus. 00:08:05-2
2
3 I: Ja. Informieren Sie sich über Bücher? 00:08:08-8
4
5 B2: Wie? (lacht) 00:08:19-5
6
7 I: Also, ob Sie sich / keine Ahnung / in die Bücherhalle gehen oder ob Sie sich persönlich / Ob Sie in die
8 Buchhandlung gehen? 00:08:22-5
9
10 B2: Ja, ich gehe schon in die Bücherhalle und ich gehe auch / Ich nehme mir Tipps von Kollegen, also
11 wenn jemand irgendetwas Tolles gefunden hat oder so. Und ich gehe auch immer wieder gerne, ich mag
12 das gerne und mag Kinderbücher sehr gerne. Ich gehe auch gerne in die Kinderbuchabteilung und gucke
13 mir das auch immer wieder mal an und suche mir dann auch was raus oder lasse mich auch beraten von
14 denen. Also, da gibt es auch / Ich weiß nicht, ob Sie den kennen / In der Bahrenfelder Straße gibt es so
15 einen kleinen... 00:08:52-1
16
17 I: Das „Knuffels“? 00:08:52-4
18
19 B2: Ja, da gehe ich zum Beispiel gerne rein. 00:08:54-6
20 I: Da gehe ich auch gerne hin 00:08:54-6
21
22 I: Das heißt, Sie nutzen den Buchhandel als Informationsquelle und die Bücherhalle? 00:09:01-4
23
24 B2: Dann natürlich meinen Bekanntenkreis und Lehrer, die sagen, hier ich habe etwas Tolles entdeckt.
25 00:09:06-7
26
27 I: Oder irgendwie Zeitschriften? Oder Kataloge? 00:09:13-5
28
29 B2: Nein, weniger, also nicht für Kinderbücher. 00:09:12-0
30
31 I: Fortbildungen? 00:09:12-3
32
33 B2: Nein, auch nicht. 00:09:14-9
34
35 I: Und nutzen Sie mit Ihrer Klasse bücherbezogene Angebote? 00:09:19-0 Also auch zu
36 Sachbilderbuchthemen? 00:09:26-2
37
38 B2: Wie ich eben gesagt habe, wenn ich jetzt das Mäuseprojekt habe, dann hole ich mir Bücher darüber.
39 Ja, das mache ich. Ich war jetzt ja auch / Das hier ist zum Beispiel ein privates, das ist aus der
40 Bücherhalle, einige habe ich auch aus unserer Bücherhalle. Also, da gehe ich schon, wenn es ein
41 größeres Thema ist oder entweder ich habe schon ein gewisses Standard, weil gewisse Sachen mache
42 ich ja wiederholend, so, jetzt auch mit den Mäusen oder Schmetterlingsthema, da habe ich auch ein paar
43 Bücher da, hole mir aber immer wieder nach, so. Also, das heißt, dass ich manchmal auch gar nicht mehr
44 losgehen muss, weil ich das natürlich von mir aufstocke. Wenn ich also weiß, ich habe ein Budget, hole
45 ich mir das Buch, weil ich weiß, ich benutze es sowieso jedes Jahr. 00:10:10-0
46
47 I: Und gehen sie mit den Kindern auch in die Bücherhalle oder zu Lesungen? 00:10:15-0
48
49 B2: Ja, eigentlich gehe ich einmal im Jahr in die Bücherhalle. Haben wir dieses Jahr nicht gemacht, weil
50 ich da krank war. In der Lese-Woche mache ich das immer gerne. Immer eine Woche Lesewoche, da
51 gehe ich mit den Kinder in die Bücherhalle. 00:10:25-7
52
53 I: Machen Sie irgendwie andere Aktivitäten zum Thema Bücher, Lesen? 00:10:27-0
54
55 B2: Zum Thema Lesen gibt es noch mehr Aktivitäten, also zu einem gehe ich einmal im Jahr in die
56 Bücherhalle, dann haben wir hier Lesepatzen, die am Anfang des Jahres vorgelesen haben oder
57 Klassenpatzen, die vorgelesen haben. Dann gibt es hier auch eben diese Lesewoche, wo vorgelesen wird.

1 Also, da kommen auch Kinder aus dem Oberstufenbereich hier rein und lesen den Kindern vor. Also, das
2 ist so ein Austausch sozusagen, dass hier auch von anderen vorgelesen wird oder wenn jetzt drüben
3 aufgeteilt wird, die 4c, das ist die Patenklasse, dann kommen die auch meistens mit Büchern und lesen
4 hier dann vor. Und ich lese auch regelmäßig vor. Also, ich lese immer zum Frühstück vor, das heißt, die
5 haben auch hier in der Klasse eine Leseinheit von 15-20 Minuten pro Tag 00:11:23-7 00:11:17-6
6
7 I: Täglich. Jetzt haben Sie schon eine Frage beantwortet, die ich gleich noch mal stelle...
8 I: Okay. Kennen Sie über die, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit benutzen, noch mehr Sachbilderbücher
9 hinaus? 00:11:28-6
10
11 B2: Ja, kenne ich, die ich hier nicht benutze. Ich habe eigene Kinder und da habe ich viele Bücher
12 vorgelesen, die ich jetzt hier die in die Vorschulklasse nicht reinpassen oder so. 00:11:44-3
13
14 I: Haben Sie ein Beispiel? 00:11:42-8
15
16 B2: Ach, mein Lieblingsbuch meiner Tochter war irgendwie / Geht über so Zwergengeschichten, das ist
17 so, also das ist jetzt themenbezogen. Kann ich jetzt schwer sagen, aber das sind einfach manchmal so
18 Bücher, die ich privat ganz schön finde, aber die jetzt nicht das Sozialverhalten fördern oder spezielle
19 Themen sind, sondern irgendwie (...) 00:12:10-4 Einfach nur eine hübsche Geschichte. 00:12:09-7
20
21 I: Kommen wir zum nächsten Block. Also, meine Fragen beziehen sich immer eher auf Sachthemen. Falls
22 Sie sich jetzt wundern, wenn ich das mal weg lasse. Wann werden die vorgelesen? In welchen
23 Situationen? 00:12:31-6
24
25 B2: Die Sachbücher, die werden / Die Bilderbücher oder Bücher, also ich fange mit Bilderbüchern an und
26 gehe dann meistens so, was weiß ich, in längere Geschichten und irgendwann lese ich ein Buch vor. Das
27 passiert dann immer in der Frühstückszeit, aber das hat in dem Sinne nichts mit Sachbüchern zu tun.
28 Sachbücher lese ich ihnen nicht vor, weil das schwierig ist. Also, wenn ich jetzt ein Thema habe,
29 irgendwie Mäuse, da kommt jemand mit einem Sachbuch, dann versuche ich es vielleicht ein zwei Mal,
30 so, damit ich dem Kind auch gerecht werde, weil es ja was mitgebracht hat, aber letztendlich ist es
31 schwierig vorzulesen, weil das für die Kinder nicht spannend genug ist. Und dann hören zwei Kinder zu,
32 weil die sich für Skorpione oder Spinnen interessieren und die Anderen hören nicht zu und dann macht
33 das keinen Sinn. Es macht dann nur Sinn, bei Sachbüchern, dass die so sozusagen aufgebaut sind, dass
34 die Kinder sich das selbst erklären können bzw. ich erkläre denen die Bücher im Vorwege. Wenn ich jetzt
35 dieses Thema habe, dann erkläre ich den Kindern, die Mäuse kommen zum Beispiel aus Gebieten, wo
36 Steppe und Wüste ist, erkläre das so ein bisschen, dann zeige ich ihnen das Buch und dann sage ich:
37 „Ja, und wenn ihr hier drin guckt, dann könnt ihr andere Tiere entdecken, die dort leben.“ So. Und somit
38 haben sie eine Erklärung zu dem Buch und können sagen: „Aha, hier lebt auch ein Kamel“ oder was auch
39 immer, so. Und dann sage ich hier, zum Beispiel zu diesem Buch, ja, das hat in dem Sinne auch was mit
40 Mäusen zu tun, aber das sind alles Tiere, die zwar auch im heimischen Bereich sind, aber das sind alle,
41 die der Maus ähnlich sind, dass das alles Nagetiere sind und dann wissen sie aha, das ist der Bezug
42 dazu. Aber ich lese denen nicht so einen Block vor, das schaffen sie nicht. 00:14:10-7
43
44 I: Und wenn dann jetzt zum Beispiel jemand kommt und sagt: „Was ist das hier für ein Tier?“ 00:14:15-9
45
46 B2. Das mach ich. 00:14:16-7
47
48 I: Und hier? 00:14:18-9
49
50 B2: Genau. 00:14:17-4
51
52 I: Und dann lesen sie den einzelnen Kindern oder einen kleinen Gruppe dann vielleicht auch vor, was
53 dazu steht? 00:14:21-9
54
55 B2: Genau. Wenn dann ein einzelnes Kind zum mir kommt und das in der Wunschzeit oder wann auch
56 immer sich das anguckt und zu mir kommt, was steht denn da oder was ist das denn, dann erkläre ich
57 dem das natürlich bzw. gucke wie leicht oder schwer der Text ist und lese es entsprechend vor. 00:14:37-

1 6

2
3 I: Das ist ja die Schwierigkeit mit den Sachbüchern. Dass die soviel Text haben, dass sie sich eigentlich
4 erst an die Kinder richten, die selber schon lesen können. Weil das ist ja schwierig dass, auch wie das
5 formuliert ist. Die Art und Weise dieser, ist ja auch schwierig dann zu folgen in dem Alter 00:15:00-2
6

7 B2: Aber es ist in dem Sinne, wenn man es sieht, ist es ja eine Art von Heranführung. Sie müssen ja noch
8 nicht alles verstehen, aber sie begreifen, dass es Bücher gibt, in denen man nachschlagen kann, wenn
9 man was nicht weiß. Und darum geht es ja jetzt hier bei mir eher so, dass man in die Richtung geht, dass
10 man weiß, es gibt irgendwo eine Erklärung, ich muss nur richtig suchen. Es gibt nicht nur schöne
11 Geschichten zum Vorlesen, sondern eben auch Bücher mit Informationen und Wissen. 00:15:20-0
12

13 I: Genau. Also, Sie schaffen den Zugang sozusagen? 00:15:21-6
14

15 B2: Ja 00:15:21-6
16

17 I: Super. Okay. Während des Frühstücks haben Sie eben schon gesagt. Gibt es noch eine andere
18 Situation? 00:15:30-4
19

20 B2: Oder diese Sachbücher (zeigt auf „Duden Nachschlagewerk“), die sind selbst erklärend. Da muss ja
21 nichts (...), wenn sie das wissen, dann können sie sagen: „Ich habe Lust zu schreiben, ich fange an. Und
22 dann sehe ich, aha, das kenne ich, das Tier, das ist der Fuchs und dann weiß ich, da muss bestimmt
23 „Fuchs“ stehen.“ Und das kriegen sie dann auch raus und das können sie dann schreiben. Also, das ist
24 dann für sie selbsterklärend, wenn sie damit anfangen. 00:15:54-9
25

26 I: Gibt es noch andere Situationen, in denen vorgelesen wird? 00:15:59-7
27

28 B2: Es gibt Situationen, wenn jetzt z.B. wenn es einem Kind nicht gut geht und das man da sich / Auch
29 eine Gruppe / Das man sagt, wir lesen hier mal vor. Oder es gibt die Situation, was jetzt eher seltener
30 passiert, aber am Anfang vielleicht, wenn ein Kind noch eingewöhnt werden muss, dass man so eine
31 Atmosphäre schafft, dass man sagt, irgendwie wir / Vorlesen ist ja auch was intensives, dass man sich
32 mehr so um ein Kind kümmert oder so. Oder wenn irgendein Zeitpuffer ist, wenn die Gruppen geteilt
33 werden oder so, dass man da mal so was einführen kann oder wir lesen manchmal auch im Kreis, also
34 wenn es jetzt irgendwie auch um was Besonderes geht oder eine Geschichte, die ja erzählt wird. Bloß
35 manchmal sind die auch Vorlesegeschichten / Sind ja manchmal verpackt in so eine Mitmachgeschichte.
36 Man liest was vor, und bei Maus muss man immer so machen. Also, da wird ja dann auch noch mal was
37 anderes geschult, also da wird auch vorgelesen. 00:16:51-1
38

39 I: Ja. Okay. Sie nutzen ja im Moment Bücher zu den Rennmäusen. Gibt es noch mehr solche Projekte,
40 also Beispiele? 00:17:05-6

41 B2: Also, ich mache jetzt den Schmetterling mache ich noch mal. Da wird es ähnlich aussehen. Dann gibt
42 es eigentlich auch so zu den Jahreszeiten, im Winter gibt es nur Winterbücher, es gibt Winter und
43 Weihnachtsbücher, also ist schon so, dass man im Bücherwagen erkennen kann, was wir gerade
44 machen. und es verändert sich ja immer. Zum Karneval wird es jetzt nicht so viel geben. Aber dann
45 kommen die Frühjahrsbücher und im Herbst waren halt die ganzen Herbstbücher mit wie sich die Blätter
46 verfärben, und dann gibt es den Igel und der Bär. Das ist dann eher so im Winter. Und dann Richtung
47 Frühling, Sommer. Dann die Vögel, ja, Schmetterlinge und Frösche, so, das ist dann sozusagen
48 entsprechend dem, was die Kinder auch draußen entdecken, in der Kiste ist. Und nicht dass es im
49 Frühling ein Bären-Buch gibt, weil der taucht ja eigentlich eher so Richtung Winterschlaf und wenn es kalt
50 ist auf. 00:18:03-1
51

52 I: Wenn Sie die nutzen, welche / Was möchten Sie dann damit bewirken? 00:18:22-6
53

54 B2: Wenn ich die benutze, also die Sachbücher. Bei den Sachbüchern ist es ja klar, dass sie was lernen
55 oder das was mitnehmen, was vielleicht noch nicht kannten oder dass sie was mitnehmen, was wieder
56 erkennen, so. Meinetwegen, wir sehen hier immer Eichhörnchen, die hier immer rumlaufen und dann
57 gucken sie nach und entdecken sie: „Oh, das Eichhörnchen hat eine Eichel in der Pfote, also wird es

1 wahrscheinlich Eicheln essen.“ So und dann haben sie ja schon was gelernt. Im Prinzip sind die
2 Sachbücher zum Lernen da, zum Mitnehmen, neue Informationen sammeln 00:18:58-6
3
4 I: Danke. 00:18:59-8
5
6 I: Dann kommen wir zu diesen Büchern. 00:19:00-3
7
8 I: Kannten Sie die schon? 00:19:04-1
9
10 B2: Nein. 00:19:08-9
11
12 I: Dann einfach mal / Mit welchem sollen wir anfangen? 00:19:12-7
13
14 B2: Gerne mit "Die Wiese" 00:19:15-6
15
16 I: Wie hat Ihnen das gefallen? 00:19:17-6
17
18 B2: Erst mal fand ich das sehr schön. So von der Aufmachung her. Dass es so große Bilder hat und man
19 eintauchen kann in diese Landschaft, in das Gebiet und dass auf der nächsten Seite die Details erklärt
20 werden oder auch zu sehen sind und was auch in anderen Büchern eben nicht so ist. Da steht meistens
21 viel Text, hier ist es ganz kurz gehalten. Das heißt, wenn mich jetzt ein Kind fragt, was ist denn das für ein
22 Vogel, dann ist da in Stichworten sofort die wichtigsten / stehen da die wichtigsten Sachen, was ich
23 eigentlich ziemlich gut finde. Und was problematisch ist, ist diese Klappe, weil die werden leicht kaputt
24 gemacht von Kindern, wenn man die in den Bücherwagen tut. Die reißen auch aus oder sind dann offen
25 und geht dann doch kaputt, aber fand ich sehr schön gemacht. Für die Kinder auch gut erkennbar, hier
26 mit den Insekten, also das ist ja auch, das finden die sowieso toll und da entdecken die bestimmt Sachen,
27 was ihnen gefällt. Was ich ein bisschen schade fand / Die Texte fand ich eigentlich auch ganz gut, die
28 waren kurz und prägnant, also nicht viel, aber das reicht vollkommen. Was ich so ein bisschen schade
29 fand, war in den Texten steht dann manchmal auch die ganzen / Das Buch heißt ja auch "Die Wiese" und
30 in den Texten stehen auch die Sträucher und die Brombeeren und ich weiß nicht was, aber die tauchen
31 nicht auf. Es tauchen nur die Tiere auf und es werden nur die Tiere beschrieben und ist eine ganz tolle
32 Wiese und dann würde ich auch sagen: „Was ist das denn für eine Blume?“ Und das will ich auch sehen,
33 das heißt, ich würde jetzt als Kind wenn ich das kenne, so hier aufschlagen, die Tiere wieder erkennen,
34 die hier sind und die Blume auch. Also mir fehlen einfach die Erklärungen für die Sträucher und die
35 Wiesenblumen. Das fehlt mir. 00:21:12-5
36
37 I: Und teilweise werden Begrifflichkeiten erwähnt in diesen Klappentexten... 00:21:14-1
38
39 B2: ...die aber nicht auftauchen. 00:21:17-7
40
41 B2: Weiß man nicht genau. Was ist denn jetzt damit? 00:21:17-3
42
43 B2: Und in den Klappentexten tauchen manchmal eben die Beschreibungen der Gräser auch hier auf.
44 Rispenhafer, Gerste, Süßkreuz - aber man weiß nicht, was welches ist. Entweder muss man dann hier hin
45 machen, dass ist das oder wie das bei den Tieren ist, was sehr schön ist, dass man hier dann auch eine
46 Seite mit den Pflanzen macht. Dass man eine Pflanzenseite und eine Tierseite oder sie mischt. Die
47 Pflanzen gehen unter oder das Titel muss heißen "Die Tiere der Wiese" oder so was oder "Wiesentiere".
48 Dass man weiß, es geht hier um die Tiere und hier denke ich, es geht eigentlich um die Wiese. 00:21:52-1
49
50 I: Ja. 00:21:52-1
51
52 B2: Sonst ist es ganz schön und dann gibt es manchmal so Kleinigkeiten, wo ich denke, das ist auch
53 schade. Hier war es zum Beispiel, wo ich denke: „Das ist aber ein tolles Tier, wow, wie heißt das denn?“
54 Und der taucht hier gar nicht auf. Da sind manchmal so Kleinigkeiten, das ist schön gemacht, aber Kinder
55 sehen was, und das wollen sie dann aber auch wissen. 00:22:18-0
56
57 I: Dann wird vielleicht zu viel vorausgesetzt. Ich hatte dann mich gefragt, ob der hier irgendwo

1 (Anmerkung: im Klappentext) erwähnt wird? 00:22:24-8
2
3 B2: Tagfalter ist, glaube ich, der hier. Ja, aber man weiß es nicht. 00:22:26-5
4
5 I: Man weiß es dann nicht. 00:22:25-8
6
7 I: Genau, man weiß es nicht. 00:22:26-9
8
9 B2: Genau man weiß es dann nicht. 00:22:28-3
10
11 B2:Das ist total schade. 00:22:30-2
12
13 B2:Und dann ist es so. Ja, das sind so Kleinigkeiten, wo ich sage, das ist ein bisschen schade, im Prinzip,
14 was hier auffällt, das müsste hier auftauchen. 00:22:40-1
15
16 I: Ja, müsste. 00:22:40-1
17
18 B2: Der taucht ja auch auf. Allgemein ist es ja so. Der Regenwurm taucht auch nicht auf, aber 00:22:46-1
19
20 I: Ich glaube, auf der nächsten 00:22:50-9
21
22 B2: Es ist nicht immer stimmig. 00:23:02-0
23
24 B2: Von daher sieht es schöner aus, als es jetzt ist. Aber sonst finde ich das eigentlich sehr schön.
25 00:23:05-9
26
27 B2: Mit den Blumen und so. Aber sonst finde ich das, ja genau, wie gesagt, mit den Klappen ist es auch
28 ein bisschen und es ist / Auch die Bilder sind sehr klar, das finde ich auch sehr schön 00:23:20-8
29
30 I: Sind halt ziemlich realistisch. 00:23:19-5
31
32 B2: Sehr realistisch. Ist natürlich alles heile Welt. Aber ist auch in Ordnung so, ist halt so. 00:23:31-7
33
34 I: Ganz schön. Sehr realistisch finde ich auch. 00:23:30-2
35
36 B2: Ist halt eine ländliche Wiese. 00:23:35-1
37
38 B2: Ja, genau und auch mit Schlange und Eier. Ist auch so eingeteilt, irgendwo sind mehr die Kriechtiere
39 zusammen und irgendwo sind die Tiere, die fliegen und die Tiere, die hoppeln. Nagetiere waren das nicht
40 alles aber so, was so zusammenpasst. Insekten und so. Ist von daher ein schönes Buch. Oder so was
41 zum Beispiel. Ist auch / Das ist zum Beispiel ein Fingerhut und der ist giftig. Da finde ich auch schwierig,
42 da wird nichts zu erwähnt. „Ach, das sind ja schöne Blumen und das will ich auch haben“ und das ist eine
43 giftige Blume, wo ich sage, bisschen schwierig für so kleine Kinder, das muss auch hinschreiben:
44 Achtung. 00:24:24-1
45
46 I: Und das andere, „Alles Familie“? 00:24:23-8
47
48 B2: Fand ich schwierig (lacht). Also, hat hier jetzt den deutschen Jugendliteraturpreis gewonnen.
49 00:24:40-0 (...) Aber ich würde das bei mir rausschmeißen. 00:24:41-8
50
51 I: Können Sie das erklären? 00:24:42-2
52
53 B2: Ja, ich kann das sicherlich erklären. Ich finde / Also, das würde ich keinem Kind als solches vorlesen.
54 Da wird in einem Buch als gepackt, außer künstliche Befruchtung und Leihmutterchaft ist alles drinnen.
55 Von bis. Was ja auch sicherlich in Ordnung ist, aber es wird alles in kurzen Texten angerissen und ich
56 weiß nicht, soll ich einem Kind, dass fünf Jahre alt ist, das von vorne bis hinten durchlesen? 00:25:11-3
57

1 I: Eher nicht, nein. 00:25:09-5
2
3 B2: Eher nicht. Und wenn ich mir dann so was angucke, da war ich schon. Das ist jetzt hier die Seite mit:
4 „Wo gehört Jakob eigentlich hin?“ Wo ich schon als Erwachsener mir fünfmal den Text durchlese und
5 überlege, was sind denn das hier für Pfeile. Das Buch erklärt sich einem Kind nicht selbst an den Bildern.
6 Wenn ich mir als Kind dieses Buch angucke und nicht lesen kann, erklärt es sich mir nicht von selbst.
7 Weiß ich gar nicht, was es mir sagen soll, was ist hier eigentlich los? Weil die Bilder einem nicht sagen,
8 worum es geht. Es sind zwar kleine Zeichnungen dazu gemacht worden, aber...ich finde das schwierig.
9 Bei mir in der Klasse sind drei Kinder, wo die Eltern getrennt leben, wenn das Thema das ist, dann hole
10 ich ein Buch darüber und die Frage besteht oder die unterhalten sich darüber, dann hole ich ein Buch
11 darüber, über, wie sind Eltern getrennt, aber nicht noch mit / Am schwierigsten fand ich das lesbische
12 Pärchen Tina und Sabine. 00:26:13-6
13
14 I: Die Regenbogenfamilie? 00:26:14-3
15
16 B2: Regenbogenfamilie ist ja noch was anderes, aber Tina und Sabine möchten gerne Kinder haben,
17 können es aber nicht, und Stefan und Andreas auch und dann sucht sich Sabine Stefan und Tina Andreas
18 und kriegen dann Kinder und jeder kriegt eins ab. Das finde ich auch ein bisschen sehr aus der Luft
19 gegriffen. 00:26:30-6
20
21 I: Ja? 00:26:31-9
22
23 B2: Ich meine, vielleicht es ja so. Es kann sein, dass es so passiert, aber so ist es ja... 00:26:37-0 / Wenn
24 man sich jetzt vorstellt, dass ein Kind überhaupt keinen Bezug dazu hat, kann man dem das ja gar nicht
25 so an den Kopf knallen, oder? 00:26:45-8
26
27 I: Ja? 00:26:47-6
28
29 I: Weil dann bist du ja also Kind total verwirrt, ich glaube, es richtet sich dann vielleicht an Kinder, die es
30 so erleben? 00:26:56-3
31
32 B2: Ja, wenn Kinder es so erleben, dann ist dieser Satz "Tina und Sabine sind Frauen und können keine
33 Kinder kriegen und jetzt suchen sie sich Andreas und Stefan, damit sie ein Kind kriegen und die sind dann
34 aber wieder draußen aus dem Boot. Die haben eigentlich mit dem Kind nichts zu tun, sondern (..)
35 00:27:10-0
36
37 I: Ach, so kommt das rüber? 00:27:12-8
38
39 B2: Jeweils eine Frau und ein Mann tun sich zusammen, um ein Kind zu zeugen und Andreas und Stefan
40 bekommen davon eins ab und Tina und Sabine kriegen eins ab. 00:27:21-7
41
42 I: Und danach gibt es einen Cut(..) Es ist wahrscheinlich gar nicht so gemeint, aber man könnte es so
43 verstehen. 00:27:29-9
44
45 B2: Ja, genau. Doch steht hier aber. 00:27:29-8
46
47 I: Ach so, echt? 00:27:31-2
48
49 B2: Ja, "beide wollen schon immer..." "Genauer gesagt liebt er Andreas. Mit Andreas ist Stefan
50 verheiratet. Beide wollten schon immer Vater werden. Also haben sich Stefan, Andreas, Sabine und Tina
51 zusammengetan. Erst haben Stefan usw. [siehe Buch Seite 9, rechter Absatz oben bis Absatz unten unter
52 dem Kasten] Und von den Pfeilen her, kapiere ich jetzt auch nicht. Also ich meine, es ist einfach (..)
53 00:27:59-2
54
55 I: Na, ich denk mal (...) 00:27:59-7
56
57 B2: Ein Kind geht darüber und ein Kind geht darüber, aber ich meine, wie soll man das einem

1 sechsjährigen erklären? 00:28:05-5
2
3 I: Könnten Sie sich denn vorstellen, dass das vielleicht für ältere Kinder geeignet ist? 00:28:13-0
4
5 B2: Nein, ich finde, nein. Weiß ich jetzt nicht ob, ich hier für die Allgemeinheit sprechen würde, aber ich
6 würde das Buch in die Tonne schmeißen 00:28:24-9
7
8 I: Ich finde es eigentlich gelungen. 00:28:28-3
9
10 B2: Es ist natürlich alles drinnen, was es gibt. Es gibt schwule Pärchen, es gibt Pärchen, es ist ja alles
11 beschrieben, aber es wird ja alles nur kurz angerissen und dann ist es wieder vorbei. Es geht ja nicht in
12 die Tiefe. 00:28:45-7 (Unterbrechung durch in den Raum kommende Kinder und Erwachsene) Wenn mich
13 das Thema beschäftigt, dann brauche ich ein Buch, was in die Tiefe geht, oder / Ich finde es schwierig.
14 00:28:53-0
15
16 I: Oder es kann einem halt einen Sprachanlass geben? 00:28:54-4
17
18 B2: Oder auch hier, dieses ist ja gar nicht erklärt. Hier ist ja gar nicht erklärt, was mit den Kindern
19 eigentlich passiert. Die haben die jetzt zwar bekommen, aber sind jetzt Sabine / Was heißt "Erst haben
20 Stefan und Tina Carla bekommen". Sind deshalb Stefan und Tina jetzt zusammen mit Carla oder? Es wird
21 ja auch gar nichts erklärt. 00:29:12-2
22
23 I: Mhm 00:29:15-8
24
25 B2: So richtig / Man kann sagen, dass homosexuelle Partner mit Kindern Regenbogenfamilien heißen,
26 aber diese Vorerklärung ist irgendwie... 00:29:28-4
27
28 I: ...die könnte auch beängstigen? 00:29:26-6
29
30 B2: Das weiß ich jetzt nicht, ob das beängstigt, aber das ist / Ich finde es nicht verstehbar. Ist selbst für
31 mich nicht verstehbar. 00:29:37-4
32
33 I: Ich würde jetzt auch nur darüber spekulieren und mir vorstellen, dass die beiden jeweils Pärchen sind
34 und die Kinder leben...das eine lebt bei dem einen, vielleicht tauschen die auch mal und sie sind alle
35 zusammen eine Riesenfamilie 00:29:48-1
36
37 B2: Ja, man weiß es nicht, sind sie jetzt eine Riesenfamilie? Oder wird es geschnitten und der sieht nie
38 seinen Vater und oder so. Was ist dann eigentlich mit dem Vater? Das sind ja alles Fragen, die dann
39 kommen. 00:30:05-3
40
41 I: Ja, okay. 00:30:03-7
42
43 B2: Also dass es jetzt hier mal bei getrennten Familien mal blöd ist und mal ist es in Ordnung, dass ist ja
44 auch okay. Also das ist ja / Den Einstieg finde ich ja auch in Ordnung. Von...bis, aber dann habe ich
45 irgendwann gedacht, irgendwie, also ich kann das Buch nie in einem durchlesen und um lesbische oder
46 schwule Paare zu erklären würde ich nie diesen Absatz vorlesen. Zum Beispiel, da würde ich mir ein
47 anderes Buch nehmen. Da würde ich ein Buch nehmen, wo das klar erklärt wird, warum vielleicht einer
48 einen gleichgeschlechtlichen Partner haben möchte und so. Oder... 00:30:44-7
49
50 I: Oder wie der beschrieben wird? 00:30:46-8
51
52 B2: Da finde ich / Die Themen sind alle wichtig, die Themen sind auch interessant, aber ich finde sie sind
53 eben angerissen und teilweise nicht richtig erklärt oder teilweise nur / ja / oder auch das hier, das hört sich
54 auch irgendwie so toll an. Eine Frau, die ihr Kind nicht haben möchte oder aufziehen kann, gibt es Ayse
55 und Bernd und die machen jetzt immer zwei Feiern. Einmal feiern sie den Geburtstag und einmal den
56 Ankommtag. Also, finde ich schwierig. 00:31:27-1
57

1 I:Ja? 00:31:29-9
2
3 B2: Es wird mit Sicherheit, einige machen das vielleicht so, aber natürlich freuen die sich, aber es ist ja
4 auch mit einer traurigen Geschichte verbunden. Das kann man nicht in so einem Mini-kontext / Die
5 Simone, die Mutter des Kindes, ist einfach draußen jetzt. Das kann man nicht so stehen lassen. Da würde
6 ich dann, wenn es so was ist, da gibt es ja Bücher dazu, die dann auch in die Tiefe gehen, die sich dann
7 nur im dieses Thema beschäftigen. Ich kenne auch ein Buch, das heißt, glaube ich „Familien“ und das ist
8 für die Kinder auch, das ist dann auf jeder Seite ist eine Familie abgebildet, die anders aussieht, aber man
9 erkennt es gleich. Ein Großfamilie, da sitzen zehn Kinder am Tisch und dann eine Familie mit einem Kind,
10 also, da wird das dann... 00:32:23-0
11
12 I: ..anders dargestellt? 00:32:23-4
13
14 B2: Ja, genau. das hat mich eher zu Fragen / Also ich habe das dann auch meinem Freund gegeben und
15 wir saßen da und ich glaube, wir haben erst mal eine Stunde diskutiert, was überhaupt Familie bedeutet,
16 so von bis. Das heißt, es ist hier auch einfach nicht klar, was eigentlich / was die mit Familie meinen, so.
17 00:32:44-7
18
19 B2: Ich glaube, alles was da drin ist. 00:32:44-0
20
21 I: Alles, was aufs Kind bezogen ist oder (..) 00:32:57-1 (kurze Unterbrechung durch in den Raum
22 kommende Kinder und Erwachsene)
23
24 B2: Klar, gibt es Kleinigkeiten, wo man sagt, hier / Jetzt vielleicht auch, es stimmt ja auch, aber so das
25 Ganze an sich, finde ich (...) 00:33:07-1
26
27 I: Also, ich finde es an und für sich (...) 00:33:11-6
28
29 B2: Oder das hier. Also, das ist ja irgendwie / Das geht auch nicht. Also, ich meine, klar, hier steht
30 "Andere schlagen ihre Kinder sogar, obwohl sie das gar nicht dürfen" und dann wird dieser schlagende
31 Mann als Riesen-Ungeheuer dargestellt, das stimmt ja auch nicht. Klar, ist das nicht schön, also es ist ja
32 nicht erlaubt, aber / Ein Vater, der würde nie so aussehen, der sieht genauso aus wie jeder andere Vater.
33 Das ist kein Riesenungeheuer, sondern das ist ein ganz normaler Mann, wie jeder andere auch oder eine
34 normale Frau. Das ist genauso wie, der böse Onkel ist nie [unverständlich] das ist irgendwie 00:33:46-5
35
36 I: Der kann auch aussehen, wie ein ganz lieber Onkel? 00:33:47-4
37
38 B2: Ja, genau und deshalb finde ich das auch schwierig. 00:33:49-5
39
40 I: Jeder kann für sich entscheiden, wie man es in der Arbeit mit Kindern als eine Art Sprachanlass oder
41 Erzählanlass wählt. Aber nicht alles und auch nicht einfach so: "Heute habe ich euch "Alles Familie" zum
42 Vorlesen mitgebracht". Das ginge gar nicht. Aber ich glaube noch nicht mal bei älteren Kindern. 00:34:42-
43 3
44
45 B2: Aber selbst dann würde ich nicht mal diese Seite benutzen. Dann würde ich meine Kinder fragen, was
46 sagt ihr denn eigentlich und dann sagt der eine "Mami". Das ist selbsterklärender, als wenn ich eine Seite
47 eines Buches nehme, das mir nicht gefällt. Sagen wir es mal so. 00:35:00-1
48
49 I: Nein, natürlich. Man kann nicht damit arbeiten, wenn es einem überhaupt nicht gefällt. 00:35:03-4
50
51 B2: Wenn 70% davon okay ist und 30% nicht, dann würde ich sagen: „Na ja.“ Dann würde ich sagen:
52 „Okay“. Aber das ist dann ja auch ein Buch, das rum liegt und die sagen dann auch, was steht denn da
53 und wenn ich mir dann überlege, das kann ich nicht vorlesen, weil ich vom Inhalt nicht dahinter stehe oder
54 ... 00:35:26-6
55
56 I: Wenn Ihnen dann eher mulmig ist? Es ist halt auch die Frage, ob die Vorschulkinder nicht zu jung sind?
57 00:35:29-4

1
2 B2: Aber für wen ist denn das? Mit Winnetou und Old Shatterhand, da habe ich dann auch gedacht, wer
3 hat das denn geschrieben? Welche Kinder, die fünf oder sechs sind, kennen denn Winnetou und Old
4 Shatterhand. Das sind ja eigentlich wir, also unsere Generation. Wir kennen die und wer das dann noch
5 kennt, sind vielleicht Jungs, die 12 oder 13 sind, die angefangen haben zu lesen? 00:35:52-9
6
7 I: Vielleicht ist das ja auch eines der Bilderbücher / Eignen sich die Bilderbücher, sind die eigentlich von
8 Erwachsenen für Erwachsene? Oder sind die überhaupt für die Kinder geeignet oder ? 00:36:13-1
9
10 B2: Das würde ich als Erwachsenen-Bilderbuch mir vorstellen, weil da sind dann auch mal Sachen, die
11 lustig sind, wo man darüber lachen kann, wo die Kinder den Humor nicht verstehen. 00:36:45-4
12
13 I: Ist vielleicht eher so eins? 00:36:41-2
14
15 B2: Ja, wo man als Erwachsener drüber lächeln kann und sich erfreuen kann. 00:37:01-2
16
17 I: Könnten Sie sich denn vorstellen, eines der Bücher für Ihre Arbeit zu benutzen? 00:37:02-5
18
19 B2: "Die Wiese" kann ich mit vorstellen, weil das finde ich schön. Obwohl, da würde ich sagen, von wegen
20 70 bis 80 %, da würde ich sagen: „Okay, das finde ich schön.“ Es gibt zwar ein, zwei Sachen wo ich sage:
21 „Okay.“ Aber damit kann man leben. Kein Buch ist vollkommen. Es ist immer irgendwas. 00:37:16-2
22
23 I: Es ist ja immer mal so, dass es etwas gibt, woran man sich stört? 00:37:26-1
24
25 B2: Ja, das finde ich jetzt auch nicht so dramatisch. Es ist verbesserungswürdig. Ich fand hier ganz schön,
26 diesen Überblick mit der Familie am Ende. Das ist dann ja auch ganz schön: Mein Lieblingsessen und so.
27 So was mache ich mit den Kindern auch. Meine Familie, darüber streiten wir, wer gehört dazu. Diesen
28 Steckbrief fand ich gut.
29 Ich finde das auch ein bisschen erwachsen-haft gezeichnet, wenn man so will. 00:37:59-1
30
31 I: Ich mag die Zeichnungen total gerne. 00:38:05-9
32
33 I: Gibt es für Sie ein Thema, wozu sie sich ein Sachbilderbuch wünschen würden? 00:40:02-3
34
35 B2: Das ist eine schwierige Frage. Fällt mir jetzt gerade nicht zu ein, gibt es bestimmt. 00:40:12-2
36
37 I: Oder vermissen sie etwas? Wozu Sie so denken: „Dazu hätte ich gerne was?“ 00:40:17-7
38
39 B2: Weiß ich jetzt gar nicht. Ich benutze mehr Bücher zu Tieren, Natur, Jahreszeiten und so was, wo
40 etwas erklärt wird, also Familie oder Sozialverhalten oder wenn ich mich über etwas ärgere oder so, das
41 behandle ich auch nicht so, wie jetzt hier, wo das so beschrieben wird. Der eine pupst öffentlich und der
42 andere pupst auf Klo und beides ist in Ordnung, sondern ich lese dazu immer eher Geschichten vor, wo
43 so etwas behandelt wird. Spielerisch, meinetwegen. Ich habe eine Geschichte über Monster und dass ist
44 eigentlich ganz süß. Das eine Monster isst die Suppe der anderen Monster, die sie gekocht haben, auf
45 und die anderen Monster sind ganz sauer. Und das Monster sagt: „Ist mir doch egal, wir sind doch
46 Monster.“ Und dann sagen die anderen: „Wir spielen jetzt aber nicht mehr mit dir, weil du unsere Suppe
47 aufgegessen hast.“ Und dann ist er aber doch traurig und dann überlegt er: „Was kann ich wohl machen?“
48 Und dann sagt er: „Okay, ich sage „Entschuldigung“.“ Dann sagt er „Entschuldigung“ und das kennen
49 Monster nicht, weil Monster sind ja immer böse und ärgern sich, so dass die anderen Monster plötzlich
50 Schiss kriegen, weil der „Entschuldigung“ sagt und dann laufen sie alle weg und er sagt: „Das ist ja ein
51 lustiges Spiel“ und am Ende entschuldigen sich alle gegenseitig. Das ist eine spielerische Art und Weise,
52 dass man sozusagen die Hemmungen davor verliert, sich auch mal zu entschuldigen, aber das das
53 trotzdem lustig ist, so dass die Kinder darüber lachen können. Das sind auch lustige Bilder, wo das eher
54 verpackt und dass man dann im Anschluss eher inhaltlich darüber reden kann. Deshalb weiß ich jetzt gar
55 nicht, ob ich mir ein Sachbuch darüber wünsche. Warum ärgert man sich eigentlich? Oder weil das ja oft
56 eher emotional ist, sondern, dass es eher gute Bilderbücher gibt, die gewisse Verhaltenssachen in gute
57 Geschichten verpacken. So, dass man sozusagen eher durch die Geschichte an die Kinder rankommt

1 und danach mit ihnen reden kann oder sie sich öffnen. Es gab ein Buch, „Willi Wiberg“, wo es darum hing,
2 die waren einkaufen und dann haben sie alles in totaler Hektik ganz schnell einfach irgendwo hingeräumt.
3 Weil es so schnell war, haben sie halt das Eis nicht ins Gefrierfach gelegt, sondern in den Waschraum.
4 Und dann lief dann im Waschraum am Ende überall die Vanillesauce runter und da entfachte ein
5 Gespräch. Alle haben davon erzählt, wie es zu Hause ist, wer zu Hause putzt, wer wann saubermacht
6 und dass es im Klassenraum doof ist, wenn man alles zu hektisch macht. Dass man eben nicht zu
7 schnell, sondern alles mit Geduld und Zeit macht, weil sonst eben Sachen passieren, die nicht passieren
8 sollen. Wie zum Beispiel mit dem Eis, das ausläuft. Und hier ist es vielleicht, wenn sie sagen: „Oh, ich will
9 schnell damit fertig werden“, dann wird es aber eben nicht gut oder man macht es unkonzentriert. Wenn
10 ich ihnen aber sage: „Jetzt konzentriert ihr euch und ihr habt zehn Minuten Zeit und ihr macht das
11 ordentlich“, dann ist es irgendwie so von oben herab und das geht da rein und da raus. Wenn man das
12 aber in so eine Geschichte verpackt, da haben wir dann noch vier oder fünf Tage darüber geredet, weil
13 wir dann hier aufgeräumt haben und einer ist gestolpert. „Du sollst eben nicht schnell machen, sondern
14 machst alles langsam und mit Geduld, dann passiert dir auch nicht so was“. Das bleibt anders hängen. Da
15 wünsche ich mir eher schöne Geschichten, um so was erklären zu können. Ob das um Familie geht,
16 gerade auch um Familie, das ist ja ein sehr sensibles Thema. Oder was da alles angesprochen worden
17 ist, von (...) hier ist ja auch eine Frau tot und dann ist aber eine neue da, also ich meine(...) 00:44:04-7
18

19 I: Hier wird einfach alles abgegraben? 00:44:04-2
20

21 B2: Da wird alles abgearbeitet, wie gesagt, bis auf künstliche Befruchtung, aber sonst ist glaube ich alles
22 drin. 00:44:12-5
23

24 I: Das haben sie vermisst? (lacht) 00:44:10-9
25

26 B2: Ja, daran habe ich gedacht, weil ich zuerst dachte, es sei eine Leihmutter, die ihr Kinder abgab. Vom
27 Bild her sah das so aus. Weil die sah nicht so traurig aus, aber das ist dann zu sehr Sprengstoff, dass es
28 künstliche Befruchtung gibt (lacht) Jetzt habe ich den Faden verloren (...) 00:44:38-9
29

30 I: Also einen sensiblen Umgang mit Themen? 00:44:39-9
31

32 B2: Ja, genau. Also gerade Familie oder Tod oder all so was, wo das in eine Geschichte verpackt wird,
33 wo Kinder das annehmen können und sehen, das passiert vielleicht woanders, in einer anderen
34 Geschichten und dann merken, bei mir das auch so. Nicht so, aber anders. Zum Beispiel mit dem
35 Aufräumen, war das dann so, dass der eine sagte: „Bei mir räumt immer Mama auf“ und der andere
36 sagte: „Bei mir bringt immer Papa den Müll raus“ und der eine sagt: „Bei mir machen es beide.“ Wo dann
37 raus kam, es ist bei jedem unterschiedlich. Nichts ist richtig, dass Mama es immer machen muss oder
38 Papa, sondern es gibt verschiedene Varianten. Toll ist natürlich auch, wenn ein Kind auch mithilft. Das
39 jeder mal seinen Anteil hat, aber da kommt nicht weit damit, indem man sagt, das lesbische Pärchen Tina
40 und Sabine können kein Kind kriegen und deshalb holen sich, keine Ahnung, zwei Männer ran. Es ist
41 irgendwie so, ja, ich glaube, das können die einfach nicht verstehen. 00:45:45-5
42

43 I: Nein, ich glaube auch nicht. Das ist dann zu weit her gegriffen und (..) 00:45:54-3
44

45 I: (..) Vielleicht wie Sie auch gesagt haben, erschreckend auch? 00:45:57-8
46

47 B2: Genau. Ich könnte es mir eher vorstellen bei den jüngeren Kindern, dass es sie vielleicht auch so was
48 von irritiert oder (..) verstört ist übertrieben, aber dass sie dann gar nicht wissen wohin mit diesen
49 Informationen, die sie da bekommen haben. 00:46:09-3

50 Ja, ja, oder auch, ich hatte letztes Jahr ein Kind in der Klasse, der lebte eine Woche bei der Mutter, eine
51 beim Vater. Wir gehen ja immer die Häuser ab, wer wo wohnt. Erst waren wir bei der Mama und wir sind
52 direkt danach zum Papa gegangen, weil sie in der Nähe wohnen. Und da sagte ein Kind: „Hä? Du musst
53 doch bei Mama oder Papa wohnen!“ Und das Kind sagte: „Nein, ich wohne bei beiden.“ Das hat dann
54 gearbeitet in den Kindern. Und dann haben sie gesagt: „Ja, okay, eigentlich ist das super.“ Also, das Kind,
55 das war auch alles positiv, es war eine gute Trennung. Das Kind hat es als positiv erlebt, dass es bei
56 beiden eine Woche sein kann und zwei Zuhause hat, es sagt, alles super, ich habe zwei Spielzimmer, ich
57 habe alles doppelt. Und die anderen dann so, ah ja okay. Und die haben ihn dann später auch zu Hause

1 besucht, sowohl bei Mama als auch bei Papa und das finde ich dann transportabler, als wenn ich denen
2 irgendwas erzähle von ich muss euch mal aufklären, so dass ihr später auch wisst, schwul oder lesbisch
3 sein ist auch in Ordnung. Und wenn ihr eurer Kind nicht haben wollt, dann könnt ihr das auch abgeben, ist
4 ja ganz einfach so, also so, wie es hier steht. 00:47:26-2
5
6 I: Und dann erzählen die Kinder das Zuhause und dann kommen komische Fragen zurück seitens der
7 Eltern. Gibt es ein bestimmtes Sachbilderbuch oder themenbezogenes Bilderbuch, dass Sie besonders
8 mögen? 00:47:41-1
9
10 B2: Jetzt Bilderbuch? 00:47:40-6 00:47:44-7
11
12 B2: Auf Sachthemen bezogen? Auf Tiere oder? 00:47:48-4
13
14 I: Beides gerne. 00:47:48-2
15
16 B2: Ich habe eher so auf Sozialverhalten, da habe ich ein paar schöne Bilderbücher. Soll ich die mal
17 rausholen? 00:47:52-6
18
19 I: Gerne.
20
21 B2: Das sind eigentlich auch Sachbücher, die ich gut finde. 00:49:10-9 Ist mir eben aufgefallen. 00:49:12-
22 4
23
24 I: „Licht an“. Die kenne ich auch. 00:49:20-2 Die mit der Taschenlampe.
25
26 B2: Wo die Kinder sozusagen selber entdecken können. Und wo sie auch selber was machen können und
27 hier haben sie jetzt entdeckt, dass meine Taschenlampe kaputt ist, aber dann haben sie entdeckt,
28 Mensch, das geht auch wenn wir das hier da drunter legen. Da gibt es ja auch ganz verschiedene, ich
29 glaube auch was zu unter Wasser oder so. So was finde ich toll. Das sind Sachbilderbücher, mit denen
30 die Kinder spielen können und was entdecken können und das bringt ihnen Spaß, weil sie selber damit
31 umgehen können und sie können auch was machen. 00:49:57-2 Das sind so Beispiele, die ich gerne
32 mag. Zum Beispiel „Der Grüffelo“ Das ist für die Vorschüler auch toll mit Reimen. Dann sprechen die
33 nach, nach der zweiten Seite ist das immer so, dass sie das schon kennen und dann gehen sie gleich in
34 den Reim mit rein und sprechen gleich mit, was natürlich toll ist. Das ist auch toll, das ist spielerisch. Das
35 haben wir jetzt auch wegen der Mäuse vorgelesen. Wir haben die Feinde durchgenommen und da habe
36 ich das vorgelesen, das sind ja die ganzen Feinde der Maus und letztendlich lernen sie die Feinde noch
37 mal kennen, aber auch dass, wenn man klein ist, nicht durch die Stärke, sondern durch die Schlaueit
38 weiterkommt. „Freunde sind stark“ ist auch ein themenbezogenes Bilderbuch, da geht es darum, wie
39 machen wir das, erst machen alle alles was alleine, kommen nicht weiter und dann machen sie einen
40 Plan und dann machen sie alles zusammen und dann ist es lecker am Lagerfeuer und sie können sich
41 eine Suppe machen und dann kommen die Eltern auch. Ich mag immer ganz gerne, schlichte Bücher, die
42 klar sind oder eben so lustige. Das hier ist so ähnlich wie das mit den Monstern. Das ist so ein bisschen
43 anders. Hier geht es um „Frau Ding“ und „Herrn Dong“ und die sind alle laut und das ist dann aber lustig,
44 weil das so ein bisschen anders geschrieben wird und da lachen die Kinder einfach. Und ich finde das
45 schön, wenn man Bücher hat, bei denen die Kinder lachen können. „Ich muss immer zuhören und mir fällt
46 schon das Ohr ab und ich kann eigentlich gar nicht mehr“, sondern dass es auch lustig ist, das sie da
47 irgendwie auch drüber lachen können und hier geht es letztendlich darum, dass vier Leute in einem Haus
48 gibt, die unterschiedliche Geräusche machen oder unterschiedliche Lärmstufen haben und dann
49 überlegen, was machen wir denn jetzt, weil es den einen nervt, dass er den Müll so laut raus bringt und
50 den anderen nervt, dass die eine immer mit ihrem Vogel zwitschert oder was auch immer und am Ende,
51 zu erst hieß es, wir müssen alles ausziehen oder du musst ausziehen, und am Ende einigen sie sich
52 irgendwie, dass sie zusammen auch musizieren können. Also so was in die Richtung. Und das ist
53 eigentlich mein liebstes Sachbuch, wenn man so will. Das ist eine Geschichte über Zahlen von eins bis
54 zehn. 00:52:31-5
55
56 (Interview findet ein abruptes Ende durch einen Probe-Feueralarm)
57

1 Kindertagesstätte in Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Erzieherin (Case B3) am 20.Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 46 Minuten
4
5 Interviewerin (I): Verrätst Du mir Dein Alter? 00:00:09-2
6
7 Befragte 3 (B3): 27 00:00:08-5
8
9 I: Und wie lange arbeitest du schon mit Kindern? 00:00:09-9 00:00:13-9
10
11 B3: Ich bin hier jetzt fünf Jahre, also gleich nach der Ausbildung habe ich in dieser Einrichtung
12 angefangen zu arbeiten. Vorher habe ich nur Praktika gemacht. 00:00:21-3
13
14 I: Ja. Im Rahmen Deiner Ausbildung? Das heißt, Du bist Erzieherin von Beruf? 00:00:27-2
15
16 B3: Genau. Ich bin Erzieherin, mache momentan aber eine zusätzliche Weiterbildung zu Fachwirtin für
17 Kindertagesstätten, das mache nebenberuflich Freitag und Samstag. 00:00:40-1
18
19 I: Okay. Cool! 00:00:39-6
20
21 B3: Im Hinblick auf eine Leitungsposition. 00:00:40-4
22
23 I: Verstehe. 00:00:43-2
24
25 B3: Genau. 00:00:43-8
26
27 I: Sehr, sehr strebsam! (beide lachen) Dann komme ich jetzt mal hier zum ersten Block. 00:00:51-9
28
29 B3: Ja. 00:00:50-6
30
31 I: Gibt es hier, ich weiß das ja, Sachbilderbücher? Und / oder themenbezogene Bilderbücher? 00:00:59-4
32
33 B3: Ja. Also, wir arbeiten ja nach dem Fachfrauenprinzip und jede Erzieherin hat ihren Fachraum und
34 mein Raum ist ja die Bibliothek und ich durfte sie mir so einrichten, wie ich das für gut halte. Also, den
35 Raum als dritten Erzieher zu benutzen quasi. Ich habe meine Bücher thematisch zugeordnet. Also, die
36 Bücher sind alle gekennzeichnet. Sie sind nach vier Themen aufgeteilt, die sind alle in Kinderhöhe und
37 den Kindern immer zugänglich. Und im Rahmen dieses Projekts hat es mich ja schon immer mal
38 interessiert, wie viele Bücher ich habe. 00:01:43-6
39
40 I: Hast Du etwas jetzt gezählt? (lacht) 00:01:43-6
41
42 B3: (lacht) Ja, habe ich gezählt. 00:01:46-2
43
44 I: Super. 00:01:47-9
45
46 B3: Es wird mir auch immer wieder gesagt, dass ich viele Bücher habe und ich nutze auch immer wieder
47 Anlässe, neue Bücher anzuschaffen, also entweder Themen, Projekte oder zum Beispiel hatten wir letztes
48 Jahr im Adventskalender nur Bücher. Immer wenn es Möglichkeiten gibt, bin ich diejenige, die aber noch
49 mehr neue Bücher möchte (lacht). Also, ich habe 46 blaue Bücher, das sind für uns Tierbücher, also Infos
50 über Tiere, Geschichten über Tiere. Das sind immer die blauen Bücher, die haben immer einen blauen
51 Punkt. Dann habe ich 31 rote Bücher, das sind Bücher zum Thema Wissen. Also grundsätzlich Wissen
52 über alles so. 44 grüne Bücher. Das sind so Geschichten im Allgemeinen, also meistens so Phantasie-
53 Geschichten und die gelben Bücher sind reelle Geschichten, die die Kinder selber erleben können die sie
54 (..) 00:02:47-7
55
56 I: Also, ihr Alltag, also der Kinderalltag? 00:02:47-5
57

1 B3: Genau, also so zum Beispiel Scheidung oder Kindergarten oder naja, so halt was Kinder
2 grundsätzlich erleben, Zähne putzen oder alles, womit sie sich identifizieren können. Genau. Dann habe
3 ich noch Weihnachtsbücher, die gibt es immer nur zu Weihnachten und davon habe ich 21 Stück. Und
4 etwas ganz Besonderes. Ich habe ein eigenes Buch mit den Kindern geschrieben. 00:03:15-7
5
6 I: Oh, toll. 00:03:14-0
7
8 B3: Zur Vorweihnachtszeit. Also, zuerst haben wir / Das war ein Projekt mit den Vorschülern, zuerst
9 haben wir uns damit befasst, wie Bücher aufgebaut sind, was wichtig ist in einer Geschichte, was man
10 berücksichtigen sollte, also Einstieg, Hauptteil, Schluss haben wir so anhand von Büchern gemacht. Und
11 dann habe ich den Kindern einen Satz vorgegeben und dann haben sie eine Geschichte selber
12 dazugeschrieben und Bilder dazu gemalt und dann haben wir das in der Druckerei nebenan binden
13 lassen. 00:03:44-6
14
15 I: Toll, cool, sehr schön. 00:03:48-4
16
17 B3: Genau. Ich glaube, man muss einfach auch eine positive Beziehung privat zu Büchern haben und
18 gerne selber lesen, dann kann das auch, ich glaube, den Kindern gut vermitteln. Die machen das auch
19 unheimlich gerne, die dürfen sich auch Bücher immer ausleihen. 00:04:07-2
20
21 I: Und mit nach Hause nehmen auch? 00:04:08-1
22
23 B3: Genau, und mit nach Hause nehmen. Sagen, ich bringe das morgen mit oder nächste Woche. Es
24 machen nicht viele hier, aber es gibt schon ein paar, die das regelmäßig tun. Ich glaube, dadurch holen
25 sich die Eltern auch manchmal einfach Inspiration. 00:04:23-4
26
27 I: Ja. 00:04:23-4
28
29 B3: Weil man ja auch privat meistens nicht so viel hat. 00:04:26-9
30
31 I: Ja, stimmt. Genau. Also hier gibt es ja eine eigene Bibliothek? 00:04:34-7
32
33 B3: Hmh (zustimmend) 00:04:32-9
34
35 I: Dort / Die Bücher werden dort vornehmlich betrachtet und angeguckt oder? 00:04:40-6
36
37 B3: Genau. Vornehmlich dort, weil ich die Erfahrung gemacht / Also, ich habe alle Bücher eingeschlagen,
38 weil sie oft am Anfang kaputt gegangen sind und ich das sehr schade fand. Und ich hatte sie früher auch
39 mal im Bauraum, aber da sind sie unheimlich oft kaputt gegangen. Sie sind drauf rum getreten und das
40 hat mir nicht so gut gefallen. Deswegen gibt es diesen festen Platz. Es dürfen auch Erzieher sich Bücher
41 ausleihen und natürlich mal mitnehmen, aber dann sind die dafür verantwortlich, dass das Buch wieder in
42 meinen Raum kommt. Sonst habe ich die Erfahrung gemacht, wenn es keinen festen Platz hat, dann
43 gehen sie damit nicht so schön um. 00:05:21-1
44
45 I: Aber ansonsten sind sie in der Bibliothek jederzeit zugänglich. 00:05:26-0
46
47 B3: Ja, jederzeit im Regal zugänglich. 00:05:29-2
48
49 I: Und wenn wir jetzt noch mal zurückkommen zu den Sachbilderbüchern, was für / Welche Arten hast Du
50 hier dann in Deiner Bibliothek? Über themenbezogene Bilderbücher, hast Du Reihen, so eine Art Lexika
51 oder? 00:05:48-4
52
53 B3: Habe ich auch. Ich glaube, es ist breit gefächert das Angebot, weil auch jede Kollegin mir gerne
54 Buchempfehlungen gibt, wenn sie auf Fortbildung war. Wenn ich etwas Neues sehe, wenn ich sage, oh,
55 das wollte ich schon immer mehr Mal haben oder so. Deswegen ist das sehr breit gefächert, von der
56 Größe her, von der Form, von der Illustration, da sind die Geschmäcker einfach ganz unterschiedlich und
57 da wollte ich den Kindern einfach eine breite Vielfalt anbieten und genau. 00:06:29-4

1
2 I: Hast Du ein Budget für Bücher? 00:06:28-0
3
4 B3: Ich habe kein Budget, das vorgeschrieben ist. Also, es gibt aber schon immer wieder, wenn B.
5 (Anmerkung: die Kita-Leitung) sagt, oh wir haben jetzt ein bisschen Geld über, dann sage ich: „Kann ich
6 das nicht haben?“ So, aber (.) Ich bin da sehr offen, also sehr frei in meinen Ausgaben. Da hat sie mir
7 noch nie gesagt, ich dürfte das nicht. 00:06:55-4
8
9 I: Aber es gibt kein festgelegtes Budget, sondern? 00:06:54-5
10
11 B3: Es gibt kein festes Budget von W. (Anmerkung: Träger der Kindertagesstätte), das gibt es nicht. Wir
12 haben ein Budget, aber mit dem dürfen wir haushalten, wie wir wollen. 00:07:07-4
13
14 I: Du bist die Fachfrau für Bücher? 00:07:11-5
15
16 B3: Ja, es heißt hier Fachfrau für Sprache und Kommunikation, weil ich die Sprachförderung auch mache.
17 00:07:19-9
18
19 I: Genau. Und das hängt natürlich mit dem Konzept der offenen Arbeit zusammen? 00:07:20-7
20
21 B3: Genau, das hängt mit dem Konzept zusammen. 00:07:25-1
22
23 I: So, dann die anderen Erziehrinnen, benutzen die auch Sachbilderbücher? 00:07:31-9
24
25 B3: Ja. 00:07:36-1
26
27 I: Für ihre Arbeit? 00:07:34-5
28
29 B3: Ja, dürfen sie auch immer. Auch Praktikanten ganz oft, nachmittags gerne zum Vorlesen oder
30 draußen auf einer Decke. Das dürfen sie jederzeit. 00:07:52-0
31
32 I: Und Du, informierst Du Dich über neue Sachen, also über neue Bücher? 00:07:57-5
33
34 B3: Ja. Ich bin privat regelmäßig in Buchhandlungen, zu einem das und dann stöbere ich gerne in der
35 Kinderabteilung, zum anderen haben wir eine Mutter, die im Altonaer Museum arbeitet. Und da gibt es ja
36 dieses Kinder-Olymp und die machen ja auch viel zu Büchern oder neuen 00:08:19-7
37
38 I: Und da gibt es auch das Kinderbuchhaus. 00:08:20-0
39
40 B3: Genau, das Kinderbuchhaus gibt es da auch und sie hat mir da auch schon Fortbildungen empfohlen
41 oder mir Bücher empfohlen, die sie ganz gut findet. Das gibt es auch immer oder auch von Praktikanten,
42 von extern. Genau. Es gibt da nicht etwas Vorgeschriebenes. 00:08:46-9
43
44 I: Weil das auch ein bisschen Dein persönliches Interesse ist, Du liest halt auch gerne. Das heißt, Du
45 benutzt den Buchhandel, um Dich zu informieren? 00:08:53-7
46
47 B3: Überwiegend ja. 00:08:57-6
48
49 I: Und zum Beispiel dann Eltern oder Kollegen. Nimmst Du noch andere Quellen? 00:09:01-9
50
51 B3: Also, wenn ich zu bestimmten Themen suche, dann das Internet. Jetzt zum Beispiel haben wir das
52 Thema Dschungel und dabei waren wir gestern / Also, wir besuchen auch regelmäßig die Bücherhalle mit
53 den Kindern, um dort auch einfach Inspiration zu holen, weil da gibt es ja auch eine breite Masse an
54 Auswahl. 00:09:28-6
55
56 I: Ja, stimmt. Geht Ihr dann hier ins Mercado? Oder geht Ihr auch in andere Bücherhallen? 00:09:33-1
57

1 B3: Wir gehen entweder ins Mercado oder in die Bücherhalle an der Holstenstraße. Das ist immer so / die
2 haben immer so spät auf, erst um 11:00 Uhr und die andere Bücherhalle erst um 12:00 Uhr. Das ist uns
3 fast immer zu spät, ein bisschen. Wir gehen hier ja immer zum Angebot hin. Manchmal gehen wir ja
4 schon um 09:30 Uhr los und dann gehen wir noch auf den Spielplatz. Das ist halt ein bisschen schade,
5 aus meiner Sicht. 00:10:04-5
6
7 I: Warst Du auch schon mal am Hühnerposten? In der Kinderbibliothek? 00:10:04-1
8
9 B3: Nein. 00:10:08-4
10
11 I: Aber ich glaube, die machen auch erst um 11:00 Uhr auf. Also, das ändert nichts (lacht) 00:10:08-6
12
13 B3: (lacht) Aber da ist der Weg ja länger, da könnte ich das ja so überbrücken. 00:10:17-9
14
15 I: Genau, da ist der Weg länger. Die ist noch mal / Also, ich finde Bücherhallen generell toll, aber die
16 Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek ist halt noch mal toller. Weil, die haben noch eine größere
17 Bandbreite an Angebot. Die haben auch unglaublich viele neue Sachen und das haben sie extra für die
18 Kinder präsentiert. 00:10:41-2
19
20 B3: Okay. Das ist ja auch in der Holstenstraße ganz schön, mit einer Sitzecke und einer Blumenwiesen-
21 Wanddekoration und die sind auch sehr kooperativ. Was ich ganz schade finde, ist, dass es diese
22 Medien-Boxen nicht mehr gibt 00:10:52-9
23
24 I: Die gibt es nicht mehr? 00:10:54-5
25
26 B3: Nein, ich habe angerufen. Sie werden nicht mehr geführt. Ich habe letzte Woche... 00:10:59-9
27
28 I: Gar nicht mehr? 00:11:00-5
29
30 B3: Gar nicht mehr. Ich habe gerade letzte Woche angerufen, ich hätte gerne eine zu dem Thema
31 Buchstaben gehabt für meine Lernwerkstatt. Die werden nicht mehr geführt. Leider. 00:11:10-7
32
33 I: Ach, du Schande! 00:11:08-9
34
35 B3: Ich fand sie immer ganz schön. 00:11:10-0
36
37 I: Haben die da was gesagt, weshalb? 00:11:15-1
38
39 B3: Sie haben nur gesagt, dass sie sie nicht mehr führen. 00:11:15-1
40
41 I: Wie ärgerlich. Ob das eine Budgetsache ist oder ob zu wenige Leute nachgefragt haben? 00:11:21-7
42
43 B3: Das weiß ich nicht. Also, als ich sie einmal ausgeliehen habe, haben sie mich darauf hingewiesen,
44 dass manchmal nicht so schön mit denen umgegangen wird. Also, das sie wohl schon die Erfahrung
45 damit gemacht haben, dass sie die Sachen kaputt zurückbekommen habe. 00:11:42-9
46
47 I: Zerrissene Exemplare! 00:11:38-9
48
49 B3: Das hat mir manchmal sehr gut geholfen. 00:11:43-5
50
51 I: Ich erinnere mich noch, dass Du „Hamburg“ hattest zum Beispiel auch. 00:11:47-1
52
53 B3: Genau, hatte ich auch, genau. Und das war so schön vorbereitet für mich. Auch Puppen und
54 Kassetten und CDs, da waren ja nicht nur Bücher. Das war ja schön zusammengestellt. Leider. Das war
55 auch im Budget. Das waren 10,00 Euro oder so für vier bis sechs Wochen. 00:12:04-3
56
57 I: Das musste man schon zahlen? 00:12:09-8

1
2 B3: Das muss man schon bezahlen. 00:12:10-8
3
4 I: Das läuft also nicht über den normalen Ausweis? 00:12:12-1
5
6 B3: Nein. Das war auch gerade gestern schade. Wir haben einen Ausweis für die Bücherhalle. Der läuft
7 auf M.s Namen. Und ich durfte das gestern nicht ausleihen. Das hat mich auch ein bisschen geärgert.
8 00:12:22-9
9
10 I: Oha. Da sind sie aber streng. 00:12:26-2
11
12 B3: Ja, das fand ich schade. 00:12:25-4
13
14 I: Zumal ist ja schade, da müsste man den Ausweis wahrscheinlich eher, wenn es überhaupt geht, den
15 Ausweis über die Einrichtung laufen lassen. Oder geht das nicht? 00:12:33-9
16
17 B3: Das hätte ich machen können, hat sie mir gesagt, die Frau, aber dann hätte ich ein Schreiben haben
18 müssen, dass ich als Erzieherin tätig bin, aber das hatte ich ja nicht dabei. 00:12:47-4
19
20 00:12:47-4
21
22 I: Konntest Du ja nicht ahnen. 00:12:48-5
23
24 B3: Genau, konnte ich ja nicht ahnen. Das fand ich ein bisschen schade. Daraufhin bin ich in die
25 Buchhandlung mit den Kindern gegangen, habe ich gesagt, ihr dürft euch ein Dschungel-Buch
26 wenigstens kaufen. Da müssen wir mal schauen. Das hatte ich auch noch nie. Es war gestern so, das ist
27 wohl immer am Anfang des Jahres, wenn man das erste Mal in die Bücherhalle wieder geht. Wir waren
28 dieses Jahr noch nicht, das war das erste Mal. Dann muss man einmal nachweisen, dass man sozial tätig
29 ist. Weil sie hat ja diesen Extra-Status und äh ja, war ein bisschen schade 00:13:23-1
30
31 I: So was. Da bist Du anscheinend an eine strenge Mitarbeiterin geraten. Ich habe in der Bücherhalle den
32 Eindruck, dass es manchmal davon abhängig ist, mit wem man es zu tun hat. Wie kooperativ die sind und
33 so. 00:13:39-8
34
35 B3: Und die sind ja auch immer ganz offen für Besucher. Das dürfen wir ja auch immer. Ganz oft bereiten
36 sie sich auf uns vor auch. 00:13:49-2
37
38 I: Das heißt, im Vorfeld besprichst Du? 00:13:49-1
39
40 B3: Wenn wir diese Medienboxen abgeholt haben, ich weiß jetzt nicht, ob das grundsätzlich so möglich
41 ist, haben sie so Themen für uns vorbereitet. Bücher uns zusammengestellt. Wenn ich gesagt habe, ich
42 hätte gerne etwas zum Thema Dschungel oder so, dann hat sie uns was dazu erzählt. Eine Decke
43 vorbereitet, das haben die immer ganz schön gemacht. 00:14:05-0
44
45 I: Das heißt, Du bist Deine Medienboxen immer zusammen mit den Kindern abholen gegangen?
46 00:14:10-2
47
48 B3: Genau. 00:14:09-6
49
50 I: Hast das nicht nur für Dich alleine gemacht. 00:14:11-1
51
52 B3: Nein, nein, haben wir zusammen gemacht. 00:14:13-6
53 I: Das ist auch schon eine Antwort, eine vorgezogene auf die Frage, die ich auch stellen wollte. Nutzt ihr
54 noch andere irgendwie Angebote? Also, besucht Ihr Lesungen oder Bilderbuchkino? 00:14:29-6
55
56 B3: Das haben wir leider noch nie gemacht. Kino machen wir immer selber. Wir haben ja diesen
57 Visualizer, der immer wie ein Overhead-Projektor alle Bilder an die Wand werfen kann. Und damit

1 machen wir immer selber Kino. 00:14:47-2
2
3 I: Ja, ist ja auch toll, wenn ihr das quasi selber macht. 00:14:49-3
4
5 B3: Wir sind dann eher (..) im Theater als Kino. Kino haben wir noch nie gemacht. 00:14:58-4
6
7 I: Benutzt Du über Deine professionelle Arbeit hinaus Sachbilderbücher? Die Du aber nicht unbedingt hier
8 verwendest? 00:15:23-2
9
10 B3: Also, es gibt ja schon auch Freundinnen, die im sozialen Bereich tätig sind. Also meine Mitbewohnerin
11 ist Logopädin, da tauschen wir uns halt manchmal aus oder sie sagt: „Oh, das ist aber ein tolles Buch.“
12 Das nur, aber ansonsten, weil ich keine eigenen Kinder habe, kommt es da aber auch selten zu
13 Berührungspunkten. 00:15:49-9
14
15 I: Dann kommen wir zum nächsten Block. Da geht es um Vorleseverhalten und den Umgang mit den
16 Büchern. Wann liest Du denn / nutzt Du denn Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher?
17 00:16:08-2
18
19 B3: Wir haben hier ja Angebote regelmäßig, also täglich. Und eigentlich immer, wenn ich in meinem
20 Raum bin, lese ich vor, also die Kinder kommen hier auch schon alleine mit Büchern: „Oh, kannst Du mir
21 das bitte vorlesen oder das neue, was wir gekauft haben.“ Ich habe ja auch diese Leisten bei mir im
22 Raum. Da sind ja auch Bilderbücher ausgestellt, statt im Regal. Und halt auch manchmal themenbezogen
23 in Hinsicht auf Projekte. also jetzt in dem Fall ja Dschungel oder je nach dem, was ansteht. 00:16:46-7
24
25 I: Beim Thema Dschungel, dann sprecht Ihr über die Tiere und die Pflanzen? 00:16:45-3
26
27 B3: Genau, über Tiere und Pflanzen, Tarzan hatten wir, Mogwli, so was (lacht) 00:16:53-8
28
29 I: (lacht) Klar, die leben ja auch im Dschungel. 00:16:53-1
30
31 B3: Genau. 00:16:57-6
32
33 I: Und um noch mal beim Thema Dschungel zu bleiben, wenn Du dann die Tiere oder die Pflanzen
34 besprichst, was nutzt Du da für Bücher? Also, welche Art der Sachbilderbücher? Sind das dann eher so
35 Reihen oder sind das (..)? 00:17:19-2
36
37 B3: Reihen habe ich ganz wenig. Ich habe zum Beispiel die Olchi-Reihe nur. Weil das eine Spende war.
38 Das habe ich auch manchmal. Habe ich oft von älteren Damen oder so, die mal Lehrerin waren oder so.
39 Die hier ihre Bücher abgegeben haben. Reihen habe ich nicht so (..) 00:17:38-7
40
41 I: Keine Ahnung, was fällt mir jetzt ein? "Sehen Staunen Wissen". 00:17:42-8
42
43 B3: Ja, "Wieso? Weshalb? Warum?" habe ich einige ja. Das stimmt, die habe ich auch. Das mache ich
44 meistens, ich bin ja auch für die Anschaffung zuständig, wenn Kinder mir ganz viel über ein bestimmtes
45 Thema erzählen. Also, wenn jetzt zum Beispiel A. in Amerika war und mir die ganze Zeit von den Bären
46 erzählt, die er dort gesehen hat. Dann bin ich durchaus bereit, ein Buch über Bären zu kaufen. 00:18:13-1
47
48 I: Um dem gerecht zu werden? 00:18:13-8
49
50 B3: Genau, und auch um manchmal mitreden zu können. 00:18:18-1
51
52 I: Ja. 00:18:17-7
53
54 B3: Manchmal haben sie so ein Wissen, wo ich denke: „Hä? Muss ich erst mal nachlesen, ob das stimmt,
55 was sie mir da erzählen!“ (lacht) 00:18:25-8
56
57 I: Genau. Das heißt, Du benutzt eigentlich täglich irgendwie Bücher? 00:18:29-5

1
2 B3: Ja, das stimmt. Ich benutze täglich Bücher. 00:18:30-8
3
4 I: Wird hier eigentlich auch während des Frühstücks, nein, das ist ja alles anders. Also, wann wird denn so
5 vorgelesen? Im Angebot und gibt es noch (..) 00:18:44-9
6
7 B3: Auch, ja und auch also morgens. Da es ja offen ist, verteilen die Erzieher sich auf die Räume. Jeder
8 geht in einen Raum. Wenn ich zum Beispiel das Frühstück übernehme, dann geht manchmal auch eine
9 Praktikantin in meinen Raum oder so. Und dann wird eigentlich immer vorgelesen. Weil es ein ruhiger
10 Raum ist und ruhige Materialien, mit dem Leuchttisch und dem Sandtisch und wenn sich jemand
11 entspannen möchte. Eine CD hören möchte, das haben wir jetzt neuerdings auch angeschafft, CDs und
12 Bücher passend. Dass sie hören und gleichzeitig sehen können. Das mögen sie auch ganz gerne.
13 00:19:25-1
14
15 I: Ja. Das ist auch echt / Finde ich auch ganz gut. Du sprachst zum Beispiel vom Thema Dschungel oder
16 wenn ihr andere Projekte habt oder benutzt Du dann auch Bücher, wenn eine besondere Situation,
17 vielleicht eines bestimmten Kindes ist oder besondere Interessen? Du hast schon den Bären
18 angesprochen, die Amerika-Reise und zu Jahreszeiten und Festen? 00:20:03-4
19
20 B3: Auch wenn es Todesfälle in der Familie gibt, bei Scheidung, so persönliche Sachen, das mache ich
21 auch. Die Eltern fragen in solchen Situationen besonders nach Büchern, wenn sie ein Todesfall in der
22 Familie hatte. Da gibt es ja auch lustige Illustrationen zu diesem Thema. Einfach im Umgang mit diesem
23 Thema. Da habe ich eigentlich / habe ich versucht, für jede Situation im Leben ein, zwei, drei Bücher
24 anzuschaffen. 00:20:39-4
25
26 I: Und zu Festen oder Jahreszeiten? 00:20:44-0
27
28 B3: Gibt es. Habe ich auch, weil als ich mit der Bibliothek angefangen habe, habe ich Eltern gebeten, mir
29 Spenden zu geben. Und da kamen auch so Pilze oder ein Naturführer oder (..) das habe ich auch.
30 00:21:07-3
31 I: Wenn Du themenbezogene oder Sachbilderbücher oder auch generell Bücher benutzt, was ist dann
32 Dein Ziel oder was möchtest Du damit erwirken? 00:21:24-8
33
34 B3: Oft geht es mir darum, das Interesse der Kinder zu wecken. Also, wenn ich ein Bilderbuch betrachte,
35 dann machen wir hinterher immer etwas zu dem Buch. Also ich weiß nicht, ob Du diesen „Superwurm“
36 kennst, zum Beispiel. Das ist so ein „Superwurm“, der alles kann. Von Axel Scheffler ist der ja. 00:21:49-0
37
38 I: So wie „Der Grüffelo“? 00:21:50-8
39
40 B3: Genau, genau so ein Reihentuch. Und dann kneten wir. Jedes Kind knetet seinen „Superwurm“
41 hinterher, um sich einfach mit diesem Thema noch mal auseinander zu setzen. Das mache ich sehr gerne
42 zum Beispiel oder wenn ich „Rapunzel“ vorlese, dann versuche ich, dass wir hinterher zum Beispiel mit
43 Wolle flechten so den Zopf. Oder versuche ich einfach die Kinder noch tiefgründiger mit diesem Thema
44 sich befassen. Immer nur wer möchte. Wer ein bisschen was zu diesem Thema machen möchte, darf das
45 gerne noch bei mir machen. Oder die Kleinen zum Beispiel, wenn ich „Mama Muh“, das klassische
46 Bilderbuch oder „Pettersson und Findus“, dann hatte ich mal so eine Kuh, das war ganz lustig und die
47 sollten sie ausmalen und dann haben sie zum Schluss alle eine Pflaster bekommen, wie Mama Muh das
48 Pflaster braucht. Dann durften sie die Kuh ausmalen und ein Pflaster, dass war ganz beliebt bei den
49 Kindern. Einfache Sachen mögen sie ganz gerne. 00:22:57-3
50
51 I: Ist ja auch echt niedlich, die Idee. 00:23:01-5
52
53 B3: Genau. Und mein Ziel ist halt, dass sie eine positive Beziehung zu Büchern aufbauen. Ich erlebe auch
54 oft, dass Kinder am iPad sich Geschichten angucken, dass sie Geschichten nur hören oder sie verfilmt
55 kennen oder so und mein Ziel ist es eher, sie kognitiv anzuregen. Also, dass sie ein bisschen mitdenken.
56 Ich stelle auch immer wieder zwischendurch Fragen, wenn ich lese, um einfach zu wissen, ob sie das
57 verstanden habe, was ich dort erzähle. Das merkt man bei Kindern, wenn sie nach einzelnen Wörtern

1 nachfragen, die sie nicht verstehen. Das machen ganz wenige Kinder, aber einige fragen. Was war das
2 denn letztens für ein einfaches Wort? (..) Weiß ich nicht, irgendwas ganz einfaches, das hat sie nicht
3 gekannt. Und sie war schon fünf. Dann fragte sie: "Was ist das eigentlich?" Ich so „Mhm“ und das zeigt
4 mir so, dass sie wirklich mitdenken. Eine Luke oder so, da hat sich irgendein Tier darin versteckt oder so.
5 Dann kann man immer gut nach verfolgen, und noch mal über sich selber nachdenken, was man alles für
6 selbstverständlich wahrnimmt. Und auch, dass Kinder diese Reihenbücher immer im Alltag wiederholen.
7 Dass sie sie einfach aufsagen. Es gibt auch wirklich Kinder, die so ein ganzes Buch auswendig können.
8 00:24:35-0
9
10 I: Ja, bei manchen Geschichten. Manchmal gibt es ja auch Bücher, z. B. auch „Der Grüffelo“, wo sich der
11 Text so wiederholt. Das können die dann ja ganz schnell von vorne bis hinten aufsagen oder wenn ein
12 Buch wenig Text hat. 00:24:45-2
13
14 B3: Das habe ich auch erlebt, dass die Größeren das den Kleinen vorlesen. Das finde ich / Das berührt
15 mein Herz immer sehr, wenn ich sehe, dass die größeren Kinder den Kleinen etwas / so tun, als ob sie
16 vorlesen, den richtigen Text wiedergeben. Das finde ich sehr schön und (..) Also, wir haben letztes Jahr
17 auch zufällig zum Thema Dschungel / Also, die Vorschüler machen immer ein Theaterstück zum Wechsel
18 quasi zum Ende des Sommers und letztes Jahr hatten sie (..) Wie hieß denn das Buch? (..) Das war nicht
19 so ein Dschungel-Buch. Es ging aber um Tiere. Das hat B. mitgebracht. Das fand sie ganz toll, hat sie auf
20 einer Fortbildung kennen gelernt gehabt. Dann haben sie das umgesetzt. Das fand ich ganz schön. Das
21 mache ich selten im Alltag, dass ich Geschichten nachspiele oder so. Vielleicht (..) Das liegt mir nicht so,
22 glaube ich. (lacht) Ich finde es schön, wenn das andere Kolleginnen übernehmen. 00:25:54-2
23
24 I: Genau. Man kann ja nicht immer alles selber machen. 00:25:52-4
25
26 B3: Genau 00:25:52-4
27
28 I: Bei der offenen Arbeit ist es ja dann wahrscheinlich so, dass, wenn du mit Büchern arbeitest, dann ist
29 das ein Angebot und das ist natürlich nur eine Teilgruppe? 00:26:09-9
30
31 B3: Ja. Es ist nur eine Teilgruppe. Im Morgenkreis stelle ich mein Angebot vor. Ich sage... 00:26:17-4
32
33 I: Ich erinnere mich. 00:26:17-4
34 00:26:17-4
35
36 B3: Genau (lacht). Also, ich sage zum Beispiel "Ich lese heute Pippi Langstrumpf vor. Wer hat Lust, daran
37 teilzunehmen?" Es ist mir schon wichtig, dass die Anzahl der Kinder nicht zu groß wird. Also, schon mal
38 acht, zehn so. 00:26:34-4
39
40 I: Das ist die maximale Größe? 00:26:32-7
41
42 B3: Ja. Sonst ist das nicht schön. Habe ich die Erfahrung gemacht, dass wir uns alle gemütlich hinsetzen
43 können, ist mir wichtig. Dass jeder einen Platz hat. 00:26:44-6
44
45 I: Dass jeder auch was sehen kann? 00:26:45-2
46
47 B3: Genau. 00:26:49-3
48
49 I: Das ist ja gerne mal die Schwierigkeit, je größer die Gruppe ist. 00:26:49-3
50
51 B3: Genau. Und deswegen, es kommt auch natürlich vor, dass nicht alle 20 daran teilnehmen können.
52 Wenn es viele waren, dann versuche ich das zu wiederholen, das Angebot mit anderen Kindern.
53 00:27:07-1
54
55 I: Ja. Gut. Dann kommen wir auch schon zu den beiden Büchern. 00:27:13-5
56
57 B3: Ja. 00:27:15-7

1
2 B3: Kannte ich nicht. 00:27:15-1
3
4 I: Kanntest Du keins von beiden? (Befragte schüttelt den Kopf) (...) 00:27:18-0
5
6 B3: Obwohl ich ja mich oft nach diesen Jugendliteraturpreisen richte. 00:27:23-9
7
8 I: Ja. 00:27:23-7
9
10 B3: Das (Befragte zeigt auf "Alles Familie") kannte ich noch nicht (lacht). Weil ich die immer besonders
11 schön finde. 00:27:29-6
12
13 I: Genau. Die sind auch oft schön, aber vielleicht auch / Manchmal denke ich, ist es vielleicht schwierig (.)
14 Ob sie wirklich passen, wenn man gerade mit Kindergruppen arbeitet oder ob es nicht doch eher sehr
15 individuell ist. Also... 00:27:51-0
16
17 B3: Ich finde diesen Löwen / Der Löwe, den finde ich auch so schön. Den habe ich auch und von Cornelia
18 Funke ganz viele Bücher 00:28:05-6
19
20 I: Dann freue ich mich, Deine Meinung über die Bücher zu hören. Mit welchem Buch möchtest Du denn
21 anfangen? 00:28:12-5
22
23 B3: Wir können mit diesem anfangen, "Alles Familie". 00:28:15-5
24
25 I: Dann fangen wir mit "Alles Familie" an. Hat es Dir gefallen? 00:28:16-4
26
27 B3: Ja, also, es war mal ein ganz anderes Buch. Ich habe einige Bücher zum Thema Scheidung, also was
28 hier drin mit aufgeführt wird, aber das es so detailliert über Familien dargestellt wird. Ich habe auch ein
29 Buch über eine dunkelhäutige Familie und ein Buch über Trennung und ein Buch auch über
30 Alleinerziehende, aber, dass das hier alles in einem Buch aufgeführt wird, finde ich sehr schön. Also, das
31 kannte ich so nicht. 00:28:57-6
32
33 I: Hat dir daran etwas nicht gefallen oder (..)? 00:29:02-1
34
35 B3: Nein. 00:29:02-1
36
37 I: Also, Du würdest damit arbeiten? Könntest Du Dir das vorstellen? 00:29:05-0
38
39 B3: Ja, könnte ich mir sehr gut vorstellen sogar. Ich finde schön, wie das hier anfängt. 00:29:13-6
40
41 I: So historisch? 00:29:11-9
42
43 B3: Genau, genau quasi wo der Ursprung her ist und dass man ja eigentlich nicht damit rechnet, wenn
44 man das / den Titel hier sieht. 00:29:21-7
45
46 I: Ja. Stimmt. 00:29:22-7
47
48 B3: Das finde ich sehr schön. Diese Verbindung zwischen Tieren und Menschen und dass es denn
49 anfängt und es (..) 00:29:31-4
50
51 I: Den Normalfall vielleicht darstellt? 00:29:31-5
52
53 B3: Genau, genau. Also, wie es (.) sein sollte (.) ist ja falsch. Aber wie die Idealvorstellung von einer
54 Familie war oder was die Unterschiede sind, fand ich sehr schön. und dann fängt es ja auch gleich an,
55 dass es anders sein kann. Dass es nicht als abnormal dargestellt wird, sondern dass es auch mal Leute
56 gibt, die sich nicht mehr gerne haben. 00:30:00-1
57

1 I: Ganz viele Arten. Genau und dass das passieren kann. 00:30:03-2
2
3 B3: Genau, genau. Und dass man / Finde ich ganz schön, dass man sich auch ärgert und trotzdem lieb
4 hat. Auch unter Geschwistern und dass die Vorteile von Scheidungskinder aufgezählt werden, weil ganz
5 oft Kinder davon auch erzählen. Ich habe nicht viele Scheidungskinder. (.) Vier habe ich, die auch bei
6 beiden Elternteilen ein Kinderzimmer haben. Also das fand ich sehr schön. Es gibt auch lustige
7 Illustrationen (lacht) Also, diese Seite finde ich ein bisschen übertrieben hier. 00:30:42-3
8
9 I: Ist etwas schwierig durchzusteigen, oder? Diese ganzen Pfeile. 00:30:44-3
10
11 B3: Genau, wer mit wem, wie oft, aber, dass es das auch gibt, wenn Väter neue Freundinnen haben und
12 der doch nicht. Dann bringt die ein Kind mit und so. Ist durchaus ja in der heutigen Zeit ganz realistisch.
13 00:31:01-4
14
15 I: Kommt vor. Ja. 00:31:00-8
16
17 B3: Und ganz besonders hat mich das hier gefreut, weil wir haben ein Kind von einem lesbischen Paar
18 neuerdings. Und dass die Regenbogenfamilie hier so aufgeführt wird, das hatten wir nämlich auch noch
19 nie. Das Kind ist noch in der Krippe. Naja, aber es wird ja auch irgendwann zu mir kommen. Fand ich
20 sehr schön (lacht) 00:31:21-5
21
22 I: Ja. Würdest Du so mit dem Buch arbeiten, dass Du das in einem irgendwie vorlesen und besprechen
23 würdest oder würdest Du Dir eher, also wenn es passt, zu einer bestimmten Situation einzelne Seiten
24 vornehmen oder? 00:31:38-0
25
26 B3: Ganz unterschiedlich. Manchmal sage ich: "Oh, ich habe da ein neues Buch. Wollen wir da
27 zusammen reingucken?" Ganz oft sehe / Meine Kinder wissen eigentlich, was für Bücher ich da habe und
28 wenn da ein Neues steht, dann kommen sie auch manchmal von alleine und sagen: "Oh, guck mal,
29 kannst du mir das bitte vorlesen?" Also zum Beispiel finde ich das hier schön mit den gleichen
30 Merkmalen. Man könnte vielleicht so einsteigen: "Was habt ihr gemeinsam mit euren Geschwistern oder
31 mit euren Eltern?" Dass man vielleicht so einsteigt, das fand ich ganz schön. Wir haben auch Zwillinge
32 hier. Das gibt es auch. Also ganz schön. Ganz schön gemacht. Also das hier ist ein bisschen zu böse.
33 also (.) Das gibt es natürlich. Nur ein sehr böses Foto von diesem Vater hier, der sein Kind anbrüllt oder
34 es schlägt. (.) Genau (.) Aber ansonsten ist es ja ein positiv behaftetes Buch und das hier ganz viele
35 Familien aufführt sind, die unterschiedlich sind. Das finde ich auch noch mal ganz schön. Wir besuchen ja
36 auch die Kinder hier regelmäßig zu Hause. Und dadurch wollen wir ihnen den Eindruck vermitteln, dass
37 es nicht überall gleich ist. Also, dass manchmal alle gleich aussehen, manchmal auch nicht. Das finde ich
38 auch ganz schön. Also, das Buch fand ich sehr schön. Falls ich das nicht gewinnen sollte, kaufe ich mir
39 das selber. 00:33:22-5
40
41 I: Aha, okay. Aber das ist ja schon mal sehr gut zu wissen. Dann werde ich das jetzt vermerken, dass ich
42 Dich für "Alles Familie" vormerke. 00:33:33-1
43
44 B3: Ja, also ein sehr schönes Buch, fand ich. 00:33:38-1
45 I: Das freut mich zu hören. Ich mag es auch gerne. 00:33:42-4
46
47 B3: Da sind auch sehr viele Informationen so versteckt verpackt. Also, zu den einzelnen Familien. Auch
48 ganz schön fand ich diese Formulierung von der Stiefmutter in anderen Sprachen, weil das hier ja so
49 negativ behaftet ist. 00:34:00-6
50
51 I: Stimmt, Ich finde auch witzig dieses / die Seite mit den verschiedenen Kosenamen, die man sich so
52 gibt. Ich glaube, das ist diese Seite. Und auch in verschiedenen Sprachen. Ich mag auch den Zeichenstil
53 ganz gerne und ich musste, als ich das zum ersten Mal angeguckt habe, bin ich vor Lachen fast
54 umgekippt. Mit dem "Dieter, gibst du mir mal bitte den Schnuller?" Ich finde diesen Humor / der gefällt mir.
55 00:34:28-3
56
57 B3: Stimmt. Wird alles so ein bisschen auf die leichte Schulter genommen. Obwohl / Es wird fast

1 realistisch dargestellt mit diesen Zeichnungen so. Ja. Und wie man es früher gemacht hat. Das wissen
2 viele, glaube ich, nicht. 00:34:45-7
3
4 I: Nein, genau. (.) "Herr Vater" und "Frau Mutter" 00:34:52-5
5
6 B3: Und ich glaube, wenn man denen auch so was vorliest, dann spielen die das oft nach. Dass sie sich
7 auf einmal so ansprechen würden oder so 00:34:59-1
8
9 I: Ja. Stimmt. (lacht) 00:34:59-1
10
11 B3: Würde, glaube ich, dazu führen. 00:35:05-3
12
13 I: Und dann zur "Wiese"? 00:35:10-8
14
15 B3: Das ist ja so ein Sachbuch, so ein klassisches. 00:35:20-9
16
17 I: Mhm, ein klassisches Natur-Sachbilderbuch. 00:35:23-5
18
19 B3: Genau. Nur aus anderer Perspektive. Also, dass immer so angefangen wird, dass aus der oberen
20 Perspektive betrachtet wird. Und dann immer Schicht für Schicht nach unten in die Erde geht. Die Bilder
21 finde ich auch sehr schön. Sie sind detailliert gemalt, immer mit kleinen Besonderheiten, groß, also, die
22 Buchgröße ist gut zum Vorlesen. Was ja immer wichtig ist, wenn man zehn Kinder um sich herum hat.
23 Dann fängt es immer so schön an, indem das beschrieben wird, was hier so zu sehen ist und dann geht
24 es ja ein Schritt tiefer, immer was dort alles oben zu sehen ist. Und hier sind halt immer zu den einzelnen
25 Vögeln Infos. In dem Falle. Ich glaube, dass Kinder auch immer ganz viel Wissen über einzelne Tiere
26 haben und sie denn auch erzählen. Also, schwierig finde ich / also ich finde, das kann man fortlaufend
27 vorlesen. 00:36:29-4
28
29 I: "Alles Familie"? 00:36:29-5
30
31 B3: Genau, alles. Aber wenn ich das Buch lesen würde, würde ich, glaube ich, immer die erste Seite ganz
32 lesen und dann nur einzelne, also zwei, drei Tiere nehmen. Ich glaube, dass es sonst zu lange für eine
33 Kindergruppe ist. Wenn ich hier alle Infos zu jedem Vogel geben würde, weil das sehr viel ist. 00:36:50-3
34
35 I: Ja, das sind schon einige Seiten. 00:36:50-3
36
37 B3: Genau, genau. Ich glaube, wenn sich ein Kind besonders interessiert, das es dann gut ist, aber wenn
38 ich jetzt eine Gruppe hätte, glaube ich, dass jemand den Text ganz lesen würde von diesem Einstieg und
39 dann immer diese Infoseite, dass mir das zuviel ist. Dass wir vielleicht ein, zwei Tier nur behandeln
40 würden. Vielleicht einmal benennen und sagen "Oh, wollen wir jetzt über den Hasen weiter sprechen."
41 Weil alles auf einmal, ist halt doch sehr viel Info. 00:37:22-6
42
43 I: Ja, stimmt, wenn man das so dann einer Gruppe präsentiert, ist es schwierig. 00:37:28-0
44
45 B3: Ja, ich glaube, dass es schwierig ist, das Interesse so lange aufrechtzuerhalten. Also, sonst auch eine
46 schöne Idee von oben herab an das Buch heran zu gehen, finde ich auch. Es gibt ja schon viele Bücher
47 aus anderen Perspektiven. Da habe ich schon einige hier. Aber in dieser Form habe ich das nicht da.
48 00:37:57-0
49
50 I: Ist ja doch recht detailliert. 00:37:58-3
51
52 B3: Genau, es ist echt detailliert. Und mit ganz kleinen Infos, also, so wie groß die Tiere werden, wie
53 lange sie leben, wo sie leben. Schon sehr schön. (..) Eigentlich ein schönes Buch. Nur also zum
54 durchgehend Vorlesen, ist es ein bisschen schwierig. Also, vielleicht wenn ein Kind sich besonders für
55 Frösche interessiert, wenn man da ist, da könnte man vielleicht näher darauf eingehen. 00:38:29-8
56
57 I: Wie so ein Nachschlagewerk dann eher zu benutzen? 00:38:28-2

1
2 B3: Genau, fast so. Dann kann man, wenn man eine Seite zurückgeht, kann man ja sehen, wo der lebt
3 oder so. 00:38:38-7
4
5 I: Aber eher kein Vorlesebuch? 00:38:41-1
6
7 B3: Also, ja. Also, nicht durchgehend, nicht alles auf einmal 00:38:48-6
8
9 I: Ja. 00:38:51-5
10
11 B3: Ich glaube, das würden sie einfach nicht schaffen. Es ist, glaube ich, sehr viel Input auf einmal. Das
12 zu verarbeiten. (..) Aber wenn man alles aufzählen möchte, gehört das natürlich dazu. 00:39:05-5
13
14 I: Ja, das stimmt. 00:39:09-6
15
16 B3: Wie bist Du denn auf die zwei Bücher gekommen? 00:39:12-9
17
18 I: Ich mag ja auch sehr gerne Bücher und Bilderbücher generell, also finde ich auch in der Arbeit mit
19 Kindern die Arbeit mit Büchern sehr wichtig und ich versuche mich immer zu informieren, also ich bin
20 auch viel in Buchhandlungen und ich habe auch so eine Zeitschrift im Abo und ich gucke immer ganz viel
21 und dann sind mir die beiden halt aufgefallen. "Alles Familie" schon viel eher. Diese Anke Kuhl, diese
22 Zeichnerin, die hat auch das „ABC der Schadenfreude“ gemacht. Kennst Du das? Das ist ganz frech
23 auch. Das muss man für sich entscheiden, ob man es mag oder nicht, weil da ist immer ein Buchstabe auf
24 einer Seite, einer Doppelseite. Also jetzt fällt mir gerade ein für K wie Klaus. "Alle schauen auf das
25 brennende Haus, außer Klaus, der schaut raus". Dann steht halt auf der linken Seite nur der Satz, auf der
26 rechten Seite ist das Ganze illustriert. Deswegen „ABC der Schadenfreude“, weil es ist halt schwierig, ob
27 man das jetzt lustig findet oder nicht. Und auch für das Vorschulalter, sage ich mal, das ist eine Art von
28 Humor, die glaube ich, die noch gar nicht fassen können. Ich habe das gemerkt, als wir es zu Hause
29 durchgesehen haben, mussten Ella und ich zwischendurch sehr lachen, dann ist uns das Lachen im Hals
30 stecken geblieben und Billie fand nichts daran lustig, nichts, die hat das gar nicht verstanden, wie wir das
31 komisch finden können. 00:40:49-7
32
33 B3: Manche Kinder verstehen den Humor früh und manche im Kindergartenalter gar nicht. 00:40:57-0
34
35 I: Eben. Deswegen ist mir, ist es mir vielleicht schneller aufgefallen, wegen des Zeichenstils, weil ich den
36 ganz gerne mag. Hattest Du die Bücher mit Kindern jetzt angeguckt? 00:41:08-0
37
38 B3: Das (B3 zeigt auf "Alles Familie") 00:41:09-8
39
40 I: Und wie war deren Reaktion darauf? 00:41:13-7
41
42 B3: Sie haben das aufmerksam verfolgt. Und haben manchmal gesagt: "Oh, das ist bei mir auch so. Bei
43 Mama habe ich dies, bei Papa habe ich das." Das war ganz interessant. Ich habe hinterher nichts dazu
44 gemacht, weil ich keine Zeit mehr hatte. Aber ich habe das einmal vorgelesen und dann haben sie auch
45 gesagt, dass sie eine beste Freundin haben, die ja auch fast mit zur Familie gehört und so. Und dann
46 haben sie hier gesagt, wie sie ihre Mütter nennen. Das ist auch immer ganz unterschiedlich und spannend
47 zu hören. 00:41:50-0
48
49 I: Ja. Das heißt, würdest Du in der Praxis mit den beiden Büchern arbeiten? 00:41:54-9
50
51 B3: Ja, also, ich bin ja dafür offen, ihnen ein vielfältiges Buchangebot zu bieten, auch wenn ich das jetzt
52 persönlich vielleicht nicht gekauft hätte, nur auf den ersten Blick. Weil ich zum Beispiel finde, dass das
53 zuviel ist für eine Stunde quasi. Bin ich trotzdem bereit, den Kindern das zur Verfügung zu stellen, sie
54 können sich das stundenlang angucken, wenn sie möchten. 00:42:27-5
55
56 I: Ja, oder was weiß ich, das ist ja auch eher ein Sommerbuch, wenn ihr jetzt zum Beispiel Frühling und
57 Sommer behandelt, 00:42:33-6

1
2 B3: Wenn wir auf eine Wiese gehen und ein Tier finden. 00:42:36-0
3
4 I: Dann kann man das vielleicht auch ganz gut benutzen. Oder wenn Ihr über Insekten sprecht oder Tiere,
5 die in der Natur leben. 00:42:43-5
6
7 B3: Oder wenn man ein Bild erstellt über Luft und Erde, könnte man das auch benutzen. 00:42:51-8
8
9 I: Gut, dann sind wir fast am Ende angelangt. Und es hat ja auch doch länger gedauert, als eine halbe
10 Stunde. Gibt es für Dich noch ein bestimmtes Thema oder hast Du irgendwas bestimmtes, wo du sagen
11 würdest, dazu hätte ich gerne ein Buch. Dazu kenne ich nichts oder... Vermisst du irgendwas für Deine
12 Arbeit? 00:43:14-6
13
14 B3: Ach, ich glaube, man hat nie genug. also, das glaube ich. Was fehlt mir denn? Also, ich hätte gerne
15 vielleicht, weil ich gerade mit den Vorschülern die Buchstaben behandle, hatte ich / Meine
16 Mitbewohnerin wusste schon, da hatte sie auf kyrillisch mir das Alphabet aufgeschrieben, dass sie alle
17 mal ihren Namen auf kyrillisch schreiben. Vielleicht hätte ich gerne Bücher in einer anderen Sprache oder
18 mit anderen Schriftzeichen oder so. Dazu habe ich nicht viel, also eigentlich habe ich nur zwei englische
19 Bücher, wenn ich ehrlich bin jetzt. 00:44:08-8
20
21 I: Ist ja auch nicht so einfach 00:44:10-6
22
23 B3: Genau. Vielleicht da, also nicht zum Vorlesen, aber zum Angucken. 00:44:17-2
24
25 I: Zum Anschauen. Um eine Vorstellung zu bekommen, was es noch für Schriften gibt oder wie es in
26 anderen Sprachen ist? 00:44:23-5
27
28 B3: Oder auch, keine Ahnung, japanisch, chinesisches oder so. Um einfach mal zu sehen, vielleicht auch
29 ein bekanntes Märchen, aber nur in der Schriftform oder so. Wahrscheinlich sehen die Bilder da auch
30 ganz anders aus jetzt, falls sie die Märchen kennen, die wir kennen. Das weiß ich auch nicht, aber
31 vielleicht wäre das (..) Das sieht man ja auch leider nicht alltäglich. 00:44:55-2
32
33 I: Und hast Du irgendwie ein totales Lieblingsbuch? Oder womit Du immer wieder gerne arbeitest oder
34 ganz besonders toll findest? 00:45:04-4
35
36 B3: Ich persönlich habe ja montags noch die Leseratten. Da lesen wir fortlaufend einen Kinderklassiker
37 immer. Ich suche immer eine Kindergruppe aus für so ein bis zwei Monate und dann lesen wir immer, also
38 es ist ja nur Text denn. Das mag ich gerne. "Das kleine Gespenst" haben wir gelesen, den
39 "Wassermann", das "Sams" oder so. Ich finde das... 00:45:32-2
40
41 I: Das ist ja auch toll, dass ihr das so macht, also die Montags-Leseratten-Gruppe. 00:45:38-1
42
43 B3: Genau, das machen wir immer nachmittags von 14:00 bis 14:30 Uhr, da ziehen wir uns zurück und
44 dann lesen wir einfach nur und dann hören sie wirklich gespannt zu. Also viele kennen das von CDs oder
45 so. Ich glaube, das ist auch ein beliebtes Einschlaf-Ritual bei vielen Kindern. Aber einfach einen
46 fortlaufenden Text und einfach nur zu hören. Das mag ich sehr gerne, so die Kinderklassiker. Ich finde,
47 das sollte man mal gehört haben. 00:46:08-5
48
49 I: Ja, toll, das finde ich aber auch echt eine schöne Sache. Okay. Ja, dann sind wir tatsächlich am Ende
50 angelangt und ich danke dir sehr herzlich. 00:46:16-6
51
52 B3: Ja, danke dir auch 00:46:17-0
53
54 I: Für deine Bereitschaft 00:46:19-3

1 Kindertagesstätte in Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Erzieherin (Case B4) am 24.Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 35 Minuten
4
5 Interviewerin (I): Okay. Verrätst Du mir dein Alter, M.? 00:00:01-9
6
7 Befragte 4 (B4): Ja, natürlich. 56. Ich werde 57. 00:00:05-9
8
9 I: Und wie lange arbeitest Du mit Kindern? Wie viele Jahre Berufserfahrung hast Du? 00:00:13-0
10
11 B4: Ich habe eigentlich meine Ausbildung gemacht als Erzieherin. Dann habe ich nur ein halbes Jahr mal
12 in einer Versicherung gearbeitet, gemerkt, das mache ich auf jeden Fall nicht und arbeite seitdem als
13 Erzieherin. Das sind fast 30 Jahre. 00:00:23-8
14
15 I: Wow! 00:00:28-8
16
17 B4: Ja, bestimmt 30 Jahre oder vielleicht 35. Ich weiß es jetzt hundertprozentig nicht, hier bin ich 25. Ich
18 würde sagen, davor habe ich noch zehn Jahre auf dem Bauspielplatz und so was gemacht. 00:00:37-7
19
20 I: Okay. Du bist Erzieherin von Beruf? 00:00:37-8
21
22 B4: Ich bin Erzieherin von Beruf. 00:00:42-4
23
24 I: Wir beginnen dann mal mit dem ersten Block. Da geht es allgemein um Fragen zum Umgang mit
25 Sachbilderbüchern. Habt Ihr hier Sachbilderbücher und / oder themenbezogene Bilderbücher? 00:00:57-6
26
27 B4: Ja, wir haben beides. Also wir haben einfach so Bilderbücher, die nicht themenbezogen sind und wir
28 haben auch ganz viele Sachbücher, die wir hier geordnet haben nach Themen: Tiere, Umwelt, Welt und
29 andere Sachthemen. 00:01:11-2
30
31 I: Hast Du eine ungefähre Vorstellung, wie hoch, also welche Zahl? Nur ungefähr. 00:01:19-1
32
33 B4: Also, ich sage mal, eins zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun zehn. Das sind immer zehn Bücher
34 auf 20cm. Also ich denke, wir haben bestimmt fünf Meter. Ich vermute 300 Bücher oder so, die verteilt
35 sind in den Räumen und den Kästen, oben (Befragte zeigt zur Decke) und auch da (Befragte zeigt nach
36 rechts). 00:01:42-7
37
38 I: Ja, in der Garderobe? 00:01:44-6 00:01:45-4
39
40 B4: Ja, und oben haben wir auch ganz viele. Das kann man gar nicht so überblicken. 00:01:45-6
41
42 I: Im Büro? 00:01:47-9
43
44 B4: Ja. 00:01:48-0
45
46 B4: Da mischen sich die Bücher auch mit denen, die aus der Bücherhalle ausgeliehen sind. Aber das sind
47 eigentlich mindestens ein dreiviertel von uns. 00:02:01-1
48
49 I: Habt ihr eine Leseecke? 00:02:07-2
50
51 B4: Also, Leseecke ist irgendwie / Wir haben ein Lesesofa. Und dann haben wir / Weil sich das hier nicht
52 stellen lässt. Ich hätte den (Anmerkung: den Bücherwagen) auch gerne da, aber da kommen die wieder
53 runter (Anmerkung: Die Befragte zeigt auf die Treppe der Hochebene). Aber steht denen so zur
54 Verfügung und das nehmen die auch so. Dann legen sie auch gerne die Bücher da auf dem Fensterbord
55 ab und ja, das ist schon gut, wenn das alles dicht beieinander ist, glaube ich und die Bücher zugänglich
56 sind. Also die müssen so in Kinderhöhe sein. 00:02:33-5
57

1 I: Genau. Ihr habt in jedem Gruppenraum ein Sofa und diese Bücherwagen? 00:02:37-5
2
3 B4: Ja, wir wollen schon lange ein Sofa auch für den zweiten Raum haben, weil wir auch manchmal
4 merken, dieser Raum hier ist auch sehr unruhig und laut. Dass man noch eine zweite Ecke hat, wo man
5 noch ruhiger was vorlesen kann. Oder Praktikanten auch mal was vorlesen können. also diese Ruhe auch
6 zum Lesen, das können wir gerne noch steigern, weil das irgendwie doch sehr wichtig ist für Kinder, finde
7 ich. Auch dies, mal ein Buch vorgelesen zu bekommen. 00:03:03-1
8
9 I: Habt Ihr ein Budget für Bücher? 00:03:03-9 00:03:05-4
10
11 B4: Ja, wir können eigentlich Bücher immer kaufen. Da sind bei uns gut Mittel für vorhanden. Die sind
12 vorhanden und das ist im Team auch sehr angesehen. Also, wenn einer ein gutes Buch sieht unterwegs,
13 dann muss er nicht fragen: „Soll ich das kaufen?“ Das kannst du in dem Moment kaufen. Das macht es
14 auch einfach. Da musst du nicht noch mal wieder losgehen und dich erinnern, da war irgendwie was. Ich
15 kann das gleich mitnehmen, und dann ist das vorhanden. 00:03:28-9
16
17 I: Und das heißt, dass jeder Mal ein Buch besorgt. Es gibt niemanden, der jetzt speziell für die
18 Bücheranschaffung zuständig ist? 00:03:40-6
19
20 B4: Nein, gibt es nicht. Also ich kaufe momentan, glaube ich, am meisten Bücher, aber jeder, der mal eins
21 sieht, bringt ein schönes Buch mit. 00:03:50-6
22
23 I: Informierst Du Dich über neue Kinderbücher, über neue Sachbilderbücher, Bilderbücher? 00:04:00-2
24
25 B4: Auf jeden Fall. Ich gehe gerne in Bücherläden, sowieso, auch was ich so für mich privat lese und
26 dann gehe ich eigentlich auch immer gerne noch mal in die Kinderabteilung. Ich finde die einfach auch
27 schön, weil die sind dann natürlich mit Bildern auch und so. Ich liebe sowieso Bücherläden und das
28 mache ich. Wo auch viele Informationen drüber laufen, was auch schön ist, dass ist dieser Mitbringtag,
29 wenn Kinder Bücher mitbringen. Wir sagen auch, das finden wir gut, das können wir uns echt mal
30 anschaffen und das Thema, zum Beispiel Körper oder so. Da haben jetzt Kinder gute Bücher mitgebracht.
31 Da haben wir eigentlich wirklich zu wenig, da können wir wirklich Bücher haben zu. Das ist auch schön.
32 00:04:35-9
33
34 I: Bringen die Kinder nur zum Mitbringtag Bücher mit oder war das nicht (.)? 00:04:40-2
35
36 B4: Die dürfen auch immer Bücher mitbringen. Aber eigentlich müsste man das noch mal propagieren,
37 das man sagt, bringt ruhig noch mal CDs und vor allen Dingen Bücher mit und Spiele auch. Das wir das
38 hier ausprobieren und die dann auch entsprechend vorsichtig wieder wegpacken, dass denen nichts
39 passiert. Aber das ist schön. 00:04:53-3
40
41 I: Ja. Das heißt, Du nutzt den Buchhandel als Informationsquelle, dann die Kinder, die hier in der R. sind.
42 Nutzt Du noch andere Quellen? 00:05:09-8
43
44 B4: Auf jeden Fall auch Fortbildungen. Da werden ja auch immer viele Bücher vorgestellt. Das ist auch
45 immer sehr gut, finde ich. Deswegen ist es auch gut, wenn man viele Fortbildungen besucht. 00:05:19-7
46
47 I: Die Fortbildungen, die Du machst, suchst Du Dir die selber? 00:05:20-8
48
49 B4: Die sucht sich jeder selber aus, ja. 00:05:24-4
50
51 I: Läuft das über S. (Anmerkung: Träger der Kindertagesstätte) oder wie? 00:05:25-1
52
53 B4: Nein, also wir haben ein paar Leute angeschrieben, da gibt es verschiedene Verbünde, also da gibt
54 es Bildungsstellen, von den Lehrern, die Fortbildungen machen. 00:05:33-5
55
56 I: Also LI (Anmerkung: Lehrerinstitut) zum Beispiel, da geht ihr auch hin? 00:05:33-9
57

1 B4: Ja, ich wüsste das jetzt nicht so konkret. S. hat viele Vorschläge gemacht, die sehr gut waren, aber
2 das sind doch meistens andere Träger, die das machen. Oder die Diakonie hat auch gute Fortbildungen
3 gemacht. Da kommen dann meistens so Rundbriefe oder wir bestellen uns regelmäßig diese Prospekte,
4 wo das drin steht, wo diese ganzen Fortbildungen drin sind und dann versuchen wir uns zu animieren,
5 dass wir sagen: „Mensch, wir müssen echt, jeder muss mal wieder los und eine Fortbildung machen.“
6 Man muss sich da auch ein bisschen zu anspornen. Weil man ist immer schnell so im Trott, ach man kann
7 ja auch hier sein, das ist ja auch schön. Aber wenn man denn da ist, dann sagt man auch, es ist so schön,
8 mal wieder eine Anregung, ein neues Thema. Das habe ich so bei diesen Umweltfortbildungen gemerkt.
9 Was die anderen alle so machen für Themen und das motiviert einen dann. Da krieg ich auch mal Lust,
10 das zu machen. Und du kriegst eben ganz viel Material. Diese bildliche Materialvorführung ist einfach
11 doch wichtig. Dass du auch mal ein Spiel, das du ausprobierst oder vor allem auch Bücher. Mal
12 reingucken kannst, ist das was für meine, dies Alter schon, das ist (.) gut. 00:06:40-8
13

14 I: Welche bücherbezogenen Angebote macht ihr mit den Kindern? 00:06:47-1
15

16 B4: Also, erst mal stehen die Bücher so zum freien Lesen und Genießen bereit. Das nutzen viele Kinder
17 auch vermehrt. Ein paar vielleicht ein bisschen weniger, aber eigentlich jedes Kind, finde ich, ist sehr offen
18 für ein Buch und guckt sich das auch an. Die suchen sich aber unterschiedliche Bücher aus. Der eine
19 mag lieber ein Fühlbuch, der andere mag lieber Dracula gucken und (.). Da gibt es Unterschiede, so dass
20 sie die Themen unterschiedlich nehmen. Aber alle nutzen eigentlich auch gerne einfach nur / Selber
21 alleine ein Buch angucken. Das Zweite ist ganz doll, dass sie fragen: "Liest du mir dieses Buch vor?" Das
22 ist mindestens genauso gleichrangig, wobei das nicht immer möglich ist, weil wir manchmal die Zeit nicht
23 haben. 00:07:24-3
24

25 I: Ja. 00:07:24-3
26

27 B4: Dass man sagt: "So, ich bastele hier gerade und kann jetzt nicht dir alleine ein Buch vorlesen oder
28 euch dreien. Ich muss jetzt hier für alle so". Aber das ist eigentlich auch schön, wenn die Möglichkeit da
29 ist, dass einer vorliest. 00:07:36-6
30

31 I: Und ihr geht in die Bücherhalle? 00:07:38-3
32

33 B4: Wir gehen eigentlich regelmäßig in die Bücherhalle. Alle zwei Wochen bestimmt. 00:07:39-9
34

35 I: Macht ihr sonst noch Aktivitäten außerhalb der Kita, die mit Büchern zu tun haben? 00:07:48-1
36

37 B4: Nein, wir haben mal Buchausstellungen gemacht, aber ich muss ehrlich sagen, das war lange her.
38 Also, das ist bestimmt zwei Jahre her. 00:07:56-3
39

40 I: Für euch als Erzieher? 00:07:57-4
41

42 B4: Nein, dass wir für die Eltern und die Kinder gesagt haben, wir machen mal eine kleine
43 Buchausstellung. Die sollen ruhig mal kommen zum Elternabend, vor dem Elternabend, dass dann eine
44 Ausstellung da ist und gesagt haben, guckt euch ruhig die Bücher an. Wo wir jetzt darüber sprechen
45 merke ich, dass könnte man eigentlich auch mal wieder machen. das ist eigentlich auch schön. Den
46 Eltern sagen, wie wichtig ist das Buch. 00:08:18-7
47

48 I: Wart ihr mit den Kindern schon mal auf einer Lesung oder beim Bilderbuchkino? 00:08:19-5
49

50 B4: Nein, da machen wir eher / dass wir zum Kasperletheater gehen oder Theater angucken. 00:08:30-9
51

52 I: Benutzt Ihr irgendwie so Angebote von der Bücherhalle? Wobei ich jetzt in einem anderen Gespräch
53 von einer Erzieherin erfahren habe, dass die das nicht mehr machen, diese Medien-Boxen zu bestimmten
54 Themen? 00:08:45-2
55

56 B4: Das weiß ich nicht. Das haben wir eigentlich nie genutzt. Ich weiß, es ging mal ein Rundschreiben
57 rum, dass es so eine Vorlesegeschichte gab. Das hatten wir eigentlich geplant, ich weiß jetzt nicht, ich

1 war dann krank, ob die Kollegen da waren. Und wenn das vormittags ist, für uns ist eben wichtig,
2 vormittags und es muss für den Elementarbereich sein. 00:09:07-8
3

4 I: Kennst Du auch Sachbilderbücher, jetzt zum Beispiel von zu Hause von Deinen eigenen Kindern, die
5 Du jetzt hier nicht benutzen würdest oder überträgst Du alles? 00:09:17-9
6

7 B4: Doch, das natürlich auch. Wenn ich zu Hause gemerkt habe, oh, das ist ja gruselig oder das ist
8 irgendwie ein furchtbares Teil, das würde ich schon machen. Aber es ist ja meist eher positiv, also,
9 irgendwie hat man ja zu Hause auch schon ein bisschen aussortiert und sagt: „Oh, dass muss ich hier
10 auch mal reinbringen.“ Jim Knopf, was gibt es da. Oder von dem Preußler, die ganzen Bilderbücher. Die
11 kleine Hexe, es gibt ja so Standardwerke, die immer wiederkommen und dann natürlich dazu auch wieder
12 die Neuen. "Katze mit Hut" oder so, das man sagt, das ist witzig, das muss ich meinen Kleinen hier mal
13 vorlesen. 00:09:55-0
14

15 I: Der nächste Block. Genau, das haben wir ja eben schon kurz angeschnitten. Fragen zum
16 Vorleseverhalten hier. Du hast ja eben schon erzählt, dass die Kinder sich einfach hierhin setzen, auch
17 einfach mal zwischendurch fragen: „Kannst du mir das vorlesen?“ Gibt es bestimmte Zeiten, in denen
18 vorgelesen wird? 00:10:12-5
19

20 B4: Also ganz viel vor dem Obst, also in dieser Obstrunde, dass man dann, bevor alle Obst essen, noch
21 mal irgendeine kleine Sache macht und man da noch mal ein Bilderbuch anguckt. 00:10:23-3
22

23 I: Und dann der ganzen Gruppe? 00:10:22-0
24

25 B4: Der ganzen Gruppe. Das ist natürlich dann schon für einige manchmal schwierig, aber dann nimmt
26 man meist ein Buch, dass wirklich schön für alle / Wo schöne Bilder, große Bilder drauf sind und nicht zu
27 lang der Text halt. Aber es gibt ja auch Kurzgeschichtenbücher wie „Schuschu“, diese kleinen
28 Katzensgeschichten. Wie heißt es noch mit „Schuschu“? Ist auch ein altes, das gibt es, glaube ich, gar
29 nicht mehr. Also, das kann man auch mal vorlesen, also das finden die dann ganz witzig und dann fällt
30 höchstens mal ein Kind raus, dass deutsch noch nicht so gut kann. Da muss man gucken, dass das
31 einfach ein bisschen zuhören kann. Das ist dann so. 00:10:57-9
32

33 I: Das heißt, eigentlich nutzt ihr Sachbilderbücher oder Bilderbücher in Eurer täglichen Praxis? 00:11:10-1
34

35 B4: Ja, unbedingt. Ist ganz wichtig, das ist ein tägliches Arbeitsmittel. Das haben wir jetzt hier nicht
36 untersucht, aber ich würde mal sagen, dass über den Daumen, dass bestimmt täglich 20 Bücher hier,
37 jedes Kind einmal hier ein Buch in der Hand hatte. 00:11:31-4
38

39 I: Und die sitzen dann nicht nur auf der Couch? Sondern die verteilen sich wahrscheinlich? 00:11:31-6
40

41 B4: Die versuchen auch, damit woanders hinzugehen. Aber wir versuchen, dass sie möglichst auf der
42 Couch bleiben, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass sie sie dann doch von oben aus Versehen
43 runter werfen oder oben auch mal schneller zerreißen. Das ist dann doch / Das ist ein Wert. Ein Buch ist
44 auch ein Wertgegenstand und muss man schonend behandeln. Der ist schon empfindlich. Das lernen die
45 eben dann auch. Deswegen ist das hier (Anmerkung: B4 zeigt auf das Sofa). Aber es ist schon so, dass
46 sie schon mal entschuppen und da sind und das mit einem zugekniffenen Augen gut sein lassen, aber
47 dann gehen wir irgendwann hin und sagen: „Ihr wisst doch, ihr müsst wieder dahin.“ 00:12:05-9
48

49 I: Eigentlich ist das so die Leseecke? 00:12:07-1
50

51 B4: Ja. 00:12:10-1
52

53 I: Also, Ihr lest oft vor dem Obst vor?
54

55 B4: Auch so zwischendurch. Nach dem Frühstück oder nachmittags eigentlich auch, so nach dem
56 Mittagessen, weil dann auch ruhige Sachen gespielt werden und einer fängt vielleicht an zu basteln, wenn
57 wir zu zweit sind und das ist eigentlich immer, dass einer was vorliest, weil sich das doch so nach dem

1 Essen auch ganz gerne mögen. Und wenn man vorliest, dann hast du auch schnell fünf Kinder um dich
2 rum. Dann ist das Sofa voll. 00:12:39-1

3 I: Gibt es bestimmte Themen oder Projekte oder wenn Feste anstehen oder zu den Jahreszeiten, nutzt Du
4 dann ganz bewusst bestimmte Bücher für deine Arbeit? 00:12:54-6

5

6 B4: Auf jeden Fall das auch. Es gibt natürlich immer so Bücher wie hier so gemixt, alles ist da. Sie können
7 sich was nehmen und dürfen sich was wünschen, aber es gibt auch immer wieder Themen. Dass wir in
8 der Gruppe ein Thema haben und dass die Vorschulgruppe ein Thema hat oder die Umweltgruppe oder
9 wir haben jetzt Thema Körper in der Gruppe, dann holen wir uns auch gerne dafür Bücher. Einmal, um
10 uns selber schlau zu machen und auch, weil das ein gutes Medium ist, also wo Kinder auch was sehen
11 können und wo das dargestellt wird, wie das aussieht und welche Bereiche da alle reinkommen. Also da
12 hat das Buch doch einen großen Anteil und ich finde das auch gut, zu so einem Thema auch Bücher zu
13 haben. 00:13:38-7

14

15 I: Wenn Du Deine Bücher benutzt, zum Beispiel zum Thema Körper, was willst Du dann damit bewirken?
16 00:13:50-0

17

18 B4: Dass die Kinder Lust auf das Thema kriegen, weil ich finde, ein Buch hat einen großen
19 Aufforderungscharakter. Also so ein Bild zu gucken und dann weiter zu / Ja, man fängt dann manchmal/
20 Die Kleinen fangen dann manchmal auch an zu forschen: "Was ist das denn für ein Organ oder warum
21 hat er den Arm im Gips?" Also je nachdem, was dargestellt ist in so einem Buch. Also, da sind ja dann
22 plötzlich ganz viele Geschichten und ganz viele unterschiedliche Sachen dann dargestellt und die
23 verleiten dann dazu, auch Sachen zu erklären oder auch nachzulesen für uns auch. Und es sind auch oft
24 sehr schöne Bilder gerade in Kinderbüchern, wo das gut dargestellt ist, übersichtlich dargestellt ist, wo
25 das einfach auch für die Kinder gut zu sehen ist: "Aha, ich habe da so ein Loch im Bauch, einen Beutel,
26 das ist der Magen, da ist also alles so drin und wo kommt es raus." Also, das ist sozusagen einmal so ein
27 komplizierter Gang durch den ganzen Körper, also so (.) Das ist schon interessant. 00:14:39-4

28

29 I: Dass sie sich das vorstellen können. 00:14:41-0

30

31 B4: Ja. Und das kann natürlich so ein Buch manchmal sehr viel besser zeigen, als wir das erklären
32 können. 00:14:42-6

33

34 I: Ja klar. 00:14:48-4

35

36 B4: Und dann gibt es eben auch unterschiedliche Bücher zu diesem Thema. Viele Sachen, das ist schon
37 schön. 00:14:56-9

38

39 I: Du sagtest schon zwischendurch immer mal und wenn es bei der Obstpause ist, dann der ganzen
40 Gruppe? 00:15:04-3

41

42 B4: Ja. Und in der Umweltgruppe mache ich es auch manchmal so, zum Beispiel habe ich ein Buch, da
43 sind Vögel drin, weil wir da ja Vögel jetzt gerade haben. Und dann malen die Kinder Vögel. Sie dürfen sich
44 dann immer welche / Die haben sich ja wirklich auch spezialisiert, dass sie versuchen, wirklich diese
45 Unterschiedlichkeiten der Vögel zu malen. Wobei die auch frei sind und sie natürlich dann auch
46 phantasievoll malen. Wenn wir zum Beispiel über den Kuckuck reden, dann lese ich auch dazu die Seite
47 vor. Lerne dabei selber alles über den Kuckuck: Fliegt der weg im Winter, ist er hier? Wann kommt er
48 wieder? Wo brütet er, ist er an der Erde, baut er ein Nest? Aha, er legt seine Eier woanders rein und so
49 weiter und so fort. Also, ich erfahre selber viel und die Kinder erfahren dann während sie malen, auch viel
50 darüber. Das finde ich auch gut und sie haben dann trotzdem was zu tun. Haben das Bild mal gesehen
51 vom Kuckuck und wenn sie wollen, dann können sie ihn so malen. Manche malen ihn natürlich dann
52 anders, das finde ich in diesem Alter auch okay. Dass sie das so frei malen und lernen dann, während sie
53 malen, nebenbei so ein bisschen über den Kuckuck. 00:16:06-7

54

55 I: Mir fällt gerade auf, dass ich weiter vorne vergessen habe zu fragen, welche Arten von
56 Sachbilderbüchern ihr habt? Ich weiß, dass ihr zum Beispiel die „Tiptoi“-Reihe habt. 00:16:18-9

57

1 B4: Ja, die haben wir, die „Tiptoi“-Reihe. Nicht alle, aber die meisten: Feuerwehr, Polizei, Körper, Ritter,
2 pipapo. Und dann haben wir da noch mal viele Sachbücher eben, Erdgeschichte, Körper, Tiere, Tiere
3 noch mal unterteilt, Insekten, Frösche, müsste ich gucken. 00:16:39-3
4
5 I: Habt ihr solche Reihen? 00:16:44-6
6
7 B4: Also, ich habe es noch da stehen, aber wir wollen die Bücher jetzt in einen schönen Schrank, das
8 man das noch besser sieht und dass sie auch geschützter sind und man das besser / Und dann haben wir
9 da die Weihnachtsbücher, also da gibt es ganz viel und wir versuchen sie schon ein bisschen zu
10 sortieren. Das macht es einfacher, dass man sie schneller findet, wenn man eins braucht und wenn man
11 ein Thema hat, dann wirklich so ein Batzen Material hat, das ist einfach schön. Kannst Du Dir nachher
12 mal angucken, also das ist viel. 00:17:13-4
13
14 I: Ja, gut. Dann kommen wir auch schon zu den beiden Büchern. "Alles Familie" und "Die Wiese".
15 Kannst Du die schon vorher? 00:17:17-6
16
17 B4: Nein, die kannte ich nicht. 00:17:23-2
18
19 I: Dann bin ich sehr an Deiner Meinung interessiert. Mit welchem sollen wir denn anfangen oder mit
20 welchem möchtest Du anfangen? 00:17:26-7
21
22 B4: Ja. Wir können mal mit diesem anfangen, "Die Wiese". Das ist nämlich ganz speziell, irgendwie weil
23 wir auch gerade dieses Thema auch hatten, Vögel, passte das jetzt ganz doll rein, aber das passt auch in
24 meine Gruppe, habe ich gemerkt, da ist auch ein großer Bedarf rein zugeben. Dies ist ein bisschen
25 altersspezifischer, weil das hat auch ein bisschen was Kompliziertes, also wo ich so für mich überlegt
26 habe, ich finde das Thema ganz toll, dass es angesprochen ist, aber wir bleiben mal bei der „Wiese“. Gut.
27 Also "Die Wiese" finde ich gut. Einmal die Bilder. Wunderschön, sehr klar, nicht kitschig, sehr realistisch
28 und trotzdem also künstlerisch, ist ja nicht fotografiert, sondern künstlerisch sehr schön gemacht, muss
29 ich sagen. Also ich persönlich bin ein "Augenmensch" und finde immer, wenn Bilder so schön sind, das
30 freut mich einfach. Ich glaube, dass ist auch für die Kinder. Und die Details sind gut zu erkennen und es
31 hat eben dieses Naturthema, das finde ich auch sehr gut, über Vögel und man kommt dann in viele
32 andere Themen auch rein. Man kann dann auch so "Was ist mit den Feldern? Und warum ist es so
33 wichtig, dass wir Felder haben?" Man kann auch ein bisschen abschweifen, wenn man das möchte. Man
34 kann aber auch speziell erstmal so bei den unterschiedlichen Vögeln "Ach ja, warum Fliegen die?" Das
35 finde ich hier auch gut gemacht, hier ist einfach mal so ein Luftballon und dann kommt die Frage, warum
36 können sie eigentlich fliegen und der auch und so. Dann kommt man so auch gleich in so ein Physik-
37 Thema rein. Dann ist es ganz witzig gemacht, dass ich so eine kleine Seite habe zum Vorlesen, die man
38 so aufklappt. Das fanden sie auch immer ganz spannend. Ich habe es dann so gehalten, das wäre
39 eigentlich auch nicht schlecht gewesen, wenn das auf dieser Seite wäre, der Text, dann hätte ich immer
40 so lesen können und sie hätten es sehen können. 00:19:12-4
41
42 I: Stimmt, das wäre eigentlich tatsächlich praktischer. 00:19:11-7
43
44 B4: Das wäre so meine einzige Anregung. Dann hättest du aber, wenn du es blätterst nicht so / Dass
45 macht natürlich so / Ist wieder das Bild vorhanden. Das vervollständigt, das ist / Das wäre die Frage. Also
46 ist beides gut, finde ich auch gut, da ist das Nest. Dann sind die alle sehr schön hier, die großen Vögel
47 mal abgebildet. Der Text ist sehr klar, trotzdem auch die kleinen Sachen sehr detailliert, schon spezielle
48 Wissenssachen, die durchaus auch schon, vielleicht nicht gerade meine dreijährigen, aber so die
49 vierjährigen und fünfjährigen, die wollen das wissen, die können sich das nicht alles merken, aber sie
50 merken sich erstaunlich viel. 00:19:53-7
51
52 I: Ja. 00:19:53-7
53
54 B4: Das finden die ganz gut. Und da denn auch noch mal, sehr einfach auch der Text und doch sehr
55 interessant für dieses Alter und nicht zu viel. Das macht es für mich auch einfach. Dann muss ich
56 während des Vorlesens nicht überlegen, was lese ich jetzt, was lese ich nicht. Ich habe denn manchmal
57 dies nicht vorgelesen, weil ich gemerkt habe, so wir haben jetzt zu viele Kleine da auch bei. Aber so

1 meine Großen wollen das denn ganz genau wissen. (..) Und hier ist eben auch denn dies andere
2 Naturthema. Pferde, auch immer sehr gerne gesehen und Trecker, also so beide so. Ich muss leider auch
3 ein bisschen geschlechtsspezifisch natürlich. Einige Mädchen finden das wirklich interessant und die
4 Jungs sind dann aber auch glücklich über diesen alten Trecker, aber es gibt da ja auch die
5 Verflechtungen, dass Jungs nämlich auch so ein großes Pferd interessant finden und Mädchen ja auch
6 Technik und hier auch die Tiere, die es bei uns gibt (...) (Kurze Unterbrechung durch Kinder, die in den
7 Raum gekommen sind) Finde ich auch gut. Das sind die Tiere, die bei uns wirklich vorkommen, das finde
8 ich auch wichtig, dass das mal ein bisschen im Vordergrund, das man damit erst mal anfängt, dass sie die
9 kennen und wieder wunderbar gemalt. Übersichtlich, nicht zu viel, nicht zu voll. Trotzdem sehr schön
10 detailliert, so wie auch die unterschiedlichen wirklich vorhandenen Blumen und Gräser unserer Wiesen,
11 die wir vielleicht dann auch mal finden, im Jenisch Park und im Volkspark. Das ist schon super gemacht.
12 Das fanden sie auch ganz toll, so ein Suchbild. Hier auch die Eier sehr schön und auch so der
13 Zusammenhang, dass vielleicht die Schlange sich auch mal ein Ei holt. Das ist ganz toll. Oder hier, die
14 Erdkröte, das fanden die ganz, ganz spannend. Ein wunderschönes Buch. (..) Oder hier, mal so in die
15 Erde rein gemalt, so ein Querschnitt. 00:22:29-3

16
17 I: Immer minutiöser. 00:22:29-3

18
19 B4: Ja, und auch so schöne Farben. Hier, die unterschiedlichen Käfer und trotzdem alle, die hier ja auch
20 so vorkommen, wie hier die Blattlaus und auch die unterschiedlichen Schnecken, die finden sie ja auch /
21 Also, ich finde ja auch, das kriegen unsere Kinder manchmal zu wenig mit. 00:22:48-8

22
23 I: Ja, klar in der Stadt. 00:22:47-3

24
25 B4: Jetzt auch ein sehr wichtiges Thema, Bienen und Wespen, die sind ja so zurück gegangen, sind ja
26 derartig bedroht, dass mir das richtig Sorgen macht und ich das wieder wichtig finde, dass wir das hier als
27 Kollegen entscheiden, dass wir sagen, wenn wir hier ein Wespennest haben, müssen wir es eigentlich
28 lassen oder einen Bienennest. Das müssen wir auch mit den Kindern bereden, da müssen wir eine
29 Schutzzone rum machen. Wir müssen uns um diese Tiere wieder mehr kümmern. Nein, ganz toll, super
30 Buch. Das würde ich gerne auch anschaffen. Das wollte ich mir hier gerade auch aufschreiben. 00:23:18-
31 7

32
33 I: Du hast daran nichts zu bemängeln? 00:23:17-2

34
35 B4: Nein, da hätte ich gar keinen Vorschlag, was man da verbessern könnte. 00:23:28-4

36
37 I: Das heißt, Du würdest damit auch auf jeden Fall arbeiten? 00:23:30-3

38
39 B4: Ja. 00:23:33-2

40
41 B4: (...)Dann kommen wir zu dem zweiten. Das habe ich vorgelesen, begonnen, ohne mir das selber
42 anzugucken. 00:23:42-1

43
44 I: Okay (lacht) 00:23:43-6

45
46 B4: Ja. Und dann habe ich da auf dem Sofa gesessen und war ganz erstaunt! Da kamen gleich ganz
47 viele Kinder, die teilweise auch gerade jetzt in Trennung sind oder die relativ neu hinter sich hatten. Und
48 das hätte ich nie gedacht, dass da doch so ein Bedarf ist, dass die zu diesem Thema auch mal was hören
49 wollen und dass dann mal so ein kleines Gespräch in Gang kommt. 00:24:05-2

50
51 I: Spannend! 00:24:05-2

52
53 B4: Ja, und ich habe dann eben leider festgestellt, dass es doch für mein Alter hier sehr kompliziert ist.
54 Also so, wenn man das einfach so vorliest. Aber ich fand, man kann dann auch schnell mal was weg
55 lassen, also ich merkte dann so, die Seite, das wird zu kompliziert. Das geht hier noch, aber hier, wo
56 diese ganzen Striche kommen, da wird es dann plötzlich zu kompliziert. 00:24:28-1

57
B4/7

1 I: Das steht ja sogar oben drüber: "Gar nicht so leicht, da durch zu blicken!" 00:24:28-5
2
3 B4: Ja, aber wir haben das dann so ein bisschen / Und fand das dann auch ganz schön, für die mal so
4 diese Herzen, also so ein zerbrochenes Herz, also über ihre Gefühle zu sprechen, was das bedeutet,
5 dass sie jetzt Streit haben und habe das dann auch / „Guck mal, noch haben sie sich vielleicht auch nicht
6 mehr lieb und streiten sich so ein bisschen. Wollen wir mal gucken, wie das wird, man kann sich ja auch
7 wieder vertragen und so.“ Und so haben wir Themen, dass auch so eine Hoffnung da ist, das wieder so
8 ein Friede kommt, weil Kinder haben / Sind so nach Frieden, wir ja auch, also irgendwie. Nichtsdestotrotz
9 ist das ja Realität und ist das für manche Kinder schon ein bisschen kompliziert geworden und das fanden
10 die ganz gut, dass das so klar auch mal dargestellt wird. Und sie auch nicht als Außenseiter da stehen,
11 das ist jetzt kein Außenseiter, das ist einfach eine Lebenserfahrung, die er gemacht hat. 00:25:23-2
12
13 I: Gibt es schon öfters mal. 00:25:21-8
14
15 B4: Ja, und auch wenn das im Moment ein Problem gibt und da dieser Streit war und der natürlich auch
16 prägt, aber das ist ja auch eine Erfahrung, dass man merkt, vielleicht können die auch wieder miteinander
17 sprechen und man kann durchaus in einer neuen Kombination sehr gut leben. Das betrifft viele. Ich bin
18 gar nicht alleine, dem so etwas passiert. Das finde ich ganz interessant, also diese Reaktion der Kinder
19 und dann auch so Beispiele, die mir auch nicht klar waren, was bedeutet „Patchwork“? Dass es daher
20 kommt und was es ist. Wobei man so ein Buch wirklich, finde ich, für den Elementarbereich noch mal
21 schreiben könnte, das vielleicht ein bisschen einfacher ist und ein bisschen übersichtlicher. Ein bisschen
22 weniger Text. 00:26:12-2
23
24 I: Ja, vielleicht wäre ein bisschen weniger mehr. Eventuell. 00:26:17-6
25
26 B4: Und noch eine kleine einfache Geschichte. Dies ist auch sehr informativ, es ist eigentlich ein reines /
27 Also, es hat so nicht / Nicht so eine Geschichte, vielleicht kann man auch noch eine kleine Geschichte
28 dazu schreiben. 00:26:28-4
29
30 I: Ja, es ist halt ein reines Sachbuch tatsächlich. (..) 00:26:37-5
31
32 B4: Ja. 00:26:41-3
33
34 I: Und hast Du das dann irgendwann abgebrochen oder habt Ihr das? 00:26:42-6
35
36 B4: Also, wir konnten / Ich habe es jetzt nicht ganz den Kindern vorgelesen. Habe einfach mal einen Teil
37 und dann bis dahin. Aber ich fand / Habe so gedacht, wir brauchen so ein Buch. Das brauchen wir hier
38 doch. 00:26:53-0
39
40 I: Ja, es gibt ja auch gerade zu Trennung und Scheidung schon recht viel in Geschichten verpackt.
41 00:27:01-6
42
43 B4: Werde ich auch noch mal gucken. Aber das ist eigentlich auch lustig gemalt, ich finde diese
44 Zeichnungen / Die Zeichnungen sind sehr schön, die haben was Lustiges. Die haben zu diesem ganzen
45 Thema / Das machen die eigentlich ganz lustig und nicht so schwer. Weil ich denke einige Kinder haben
46 da schon schwer dran zu tragen und merken auch, das ist irgendwie auch ganz witzig so. Auch wenn da
47 mal einer ist mit Sorgen und er hier ist so ein bisschen sauer, aber eigentlich ist das ja auch lustig so.
48 00:27:32-2
49
50 I: An dieser Seite finde ich auch ganz witzig, dass mal erzählt wird, wie eigentlich Stiefmutter in anderen
51 Ländern halt auch heißt. Weil Stiefmutter ist ja schon ein / Der Begriff schon alleine! 00:27:43-1
52
53 B4: Der wird immer als schlecht und das kann ja durchaus sein und ist ja auch oft ist, dass Kinder zu ihrer
54 Stiefmutter / dass die eine Gute ist, es kann manchmal eine bessere sein, als die Mutter, sage ich so.
55 00:27:52-5
56
57 I: Genau, kann ja sein. Und in Frankreich sagt man zur Stiefmutter schöne Mutter oder schöner Vater. In

1 Schweden "Plastik-Mama"! 00:28:06-6
2
3 B4: Auch witzig, ja. Es ist gut gemacht, muss ich ehrlich sagen. Blutsbrüder gibt es auch. Was ist ein
4 Bruder? Man kann sich auch einen Freund suchen, der kann durchaus wichtig sein. 00:28:19-6
5 I: Es regt halt auch ziemlich zum sprechen an. Es ist halt echt alles drin, eben "alles Familie". 00:28:27-4
6
7 B4: Und auch so, wie werden wir, wo kommen wir her, die Gene. Also da kannst du so viel / Und das
8 musst du eben / Für mein Alter müsste man das so ein bisschen / muss man sich das speziell
9 raussuchen. 00:28:39-2
10
11 I: Ja, einzelne Sachen rauspicken. 00:28:39-2
12
13 B4: Aber das ist auch gut, also ich finde dieses Buch / das schreibe ich mir auch noch auf, das ist auch
14 einfach / kann man auch haben, finde ich. Das ist schon auf seine Art sehr lebendig dargestellt, finde ich.
15 00:28:51-7
16
17 I: Und das hier, ist natürlich ein bisschen schwierig? 00:28:54-9
18
19 B4: Ja, aber das ist ja auch manchmal, dass ein Kind sich so fühlen kann, wenn einer so Gewalt ausübt
20 und dass sie auch lernen, nein, ich will das nicht. Sich zu äußern, meins, deins (.) Zu gucken, wie sie sich
21 fühlen. Und das kann man dann auch mal mit den Eltern gucken, finde ich. Dass man das mal so auf dem
22 Elternabend sagt: „Guck mal, hier gibt es ein Buch, da könnt ihr vielleicht auch sehen, mit euren Kindern
23 ins Gespräch kommen über solche Themen.“ Das ist ja auch schwer, wenn du zum Beispiel in Trennung
24 lebst oder der Opa stirbt oder so. Wie komme ich ins Gespräch? Das kannst du über so ein Buch
25 eigentlich ganz schön machen, dass du sagst: „Guck mal, lies vor.“ Vielleicht wollen sie auch nur hören,
26 aber das kommt ja denn auch oft, dass sie das gut finden, auch mal selber was dazu zu sagen. 00:29:45-
27 7
28
29 I: Gibt es da etwas, wo Du sagst / Du sagst, die Sprache ist vielleicht manchmal schwierig oder es ist zu
30 viel für Kinder im Elementarbereich? 00:29:49-6
31
32 B4: Also, für Kinder im Schulalter finde ich das gut, die können das selber alles lesen, die können das
33 jetzt auch so ausfüllen. Für unseren Elementarbereich brauche ich natürlich hier überall Bilder, da müsste
34 noch mal ein Essen und so weiter und so fort und ja (..) Vielleicht könnte man, also könnte das / müsste
35 ein bisschen weniger. Es könnte noch ein Buch geben, wo ein bisschen weniger ist. Noch dazu. Also dies
36 kann man haben, aber man braucht auch noch mal ein Buch, wo es ein bisschen konkreter und nicht so
37 viel auf einmal. Ich glaube, das sind einfach viele Bilder, viele Geschichten auf einer Seite. Für unsere
38 Kleinen ist das zuviel. Die Großen finden das spannend, also die lesen das wie eine Zeitung. Es hat so
39 ein bisschen spannenden Aufforderungscharakter, sehr hoch. Man will das alles lesen, man will das alles
40 wissen, aber ich glaube so, die Kleinen sind da schnell (..) 00:30:41-3
41
42 I: Überfordert? 00:30:42-3
43
44 I: (...) Ja, das muss man so ein bisschen aussuchen. Das heißt, Du würdest also mit beiden Büchern
45 arbeiten? 00:30:48-7
46
47 B4: Ja, ich finde das gut. Ich werde das auch meinen Kollegen noch mal vorstellen. 00:32:05-6
48
49 I: Dann sind wir auch schon fast am Schluss. Gibt es für Dich ein bestimmtes Thema, zudem Du Dir ein
50 Sachbilderbuch wünschen würdest? 00:32:11-4
51 B4: Ich kann immer Bücher kaufen und immer Bücher haben. Privat wie auch hier, also ich finde es zu
52 schön. Also ich muss da / privat muss ich ein bisschen aufpassen, dass ich mir nicht zu viele hole.
53 00:32:19-2
54
55 I: Kenne ich! (beide lachen) 00:32:19-3
56
57 I: Du hast jetzt nicht irgendein Thema, wo Du denkst, das finde ich so ein wichtiges Thema, aber da? (.)

1 00:32:29-5
2
3 B4: Nee, da kenne ich viele. Eins gibt es nicht. Also da gibt es so viele, also ich finde Körper ganz wichtig.
4 Ich finde Naturthemen total wichtig. Ich habe immer Lust, irgend so ein Thema, so Steine, Erdgeschichte,
5 das finde ich auch so schön. Ich finde es schön, darüber Bescheid zu wissen. 00:32:47-6
6
7 I: Gibt es etwas, was Du kritisierst an irgendwelchen Bilderbüchern? 00:32:55-7
8
9 B4: Ja, ich gucke das auch an. Also ich finde, dass die Rollen gut verteilt sein müssen. Dass es nicht
10 kitschig ist, ich hasse kitschige Bücher. Es gibt sehr viel verkitschte Bücher, komische Bärchen. Das stößt
11 mich total ab. Oder auch kitschige Texte, finde ich nichts sagend, langweilig. Also es gibt schon Bücher,
12 wo ich denke, ab in den Mülleimer. 00:33:16-6
13
14 I: Also, Du magst eher, wenn es wirklich aus dem Leben gegriffen ist? 00:33:21-5
15
16 B4: Es muss aus dem Leben, es muss ein schönes Bild sein, es kann auch mal ein abstraktes Bild sein.
17 Diese sind ja auch nicht so ganz realistisch, sie sind natürlich irgendwie witzig, aber sie dürfen nicht
18 kitschig, nicht überzogen sein. Also alles in pink und Bärchen, ganz niedlich und nur also so, das finde ich
19 furchtbar, muss ich ehrlich sagen. Das brauchen wir, glaube ich, nicht und die Kinder auch nicht.
20 00:33:41-5
21
22 I: Hast Du irgendein Lieblingsbuch, mit dem Du immer wieder total gerne arbeitest, dass Du immer wieder
23 benutzt? 00:33:49-9
24
25 B4: Es gibt bestimmt so Standardbücher. Vielleicht ist man auch ein bisschen konservativ, die man immer
26 wiederholt. Also, da gibt es so ein paar Naturbücher, die ich auch habe. "Der Käfer" glaube ich und ich
27 habe die „Bullerbü“-Bücher und (.) Es gibt so ein paar Sachen, die holt man natürlich immer wieder raus.
28 Unersetzlich sage ich so. Michael Ende gehört auch dazu. 00:34:15-5
29
30 I: Halt so Klassiker? 00:34:15-3
31
32 B4: Ja, Klassiker. Wenn man gute Bücher hat und so was kennt, also ich glaube, dass wird man immer
33 wieder benutzen, also, wird man immer gut finden. 00:34:27-2
34
35 I: Finde ich auch gut, wenn man gewisse Bücher einfach total gerne mag, um den Kindern... 00:34:32-0
36
37 B4: Und trotzdem gibt es ja immer wieder Neues, wie jetzt diese vielen Klappbücher mit Aufmachen und
38 Drehen. Finde ich auch irgendwie ganz gut, weil das auch eine gute Wirkung hat. Gerade auf kleine
39 Kinder, weil die denn auch noch was anderes dazu machen müssen und ich glaube, da ist gut für eine
40 doppelte Vernetzung oder um auch mal Strukturen zu fühlen. Diese Fühlbücher finde ich auch eine gute
41 Sache, noch mal so einen anderen Bereich anzuregen, weil ich glaube, dann kriegen sie auch ein
42 besseres Gefühl für das Wort. Das merke ich gerade bei meinen Integrationskindern. Ein Schaf, das
43 weich ist mit Fell und sie können darüber streicheln, dann lerne ich „Schaf“ sagen und ich glaube, das
44 lernen sie dann schneller. 00:35:10-1
45
46 I: Dann kriegen sie eine Vorstellung von einem Schaf (..) Dann danke ich Dir sehr. Dann sind wir nämlich
47 am Ende angekommen. 00:35:18-6
48
49 B4: Ich danke dir auch, das finde ich ganz toll.
50

1 Kindertagesstätte in Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Erzieherin (Case B5) am 24.Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 45 Minuten
4
5 Interviewerin (I): Wie alt bist Du? Verrätst Du mir Dein Alter? 00:00:04-6
6
7 Befragte 5 (B5): Ich bin 39. 00:00:08-0
8
9 I: Wie ich. Wie viele Jahre Berufserfahrung hast Du? 00:00:09-0
10
11 B5: 17. 00:00:11-3
12
13 I: Und Du bist Erzieherin? 00:00:13-8
14
15 B5: Genau, Erzieherin. 00:00:14-5
16
17 I: Gut. Jetzt doppeln sich natürlich / aber ich stelle trotzdem die gleichen Fragen, weil vielleicht ist es in
18 eurer Gruppe etwas anders als hier. Es gibt hier ja Sachbilderbücher und themenbezogene Bilderbücher?
19 00:00:28-0
20
21 B5: Ja, jede Menge. (.) Und wir leihen uns ja auch immer regelmäßig welche aus aus der Bücherhalle.
22 Und da hat man ja auch immer eine große Auswahl und immer wieder neue Bücher, was ja auch ganz
23 schön ist. 00:00:47-0
24
25 I: Ja, M. versuchte eine Zahl zu sagen, aber ist schwierig. Mehrere Hundert. 00:00:51-3
26
27 B5: Wie viele Bücher wir haben? 00:00:54-3
28
29 I: Ja, genau. Das ist jetzt die nächste Frage. 00:00:57-5
30
31 B5: Okay. Ja, würde ich auch vermuten. Wir haben natürlich auch so welche, die für Weihnachten sind,
32 die haben wir im Moment oben. Aber so (..) Ja doch, würde ich auch so sagen. Wir haben nicht alle 100
33 unten, aber vielleicht haben wir jede 40 Bücher so. Aber die packen wir auch gerne mal wieder weg und
34 dann haben wir eigentlich nur die Bücherhallen-Bücher hier unten. Das versuchen wir immer so ein
35 bisschen / damit wir dann die Zeit, wo wir dann diese drei Wochen die Bücher aus der Bücherhalle haben,
36 dass wir uns die dann auch angucken. Das nutzen wir dann auch gerne. 00:01:28-8
37
38 I: Ein bisschen durchmischt. 00:01:31-0
39
40 B5: Genau. Und da sucht sich jedes Kind ein Buch aus und das ist dann auch immer ganz spannend, was
41 es so für Bücher gibt. 00:01:37-3
42
43 I: Das ist dann ein wildes Sammelsurium? 00:01:35-6
44
45 B5: Ja, auf jeden Fall. 00:01:36-7
46
47 I: Leihen sich die Kinder dann auch immer nur Bilderbücher aus oder leihen die sich auch mal
48 Sachbücher aus? 00:01:45-2
49
50 B5: Die kleineren leihen sich gerne viel Bilderbücher und die / diese Klassischen, so Bagger auf Baustelle
51 oder wo eigentlich immer nur ein Satz steht. Oder Feuerwehr oder Polizei oder so, wo steht "Da wird das
52 Feuer gelöscht" und fertig (lacht). Und geht es nur darum, dass da ein Feuerwehrauto ist. Und dann kann
53 man zu den Bildern halt eine Geschichte so draus machen. Was macht er? Und was ist denn da am
54 Fenster? Und die Frau da, die wird jetzt mit der Leiter geholt, weil sie das Treppenhaus nicht mehr runter
55 laufen kann. Da kannst du halt / hast die Möglichkeit dir selber, eine Geschichte dazu auszudenken. Das
56 finde ich eigentlich auch immer ganz schön, wenn man so spontan was erzählen kann. Beim Vorlesen, ja,
57 gibt es halt Bücher (.) 00:02:24-2

1
2 I: Da hält man sich an der Text? 00:02:24-2
3
4 B5: Ja, genau. 00:02:31-4
5
6 I: Okay. Und wie in dieser Gruppe ist das Sofa bei euch drüben... 00:02:35-5
7
8 B5: Da gibt es auch das Sofa. 00:02:35-5
9
10 I: ...die Leseecke? 00:02:39-0
11
12 B5: Genau, auf dem Sofa. Manche nehmen sich auch Bücher und gehen auf die Hochebene in Ruhe.
13 Wenn sie sich so zurückziehen. Aber eigentlich ist so der Haupt-Vorleseort, ist das Sofa. 00:02:50-8
14
15 I: Und die Bücher, die ihr habt, die sind für die Kinder immer frei zugänglich? 00:02:52-3
16
17 B5: Immer, ja genau. 00:02:54-7
18
19 I: Habt Ihr so einen Bücherwagen? 00:02:56-6
20
21 B5: Ja, wir haben auch so einen Bücherwagen. 00:03:01-8
22
23 I: Rollen sie den denn auch rum oder bleibt der stehen? 00:03:00-1
24
25 B5: Nein, der bleibt da stehen. Die holen sich die und die Bücher bleiben überall liegen. (lacht) 00:03:09-0
26
27 I: Auf der Fensterbank wahrscheinlich? 00:03:09-0
28
29 B5: Die werden nicht mehr zurückgebracht. 00:03:15-3
30
31 I: M. meinte, dass sie hier eher wirklich versuchen, es auf das Sofa zu beschränken. Ist das bei Euch
32 auch so? 00:03:17-7
33
34 B5: Eigentlich nicht. Ich finde es auch mal ganz spannend, wenn sich ein Kind ein Buch holt und sich das
35 ansieht, dann kommen immer zack mindestens drei Kinder dazu und gucken mit. Und dann kommt eins
36 von den Kindern und sagt: "Kannst du mir es vorlesen?" Das braucht man gar nicht anbieten, die holen
37 sich das selber und fragen danach so. Ja. 00:03:41-7
38
39 I: Und was für Arten von Sachbilderbüchern habt Ihr? Habt Ihr Reihen oder Nachschlagewerke, Lexika,
40 was weiß ich so Reihen wie "Licht an" oder "Tiptoi" habt ihr ja? 00:03:58-1
41
42 B5: Ja, "Tiptoi" haben wir genau. Zu jedem Thema, so "Mein Körper", "Bauernhof", "Musikinstrumente"
43 und so. Wobei diese „Tiptoi“-Bücher werden gar nicht mehr so viel genutzt. Das war am Anfang voll der
44 Hit und es hat echt nachgelassen. Es ist ganz selten, dass da noch jemand nachfragt. Also bei uns in der
45 Gruppe zum Beispiel seit Wochen nicht mehr. Also da sind wirklich nur noch die anderen Bücher
46 interessant. Ich weiß nicht, vielleicht ist da die Luft raus oder weiß ich auch nicht. Also da fragt keiner
47 mehr nach. Und doch, Sachbilderbücher haben wir auch ein paar, aber eigentlich haben wir hauptsächlich
48 Geschichten. Viel Willi Wiberg oder (.) Was haben wir noch? „Pettersson und Findus“ ist auch immer
49 wieder. So die klassischen Bücher sind immer gerne gefragt oder auch diese Pixi-Bücher. "Die kleine
50 Prinzessin" oder "Der kleine König". Bei uns ist ja auch so, was sie ganz schön finden / wir haben ja
51 immer montags Mitbringtag. Wir sagen den Kindern, dass sie jeden also sie können auch jeden Tag ein
52 Buch mitbringen. Von zu Hause. Das machen sie auch oft und dann lesen wir halt die Geschichten vor.
53 Ganz unterschiedliche. Da lernt man halt auch viele Bücher kennen, das ist immer ganz schön so. Auf die
54 man selbst nicht so kommt. 00:05:19-6
55
56 I: Und Ihr habt / Ihr könnt immer zu jeder Zeit ein Buch kaufen für die Einrichtung, wenn Ihr eins seht? Da
57 gibt es / oder habt Ihr ein Budget? 00:05:28-7

1
2 B5: Ja. wir haben natürlich auch ein Budget, aber so für Bilderbücher (.) das reicht dann, also wenn wir
3 ein gutes sehen, dann kaufen wir das schon. Also da (.) 00:05:45-7
4
5 I: Das heißt, hier gibt es niemanden, der speziell für Bücher zuständig ist, sondern Ihr alle, wenn Euch
6 was begegnet, dann...? 00:05:52-9
7
8 B5: Genau, dann bringen wir das mit. Wenn ich jetzt auf dem Flohmarkt gute Bücher sehe und die ein,
9 zwei Euro kosten, dann bringe ich die halt auch schon mit. 00:06:03-8
10
11 I: Das heißt, Ihr nutzt auch alle Bilderbücher in eurer Praxis? 00:06:08-6
12
13 B5: Ja, eigentlich schon. 00:06:11-0
14
15 I: Informierst Du Dich über neue Kinderbücher, neue Sachbilderbücher oder Bilderbücher? 00:06:17-7
16
17 B5: Also nicht wirklich. also ich kriege das denn mal mit, wenn die Kinder von zu Hause eins mitbringen,
18 dann denke ich, och, Mensch, das kannte ich noch gar nicht. Das ist süß. Dann lerne ich halt auch neue
19 kennen. Die kriegen das halt zum Geburtstag oder zu Weihnachten geschenkt, das sind dann oft neue
20 Bücher, die auf dem Markt sind. Und manchmal bekomme ich das halt mit wenn ich bei Hugendubel,
21 dann gucke ich dann schon mal gerne in der Kinderecke und gucke, was es so Neues gibt. (.) Deine
22 Bücher zum Beispiel, die kannte ich nicht. 00:06:51-5
23
24 I: Das heißt, Du nutzt den Buchhandel, die Kinder und Eltern, nutzt Du noch andere Informationsquellen?
25 00:07:01-7
26
27 B5: Nein, eigentlich nicht. Also Bücherhalle, ab und zu halt beim Bücherladen und das, was die Kinder so
28 mitbringen. Das sind so meine Quellen. 00:07:10-9
29 I: Und was für bücherbezogene Angebote benutzt Ihr außerhalb eurer eigenen Einrichtung? Ihr geht ja zur
30 Bücherhalle? Macht Ihr noch andere Sachen? Geht Ihr zu Lesungen oder wart Ihr schon mal bei einem
31 Bilderbuchkino oder irgendwie so was? 00:07:29-9
32
33 B5: Nein, das haben wir noch gar nicht gemacht, nein. Bei Lesungen waren wir noch nicht. 00:07:41-7
34
35 I: Ich weiß auch immer nicht, wie das so ist für jüngere Kinder, also als Gruppe. 00:07:52-8
36
37 B5: Ich denke, das Vorlesen machen wir ja auch hier viel und da kann man dann andere schöne Sachen
38 machen, als da irgendwo hinzugehen zum Vorlesen. Dann gucken wir lieber Theater oder wo noch (.)
39 00:08:06-1
40
41 I: Theaterstücke sind ja oft auch häufig / haben einen Bezug zu Büchern. 00:08:12-7
42
43 B5: Ja, genau. 00:08:10-9
44
45 I: Ich erinnere mich an "Elmar" zum Beispiel. 00:08:13-1
46
47 B5: Elmo? 00:08:14-9
48
49 I: Nein, diesen Elefanten Elmar. 00:08:14-9
50
51 B5: Ach so, Elmar, ja genau. Elmar, stimmt. Elmar, der Elefant, genau. Oder "Die kleine Raupe
52 Nimmersatt" und was haben wir jetzt gerade noch gesehen? (.) "Das Grüffelo". So die Klassischen halt.
53 Und da haben wir uns aber auch vorher schon das Buch ausgeliehen und haben das mit den Kinder
54 schon angeguckt, damit sie beim Stück schon wissen, was auf sie zukommt. Und das sie vorher schon so
55 ein bisschen angeguckt, das Thema und die Geschichte so. 00:08:46-9
56
57 I: Und auch vielleicht danach noch mal? 00:08:47-9

1
2 B5: Genau. Auf jeden Fall. 00:08:47-8
3
4 I: Dass sie noch mal reinschauen können. 00:08:49-8
5
6 B5: Das war auch ganz gut beim "Grüffelo", weil es doch für einige echt gruselig ist. Unheimlich, so ein
7 Monster. Die Kinder haben, trotz, dass sie das Buch kannten und das immer wieder vorgelesen haben
8 wollten, aber beim Theater war es dann so. Dann musste man schon mit einigen Kindern rausgehen.
9 Denen war das dann zu viel. 00:09:04-3
10
11 I: Echt? 00:09:04-3
12
13 B5: Ja. 00:09:08-9
14
15 I: War das mit Musik? 00:09:10-6
16
17 B5: Ja auch, obwohl ja. Die haben, glaube ich, ein bisschen gesungen, aber dieses „Grüffelo“ einfach mit
18 seinen scharfen Zähnen und den Krallen und. Das war dann doch schon für die Kleineren, war das schon
19 (.) Wir haben den Kindern dann gesagt, wenn euch das zu gruselig ist, dann haltet euch die Augen
20 und es waren ein paar Kinder da, die hatten so die ganze Zeit die Hände vor den Augen (lacht) 00:09:31-
21 2
22
23 I: (lacht) Die jüngeren wahrscheinlich? 00:09:29-6
24
25 B5: Die Jüngeren, ja. 00:09:36-6
26
27 I: Ich habe den „Grüffelo“ auch mal gesehen, aber in den Fliegenden Bauten. 00:09:39-9
28
29 B5: Das sind ja Menschen, die verkleidet sind? 00:09:43-7
30
31 I: Genau. 00:09:42-4
32
33 B5: Und da waren das Handpuppen. 00:09:43-3
34
35 I: Ah okay. 00:09:43-3
36
37 B5: Das wäre, glaube ich, gar nicht gegangen. Also mit unseren Kleinen, wenn das so ein riesengroßes
38 „Grüffelo“ gewesen wäre. 00:09:49-5
39
40 I: Ja, das war so ein Musical, das war schon ganz gut. 00:09:56-3
41
42 B5: Wir haben halt hier Bücher, die wirklich was für die Größeren sind, so Ritter Rost finde ich, ist wirklich
43 etwas / irgendwie erst ab fünf so richtig. 00:10:09-1
44
45 I: Vom Humor auch, oder? 00:10:09-7
46
47 B5: Ja, genau genau. Die Kleinen hören da so ein bisschen zu, aber dann lässt das auch nach, also die
48 haben dafür noch gar kein Ohr oder können noch nicht lange zu hören. Das habe ich manchmal auch so
49 ein bisschen bei „Pettersson und Findus“. Da sind so Bücher für die Älteren. Aber so „Willi Wiberg“. Da
50 können auch die Kleinen schon zuhören. Man hat ja auch als Erzieher so seine Lieblingsbücher, die man
51 gerne vorliest und dann gibt es ja auch so ganz furchtbare Bücher. 00:10:37-0
52
53 I: Was findest Du furchtbar? Kannst Du mir Beispiele nennen? 00:10:40-7
54
55 B5: Och, jetzt muss ich mal gerade überlegen? Ich habe gerade vor kurzem ein Buch in der Hand gehabt,
56 wo ich gedacht habe, das gibt es doch gar nicht. (..) Welches war das denn noch? Muss ich noch mal
57 überlegen (...) Ich komme jetzt gar nicht darauf. Es war jedenfalls etwas, wo J. und ich, wir beide, das in

1 der Hand hatten und gesagt haben: "Oh ha, was ist das denn?" Aber jetzt müsste ich sie gleich noch mal
2 fragen, es fällt mir jetzt gerade nicht ein. Wie es dann immer so ist (lacht) (...) Märchen sind ja auch immer
3 so eine Sache. Märchen finde ich ganz schön, aber für manche ist es denn doch schon, die Klassischen
4 so... 00:11:28-7
5
6 I: Die haben ja durchaus was Grausames. 00:11:32-0
7
8 B5: Ja, genau. "Warum frisst der Wolf die Oma auf?" 00:11:37-7
9
10 I: Und die Sprache ist manchmal bei Märchen nicht so einfach, wenn man sich die klassischen Märchen
11 vornimmt und ja, die sind ganz schön fies manchmal. 00:11:45-0
12
13 B5: Genau. 00:11:46-1
14
15 I: Kennst Du über Deine Arbeit hinaus Sachbilderbücher, die Du von zu Hause her oder von Deinen
16 eigenen Kindern her kennst, die aber nicht hier verwenden würdest? 00:12:02-8
17
18 B5: (.) Ja also meine Kinder sind ja jetzt auch älter, also so Themen wie das Weltall und so was, das
19 würde ich jetzt gerade nicht für so / Hier mit den Kindern an sich. Klar, der Mond und "Das ist der Mars"
20 und so, aber ich finde das sind auch schon so Bücher, das kann man mit Kindern so richtig gut angucken,
21 wenn die in die Schule kommen. Ich finde das auch schwierig vorzulesen, allein schon so Wörter wie
22 Galaxie oder solche (.) Das fällt mir gerade so spontan ein. 00:12:49-9
23
24 I: Weil diese Arten von Sachbilderbüchern einfach auch eine Menge an den Text haben? 00:12:56-1
25
26 B5: Genau. Das finde ich für unsere Kleinen noch nicht gemacht, da muss man auch viel erklären. Das
27 merkt man auch manchmal schon, was ja auch immer wieder Thema ist in der Gruppe, so Steinzeit und
28 Dinosaurier-Geschichten und so. Da finde ich, da kann man (.) da hat man schon selbst Schwierigkeiten,
29 bei den ganz Dinosauriern, das sind ja auch (.) 00:13:31-9
30
31 I: Die Bezeichnungen? 00:13:32-6
32
33 B5: Genau. So ein paar kennt man, klar. Tyrannosaurus Rex, und dann gibt es den Dracho-Phobo-Ibi-pro-
34 was-weiß-ich-nicht. Dann bist du schon beim Vorlesen so (lacht). Okay, der heißt so, weil der hat drei
35 Zacken, das ist der Dreizack oder da kann man das so ein bisschen umwandeln, aber wenn es das halt
36 nur so viele komplizierte Wörter sind, dann finde ich es auch anstrengend beim Vorlesen, muss ich ganz
37 ehrlich sagen. 00:14:02-4
38
39 I: Ja. Das ist ja auch manchmal nur ein Interesse von bestimmten, einzelnen Kindern, die unbedingt alle
40 Namen wissen wollen, aber so für die größere Gruppe, ist es dann nicht so einfach, dem zu folgen.
41 00:14:15-9
42
43 B5: Da reicht es, das man sagt: "Es gab früher Dinosaurier und die waren ganz groß und haben nur
44 Blätter gefressen und die anderen sind die Fleischfresser" - fertig! (lacht) 00:14:25-5 00:14:25-5
45
46 I: So! (lacht) Dann kommen wir zum nächsten Block, indem es eher um allgemeine Fragen zum
47 Vorleseverhalten und zum Umgang mit Sachbilderbüchern geht. Wann lest Ihr denn Sachbilderbücher
48 oder themenbezogene Bilderbücher vor? In bestimmten Situationen, zu bestimmten Anlässen? 00:14:46-
49 7
50
51 B5: Also morgens, wenn die Kinder gebracht werden, so zum Ankommen, wenn dann noch Zeit ist vor
52 dem Frühstück. Mit den ersten Kindern, die im Frühdienst sind, dann hat man ein bisschen Zeit, sich
53 hinzusetzen, sich mal in Ruhe ein Buch anzugucken. Wenn es noch ganz ruhig ist. Manche sind ja noch
54 echt müde morgens, da kann man sich da kuschelig hinsetzen. Oder wenn Kinder so ein bisschen
55 Abschiedsschmerz haben, ist es auch noch mal eine schöne Sache. "Komm, wir gucken uns ein Buch an
56 auf dem Sofa" und dann sind sie halt auch abgelenkt und können sich in dieses Buch vertiefen. Ein
57 bisschen von dem Abschiedsschmerz ablenken und sagen: "Jetzt gucken wir uns ein schönes Buch an:"

1 Das ist immer eine gute Zeit, eine gute Gelegenheit und ja, und gerne auch in der Mittagszeit. Nach dem
2 Mittagessen, wo eben so ruhigere Sachen gemacht werden, nicht mehr so wild. Während andere am
3 Tisch was malen oder spielen, nutzen einige dann noch mal die Gelegenheit auf dem Sofa, was
4 vorzulesen. Das machen wir eigentlich jeden Tag. Das ist so die Hauptzeit. Es kann aber auch passieren,
5 dass vor dem Rausgehen noch mal: „Kannst du noch ein Buch vorlesen?“ Das kann auch passieren, aber
6 gerne so nach dem Mittagessen. Das ist dann so eine Zeit. Dann waren wir halt auch schon draußen, der
7 ganze Tag war schon so mit Power. Da ist es immer schön, etwas Ruhiges zu machen. 00:16:07-5
8
9 I: Und das passiert täglich? 00:16:05-8
10
11 B5: Das passiert täglich. 00:16:06-2
12
13 I: Okay. 00:16:09-7
14
15 B5: Oder wenn es vielleicht richtig laut und wild ist, das man sagt : "So, jetzt ist es zu laut, jetzt sehen wir
16 uns mal aufs Sofa und gucken uns mal ein Buch an und lesen was vor:" Dann kommen die wieder auch
17 so zur Ruhe, das braucht man auch mal zwischendurch, weil es sonst echt anstrengend ist, der
18 Lärmpegel und das Wilde in der Gruppe so. Die mal ein bisschen runter zu fahren, da ist ein Buch ein
19 schöne Möglichkeit, um mal so ein bisschen runterzukommen, so. 00:16:40-8
20
21 I: Gibt es besondere Anlässe, zum Beispiel wenn Ihr Projektarbeit durchführt, wenn Feste anstehen, zu
22 den Jahreszeiten oder benutzt Ihr dann ganz bewusst bestimmte...? 00:16:59-3
23
24 B5: Ja, das machen wir schon. Also wenn jetzt so zu Ostern die ganzen Osterhasenbücher, die müssen ja
25 nicht das ganze Jahr rum liegen. Ich finde Bücher zu bestimmten Jahreszeiten auch ganz schön, also es
26 gibt so richtige Herbstbücher, wo dann das Thema Blätter und was macht der Igel, wie bereiten sich die
27 Tiere auf den Winterschlaf vor. Ich finde das schön, wenn man das an den Jahreszeiten anknüpft, aber
28 auch so wenn (..) Ich meine, Geburtstag ist ja das ganz Jahr über bei uns und dann ist ja auch schön. Wir
29 feiern andere Feste? Wir haben zum Beispiel ein Buch "Wir wird in der Türkei gefeiert?". Das sind so
30 Bücher, die wir auch immer mal so vorlesen oder wenn es gerade dran ist, was ist dieses Bonbon-Fest
31 oder so was, dann lesen wir auch schon mal ein Buch vor, was den Kindern das erklärt. Oder dann noch
32 Thema Weihnachten. Die ganzen Weihnachtsbücher, die werden dann auch nur Weihnachten vorgelesen
33 und dann zack, kommen die wieder weg. Und Sommerbücher. Doch, schon, auf die Jahreszeiten oder auf
34 Themen, haben wir. Jetzt auch so über Vögel oder so, dann werden halt viele Bücher mit Vögeln
35 angeschaut. Wo wir mit den Kindern bei der Feuerwehr waren, haben wir uns viele Feuerwehr-Bücher
36 angesehen oder bei der Polizei oder ja. 00:18:32-6
37
38 I: Greift Ihr ein aktuelles Thema auch auf? Zum Beispiel einen Besuch bei der Feuerwehr? 00:18:38-9
39
40 B5: Genau. 00:18:38-6
41 I: Wenn ein besonderes Thema für ein Kind wichtig ist, wenn Ihr das mitkriegt? 00:18:50-1
42
43 B5: Haben wir auch schon. Wenn sich zum Beispiel etwas verändert, wie mein Kind muss eine Brille
44 tragen. Da gibt es ja auch Bücher zu. Wir hatten auch schon, dass Eltern eins mitbringen und dann lesen
45 wir es hier noch mal vor. Oder "Mama bekommt ein Baby". Was passiert mit dem Körper oder so: Dass
46 man das noch mal sagen kann anhand des Buches. So ein bisschen erklären und sich ansehen, was
47 passiert da eigentlich? Oder auch die „Schnullerfee“ oder solche Sachen, wenn so was Thema wird. "Ich
48 verliere meinen ersten Zahn" und... 00:19:32-4
49
50 I: Auch schwierigere Sachen? Also Trennung oder einen Todesfall? 00:19:35-3
51
52 B5: Trennung hatten wir auch schon. Auch Todesfall, ja, da jemand schon mal so ein Buch mitgebracht.
53 Stimmt. Haben wir jetzt aber gar nicht hier selber im Kindergarten, fällt mir ein. Ein Trennungsbuch oder
54 irgendwas zum Thema Baby bekommen, so Bücher wie "Mama und Papa haben ein Ei gelegt" oder so.
55 Solche Aufklärungsbücher sage ich jetzt mal, davon haben wir ein paar. Und Trennung und Tod eigentlich
56 nicht. 00:20:12-6
57

1 I: Wenn Ihr sachthemenbezogene Bücher benutzt, was würdest Du dann damit bewirken wollen bei den
2 Kindern oder welche Ziele verfolgst Du? 00:20:31-5
3
4 B5: Also (.) dass sie verstehen, was da passiert und wie dass bei anderen ist. Jetzt fällt mir noch ein, wir
5 haben so ein Buch zum Thema Behinderung, dass das Kind halt anders ist und Sachen langsamer lernt.
6 Manche Kinder lernen schnell. Das ist eigentlich auch ganz schön und dann kommen ja auch so die
7 Fragen. Kinder fragen ja auch mal: „Warum kann das und das Kind eigentlich noch nicht sprechen?“ Dann
8 kann man halt auch / Manche lernen es halt schnell und manche brauche halt länger Zeit. Also ich finde,
9 Kinder haben ja so ihre Fragen und mit Büchern kann man es ihnen vielleicht besser erklären, wenn sie
10 dazu auch noch so Bilder sehen. Also, um jetzt noch mal zum Thema „Baby“ . Wie sieht es denn in den
11 Bauch aus? Dass man anhand der gemalten Bilder, dass die Kinder sich denn noch besser vorstellen
12 können, was das drinnen passiert. Oder was passiert, wenn man sich die Zähne nicht putzt und Karius
13 und Baktus ein Loch in den Zahn machen. Das sieht man so nicht. Aber wenn man so ein Buch hat, wo
14 man noch einen Zahn aufklappen kann, sehen kann, wie es da innen drin aussieht, dass da Wurzeln sind
15 und dass es darum auch weh tut, wenn das an den Nerv kommt. So kann man denen das besser
16 erklären anhand von Bildern, dass hilft einem dann noch mal. Das kann man auch damit verbinden, dass
17 es wichtig ist zu putzen und so. Sie lernen halt was dadurch. Und das kann man mit Büchern einfach ganz
18 schön noch mal so verstärken. 00:22:19-7
19
20 I: Dann kommen wir zu den beiden Büchern. Kanntest Du die schon vorher? 00:22:26-4
21
22 B5: Nein, ich kannte die noch nicht. 00:22:28-8
23
24 I: Dann interessiert mich natürlich, wie die Dir gefallen haben. Möchtest Du mit einem der beiden
25 anfangen? 00:22:36-4
26
27 B5: Bei diesem Buch hier, "Die Wiese", das hat mir sehr gut gefallen. Also die Bilder / Ich fand die Bilder
28 halt auch sehr schön und das ist ganz schön gemalt und auch sehr genau. Bei den Tieren, ich mag das
29 gerne, wenn das so schön gemalt ist. Also ich finde es anstrengender Bücher anzugucken, die mir zu
30 abstrakt oder zu... Aber hier ist es ja wirklich schon echt, eins zu eins würde ich mal so sagen. Wie Fotos,
31 aber sehr realistisch. Das ist mir als erstes aufgefallen. Das fand ich sehr, sehr schön. Und dann auch
32 einfach erst mal so, dieses, man kann sich wirklich was ansehen und gucken "Was sehr ihr hier, Kinder?".
33 Das finde ich halt schön und dann klappt man das auf und dann kann man dazu noch was vorlesen. Also
34 das hat so beides. Bei den Kleineren würde ich vielleicht gar nicht den ganzen Text so unbedingt
35 vorlesen, das würde ich bei den Größeren, aber bei den Kleineren würde ich sagen: "So, oh, guck mal,
36 was kommt denn da angefahren? Ah, ja ein Trecker!" "Wir waren am Wochenende...", dann fangen die
37 Kinder an zu erzählen. Und hier reitet ein Mädchen. Was ist ganz wichtig? Ja, man muss unbedingt ein
38 Reiterhelm aufhaben, weil...und solche Sachen. Man kann dann daraus halt schon / Und für die anderen
39 kann man sich halt richtig an den Text halten. Das kann man bei dem Buch ganz gut machen, das fand
40 ich sehr, sehr schön. Und ich habe mir selber diese Tiere / ich wusste nicht, wie der ein oder andere
41 Vogel heißt. Man lernt ja auch nicht aus (lacht). Das fand ich dann ganz spannend so. Das hat mit gut
42 gefallen, fand ich sehr, sehr schön. "Die Wiese". Aber warum ein Zoom-Bilderbuch? Das weiß ich jetzt
43 nicht so genau. 00:24:23-5
44
45 I: Weil das hier / Ist es quasi von oben und dann kommt es immer näher. 00:24:28-3
46
47 B5: Ach, okay, so war das gemeint. 00:24:30-0
48
49 I: Und ganz am Ende siehst Du ja wie so ein Fußabdruck aussieht und Du siehst die... 00:24:38-2
50
51 B5: Ach genau so war das. 00:24:40-8
52
53 I: Weil Du ja hier immer näher rankommst. Guck mal, wie riesig der Löwenzahn aussieht, so würdest Du
54 echt so ran zoomen. 00:24:46-7
55
56 B5: So war das gemeint. 00:24:54-3
57

1 I: Ich glaube, das hier soll ein Fußabdruck sein. Hier guck mal, der Regenwurm ist ja riesig. 00:24:58-6
2
3 B5: Da ist das Pfützenwasser drin, und es spiegelt sich da. 00:24:59-6
4
5 I: Ja genau 00:25:00-0
6
7 B5: Jetzt, wo Du das so sagst, fällt mir das auf, dass also (.) stimmt! (...) Doch, das ist schön. Das ist zum
8 Beispiel wirklich auch, wenn man so in die Natur geht. Wenn wir sagen, wir machen so einen
9 Waldausflug, was sieht man da für Tiere? Also so, was essen die. So was kannte ich zum Beispiel gar
10 nicht. 00:25:26-2
11
12 I: Den Iltis? 00:25:27-7
13
14 B5: Ja, ein Iltis. Ja, das finde ich schon sehr schön. 00:25:39-0
15
16 I: Okay. An der "Wiese" hast Du also nichts zu bemängeln? 00:25:40-1
17
18 B5: Nein, gar nichts. Das würde ich auch echt für den Kindergarten kaufen. Das finde ich super. 00:25:47-
19 2
20 I: Das heißt, damit würdest Du auf jeden Fall arbeiten wollen? 00:25:46-1
21
22 B5: Genau, ja. 00:25:47-8
23
24 I: Dann zu "Alles Familie". Wie fandest Du das? 00:25:55-4
25
26 B5: Lustig gezeichnet, mag ich. Ja, ich / das ist immer wieder Thema. Das haben wir bei uns auch, wir
27 haben Eltern, die getrennt sind. Also, das ist ja auch schon Thema bei uns so. Also auf jeden Fall. Ich
28 fand aber / Mir war das einfach so zum Vorlesen viel zu viel, zu lange. Und da reicht, finde ich, immer ein
29 so ein / Wenn ich jetzt weiß, zum Beispiel bei einem Kind ist das Thema. Da ist die Mama getrennt und
30 mit dem kriegt sie jetzt zusammen ein Baby so und was wir auch schon hatten, ist, da haben die Mama
31 und die Oma noch mal gleichzeitig ein Kind bekommen, und sie sind Onkel und Tante und das so ein
32 bisschen zu erklären. Ich finde, das ist was für Größere. 00:26:57-9
33
34 I: Für Grundschul Kinder? 00:26:56-1
35
36 B5: Ja, würde ich schon so sagen. Das war so mein Gefühl. 00:27:12-2
37
38 I: Ich finde, es ist kein Vorlesebuch in dem Sinne, dass man von vorne bis hinten durchliest. 00:27:13-6
39
40 B5: Genau. "Ich lese euch jetzt mal ein Buch vor und das ist jetzt so..." 00:27:19-8
41
42 I: Ich glaube, es ist etwas schwierig. Also, es ist halt ein Buch, das unglaublich viele Sprechansätze bietet.
43 00:27:26-9
44
45 B5: Genau. Und wenn jetzt / ich meine / "Mia muss nichts teilen. Im Gegenteil. sie hat alles zweimal."
46 Wenn du erlebst, die sind getrennt und du merkst das dem Kind auch an. Es ist traurig und ich meine /
47 Papa zieht aus. Dann hat man schon die Möglichkeit mit dem Kind, andere sind dabei, die Freunde von
48 ihm. Das man manchmal fragt: "Was ist denn das, hast du bei Papa auch ein Bett und wo schläfst du
49 denn da?" "Ja, und da habe ich dann auch noch das und das, da habe ich dann tatsächlich ein anderes
50 Fahrrad und andere Spiele." Also so, dass man da so sagt, dass man da auch positive Sachen drin sehen
51 kann und ja. (.) Aber ist schon schwere Kost für unsere Kinder. Das fand ich sogar selber, ich habe mir
52 das ja angeguckt und da brauchte ich erstmal selber ein bisschen Zeit bei diesem (...) 00:28:28-3
53
54 I: Ja, steht auch oben drüber. "Gar nicht leicht, da durchzublicken." Das ist echt so. 00:28:34-4
55
56 B5: Ja. Und dann habe ich es mir erst mal selber durchgelesen und mir gesagt, wenn ich es tatsächlich
57 mit einem Kind angucken würde, dann würde es mir total schwer fallen, das zu erklären. 00:28:41-4

1
2 I: So um zusetzen. 00:28:44-5
3
4 B5: Ja, genau. Aber ich finde da sind auch süße Sachen drin, so was wie Patchwork. Wir sind eine
5 Patchworkfamilie. Das Wort fällt ja oft. Und dann fand ich es einfach so niedlich, so schön beschrieben
6 "Patchworkfamilien bestehen aus vielen Teilen wie bei einer Stoffdecke, die aus verschiedenen Stoffen..."
7 Das ist einfach und schön erklärt oder dass es Frauen gibt, die Frauen lieben und Männer Männer. Und
8 die Kinder fragen: "Warum?" Ja. (lacht) War mir neu, dass man das eine Regenbogenfamilie nennt,
9 ehrlich gesagt. Da gibt es ein paar Sachen, die kannte ich selber noch nicht so. (...) Das finde ich auch
10 interessant. Wir haben hier Kinder, die sagen zu ihren Eltern immer den Vornamen und gar nicht Mama
11 oder Papa. Für mich ist das immer ein bisschen befremdlich, weil es ist so ungewöhnlich. Aber bei
12 manchen ist es einfach so. Das Kind übernimmt es so, weil die Eltern sich auch nur immer so nennen.
13 Man merkt, dass die Kinder das so übernehmen, weil wir hatten ein Kind, das hat immer "Schatzi hat am
14 Wochenende...". Da war der Papa eben, ich wusste gar nicht wieder der heißt, ich kannte ihn nur unter
15 "Schatzi". Weil die Mutter immer zu ihrem Mann "Schatzi" gesagt hat, hat das Kind auch immer
16 automatisch von „Schatzi“ geredet. Wenn „Schatzi“ zum Abholen kam, sagte das Kind auch immer
17 "Schatzi!". Ich finde das schön, auch so für mich so, ich fand das ganz spannend, aber ich würde das jetzt
18 hier nicht tagtäglich vorlesen. Das wäre auch so ein Buch, was ich auch weg legen würde. Und vielleicht
19 wieder rausholen würde, wenn es wirklich mal Thema wäre. Darin gibt es gute Sachen, was man so erbt
20 von der Familie: „Das hast vom Papa, das von der Mama, die Nase.“ Es gibt so Merkmale. Das kennt man
21 auch von seinen Kindern. Wenn ich meine Tochter tanzen sehe, dann weiß ich auch immer, woher sie
22 das hat. Von mir. Man entdeckt so selber Sachen, das finde ich ganz schön so. 00:31:06-3
23
24 I: Das heißt, Du könntest Dir schon vorstellen, das für Deine Arbeit zu benutzen oder eher dann doch
25 nicht? Das hier ist auch schwierig vielleicht (I zeigt auf den überdimensional großen Mann, der ein Kind
26 über die Beine liegen hat und es schlägt) 00:31:19-9
27
28 B5: (.) Ja, aber vielleicht wirklich nur mit den Älteren und wenn es mal Thema ist. Wir hatten auch ein
29 Kind, bei G. zum Beispiel, dieses mit der Blase... 00:31:38-7
30
31 I: Mit dem offenen Unterleib. 00:31:38-7
32
33 B5: Dazu gibt es ein Buch, auch für Kinder gemacht. Wobei das auch sehr speziell ist. Das würde ich jetzt
34 auch nicht jeden Tag in der Kiste liegen haben. Das hatten wir da, weil die Kinder wirklich gefragt haben,
35 sie ist schon sechs, warum trägt sie eine Windel? 00:31:57-0
36 Dann kann man sagen, da ist was oder Diabetes zum Beispiel. Da fragen die Kinder, das kriegen sie ja
37 bei S. mit. Oder wir hatten mal ein Kind, das das hatte und das hatte so eine kleine Pumpe und dann
38 fragen sie immer: "Warum braucht das Kind das?" Da finde ich solche Bücher gut, da kann man so:
39 "Kinder, guckt mal hier, so ist das." Einfach gemalt und so ein bisschen erklärt, nicht mit so vielen
40 Fachbegriffen, aber so. Da finde ich das ganz gut. Dann sage ich: "Ich habe da was, das können wir uns
41 jetzt mal angucken. Dann kann ich das euch mal mithilfe von Bildern zeigen." Aber sonst würde ich das
42 nicht immer in der Bücherkiste lassen. Ich stelle mir so die Situation vor, das liegt jetzt in der Bücherkiste
43 und dann kommt ein Dreijähriger und sagt: "Kannst du mir das mal vorlesen?" Und dann sage ich: „Oh
44 Mensch“ und dann steht da "Es gibt Eltern, die getrennt leben..." Deswegen würde ich das nicht so in der
45 Kiste lassen. 00:32:50-7
46
47 I: Hätte dann vielleicht auch einen überfordernden Charakter? 00:32:55-1
48
49 B5: Genau. 00:32:58-6
50
51 I: Oder diesen schlagenden Mann mit dem Kind, und dann kommt so ein Jüngeres, das ist dann eventuell
52 schwierig, das zu besprechen. 00:33:06-5
53 B5: Ja. Sehr interessant fand ich auch, dass man in Schweden die Stiefeltern „Plastikmama“ und
54 -„papa“ nennt. 00:33:21-3
55
56 I: Im Deutschen ist es ja schon sehr negativ behaftet: "Stiefmutter". Das klingt ja schon sehr / Und in
57 Frankreich mit "belle-mère" oder "belle-père. Das ist ja auch nett. 00:33:29-1

1
2 B5: Ja, das ist süß. Finde ich auch. 00:33:31-2
3
4 I: "Plastik" finde ich auch nicht schlecht. Die Zeichnungen daneben. 00:33:34-7
5
6 B5: Die sind super. "Plastikmama" und "Plastikpapa". Das finde ich auch schon für mich irgendwie, das ist
7 ein Buch, das schaue ich mir gerne an. Es ist ja comicartig aufgebaut. Sehr viel Schrift und Bilder auf
8 einer Seite, auch mit Sprechblasen und so. 00:34:01-8
9
10 I: M. machte eben den Vergleich mit einer Zeitung. Das finde ich einen ganz gelungenen Vergleich, Comic
11 ist auch nicht schlecht. Immer ein Bildchen und dazu ein bisschen Text. 00:34:12-5
12
13 B5: Es könnte auch die letzte Seite der "Brigitte" sein, wo noch mal diese... (lacht) 00:34:15-7
14
15 I: (lacht) Eine Kolumne? 00:34:15-7
16
17 B5: Und da ist noch die Maus gezeichnet irgendwo. Doch, warum nicht? Vielleicht noch mal in dieser
18 Elternzeitung. Ich finde das nett, aber nicht so, dass es das klassische Vorlesebuch wäre, was man immer
19 mal gerne rausholt. So ist es natürlich nicht, es ist einfach ein Thema, was für viele ein Thema ist, weil sie
20 getrennt sind oder Mama einen neuen Partner hat und Papa. Beide kriegen da noch mal Kinder. Was ist
21 das für mich? Das sind deine Halbgeschwister oder so. Dass das ein bisschen erklärt, das ist schön.
22 00:35:00-9
23
24 I: Dann sind wir auch schon fast am Schluss angekommen. Gibt es für Dich ein bestimmtes Thema, wozu
25 Du ein Sachbilderbuch vermisst? Also, wo Du gerne was zu hättest, Du aber denkst, dass es das nicht
26 gibt oder Du es nicht kennst? 00:35:21-3
27
28 B5: Gute Frage (...) Ich kann mir fast nicht vorstellen, dass es etwas nicht gibt. Ich glaube, es gibt wirklich
29 alles und zu jedem Thema. 00:35:31-5
30
31 I: Wahrscheinlich gibt es zu allem oder fast allen Themen irgendwas, aber ob das einem gefällt. ist die
32 andere Sache. Oder ob man es für gut befindet. 00:35:46-7
33
34 B5: Weiß ich nicht. Ich würde spontan sagen, ich hatte noch kein Buch an der Hand, wo für Eltern / was
35 für Erwartungen an die Erzieher gestellt werden. Also weißt Du was ich meine? Und dass manche Eltern
36 dann halt noch so ein Programm nachmittags noch nach dem Kindergarten haben und andere weniger
37 und dass man auch sagen kann, das eine hat fünf Termine und das andere Kind hat vielleicht nur einen
38 Termin. So ein Sachbilderbuch, wie in der Art "Alles Familie". Weißt Du, was ich meine? 00:36:28-5
39
40 I: Aus eurem Blickwinkel, wie wird...? 00:36:39-3
41
42 B5: Ich kann das nicht so gut zusammenfassen 00:36:37-8
43
44 I: Wie sollen Eltern / Also, ein Elternratgeber aus der Sicht der Erzieher. 00:36:45-5
45
46 B5: Mit Humor. 00:36:46-3
47
48 I: Ja, natürlich. Der Umgang mit der Kita und der Umgang mit den Kindern nach der Kita. 00:36:57-2
49
50 B5: Wo eine Mutter da steht und dann würde ich mir ein Bild vorstellen und sage: Sagen wir mal, wir sind
51 30 Kinder heute und drei Erzieher. Und sie sagt: „Wieso geht ihr nicht mit allen Kindern Schlitten fahren?
52 Heute ist doch so viel Schnee da.“ Dann stelle ich mir 30 Kinder, drei Erzieher und dazu noch die 17
53 Schlitten vor, wie wir zur Elbe gehen. Und sie sagt: „Wieso macht ihr das dann nicht? Das muss man
54 doch ausnutzen.“ Oder manche sagen: „Wieso seid ihr bei dem Wetter raus gegangen. Mein armes Kind,
55 es friert.“ Und weißt Du (lacht) solche Bilder für so ein Sachbilderbuch stelle mir gerade vor. Oder eine
56 sagt: „Das war doch so ein tolles Gewitter, und das blitzte draußen. Wieso seid ihr nicht raus gegangen
57 und habt geguckt, wie die Regenwürmer rauskommen?“ Wo die Blitze noch da waren und Sturm. Man hat

1 ja alles schon erlebt. So ein Buch hatte ich noch nicht in der Hand, das würde ich persönlich gerne haben.
2 Das würde ich mir kaufen. 00:37:46-2
3
4 I: Oder ich denke gerade an mich als Mutter, wo dann ein Zettel an der Garderobe hängt: "Bitte neue
5 Wechselsachen reinlegen" und das ist im Winter und da sind nur T-Shirts und kurze Hosen drin. Oder
6 eine Nummer zu klein. 00:38:05-3
7
8 B5: Genau. Mein Kind ist 1m14, aber ich habe viel in Größe 98 da drin. (lacht) 00:38:09-9 00:38:08-5
9
10 I: (lacht) Noch vom letzten Jahr. Gibt es etwas, was Du kritisierst an irgendeinem bestimmten Buch oder
11 (.)? Du sprachst eben von einem bestimmten Buch? 00:38:23-4
12
13 B5: Ja, genau. Das ist schade, dass mir das jetzt nicht mehr einfällt. (.) Ich hatte schon oft Bücher in der
14 Hand, wo ich fand, das war ganz furchtbar gemalt oder der Text war ganz schlecht. Ich habe jetzt leider /
15 Ich habe schon des Öfteren Bücher in der Hand gehabt, wo ich den Kopf geschüttelt habe und gesagt
16 habe, das kann man doch nicht veröffentlichen. Das geht doch gar nicht. Leider kann ich dir jetzt gar
17 keinen Titel nennen. Würde ich gerne, aber ich komme jetzt echt nicht drauf. Es gibt auch echt schlechte
18 Bücher, unglaublich schlechte Bücher, aber ich habe keinen Titel parat. 00:39:21-4
19
20 I: Hast Du... 00:39:23-5
21
22 B5: Doch, eins, weißt Du, was ich schlimm finde, was ich finde, ist Conni. Das fällt mir noch mal ein.
23 Conni, kann alles, Conni ist immer die Weltbeste und Conni kriegt für alles einen Preis. Bei Conni ist auch
24 alles möglich. Sie will Reitstunden und zack ruft die Mutter sofort an, und sie kriegt einen Platz. Das ist ja
25 auch nicht immer so. Ich weiß noch, wie lange ich gebraucht habe, diesen Schwimmkurs für die Zeiten,
26 bei denen ich auch konnte. Das ist einfach nicht so, das Leben, aber bei Conni ist immer alles, sie ist
27 immer die Weltbeste und die Tollste und das... (kurze Unterbrechung durch hereinkommende Kinder)
28 (..)Das sind so Sachen, da kriege ich dann einen zu viel. Und jetzt das auch noch leider als Hörspiel.
29 00:40:21-6
30
31 I: Gibt es sogar für das Fernsehen mittlerweile. 00:40:21-6
32
33 B5: Das habe ich noch gar nicht gesehen. Wir haben uns mal so einen Abend darüber lustig gemacht.
34 Witzig wäre es, wenn später so, Conni kommt mit 16 oder 17 nach Hause und ist schwanger. 00:40:38-6
35
36 I: Oder Conni nimmt Drogen oder was weiß ich. Conni gibt es ja tatsächlich bis ins Teenager-Alter.
37 00:40:48-9
38
39 B5: Habe ich schon gesehen. Aber auch wieder alles so in der.. 00:40:53-0
40
41 I: Dieser Verlagsmensch von Carlsen sagt, dass Conni so viele Kinder anspricht, weil es eben so dieses
42 Normale ist. Dass es der ganz normale Kinderalltag von einem gewöhnlichem Kind ist. Aber ich finde das
43 stimmt nicht, weil wie gesagt, wie Du schon sagst, bei Conni klappt alles wie am Schnürchen. Und egal
44 was sie macht, ob sie Ballett tanzt oder ob sie Fußball spielt... 00:41:18-2
45
46 B5: Sie ist in der Zeitung. 00:41:23-9
47
48 I: Am Ende ist es in der Zeitung. Das regt mich jedes Mal auf. Ich mag Conni auch in keiner Weise.
49 00:41:29-4
50
51 B5: Aber es ist ein Renner. Es ist einfach so. 00:41:32-4
52
53 I: Ja, in einem bestimmten Alter. 00:41:30-9
54
55 B5: Und es ist auch so, wenn man mal überlegt, sie geht zum Ballett und sie kriegt direkt die ganze
56 Ausrüstung. Alles ist sofort möglich. Ich versuche meinem Kind, das kommt auch immer mit neuen Ideen
57 an und ich sage: „Du, also Reitunterricht ist auch wirklich teuer und da müssen wir einfach gucken.“ Ich

1 arbeite bis vier, manchmal bis fünf und dann noch danach, in der Woche, zu einem Reithof raus zu
2 fahren. Ich kann meinem Kind auch nicht alles erfüllen. Ich kann dann sagen, so können wir mal am
3 Wochenende nach Klövensteen und dann leihen wir uns da ein Pony. Das kann man machen. Das ist so /
4 Naja, gut, deswegen kritisiere ich diese Bücher. Ich persönlich hasse sie und ich lese sie auch nicht gerne
5 vor. Ich mache es natürlich. aber im Hinterkopf hätte ich gerne ein T-Shirt mit Conni drauf, wo sie am
6 Galgen hängt. Voll fies, aber (lacht) 00:42:24-1
7
8 I: Ganz viele mögen Conni glaube ich nicht. Aber nun gut. 00:42:33-1
9
10 B5: Ein Kind hatte neulich ein Buch mitgebracht, da ging es um Freundschaft. Da hat sich jemand nicht so
11 verhalten und dem ist es dann aufgefallen und hat sich hinterher auch entschuldigt. Ich glaube, es war ein
12 Krokodil und eine Maus. Es hat gesagt: "Es tut mir Leid, ich hatte wirklich schlechte Laune." Das ist so
13 menschlich, es kann ja wirklich mal passieren, dass man was Blödes sagt oder sich nicht richtig verhält.
14 Solche Bücher, wo man auch mal eine Schwäche hat, nicht jeder ist immer gleich gut gelaunt, so was,
15 das war ganz niedlich. Und dann freue mich dann immer drüber. Oder es traut sich erst nicht und dann
16 hat es sich doch getraut oder (.) Mir fällt noch ein Sachbuch ein, das ist auch sehr schön. Das heißt
17 „Gefühle“. Und das ist auch so ähnlich aufgemacht und das ist ein bisschen einfacher. So gucke ich
18 sauer, so gucke ich fröhlich. Wenn ich ein Geschenk auspacke, bin ich aufgeregt. Solche Sachbücher
19 kann man auch mit den Kleineren mal durchlesen. Wie fühlst du dich denn, wenn du ein Geschenk
20 bekommst? Das mag ich gerne, die lese ich dann auch echt gerne vor. 00:43:43-6
21
22 Hast Du noch ein besonderes, ein Lieblingsbuch oder etwas, was Du besonders toll findest? 00:43:52-9
23
24 B5: (..) Das muss ich mal überlegen. Da gibt es so einige. (..) Es gibt so viele, also. Zum Beispiel, was ich
25 gerne immer vorlese und was lustig ist, ist die Geschichte vom Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf
26 den Kopf gemacht hat. Das ist jetzt auch nur so ein kleines Kinderbuch, aber das fällt mir gerade so
27 spontan ein. Aber nachher fallen mir bestimmt ganz viele ein. Du kennst das doch? 00:44:45-2
28
29 I: Natürlich. 00:44:45-2
30
31 B5: Dann hättest Du mir die Frage vorher stellen müssen, dann hätte ich mir Gedanken gemacht. (lacht)
32 Ich lese auch immer gerne „Willi Wiberg“ und eins ist davon, wie der Papa „Willi Wiberg“ ins Bett bringt
33 und er ihn immer wieder ruft. Ich meine, das kennt man halt auch noch so von seinen Kindern von zu
34 Hause. Und am Schluss schläft der Papa einfach ein, weil er so ermüdet ist. Weil er vorher schon die
35 Decke, das Kuschtier gesucht hat, im Schrank geguckt hat, ob das ein Monster ist und solche Sachen
36 halt. Ich mag den. Der ist süß. 00:45:23-0
37
38 I: Dann danke ich Dir herzlich für Deine Bereitschaft!
39
40
41
42
43

1 Grundschule in Hamburg-Ottensen
2 **Interview mit einer Grundschullehrerin (Case B6) am 25. Februar 2014**
3 Dauer des Interviews: 30 Minuten
4
5 Interviewerin (I): Verrätst Du mir Dein Alter? 00:00:02-1
6
7 Befragte 6 (B6): Ja. Ich werde im nächsten Monat 34. 00:00:05-6
8
9 I: Wie viele Jahre Berufserfahrung hast Du jetzt schon? 00:00:09-4
10
11 B6: Also, Referendariat habe ich 2007 begonnen und davor war ich ein halbes Jahr schon hier als
12 Lehraufträgerin und habe 20 Stunden unterrichtet, aber halt sozusagen nur mit dem ersten
13 Staatsexamen. (kurze Unterbrechung durch ankommende Kinder) Was haben wir jetzt? 2014. Also
14 sieben Jahre richtig offiziell mit Referendariat und davor eben ein halbes Jahr. Das war auch eine
15 Klassenleitung mit 20 Unterrichtsstunden, aber nur mit dem ersten Staatsexamen. 00:00:53-3
16
17 I: Noch vor Deiner Referendariatszeit? 00:00:51-6
18
19 B6: Ja, genau. Es gibt ja so Lehrauftragungsmöglichkeiten und das sind dann auch Studenten. Und das war
20 zufällig hier an der Schule. Das war eigentlich... 00:00:58-9
21
22 I: großes Glück, oder? 00:00:58-9
23
24 B6: Ja, das war genial! (lacht) Deswegen bin ich hier. 00:01:04-9
25
26 I: Du bist Lehrerin. Und welche Fächer? 00:01:07-2
27
28 B6: Grund- und Mittelstufe, also von erster bis zehnten Klasse. Und ich habe Englisch und Deutsch
29 studiert offiziell. Und Sachunterricht als so ein Lernbereich. Was einfach nur drei Seminare oder so was
30 waren. Also so ein Pseudo- „drittes Fach“. 00:01:20-0
31
32 I: ...zum "Reinschnuppern". Habt Ihr hier in Eurer Klasse Sachbilderbücher? 00:01:24-6
33
34 B6: Ja, haben wir. In der völlig unaufgeräumten Lesecke da hinten. Eine ganze Menge. Und wir haben
35 als richtig festes Lesematerial diese "Benny Blu". 00:01:38-4
36
37 I: Diese kleinen Bücher. 00:01:38-4
38
39 B6: Genau. Und dann haben wir "Benny Blu Bambini" für die Kleineren. Und dazu dann so
40 Leseverständnis-Sachen und die "Benny Blus" gibt es auch für die älteren Schüler. Aber die habe ich
41 nicht hier. 00:01:58-1
42
43 I: Hast Du eine ungefähre Vorstellung, also anteilig, wie viele Sachbilderbücher Ihr habt? (.) Ungefähr.
44 00:02:07-3
45
46 B6: Ein Drittel. Von unserer Klassenbibliothek. 00:02:23-6
47
48 I: Ihr habt eine Lesecke im Gruppenraum? 00:02:25-9
49
50 B6: Genau. 00:02:27-1
51
52 I: Wenn die Kinder mit Büchern arbeiten, dann machen sie es wahrscheinlich überall? 00:02:33-6
53
54 B6: Genau. Also zu Sachunterrichtsthemen, also jetzt lesen ja noch nicht ganz so viele Kinder. Einige
55 arbeiten eben schon mit "Benny Blu". Das ist sozusagen normales Lesematerial. Und wenn wir dann
56 Themen haben, suche ich dazu immer Sachbilderbücher raus oder hole aus der Bücherhalle so eine
57 Bücherkiste und dann stehen sie sozusagen neben der Werkstatt, so dass sie dazu auch noch was

1 machen. 00:02:52-3
2
3 I: Im Nebenraum? 00:02:54-0
4
5 B6: Nein, die stehen dann hier vorne. Wenn sie sozusagen thematisch zusammengefasst sind, sind sie
6 dann hier vorne (zeigt auf einen großen Tisch). 00:02:58-9
7
8 I: Dass sind Eure Werkstatt-Kästen, diese grünen? (zeigt auf grüne Ablagekörbe, die auf dem großen
9 Tisch stehen) 00:03:01-7
10
11 B6: Genau. Im Moment ist das die Zeitwerkstatt. Aber das sie so richtig / In der ersten Klasse, wenn ich
12 die dazu stelle ist es vor allem, damit die Kinder darin rumblättern und manche lesen eben auch schon
13 dann so gut. Aber viele gucken sie sie sich nur an und dann es ist es halt später. Also zum Beispiel bei
14 "Körper" war das richtig ein Teil. In der vierten Klasse bei Sexualkunde ist es eine richtige Aufgabe, dass
15 sie sich die Informationen selber aus den Büchern dann rausholen. Das ist dann aber schon sozusagen
16 die Endstufe der Kompetenz, die wir hier erwarten. 00:03:34-1
17
18 I: Ja, aber das heißt, sie sind zugänglich im Grunde genommen zur jeder Zeit und in der ganzen Klasse?
19 00:03:39-4
20
21 B6: Ja. Die Kinder suchen sich das eben auch raus, also man kann natürlich auch beobachten, dass
22 bestimmte Kinder sich gar nicht so sehr an literarische Bücher ranmachen, sondern eigentlich eher an
23 Sachbilderbücher. Vor allem Jungen natürlich, die sich die Ritter-Bücher raussuchen oder die Dinosaurier-
24 Bücher oder was auch immer. 00:04:02-0
25
26 I: Und die Mädchen ziehen eher die Geschichten vor? 00:04:05-5
27
28 B6: Ja. 00:04:04-4
29
30 I: Welche Sorten oder Arten von Sachbilderbüchern habt ihr? "Benny Blu" hast Du erwähnt, diese kleinen
31 Heftchen. 00:04:17-1
32
33 B6: Dann haben wir diese "Licht an", diese Reihe und dann diese andere, da muss ich mal gucken, wie
34 die heißt. Die kennst Du bestimmt auch. (B6 steht auf und geht in den Nebenraum, kommt wieder mit
35 einem Buch in der Hand zurück) "Meyers kleine Kinderbibliothek". Davon haben wir noch eine Menge.
36 Vielleicht ist es ein Drittel bis zur Hälfte der Bücher die wir haben, sind Sachbilderbücher. Und dann
37 haben wir so Kinderlexika und einfach auch so einzelne, also Bücher die vielleicht zu Reihen gehören.
38 Aber wir haben da nicht mehrere von. 00:05:04-0
39
40 I: So diese Reihen "Was ist was", "Sehen Staunen Wissen"? 00:05:08-5
41
42 B6: "Was ist was" habe ich glaube ich nicht, weil die immer sehr textlastig sind, also die sind sehr
43 anspruchsvoll für Grundschule. Und, nein, es gibt so andere, die auch so Bilderbuchmäßig aufgebaut
44 sind, da müsste ich gleich mal gucken, ob ich die hier habe. 00:05:17-2
45
46 I: Habt Ihr ein Budget für Bücher? 00:05:25-8
47
48 B6: Für den "blauen Raum" ja. Da gibt es sozusagen ein Bücherbudget und da wird für die ganze Schule
49 was angeschafft, und dass sind glaube ich 500 Euro oder so pro Jahr oder 300, also schon eine Menge.
50 Aber für die Klasse haben wir einen ganzen Klassenetat und daraus können wir alle Materialien, die wir
51 brauchen, anschaffen. Und die meisten Bücher, die ich habe, habe ich entweder geschenkt bekommen
52 oder auf Flohmärkten sozusagen mir zusammen gekauft. Aber es ist kein expliziter Etat für Bücher.
53 00:05:56-0
54
55 I: Verstehe. Ihr nimmt das Geld aus dem Klassenetat. 00:05:56-6
56
57 B6: Ja, genau. Bei uns an der Schule ist es ja so, das jede Klasse sich die Materialien selber zusammen

1 kaufen kann, also das wir wirklich einen großen Etat haben und nicht nur für drei Bleistifte oder so,
2 sondern, das sind wirklich mehrere Hundert Euro. Das ist nicht an jeder Schule so. 00:06:11-2
3

4 I: Wenn Du Dich mit Deinen Kollegen austauschst, benutzen die alle Sachbilderbücher? Kannst Du das
5 einschätzen? 00:06:19-4
6

7 B6: Ja, definitiv. Und es ist zumindest bei uns im Jahrgang auch so, dass wir ein Sachunterrichtsthema
8 zum Beispiel haben. Ich finde, das bietet sich am meisten an, dann ist es immer so, dass wir uns die
9 Bücher auch weiterreichen oder zum Beispiel neulich ging es um, was natürlich total Sachbilderbuch ist,
10 um "Karneval der Tiere". Das haben wir alle angeguckt bei der NDR Bigband und dann haben wir vorher
11 das Buch ausgetauscht. Das hatte eine Kollegin und dann haben wir es halt weitergegeben. Da ist ein
12 ziemlich reger Austausch, finde ich, was das angeht. 00:06:54-2
13

14 I: Und Du, informierst Du Dich über neue Bücher? 00:06:57-8
15

16 B6: Ja, ich gucke sehr gerne nach Bilderbüchern und auch nach Sachbilderbüchern. Im Buchladen im
17 Grunde. Oft stöbere ich da einfach mal rum und notiere mir dann die Titel. Weil tatsächlich neu kaufen
18 mache ich nicht so oft, weil das sehr teuer ist, einfach. Dann gucke ich, dass ich die gebraucht kriege,
19 wenn ich sie haben will. 00:07:24-3
20

21 I: Nutzt Du noch andere Informationsquellen neben dem Buchhandel? Also Kollegen hast Du ja schon
22 erwähnt. 00:07:30-9
23

24 B6: Ich glaube, für Sachbilderbücher nicht so wirklich. Also, im Internet habe ich wahrscheinlich auch
25 schon mal, wenn man dann einmal ein Buch nachschlägt, um zu schauen, ob man es gebraucht kriegt,
26 dann findet man ja auch immer gleich so Vorschläge. Wahrscheinlich habe ich da auch mal geguckt, aber
27 das ist nichts, was ich häufiger mache. 00:07:48-2
28

29 I: Oder Fortbildungen oder so? 00:07:51-1
30

31 B6: Hatte ich auch, aber nicht zu Sachbilderbüchern. Zu Bilderbüchern zum Englischunterricht schon,
32 aber das sind immer literarische. 00:08:05-3
33

34 I: Und wenn Ihr Ausflüge macht, nutzt Ihr dann auch Angebote, die einen Bezug zu Büchern haben?
35 00:08:17-3
36

37 B6: Es gibt so kleine Bücher, die heißen, das sind so (.) / Naturmalbücher heißen die, glaube ich, da sind
38 so ganz alte Zeichnungen in schwarzweiß und dann können die Kinder das ausmalen. So was haben wir
39 manchmal benutzt, dass sie die Blumen oder ein Tier, die sie gefunden haben. Und dann haben wir
40 Bestimmungsbücher dabei. Aber das auch eher ab der zweiten, dritten Klasse, weil sie vorher einfach
41 noch nicht damit umgehen können. 00:08:44-7
42

43 I: Besucht Ihr die Bücherhalle auch mal oder geht Ihr auf Lesungen? 00:08:47-1
44

45 B6: Ja. Bücherhalle ist fester Bestandteil, das ist in der zweiten Klasse. Da geht es aber nicht primär um
46 Sachbilderbücher, sondern, um dieses Instrument der Bücherhalle kennen zu lernen. Dann kriegen ja
47 auch alle einen Ausweis und wir leihen Bücher aus. Genau. Also wenn wir zum Beispiel einen Ausflug
48 machen, dann haben wir Becherlupen dabei und ein Buch, wo man dann gucken kann, was man da
49 eigentlich eingesammelt hat. 00:09:08-3
50

51 I: Und Du hast eben auch schon mal diese Medienboxen der Bücherhalle erwähnt. Hast Du schon mal zu
52 einem bestimmten Thema dort angefragt? 00:09:23-5
53

54 B6: Ja, regelmäßig. Also ich gehe dann immer wieder hin und dann / also man kann das ja auch
55 vorbestellen, dann stellen sie es einem zusammen oder ich greife einfach die, die sie da gerade haben,
56 raus. Dann habe ich eine Blockkarte. Dadurch kann ich sie unendlich lange ausleihen, ohne dass ich
57 Strafe zahlen muss. Und dann steht hier die Kiste, also diese Medien- oder diese Bücherkisten leihe ich

1 regelmäßig aus. Und wir haben sowieso aber auch / es gibt einmal diese thematisch
2 zusammengestellten, die man ja individuell bestellen kann und dann gibt es ja auch diese Lesekisten, die
3 für die ersten Klassen zur Verfügung gestellt werden. Die kostenlos auch an die Klasse geliefert werden,
4 einfach mit Sach- und literarischen Bilderbüchern. 00:09:58-4
5
6 I: Und die könnt Ihr dann auch das ganze Schuljahr über behalten? 00:10:01-7
7
8 B6: Genau. Und die haben wir auch. Wir haben im Moment alle drei, weil die anderen beiden ersten
9 Klassen keine haben wollten. (lacht) 00:10:08-2
10
11 I: Och na dann (lacht). Kennst Du über Deine Arbeit als Lehrerin hinaus, Sachbilderbücher, die Du jetzt
12 nicht im Unterricht oder in der Schule verwenden würdest? 00:10:21-0
13
14 B6: Naja, meine Tochter liest / also guckt sich erste Bauernhof-Bilderbücher an. Das sind aber mit sehr
15 wenig Text, mit vielen Klappen und Bildern (lacht). So was. Aber mehr glaube ich nicht. 00:10:39-1
16
17 I: Gut. Dann kommen wir zum nächsten Block, wo es um Vorleseverhalten und den Umgang mit den
18 Büchern geht. Wann benutzt Ihr denn Sachbilderbücher? 00:10:48-5
19
20 B6: Also wie gesagt. als Lesematerial. Dann auch thematisch zugeordnet zu einem
21 Sachunterrichtsthema, eben mit einem konkreten Leseauftrag oder einfach als Bibliothek dazu. Immer
22 mal wieder mache ich es auch so, dass ich die Bilderbücher als Gesprächsanlass nehme, also die frontal
23 vorstelle und lese und angucke und wir daraus dann über bestimmte Themen reden. Im letzten
24 Durchgang hatte ich ein Buch, da ging es um Scheidung, das ist aber im Grunde ein literarisches Buch
25 gewesen, kein Sachbuch. 00:11:22-9
26
27 I: Macht nichts. Ist ja ein themenbezogenes. 00:11:23-4
28
29 B6: Genau. Und dann war das so eine Art Gesprächsrunde, damit alle Kinder mal, also weil es bei einem
30 Kind gerade akut war, damit es so erlebt, dass ganz viele damit schon ganz lange leben und wie sie damit
31 umgehen. Dass so ein Austausch einfach angeregt wurde. Oder wenn wir einen Ausflug machen, noch
32 mal vorweg. Ja, genau, als Gesprächsanlass und vielleicht auch zur Weiterarbeit dann. Das sich daraus
33 eine Partner- oder Gruppenarbeit ergibt zu einem bestimmten Thema. 00:12:00-1
34
35 I: Wenn Du so einen Sprechanlass bietest, machst Du das im Kreis oder frontal? 00:12:07-8
36
37 B6: Ja, frontal ist bei uns immer im Kreis, weil wir sonst hier nicht gleichzeitig alle gucken können.
38 00:12:15-6
39
40 I: Gibt es ansonsten Situationen, in denen vorgelesen wird? Aber dann wahrscheinlich eher eine
41 Geschichte? 00:12:19-9
42
43 B6: Genau. Jeden Morgen beim Frühstück und auch mal im Laufe des Tages, wenn man merkt, die
44 Kinder brauchen jetzt noch was anderes. Gesungen haben wir schon, dann lesen wir auch noch mal das
45 Buch weiter. 00:12:32-8
46
47 I: Aber dann lest Ihr eher eine Geschichte? 00:12:35-2
48
49 B6: Ja, das sind immer literarische. 00:12:38-2
50
51 I: Bei diesen Wekstattsarbeiten und so, wenn sie dann auch Zugang zu den Sachbilderbüchern haben
52 und noch nicht selber so lesen können, kommen die Kinder dann auch schon mal zu Dir? 00:12:49-6
53
54 B6: Ja, schon. Aber sie fragen vor allem die anderen Kinder, die schon lesen können. Also das ist glaube
55 ich in jedem Durchgang so, dass Du Kinder hast, die schon sehr gut lesen können und die können dann
56 immer vorlesen für die anderen und das wird auch ziemlich regelmäßig gemacht. Das finden die auch
57 schön. Dann ziehen sie sich zurück in die Leseecke zu viert, einer liest vor und alle anderen schlumpfen

1 drum rum. 00:13:16-0
2
3 I: Du hast schon relativ ausführlich geantwortet auf diese Frage. Ihr nimmt das zu Sachthemen, natürlich
4 auch generell wenn es ums Lesen oder den Erwerb des Lesens geht, um das jetzt mal zusammen zu
5 fassen. Gibt es noch andere Anlässe, in denen Du auf Bücher zurück greifst? Feste, Jahreszeiten?
6 00:13:41-3
7
8 B6: Zu Weihnachten, zu Ostern, da gibt es ja immer / das ist natürlich ein Sachthema, das behandelt wird,
9 aber es ist literarisch verpackt in der Regel. Also, Nikolaus oder die Weihnachtsgeschichte oder so was.
10 Das ist dann natürlich auch wieder so ein Gesprächsanlass, um zu klären warum eigentlich, also was
11 machen wir da eigentlich? Und das gleiche / Es gibt einmal im Jahr "Freundschaft macht Schule" als
12 Themenwoche sozusagen. Und da wird dann auch vom blauen-Raum-beauftragten-Lehrer eine
13 Bücherkiste zusammengestellt mit literarischen und Sachbüchern, die zu dem Thema passen. Also zu
14 Freundschaft und verschiedene Herkunft und so was. Und dann suchen wir uns in der Regel auch ein,
15 zwei Bücher raus und lesen die hier in der Klasse gemeinsam, um darüber zu sprechen. Das ist ja das /
16 ich finde, Bücher sind oft ein sehr netter Start für Gespräche. Also viel einfacher, wenn ich mir... 00:14:38-
17 7
18
19 I: Bücher erleichtern einem häufig den Einstieg. 00:14:39-5
20
21 B6: Genau, genau. Und lösen so viel aus bei den Kindern. Weil ja auch alles möglich ist, das Visuelle und
22 das Auditive und sie reagieren da ganz unterschiedlich drauf und du kannst es eben auch unterschiedlich
23 weiterführen. Über Kunst oder Schreiben oder Sprechen oder was basteln oder so, man kann ja alles
24 Mögliche damit machen. 00:15:06-7
25
26 I: Das ist eigentlich auch schon die Antwort auf die nächste Frage. Im Kreis ist dann also die ganze
27 Klasse? 00:15:14-0
28
29 B6: Manchmal auch nur die halbe. 00:15:16-7
30
31 I: Oder eine Halbgruppe, okay. Das heißt, entweder der ganzen oder eine Halbgruppe. Gibt es noch
32 andere Gruppenkonstellationen? Also die Kinder lesen sich selber vor? 00:15:25-9
33
34 B6: Ja, genau. Wir haben auch den Luxus, dass wir eine Lesementorin von Mentor e.V. hier haben, die
35 sozusagen auf eigene Rechnung zwei Stunden die Woche hier vorliest. Mentor e.V. hat das eigentlich
36 nicht vorgesehen für Erstklässler in ihrer Satzung, weshalb auch immer. Die liest dann auch kleineren
37 Gruppen vor. Also wir haben zwei Schüler, die regelmäßig zu ihr gehen, weil die einfach sehr wenig
38 Umgang mit Büchern zu hause haben. Dann wollen aber alle anderen auch zu ihr unbedingt und wir
39 müssen eine Liste führen, damit es kein Streit gibt. Und da liest sie eben literarische, aber auch
40 Sachbilderbücher, für sie vor. Und ich glaube, das ist sehr / also für die Kinder ist es der totale Highlight.
41 Wenn sie da ist, wollen alle zu ihr. Und ich glaube, die sprechen dann auch ganz viel. Sie macht das ganz
42 toll. Das ist noch das Einzige, was mir einfällt. 00:16:23-6
43
44 I: Dann kommen wir auch schon zu den beiden Büchern. Kanntest Du die vorher? 00:16:25-4
45
46 B6: Nein. 00:16:27-2
47
48 I: Keins von beiden? 00:16:27-2
49
50 B6: Nein. Umso begeisterter war ich. (lacht) Ich habe mich gefreut, neue kennen zu lernen. 00:16:32-2
51
52 I: Dann kannst Du mir mal gerne Deine Meinung kundtun. Mit welchem Du anfangen willst, kannst Du frei
53 entscheiden. 00:16:45-2
54
55 B6: "Alles Familie" finde ich total genial, weil wir tatsächlich in dieser Klasse ein Kind haben, das zwei
56 lesbische Mütter hat. Und der schwule beste Freund der Mutter ist sein Vater. Also er hat zwei Mütter und
57 zwei Väter (lacht). 00:17:04-4

1
2 I: Also so, wie es hier beschrieben ist. 00:17:03-1
3
4 B6: Genau. Und natürlich haben wir dann die diversen Patchwork-Varianten mit hin und her und Kinder,
5 die erzählen, sie haben zwei Stiefgeschwister. Das sind jeweils andere Mütter, also der Vater hat sich
6 ganz gut ausgebreitet und ich habe das Gefühl, dass ist unbedingt was, das wir machen können. Das ist
7 jetzt natürlich viel Text, aber das kann man ja gut vorlesen. Und ich habe mir richtig vorgenommen,
8 daraus jetzt eine Unterrichtseinheit zu machen. (lacht) 00:17:30-7
9
10 I: (lacht) Ist ja schön! 00:17:32-0
11
12 B6: Weil ich fand, man kann an ganz vielen Stellen unterbrechen und dann erst mal darüber sprechen
13 oder was malen und das gegenseitig vorstellen, eine Gruppenarbeit draus machen. Auch was
14 präsentieren und so. Und das können alles schon Erstklässler. Ich mag die Zeichnungen. Es war fast so,
15 dass ich dachte, ich hätte das am liebsten eingescannt, damit man es ganz groß, die Bilder auch, für alle
16 sichtbar machen kann. Weil das natürlich im Kreis bei manchen Bilder zu klein ist, zumindest mit der
17 ganzen Gruppe. (..) Ich fand, es ist sehr nah an der Realität zumindest der Kinder hier in der Stadt, würde
18 ich sagen. Es ist humorvoll irgendwie und es wird einfach deutlich, es ist total unterschiedlich. Das Bild
19 war zum Beispiel so (zeigt auf ein Bild auf Seite 21), dass ich dachte, genau, das ist doch ein super
20 Gesprächsanlass. Es geht ja auch so in Richtung Kinderrechte und ich weiß, dass Kinder hier in der
21 Klasse geschlagen werden. Ich finde, die Texte dazu sind gut gemacht, die sind nicht moralisierend, die
22 sind nicht zu schwer oder irgendwie (...) 00:19:40-5
23
24 I: Sind auch nicht so wertet? 00:19:45-2
25
26 B6: Genau. Und die sind auch nicht so kindertümelnd irgendwie, das kann ich immer nicht haben bei
27 Büchern und die Zeichnung ist aber dann so, irgendwie, wenn man das als großes Bild hätte, dann könnte
28 man darüber schon total viel, glaube ich, machen. Und glaube ich, vielleicht auch / natürlich ist die
29 Hoffnung, dass die Kinder, die auch wirklich davon betroffen sind, ein Ventil finden, sei es ihrer
30 Mitschülern oder mir, das mal zu verbalisieren und zu bearbeiten. Weil natürlich ist das ja ein Tabu und
31 das wissen sie inzwischen ja auch, dass sie es eigentlich nicht sagen dürfen. Und ich fand ansonsten, da
32 sind einfach viele lustige Sachen dabei. Es gibt Familien, die bewegen sich kaum oder gar nicht, andere
33 rennen viel herum (lacht). Da kann sofort jedes Kind sagen, zu welcher Familie sie gehören. Rennen sie
34 viel herum oder eher nicht? Oder dass sie sagen, in anderen Familien wird wenig gekocht, zusammen
35 essen ist ihnen nicht so wichtig. Dann wird aber nicht ein Bild dargestellt, von wegen: „Die wollen nichts
36 miteinander zu tun haben“, sondern tatsächlich, die haben trotzdem irgendwie gemeinsame Zeiten. Wie
37 Du sagst, es ist keine Wertung drauf, was irgendwie schlau und nicht schlau ist oder besser (lacht)
38 "Andere tun das ständig, und dann frieren alle..." (lacht) 00:21:01-2
39
40 I: (lacht) Ich mag auch gerne das weiter vorn mit dem Schnuller: "Dieter, kannst du mir mal den Schnuller
41 geben?" Wo es darum geht, wie manche Kinder ihre Eltern nennen. Also es sagen ja nicht immer alle
42 "Mama" und "Papa", sondern nehmen den Vornamen oder (lacht) 00:21:20-1
43
44 B6: (lacht) Das gibt es bei uns halt eben auch, wenn ich das lese, dann habe ich natürlich sofort Kinder im
45 Kopf, bei denen ich denke, das passt zu ihnen. Also, das fand ich super und es hat echt bei mir was
46 ausgelöst und innere Projekte gestartet. (lacht) 00:21:38-1
47
48 I: (lacht) Das freut mich sehr! 00:21:41-6
49
50 B6: Fand ich richtig gut, deswegen habe ich es eben auch abfotografiert, weil ich dachte, das kann ich mir
51 jetzt auch mal besorgen. 00:21:45-1
52
53 I: Das heißt, Du würdest auf jeden Fall damit arbeiten? 00:21:44-9
54
55 B6: Ja, genau. Ich glaube, tatsächlich jetzt nach den Märzferien. 00:21:51-8
56
57 I: Hast Du etwas daran zu bemängeln oder? 00:21:58-0

1
2 B6: Dass es nicht alles eingescannt ist (lacht). Nein. Es war so, dass ich dachte, im Grunde könnte es
3 auch fast wie so ein Zeichentrickfilm sein. Dieses Riesenbild, wo sie diese Patchwork-Familie darstellen.
4 Wenn man da so vorliest und dann immer als Animation die Pfeile erst dann losgehen würden und erst
5 zum Schluss dieses Riesenbild wäre, dann wäre es noch einfacher zu verstehen. Also ich hatte
6 tatsächlich einen richtigen Film in mir ablaufen und dachte: Kann das nicht mal jemand als Trickfilm
7 machen? (lacht) 00:22:29-6
8
9 I: Als Beitrag für die "Sendung mit der Maus"! (lacht) 00:22:28-9
10
11 B6: Genau, wirklich. 00:22:37-7
12
13 I: Dann zu Wiese, "Die Wiese". 00:22:40-3
14
15 B6: Das fand ich super, weil es so visuell ist. Den Text habe ich ehrlich gesagt nicht lange durchgelesen.
16 Habe ich so die ersten zweiten Male und dann habe ich eigentlich nur noch geguckt. Und ich glaube, dass
17 Kinder auch ähnlich rangehen. Ich finde das ein bisschen anspruchsvoller, weil es ja sehr / also wirklich
18 so die Sachinformationen sind. Das ("Alles Familie") ist ja mehr so erzählend und das ("Die Wiese") ist ja
19 nüchterner. Und ich hatte aber das Gefühl, das ist was, was ich tatsächlich / wenn man einen
20 Wiesenprojekt macht in Klasse drei oder so, ist es total genial. Und es animiert, finde ich auch, um dann
21 selber mal auf einem Ausflug genauer zu gucken. Um diese unterschiedlichen Stufen zu haben. Aber die
22 Texte, hatte ich das Gefühl, die sind / Zum Vorlesen könnte ich es mir jetzt schon vorstellen, aber dann
23 nicht immer diese Sachangaben, die Daten zu den Tieren, nicht so. Irgendwann macht man ja auch so
24 Vorträge über Tiere, und dann ist natürlich genau so was, es ist sehr knapp und übersichtlich und lesbar.
25 Das haben die ja immer so Sachen, die man natürlich in einem Vortrag zu einem Tier sagen muss, die
26 Größe, was fressen sie, was für Eigenschaften haben sie, wie alt werden sie, wo leben sie. So ein Kram.
27 Und das könnte man hieraus schon ziehen. Ja. genau. Und ich fand die Zeichnungen echt schön, weil sie
28 so naturnah sind, aber nicht fotografisch aussehen. Man könnte es ja auch mit dem Fotoapparat / da gibt
29 es ja auch so Bücher. Also ich kann mir vorstellen, man erkennt die Tiere, man kann es auch als
30 Bestimmungsbuch nehmen, aber sie sind trotzdem gezeichnet. Aber es hat nicht so viel bei mir ausgelöst
31 wie das. 00:24:39-9
32
33 I: Aber Du könntest Dir also auch vorstellen, mit diesem Buch zu arbeiten? 00:24:43-7
34
35 B6: Ja, aber erst in höheren Klassen, glaube ich. Also dann wirklich mit so einem Wiesenprojekt. Dazu
36 haben wir auch eine Kartei und dann mit Becherlupen losziehen und eben Tiere fangen und so weiter.
37 Und ich finde halt, das ist ein Buch, das ich total schön fände in der Klassenbibliothek, weil es eben schon
38 los geht mit gucken für Erstklässler, also Nichtleser. Und dann immer mehr möglich ist. Also dann kann
39 man eben diese Texte lesen, die ja schon auch erzählend sind und dann richtig sozusagen
40 Sachinformationen rausziehen, wenn es dann irgendwann darum geht, ein Tierporträt zu machen oder so.
41 00:25:20-5
42
43 I: Gibt es hier Kritik zu äußern? 00:25:21-7
44
45 B6: Nein, also, es war bei mir nicht so, dass ich sofort ein Unterrichtsprojekt im Kopf hatte, wie bei
46 diesem. Aber das hat wahrscheinlich auch was mit meiner Persönlichkeit zu tun, dass ich glaube, dass ich
47 immer mehr auf soziale Sachen eher anspringe als auf naturwissenschaftliche. 00:25:45-2
48
49 I: Persönliche Interessen spielen sicherlich immer eine Rolle. 00:25:46-4
50
51 B6: Auf jeden Fall. 00:25:49-6
52
53 I: Du könntest Dir aber vorstellen, beide irgendwie zu benutzen? 00:25:51-8
54
55 B6: Ja. Ich glaube auch, dass beide zum Einsatz kommen können. Das eben tatsächlich in so einer
56 thematischen Einbindung im Sachunterricht, eben "Wiese" oder "Tiere in unserer Umgebung" oder so was
57 gut vorkommen könnte. Und dann eben auch von den Kindern genutzt werden kann, weil eben diese

1 Informationsseiten übersichtlich sind. 00:26:17-8
2
3 I: Weil es nicht so viel ist. 00:26:19-1
4
5 B6: Genau. Und dann immer die gleichen wie sagt man...? 00:26:24-1
6
7 I: Informationen? 00:26:23-5
8
9 B6: Genau. So dass sie das auch ganz schnell rausfiltern könnten. Was sie bräuchten. 00:26:40-4
10
11 I: Ja, schön! Dann sind wir eigentlich auch schon fast am Schluss angekommen. Gibt es für Dich ein
12 Thema oder Themen, die Du noch vermisst? Also wo denkst ... 00:26:50-1
13
14 B6: Als Sachbilderbuch? 00:26:52-8
15
16 I: Ja, genau. Wo Du denkst, da würde ich total gerne mit arbeiten. 00:26:57-1
17
18 B6: Nein, ist mir bisher noch nicht passiert. Und ich glaube, bisher war es auch immer so, dass wenn ich
19 ein Thema hatte und dann in die Bücherhalle gegangen bin um zu sagen, ich brauche das und das,
20 hatten sie auch immer welche. Es fällt mir jetzt nichts ein. Ich habe eine Zeit lang nach so Scheidungs-
21 Bücher gesucht und habe dann eben auch welche gefunden. Und das finde ich so attraktiv, also das es
22 eben auch so was gibt zu Familien oder Scheidung oder Tod. Oder auch als literarisches Buch oder / ich
23 finde, man kann Themen, die man im Religionsunterricht behandelt, machen. Es lassen sich auch
24 philosophische Fragen daraus ableiten. Ich habe das Gefühl, es gibt viel mehr, als ich überhaupt im Blick
25 habe. 00:27:54-2
26
27 I: Der Buchmarkt entwickelt sich wahnsinnig und da ist soviel Bewegung und es gibt so viele
28 Neuerscheinungen pro Jahr. Ich glaube, das kann man gar nicht. 00:28:00-7
29
30 B6: Das ist auch noch eine Informationsquelle. Wenn es Kataloge gibt in den Bücherläden von den
31 aktuellen / oder dem Kinder-Buchpreis. Jugendliteraturpreis. Da gibt es auch immer so eine Übersicht, die
32 fünf in Sach-, in Jugend. Das nehme ich immer mit und dann mache ich Vorschläge für den blauen Raum
33 an den Kollegen, wenn er neu bestellt. Oder ich gucke halt / wenn ich das Gefühl habe, genau das will ich
34 jetzt haben, dann versuche ich irgendwie, die gebraucht zu kriegen, damit es nicht ganz viel kostet.
35 00:28:34-3
36
37 I: Aha, also doch noch eine weitere Informationsquelle (lacht) 00:28:35-3
38
39 B6: Genau (lacht) 00:28:35-1
40
41 I: Gibt es Kritik, die Du an Bücher üben würdest, also an Sachbilderbüchern oder an einem bestimmten
42 Sachbilderbuch? 00:28:45-6
43
44 B6: Nein, also ich finde tatsächlich, das Problem ist immer die Darstellung in einer Halb- oder
45 Ganzgruppe. Wie kann man so präsentieren, dass alle was davon haben, dass sie auch sehen und dass
46 man auch länger Bilder anguckt. Und da ist im Moment bei mir nur die Lösung, dass ich es einscane und
47 sozusagen über den Beamer an die Wand werfe. Weil ich finde, so ist es zu klein und manchmal, bei dem
48 hier habe ich mir gedacht, kann da jetzt nicht eine CD dabei liegen, dass ich mir das alles so rausziehen
49 kann. Aber es gibt ja auch zu ganz vielen Büchern schon Werkstätten dazu oder Unterrichtsmaterial. Weil
50 die Verlage alle merken, dass es ein Markt ist. 00:29:32-1
51
52 I: Gibt es ein Sachbilderbuch, das Du besonders hervorheben könntest? Was Du besonders toll findest?
53 Womit Du immer wieder arbeitest? 00:29:44-1
54
55 B6: Nein, mir fällt kein Konkretes ein. Nein. Wenn mir noch eins einfällt, sage ich Dir Bescheid! Nein, also
56 wirklich nicht, aber mir fällt auch schwer, jetzt so gedanklich durch die Jahrgänge zu laufen und zu
57 überlegen, was wir da alles machen. 00:30:12-1

1
2
3
4
5
6

I: Dann sind wir am Ende angekommen und ich danke Dir sehr für Deine Teilnahme. 00:30:17-7

1 Grundschule im Hamburger Stadtteil Sternschanze
2 **Interview mit einer Grundschullehrerin (Case B7) am 03. März 2014**
3 Dauer des Interviews: 41 Minuten
4
5 I: Verrätst Du mir Dein Alter? 00:00:03-6
6
7 B7: Ich bin 61 Jahre alt. 00:00:07-5
8
9 I: Und wie viele Jahre Berufserfahrung hast Du? 00:00:08-1
10
11 B7: Ich bin an dieser Schule, an der ich jetzt arbeite - und ich war nur an dieser Schule sozusagen in
12 voller Anstellung - bin ich seit vierzehneinhalb Jahren und davor war ich im Referendariat und hatte ABM-
13 Stellen, befristete Stellen in der Schule. 00:00:30-6
14
15 I: Wie viel ist es dann ungefähr zusammen? 00:00:33-3
16
17 B7: Vierzehneinhalb, 15 ohne Referendariat. 16 grob und dann anderthalb Jahre Referendariat. 00:00:40-
18 6
19
20 I: Und Du bist Lehrerin? 00:00:42-1
21
22 B7: Grundschullehrerin. Von der Ausbildung her bin ich VR, also Volks- und Realschullehrerin. Das war
23 früher eine integrierte Ausbildung, erste bis zehnte Klasse. 00:00:54-2
24
25 I: Hat man da auch Fächer studiert? 00:00:56-3
26
27 B7: Man hat an der Universität ein Fach plus Pädagogik gehabt. Das war bei mir Germanistik und im
28 Referendariat hat man ein zweites Fach dazu genommen. Das war bei mir Sport. 00:01:07-7
29
30 I: Dann kommen wir zum ersten Block, indem ich allgemeine Fragen zum Umgang mit Sachbilderbüchern
31 stelle. Hast Du in Deiner Klasse Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher? 00:01:21-0
32
33 B7: Ja, aber die stehen da im Moment nur sozusagen in der allgemeinen Bibliothek, die wir da haben und
34 in der Bücherkiste der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, diese Lesekiste. Also nicht im Bezug auf ein
35 Sachthema im Moment. 00:01:39-5
36
37 I: Und wenn Du sagst, in der allgemeinen Bibliothek, ist das Eure Klassenbibliothek, oder? 00:01:41-3
38
39 B7: Das sind gesammelte Bücher, Spenden, Leihgaben, mal etwas Gekauftes. Zum Teil Kinderlektüre für
40 Grundschulkinder und zum Teil sind da Sachbücher drin. 00:01:55-4
41
42 I: Aber in Deiner Klasse? 00:01:56-7
43
44 B7: Stehen in meiner Klasse. Ein Sammelsurium, würde ich sagen. Zu Pferden, zu Hunden, zu Pflanzen,
45 Lexika, so was. 00:02:09-7
46
47 I: Hast Du eine ungefähre Vorstellung, um welche Zahl es sich dreht? 00:02:14-2
48
49 B7: 20 bis 25 Titel vielleicht. Und in der Bücherkiste sind ja auch von der öffentlichen Bücherhalle, sind
50 auch Sachbücher. Ein Drittel dieser 40 Titel ungefähr. 00:02:29-8
51
52 I: Gibt es in Deinem neuen Klassenraum eine Art Leseecke? 00:02:35-0
53
54 B7: Wir haben eine Ecke, in der auch das Bücherregal steht. Da ist ein Teppich. Aber da sind auch die
55 Kisten mit den Bauklötzen und es wird zu 95% zum Bauen mit den Bauklötzen genutzt und nicht zum
56 Lesen. Und ich bin jetzt, meine Schüler sind ja Leseanfänger quasi in Klasse zwei. Ich bin jetzt einige
57 Male in die Schülerbücherei gegangen, wo sie erstens die guten Leser schon mal in „Antolin“ am

1 Computer Bücher bearbeiten können. Die Computer stehen da, allerdings auch in der Klasse. Und da
2 sind / da ist es eingerichtet für Leser. Da sind Sofas, Schaumstoffpolster, Liegekissen, so was alles.
3 00:03:18-7
4
5 I: Habt Ihr da feste Termine, an denen Ihr da hingehet? 00:03:21-7
6
7 B7: Die meisten Klassen haben feste Termine. Ich habe noch keinen festen Termin, die anderen ja.
8 00:03:29-9
9
10 I: Und die Bücher sind zu jeder Zeit zugänglich für die Kinder? Also die, die sich in Eurer Klasse befinden?
11 00:03:35-5
12
13 B7: Die in der Klasse sind jederzeit zugänglich und die Schülerbücherei hat ihre Öffnungszeiten in der
14 Mittagsfreizeit. 00:03:44-9
15
16 I: Du hast eben schon angesprochen, Ihr habt Bücher über Tiere, Hunde, Natur, Lexika. Noch eine andere
17 Art von Sachbilderbüchern? 00:03:51-8
18
19 B7: Nein, da fällt mir jetzt nichts ein. 00:03:55-5
20
21 I: Gehören dazu irgendwie Reihen? 00:04:00-3
22
23 B7: "Was ist was" ist dabei. 00:04:05-2
24
25 I: Oder "Sehen Staunen Wissen", "Meyers Kinderbibliothek", all solche Reihen? 00:04:07-5
26
27 B7: "Meyers Kinderbibliothek", "Was ist was". Dann gab es schöne Fototitel aus dem (..) Heißt er Luzern-
28 Verlag? Wieso denke ich das? 00:04:20-6
29
30 I: Kann sein. Irgendwie klingelt bei mir da auch was, aber ich kann jetzt nicht sofort sagen... (Anmerkung:
31 Gemeint ist der erloschene Kinderbuchverlag Luzern) 00:04:28-0
32
33 B7: Da gibt es was zum Löwenzahn, zu Ameisen, glaube ich. Also habe ich jetzt nicht im Kopf. 00:04:33-4
34
35 I: Gibt es ein Budget für Bücher? 00:04:35-2
36
37 B7: Nein, die Klasse hat kein Budget. 00:04:38-9
38
39 I: Gar keins? 00:04:39-5
40
41 B7: Nein, gar keins. (.) Also hat jeder Kollege selbst ein paar Bücher angeschafft. Oder Kinder haben
42 etwas mitgebracht und auch absichtlich in der Bücherei gelassen. Man hat von zu Hause, wenn man
43 Eltern war, etwas mitgebracht in die Schule. So setzt sich das zusammen. Ich habe häufiger aus eigenen
44 Mitteln Bücher gekauft und dann dazu gestellt, wenn sie "abgearbeitet" waren. Es gibt kein Budget dafür.
45 00:05:14-3
46
47 I: Gibt es an Eurer Schule eine Mitarbeiterin, die für diese Schulbücherei zuständig ist? Für die
48 Anschaffung und so? 00:05:23-7
49
50 B7: Ja. Eine Kollegin. Eine Lehrerkollegin ist dafür zuständig. Und eine Honorarkraft. Und bin ich an dem
51 jetzigen Standort A. erst seit einem halben Jahr und ich weiß nicht ganz genau, wie die Arbeitsteilung
52 zwischen den beiden ist und wie es mit Anschaffungen ist. Ich war vorher lange Jahre zuständig an dem
53 Standort L. Früher war das ja eine eigenständige Schule, jetzt ist es ein Standort der großen
54 Ganztagsgrundschule S. und da habe ich jedes Jahr einen Antrag gestellt für Neuanschaffungen.
55 00:06:02-0
56
57 I: Kannst Du es beurteilen, ob Deine Kolleginnen und Kollegen auch mit Büchern arbeiten? 00:06:12-6

1
2 B7: Mit Büchern ja, aber speziell Sachbilderbücher weiß ich nicht. Alle, denke ich, arbeiten ungefähr so
3 wie ich. Ob intensiver oder weniger, kann ich nicht sagen. Also sie spielen, wenn man geeignetes Material
4 findet, eine Rolle. Man stellt sie mit aus in der Klasse. Und manchmal nimmt man auch eins und geht
5 anhand dieses Titels ein Thema durch. Ich weiß nicht, ob das später noch mal kommt, ab er so ist es zum
6 Beispiel bei "Peter, Pimm und..." Wie heißt es? "Peter..." 00:06:45-4
7
8 I: "Peter, Ida und das Minimum"? 00:06:52-0
9
10 B7: Ja, "Peter, Ida und das Minimum". Das benutzen viele Kollegen und leihen das auch in der
11 öffentlichen Bücherhalle aus. Im Klassensatz. 00:06:58-6
12
13 I: Für Sexualekunde? 00:06:57-1
14
15 B7: Zum Beispiel. 00:06:57-1
16
17 I: Informierst Du Dich über neue Sachbilderbücher? 00:07:00-2
18
19 B7: Nein. 00:07:05-5
20
21 I: Gar nicht? 00:07:04-1
22
23 B7: Nein. 00:07:07-8
24
25 I: Benutzt Du oder nutzt Du bücherbezogene Angebote mit Deiner Klasse außerhalb der eigenen
26 Schulwände? Also geht Ihr in die Bücherhalle oder zu Lesungen? 00:07:21-7
27
28 B7: Bisher nicht. Also, was wir an der Schule grundsätzlich machen, was für meine Klasse auch ansteht,
29 sind Lesungen. Aber das ist meistens jemand, der ein Kinderbuch geschrieben hat und kein
30 Sachbilderbuch oder Sachbuch. Oder es ist jemand, der es illustriert hat und der mit den Kindern so ein
31 Buch durchgeht unter dem Gesichtspunkt Sachbilderbuch habe ich noch nicht erlebt. Ja, man versucht
32 ungefähr einmal im Jahr eine Lesung für die Klasse zu organisieren, aber ich habe das mit meiner Klasse
33 bisher noch nicht gemacht. Und man geht die Verpflichtung ein, wenn man die Bücherkiste ausleiht,
34 einmal mit der Klasse in die öffentliche Bücherhalle zu gehen. Das steht bei mir noch an in diesem
35 Schuljahr. Diese Lesekisten, die sind bei uns in der Schule in Jahrgang eins und zwei in jeder Klasse und
36 in dem Vertrag, den man dann eingeht mit der öffentlichen Bücherhalle steht, dass man mit der Klasse in
37 die Bücherhalle gehen soll. 00:08:25-8
38
39 I: Die darf man das ganze Schuljahr über behalten, die Bücher? 00:08:28-4
40
41 B7: Ja. Man kann sie auch, wenn man / Man kann sie auch einmal umtauschen. Also einen ganz neuen
42 Satz bekommen, aber da in unserem Jahrgang allein sechs Kisten sind, kann man sie einfach unter den
43 Kollegen austauschen. 00:08:41-6
44
45 I: Ja klar. Kennst Du weitere Sachbilderbücher, jetzt zum Beispiel aus der Zeit mit Deinem Sohn, als der
46 noch jünger war, die Du jetzt nicht mit in die Schule hättest nehmen wollen? Komische Formulierung
47 (lacht) 00:08:57-0
48
49 B7: Ich habe schon verstanden. Ich glaube, ich habe einige von seinen Pferdebüchern mit in die Schule
50 genommen. Was für Sachbücher hatte er denn noch? Lexika und Tierlexika habe ich mit in die Schule
51 genommen. Sonst fällt mir jetzt gar nichts ein. 00:09:13-8
52
53 I: Ist doch auch was. Dann der nächste Block: Fragen zum Vorleseverhalten. 00:09:19-8
54
55 B7: Doch. "Was ist was" - Bände, die ich nicht so toll finde. Aber die habe ich auch mit in die Schule
56 genommen. Einfach zum Anschauen. 00:09:24-5
57

1 I: "Was ist was" - Bände sind ziemlich textlastig. 00:09:27-9
2
3 B7: Ja. Relativ unattraktiv. Zuviel auf einer Seite und der Text ist nicht angemessen für Grundschüler.
4 Also ich liebe dich nicht unbedingt. 00:09:36-9
5
6 I: Sehr nüchtern. Ich auch nicht. (.) Ich weiß, dass es in meiner Kindheit eigentlich kaum eine Alternative
7 dazu gab, wenn es Sachthemen betraf. 00:09:46-6
8
9 B7: Es gab dann den Gerstenberg-Verlag, der viel schönere Bücher gemacht hat, aber auch sehr
10 gehaltvoll, sehr voll. 00:10:03-4
11
12 I: Anspruchsvoller. 00:10:03-4
13
14 B7: Ja, aber schönere Texte und auch schönere Abbildungen. 00:10:03-4 00:10:03-6
15
16 I: Okay. Wenn Du Sachbilderbücher oder themenbezogene Bilderbücher nutzt, wann kommen die dann
17 zum Tragen oder wann liest Du was vor daraus? Oder wann lesen die Kinder selber? Wann wird damit
18 gearbeitet? 00:10:14-0
19
20 B7: Also es gibt die Möglichkeit, dass ich daraus vorlese und Bilder zeige. Es gibt auch so was wie eine
21 Lektüre mit relativ wenig Bildmaterial dazu. "Kleine Hasen werden groß" ist so eins. Kennst Du das?
22 00:10:36-7
23
24 I: Ja. 00:10:38-0
25
26 B7: Das kennst Du. Warst Du da gerade bei uns? 00:10:39-9
27
28 I: Nein. Aus dem Praktikum bei Dir erinnere ich mich an das Igel-Buch. 00:10:45-5
29
30 B7: Daran erinnere ich mich zum Beispiel gar nicht. Aber "Kleine Hasen werden groß" ist die Geschichte
31 von einer Kaninchen-Familie und da werden eigentlich die Unterschiede zwischen Hasen und Kaninchen
32 auf literarischer Art den Kindern nahe gebracht. Daraus habe ich vorgelesen und dann haben wir das
33 Sachkundethema behandelt und so habe ich das, denke ich, auch zum Igel gemacht. Ich benutze
34 Sachbilderbücher auch für mich selbst, um Dinge daraus abzuzeichnen oder Texte für Sachunterricht,
35 also für Arbeitsblätter für mich selber. Also für die Kinder herzustellen. Ich kopiere daraus oder pause was
36 ab und so weiter. Und dann versuche ich, wenn es interessante Bücher gibt zu einem Thema, sie
37 sozusagen auf einen Tisch oder eben auszustellen, so dass die Kinder selbst darauf zugreifen können.
38 Also das jetzt von mir aus. Und jetzt haben wir gerade Referate / die Kinder so Referate machen lassen.
39 Auf ganz niedrigem Niveau, sage ich jetzt mal. Es sind ja erst Leseanfänger, die so was noch nie gemacht
40 haben. Sie haben sich ein Tier ausgewählt und dann habe ich ganz viele Bücher aus der öffentlichen
41 Bücherhalle und aus der Schülerbücherei in unserer Schule herbeigeschleppt. Dann haben die Kinder
42 versucht zu stöbern und etwas herauszufinden über ihre Tiere. Ja. 00:12:14-3
43
44 I: Und haben sie die Texte dann abgeschrieben? 00:12:13-4
45
46 B7: Sie haben / Man musste was / Sie haben in kleinen Gruppen gearbeitet, zu zweit oder zu dritt. Und
47 manchmal haben sie was abgeschrieben. Ja, ich denke, sie haben fast nur abgeschrieben. Das waren
48 zum Teil geeignete Bücher, wo wirklich kurze Texte zu einem Thema waren. Ich bin rum gegangen und
49 habe sie auf Texte hingewiesen, die sie zu einer bestimmten Fragestellung lesen können. Nicht das
50 ganze Buch (.) Sie haben daraus selber abgezeichnet, um so ein großes Plakat zu gestalten. Ja.
51 00:12:53-0
52
53 I: Schön. Jetzt hast Du ja schon so eine Situation beschrieben, in denen sie zum Einsatz kommen. Gibt
54 es noch andere Situationen, Projektarbeit, zu Festen, Jahreszeiten oder so, in denen Sachbilderbücher
55 dann zum Einsatz kommen? 00:13:11-4
56
57 B7: Wenn ich an die aktuelle Zeit denke, nicht. Dass, was ich gerade eben beschrieben habe mit Büchern

1 zu Referaten, also dann nicht nur mein Lieblingstier oder Haustier, sondern zu allen möglichen anderen
2 Themen, das haben wir eigentlich durchgängig durch die Jahre gemacht. Und man hat dann dazu auch
3 Bücher herbeigeschleppt für die Kinder. In Kunst habe ich manchmal Sachbilderbücher zum Thema
4 Farben und so benutzt. Sonst wüsste ich nicht. 00:13:43-9
5
6 I: Wenn Du Ihnen vorliest, dann liest Du der ganzen Klasse vor? Im Kreis? 00:13:48-8
7
8 B7: Ja. Das finde ich oft auch das Problem, wenn man ein gutes Sachbilderbuch hat, wie kriegt man das
9 an die 23 Kinder heran? Wie können sie richtig mit hineingucken? Alle drängeln sich darum, wollen neben
10 mir sitzen und nach jeder Abbildung einmal rum gehen im Kreis ist auch immer unruhig. 00:14:06-5
11
12 I: Es unterbricht auch so den ganzen Fluss und Unruhe entsteht dadurch auch. 00:14:13-1
13
14 B7: Ja. Also die schöne Situation, dass man links und rechts je ein Kind hat und in Ruhe so ein Buch
15 durchgeht und sich lange Zeit nimmt zum Gucken, das ist eben nicht in der unterrichtlichen Situation
16 gegeben. Das geht nur, wenn ich / Ich habe ja auch Aufsicht in der Schülerbücherei, wenn ich mich dann
17 mit Kindern über ein Buch beuge. 00:14:34-7
18
19 I: Wenn Du Sachbilderbücher benutzt, welches Ziel hast Du dann oder was möchtest damit bewirken bei
20 den Kindern in Deiner täglichen Arbeit? 00:14:43-2
21
22 B7: Ich gehe ja jetzt nicht daran und sage, ich bringe ihnen ein Sachbilderbuch. Ich suche die ja unter
23 dem Gesichtspunkt aus: Sind die geeignet für das Thema? Können sie darin etwas finden? Und habe jetzt
24 nicht dieses übergeordnete Ziel. 00:15:05-0
25
26 I: Nein, genau, das habe ich jetzt vielleicht auch komisch formuliert. Natürlich geht es um das Thema, das
27 dann in dem Moment behandelt wird. 00:15:15-1
28
29 B7: Genau. Und wenn ich dann merke, dass sie anbeißen, dass sie Freude an den Büchern haben, dass
30 sie sich gegenseitig was zeigen, laufen durch die Klasse und zeigen sich gegenseitig was. "Guck mal,
31 was ich hier entdeckt habe", dann freue ich mich darüber. Das ist dann so ein Nebeneffekt. Das ist auch
32 bei den Büchern aus der Bücherkiste so, dass sie, wenn sie dann die Zeit gegeben kriegen, da drin zu
33 lesen und zu stöbern, dass sie unheimlich gerne Bücher zu zweit und zu dritt vornehmen und zusammen
34 gucken. 00:15:46-2
35
36 I: Natürlich lernen sie auch lesen dabei. 00:15:45-8
37
38 B7: Ja. 00:15:48-6
39
40 I: Das übt sie halt im Lesen. 00:15:48-6
41
42 B7: Aber sie sind ja auch Weltmeister im Bilderlesen am Anfang. 00:15:51-8
43
44 I: Ja, genau. Und um das auch noch weiterhin zu üben. 00:16:01-2
45
46 B7: Ja. 00:16:05-8
47
48 I: Dann kommen wir auch schon zu den beiden Büchern. Kennst Du die schon? 00:16:15-0
49
50 B7: Nein, ich kannte sie nicht. Das ist jetzt auch so was, wo ich dachte, es gibt so schöne Bücher und die
51 gehen einfach an mir vorbei. Auch wenn ich zum Beispiel für die Schülerbücherei Bücher ausgewählt
52 habe, als wir an Ludwigstraße für die Jahrgänge eins bis vier, die wir da ja immer waren, dann habe ich
53 ein Liste gehabt, was Kollegen wünschen für den Sachunterricht, wozu sie so / "Zum Thema "Kartoffeln"
54 hätte ich gerne, guck mal" oder zum Thema „Sterne, Weltraum, guck mal da“ und so habe ich nach den
55 Interessen der Kollegen eingekauft, ansonsten meine Hauptaugenmerk immer auf Literatur gelenkt.
56 00:17:01-2
57 I: Auf Geschichten? 00:17:01-2

1
2 B7: Auf Geschichten, ja, für Leseanfänger. Auch Bilderbücher. Ich war immer in dem Buchladen in der
3 Schanzenstraße und mochte mich da gerne mit den Verkäuferinnen beratschlagen, vor allen mit einer,
4 und sie hat mir dann auch immer Tipps gegeben und mir Bücher gezeigt und Vorschläge gemacht. Und
5 dann waren auch immer Sachbücher dabei, ja. Aber wenn ich angefangen habe, in dem Buchladen zu
6 lesen, was kommt in Frage? Zeig mir mal das und das und das, habe ich selten nach Sachbüchern
7 gefragt. Ich habe bei der Lektüre geguckt. Bei der Anfängerlektüre, bei den Reihen und so. Also im
8 Verhältnis ein Viertel zu drei Viertel oder ein Drittel zu zwei Drittel. Sachbücher, Lexika und Literatur.
9 00:18:05-5
10
11 I: Ja. Dann interessiert mich natürlich sehr Deine Meinung zu den Büchern. Möchtest Du mit einem
12 anfangen, mit einem von den beiden? 00:18:14-1
13
14 B7: Ich habe sie mir einmal durchgelesen und durch geguckt. Geht es um die Frage, ob sie in der Schule
15 geeignet sind? Nein? 00:18:23-7
16
17 I: Doch auch. Aber jetzt erst mal, was Dir daran gefallen hat. Also, ob sie Dir überhaupt gefallen haben
18 oder was Dir besonders gut vielleicht gefallen hat und was eher nicht. Und im zweiten Schritt durchaus
19 auch, ob Du Dir vorstellen könntest, die in Deiner pädagogischen Arbeit zu nutzen. Wenn ja, warum und
20 wenn nein, warum nicht. 00:18:50-9
21
22 B7: Ich finde dieses Buch ganz schön. 00:18:50-9
23
24 I: "Die Wiese". 00:18:55-5
25
26 B7: "Die Wiese". Für jeden Naturliebhaber. Aber es ist natürlich ein Idyll. 00:19:01-3
27
28 I: Ja. 00:18:59-8
29
30 B7: Und dieser ganze Bereich, wo wird die Idylle zerstört und wie sieht Landwirtschaft heute überhaupt
31 aus. Also dieses wird ausgeblendet. Wenn man auf dieses Bild guckt, dann sieht man schon, dass die
32 Felder doch relativ geometrisch da angelegt sind und man könnte auch auf die Idee kommen, dass es so
33 eine / in Richtung industrialisierte Landschaft ist, aber das Buch selbst macht einen ganz anderen Weg.
34 Aber was sozusagen auf einer ökologisch sauberen Wiese alles blüht, das wird ganz schön
35 dargestellt und der Gedanke, dass man da einfach eine Liebe zu dem so entwickeln kann. Vielleicht will
36 das Buch das auch. Und das ist natürlich was ganz schönes. Ich finde fast, obwohl es ja nur Papier und
37 ein Buch ist und Bilder, da kommt eben auch was ganz Lebendiges rüber, finde ich. Ich mag diese
38 ganzen naturalistischen Zeichnungen gerne, die Tiere. Finde ich ganz schön. Ich wüsste nicht, wie Kinder
39 jetzt darauf reagieren. Vielleicht nehmen sie es nicht allein in die Hand, weil es nicht so spektakulär ist.
40 00:20:16-1
41
42 I: Ja, vielleicht 00:20:21-5
43
44 B7: (.) Wenn man jetzt die Wiese oder die Natur, die uns umgibt - bei uns sieht die natürlich noch ein
45 bisschen anders aus - zum Thema hat, dann finde ich das ganz geeignet. Aber es ist eben eine
46 romantische Vorstellung von einer Wiese. (..) Ja. 00:20:54-2
47
48 I: Spannend. Eine andere Interviewpartnerin hat das ähnlich gesagt, also dass es romantisch dargestellt
49 ist. 00:20:58-4
50
51 B7: Obwohl ich dazu sagen muss, ich neige spontan auch dazu, bestimmte schreckliche Seiten von etwas
52 auszublenken. Ich lese die Zeitung, zum Beispiel jetzt über dieses Unglück, das da in der Eimsbütteler
53 Chaussee oder Eimsbütteler Straße passiert ist. 00:21:19-8
54
55 I: Ist das mit Eurer Schule verknüpft? 00:21:18-2
56
57 B7: Nein, ich weiß nicht, ob die Kinder schon zur Schule gingen. 00:21:23-4

1
2 I: Schule Arnkielstraße glaube ich. 00:21:24-3
3
4 B7: Ja, könnte ich mir vorstellen. Aber es ist eine pakistanische Familie und ich habe einen
5 pakistanischen Schüler und sie kannten die Familie. Und ich wollte es in die Klasse hineintragen, aber ich
6 habe es dann doch nicht gemacht und so nehme ich mir ganz oft, wenn ich was Empörendes lese, vor,
7 das an die Kinder heranzutragen und dann mache ich das dann doch nicht. Ich neige auch dazu, eher
8 heile Welt... 00:21:45-1
9
10 I: Ja, wieso auch nicht? 00:21:46-3
11
12 B7: ...darzustellen oder ja. 00:21:57-1
13
14 I: Ist ja auch nicht so einfach. Ist ja vielleicht dann auch / natürlich kann man es sich zur Aufgabe machen,
15 es auch in der Klasse zu besprechen, aber ist ja auch Sache der Eltern auf der anderen Seite und wenn
16 sie nicht selber schon darüber sprechen. Weiß ich jetzt auch nicht. Finde ich jetzt nicht so schlimm.
17 00:22:15-0
18
19 B7: Nein. Gut, aber das habe ich mir bei diesem Buch zum Beispiel auch überlegt. Dann habe ich mir
20 überlegt, das könnte ich mal dem Nachbarn von meinem Bruder, der ist Landwirt, schenken. Das der
21 überhaupt noch eine Idee hat, wie eine Wiese aussehen kann! Weil er inzwischen 200 Kühe hat und sie
22 mit dem Roboter melken lässt und (.) So eine grausame Entwicklung. 00:22:40-8
23
24 I: Und die dürfen gar nicht grasen auf der Wiese? 00:22:39-6
25
26 B7: Nein! Seine 200 Kühe sind auch drin. Das kenne ich überhaupt nicht aus meiner Kindheit. Alle hatten
27 ihre Tiere draußen. Jetzt fahren sie mit ihren Maschinen über die Felder und holen das Futter rein und die
28 Tiere bleiben immer drin. 00:22:52-7
29
30 I: Die Armen, oder? 00:22:53-5
31
32 B7: Total. Und die leben auf Spalten, in einem Spalten-Stall. So einen Spaltenboden, mit diesen Ritzen.
33 Die haben gar nicht Stroh zum drauf stehen, sondern die kacken und pissen und dann wird das einfach
34 durch die Spalten in so ein darunter liegendes Behältnis getreten und immer sind sie in dieser Matsche.
35 Und dann müssen sie antreten und stehen in Reih und Glied und dann werden sie mit dem Roboter
36 gemolken. (lacht) Wir hatten früher eine Uschi und eine Wiebke. Unsere Kühe, die kannte ich ganz genau!
37 Deren Charakter kannte ich genau. Ich komme ja auch aus der Landwirtschaft. 00:23:35-9
38
39 I: (lacht) Ich weiß. 00:23:41-7
40
41 B7: Willst Du dazu noch was fragen? 00:23:40-2
42
43 I: Könntest Du Dir vorstellen, das in Deiner Klasse zu bearbeiten, wenn Ihr jetzt zum Beispiel das Thema
44 Natur oder Wiese habt? 00:23:50-5
45
46 B7: Ja, auf jeden Fall das dazu zu stellen. Ich habe jetzt nicht noch mal vor unserem Gespräch
47 angeguckt, welche obligatorischen und optionalen Themen die beiden Fach...? Wie nennt man die? Wie
48 heißt die denn? Ich war in Deutsch... Fachleiter. Die beiden Fachleiter für Sachunterricht. Die haben so
49 was festgelegt anhand des Hamburger Lehrplans und Rahmenplans, welche Themen jetzt für unsere
50 Schule in welchem Jahrgang dran sind. Obligatorisch oder optional. Der Zeitraum ist nicht festgelegt, wie
51 umfangreich du das behandelst. Da sind fast gar keine Themen aus der Natur dabei, sind überwiegend
52 Physik-Themen und es kommt mir vor wie ein Pendelschlag. Also ja, die Themen sind vernachlässigt
53 worden. Brückenbau fällt mir jetzt ein oder so was. 00:24:54-9
54
55 I: Eine technisch interessierte Fachleitung? 00:24:56-7
56
57 B7: Insekten kommen gar nicht vor. Die Wiese kommt auch nicht vor. Nein, ich glaube es ist ein

1 Pendelschlag. Es ist eine Reaktion darauf, dass die technischen Themen zu kurz gekommen sind und
2 jetzt geht es einmal in die andere Richtung. Die Wiese kommt also weder bei Pflichtthemen noch bei
3 optionalen Themen vor. Aber bei den optionalen Themen kann man sich selber auch mal was aussuchen.
4 00:25:26-7
5
6 I: Ja. Gott sei dank, oder? 00:25:24-9
7
8 B7: Ja, und wir hatten an der L. einen Schulgarten. In dem Rahmen ist es ja auch interessant. 00:25:35-4
9
10 I: Welche Insekten zum Beispiel auch vorkommen könnten. 00:25:35-1
11
12 B7: Auf jeden Fall. Jeder Stein, der angehoben wird, da drunter kriecht und fleucht es. Und was macht
13 der Regenwurm? Regenwurm war auch immer ein Thema, was ich behandelt habe. Aber dieses Buch ist
14 ja auch ein bisschen wie ein Lexikon und vertieft das ja nicht im Einzelnen. Also, ich habe zum Beispiel
15 geguckt, was macht der Frosch im Winter? Solche Fragen kriegt man hier nicht beantwortet. Ich weiß
16 nicht, wie man das nennt. Das sind immer Sachthemen, die behandelt werden, aber man kann nicht mit
17 einer bestimmten Fragestellung daran gehen und die Antwort drin suchen. 00:26:14-6
18
19 I: Kann es sein, dass hier noch eine weiße Seite kommt und das er da ist, der Regenwurm? 00:26:21-8
20
21 B7: Der Frosch? Der Regenwurm, da ist er. Aber da kann man ja eine richtige Einheit zum Regenwurm
22 machen oder auch zu Bienen. Das ist eher so lexikalisch. 00:26:38-5
23
24 I: Wie so ein Nachschlagewerk vielleicht. 00:26:38-5
25
26 B7: Ja. Sehr anschaulich, sehr schön gezeichnet (.) Ameisenthema habe ich mal behandelt.
27 Fliegenthema hat meine Kollegin behandelt, aber beide Themen eben dann umfangreicher. Als Beispiel
28 für ein Insekt oder ja. Ja. Aber es ist, wie es gemacht ist, auch ein kleines Kleinod. 00:27:13-2
29
30 I: Ja, stimmt. 00:27:11-7
31
32 B7: Hübsch gemacht. 00:27:18-0
33
34 I: Dann das andere Werk. 00:27:16-4
35
36 B7: Das andere Werk. 00:27:24-5
37
38 I: Wie fandest Du das? 00:27:22-9
39
40 B7: Habe ich auch gerne gelesen. War auch immer ein bisschen neugierig, unheimlich umfangreich.
41 Manche Themen, wo habe ich denn gedacht, wo die hingehören. Fällt mir jetzt nicht mehr ein. Ja, ich
42 habe mir jetzt so die beiden vorgestellt, die das Buch gemacht haben, die beiden Frauen. Wie sie so im
43 Brainstorming das zusammentragen, was alles zu diesem Riesefeld gehört und wie sie dann versuchen,
44 sozusagen die moderne Situation in der westlichen Welt, oder jetzt in unserem Land, abzubilden,
45 darzustellen. Ist ganz nett gemacht (..) auch witzig, richtig witzig. Ich weiß gar nicht, ob man das Thema
46 „Familie“ so umfangreich behandeln kann. In der Klasse nicht. Man kann selber natürlich einen Eindruck
47 davon kriegen, wie umfangreich das Thema ist. (..) Durch das ganze Buch zieht sich auch irgendwie so ein
48 Faden von liebevoller Zuwendung zu diesem Thema, finde ich. So ein Buch der Farben. Diese Mutter
49 zum Beispiel, die Stiefmutter, die sich um das Kind bemüht und das Kind nimmt das nicht an. Die böse
50 Stiefmutter, die es in der Wirklichkeit meistens nicht gibt, wie es hier heißt. 00:29:04-5
51
52 I: Und wie sie in anderen Sprachen auch halt heißt. (lacht) 00:29:07-2
53
54 B7: Ja. 00:29:07-2
55
56 I: Und dann die Abbildung der Plastikelnern. 00:29:15-8
57

1 B7: Verrückt. Das kann man sich gar nicht vorstellen, dass es irgendwo als Plastikmama und Plastikpapa
2 bezeichnet wird. (.) Ja, hat mir gut gefallen. 00:29:34-4
3
4 I: Ich mag auch gerne den Zeichenstil. 00:29:35-4
5
6 B7: Ja. Das mag ich auch gerne bei dem Buch "Peter. Ida und das Minimum", das es so zeichnerisch
7 gelöst wird oder "Ganz schön aufgeklärt" gibt es ein Buch zum Thema Sexualkunde. Das arbeitet auch
8 mit Zeichnungen, und da kann man soviel mit machen, finde ich. Also, als Foto ist es noch ein bisschen
9 "Ups". Daher kommt es, dass die Kinder ja auch so mit gemischten Gefühlen in diesen Büchern
10 rumblättern. Das berührt die Kinder noch anders, als wenn es eine Zeichnung ist. Da lachen sie
11 unbefangener drüber. Oder man kann so ein Buch / Da gibt es so eine Seite "Feuchte Träume" oder so.
12 Nein, da ist ein Junge im Schwimmbad mit einer Hose, der einen Steifen kriegt. Das kann man so
13 zeichnen, aber man kann es nicht fotografieren! Oder wenn es fotografiert wäre, würde man es übergriffig
14 gegenüber diesem Kind finden. Und so kann man mit Zeichnung ganz viel machen. 00:30:45-9
15
16 I: Man kann ganz viel lösen. 00:30:44-4
17
18 B7: Und man kann das sich so hinzeichnen, wie man das für das Thema will. Mit den Pfeilen und so
19 weiter. Ja. Hat mir gut gefallen, habe ich gerne gelesen. 00:31:04-2
20
21 I: Könntest Du Dir denn vorstellen, es auf irgendeine Art zu nutzen in Deiner Klasse, oder? 00:31:14-7
22
23 B7: Ja, zum Thema Familie. Wenn man das Thema Familie benutzt. Ich könnte mir auch vorstellen, dass
24 ich das gerne in die Klassenbücherei stellen würde, dass die Kinder da drin stöbern können, auch wenn
25 das Thema nicht dran ist. Dass sie es auch interessant finden könnten. Da drin stöbern. (...) Ja, zum
26 Thema Familie auf jeden Fall. Was gibt es noch zum dem Buch zu sagen? (blättert im Buch) (...) Ach so,
27 das sind jetzt auch Aspekte, die im... 00:31:56-2
28
29 I: Die Persönlichkeitsmerkmale? 00:31:56-2
30
31 B7: Wenn es um den Körper geht oder um Sexualität geht und um all diese Dinge. Das spielt ja hier auch
32 mit rein. Thema Zwillinge, ja, habe ich immer im Zusammenhang nicht mit Familie, sondern mit Sexualität
33 behandelt. 00:32:21-5
34
35 I: Gerade hier in der Stadt gibt es ja auch immer mehr Kinder, die von Trennung oder Scheidung betroffen
36 sind. Am Anfang wird es ja so dargestellt, wo ein Mädchen gezeigt wird, das alles doppelt hat. Zwei
37 Zimmer, eins bei Mama und eins bei Papa. Hier auf dieser Seite. Das ist ja doch relativ nah am Kind.
38 00:32:39-5
39
40 B7: Auf jeden Fall. Bildet das so ab, was heute - zum Beispiel in meiner Klasse - so vorhanden ist. Da
41 kommt ein Kind zu irgendeinem Termin in die Schule mit Schultasche, es ist aber gar kein Schultag. Und
42 dann spricht man es an, und sie sagt, sie geht nach dem Gespräch zum Papa. Das war bei einem Lehrer-
43 Eltern-Gespräch. 00:33:03-1
44
45 I: Genau. Und das ist halt manchmal total gut klappt mit den Eltern und ich glaube hier (blättert im Buch).
46 Irgendwann später kommt, zwei Seiten weiter, wo die Eltern sich nicht verstehen und anbrüllen. Ich weiß
47 gerade nicht mehr wo. 00:33:18-8
48
49 B7: Ja, ich erinnere ich. 00:33:23-6
50
51 I: Es war doch schon ganz vorne. 00:33:23-6
52
53 B7: Einmal verabreden sie sich, da ruft der Vater beim Wegfahren "Dann bis morgen, zu unserer Radtour"
54 und in dem anderen Fall wendet die Mutter sich so ab. 00:33:33-8
55
56 I: Mit dem Telefon. 00:33:35-8
57

1 B7: Hast Du es gefunden? 00:33:35-3
2 I: Ja, da. 00:33:37-3
3
4 B7: "Für dich, Leonie". Das Telefonat. (.) Ich habe es einmal erlebt, dass eine Mutter gar keinen Kontakt
5 hergestellt hat zu dem Vater des Kindes und das Kind den Vater gar nicht kannte. Uns sonst ist / erlebe
6 ich eigentlich, dass die Eltern, dass beide Eltern Kontakt haben zu dem Kind. Dass das Kind bei beiden
7 Eltern ist und eigentlich, würde ich sagen, versuchen die meisten, das gut zu regeln mit dem Kind.
8 00:34:19-3
9
10 I: Das ist bestimmt auch eine Stadtteil-Sache. Der Stadtteil Eurer Schule, da sind die meisten Eltern
11 wahrscheinlich relativ selbstreflektiert, schätze ich. Und denen ist klar, dass das besser ist, für sie selber
12 und ihr eigenes Kind, aber ich denke mal, dass es woanders auch ganz anders aussehen könnte.
13 00:34:41-9
14
15 B7: Ja. Von meiner Erfahrung her kann ich das so sagen. Oder ein anderer Aspekt, ich blicke manchmal
16 selber nicht durch, bei ihren Geschichten, wenn sie von drei Omas erzählen. Weil dann bei einem
17 Halbgeschwister bei Papa auch noch eine Oma ist, die dann immer vorhanden ist. Oder ich habe noch
18 einen großen Bruder, ich habe ja noch nie einen gesehen, wo kommt der denn jetzt plötzlich her? Papa
19 hat die dritte Beziehung. In der ersten Beziehung schon ganz große Kinder, in der zweiten Beziehung
20 kommen dann die Kinder vor, die in meiner Klasse sind und dann mit der neuen Beziehung noch ein
21 kleines Baby. Aber ich merke eigentlich nie, dass die Kinder in irgendeiner Form verlegen sind darum,
22 dass sie / Nein, ich glaube die Zeit ist, glaube ich, so fortgeschritten oder es kommt in ihrer Umwelt so oft
23 vor. Die sind ganz unbefangen. "Ich gehe heute zu Papa", "Nein, das kann ich nicht machen, ich habe es
24 bei Papa" oder so. Oder "ich habe es vergessen, es ist bei Mama. Ich kann es erst nächste Woche wieder
25 mitbringen." Ja. Ich finde es ganz nett, ganz schön. 00:36:00-8
26
27 I: Dann sind wir auch schon fast am Schluss angelangt. 00:36:02-4
28
29 B7: Wie bist Du zu diesen beiden Büchern gekommen? Guckst Du regelmäßig nach Büchern? 00:36:06-0
30
31 I: Ich gucke ziemlich viel nach Büchern. 00:36:10-7
32
33 B7: Wo machst Du das? 00:36:09-4
34
35 I: Ja, ich gehe hier in Ottensen, gehe ich gerne zu Knuffels. (..) Zu Christiansen gehe ich auch manchmal
36 und auch gerne mal in die großen, weil da kann man ganz viel gucken. 00:36:30-5
37
38 B7: Unverbindlich sich aufhalten. 00:36:30-5
39
40 I: Genau. Bei Knuffels zum Beispiel, der hat halt ein sehr erlesenes, exquisites Programm, was er so
41 führt. Aber es bildet ja nicht alles ab. Es gibt ja noch viel mehr. Der Buchmarkt ist ja auch riesig und ich
42 interessiere mich halt ziemlich dafür, weil ich ja auch Buchhändlerin in meinem ersten Berufsleben war.
43 Also irgendwie, es hat mich schon immer interessiert, Kinderbücher. 00:36:55-8
44
45 B7: Kennst Du dieses Phänomen, dass man erst, wenn man einem Kind ein Buch vorliest oder mit einem
46 Kind ein Buch durchgeht, dann erst merkt, ob es zündet oder nicht? Ob es gut ist oder nicht? 00:37:05-2
47
48 I: Klar. Natürlich. Ich versuche halt vieles bei meinen Kindern aus. Und ich würde sagen, dass sie ziemlich
49 viel mitbringen oder halt auch schon früher an Sachen heran geführt werden, aber ich merke auch, wenn
50 ich jetzt zum Beispiel immer noch mit meinem Sprachförderkind arbeite, dass ich / dass der eben kaum
51 Bücher kennt und dass ich mir da ganz anders überlegen muss, mit was für Büchern ich mit ihm arbeite.
52 Um ihn überhaupt für das Medium Buch zu interessieren. Als ich bei Euch in der Klasse war und mit "Die
53 Torte ist weg" gearbeitet habe, da gab es ja auch super viele unterschiedliche Reaktionen. Da hat man ja
54 gemerkt, welche Kinder buchaffiner sind von Zuhause aus. 00:38:07-7
55
56 B7: Ich war nie dabei. 00:38:07-7
57

1 I: Ich weiß. Aber so / Die, die buchaffiner sind, wo man merkt, die haben auch zu Hause total viel mit
2 Büchern am Hut, dass ihre Eltern ihnen Bücher vorlesen, dass sie in die Bücherhalle gehen und so, das
3 hat man total gemerkt. Weil da gab es ja Kinder, die das Buch kannten oder eine andere Offenheit hatten,
4 während andere Kinder irgendwie "Es hat ja keinen Text" oder "Ist ja langweilig", "Was soll das?" "Oh
5 nein, Bücher. Ich mag keine Bücher!" Das gibt es ja immer. 00:38:42-4
6
7 B7: Aber die mussten da ja auch was tun. Ich lese ja regelmäßig irgendwas vor, das wollen alle, also auch
8 die, die nicht so von Zuhause aus an Bücher herangeführt sind. Die Situation, irgendwas vorzulesen,
9 mögen sie dann doch. 00:38:57-2
10
11 I: Ich erinnere mich, ich habe Euch ja dieses "Törtel"-Buch geschenkt, und Du meinst ja, das geht gar
12 nicht. 00:39:03-2
13
14 B7: Nein, das ging nicht. 00:39:01-6
15
16 I: Das finde ich total schade, also weil das habe ich schon ausprobiert. 00:39:07-7
17
18 B7: Und das ging, als du es ausprobiert hast? Bei Deinen Kindern? 00:39:08-8
19
20 I: Sowohl als auch. Ich habe es zuerst meinen Kindern vorgelesen, aber dann mit einer Gruppe. (...) Gibt
21 es für Dich ein Thema, wozu Du Dir ein Sachbilderbuch oder ein themenbezogenes Bilderbuch wünschen
22 würdest? 00:39:54-1
23
24 B7: Habe ich mir nicht überlegt. 00:39:54-2
25
26 I: Kritisierst Du etwas an Sachbilderbüchern? 00:40:06-8
27
28 B7: Das, was wir vorhin besprochen haben. Bei den "Was ist was" - Büchern, dass Dinge vorausgesetzt
29 werden, sprachlich, die nicht angemessen sind. Die Kinder verstehen vieles nicht, zu viel reingepropft, zu
30 komplex. Ja. 00:40:34-3
31
32 I: Du hattest am Anfang schon "Wenn kleine Hasen groß werden" erwähnt, gibt es für Dich irgendein Buch
33 - oder vielleicht auch dieses - womit Du in jedem Durchgang arbeitest oder was Du halt als besonders gut
34 findest? 00:40:47-2
35 B7: Ich habe immer ein Fotobuch zum Thema "Marienkäfer" benutzt, ein Fotobuch zum Thema
36 "Löwenzahn", "Kleine Hasen werden groß", was ja eigentlich eine Geschichte ist, also Literatur. "Peter,
37 Ida und das Minimum" immer, "Ganz schön aufgeklärt" immer, aber es ist ein Sachbilderbuch, es ist eben
38 ein Sachbuch mit viel Text. Das richtet sich ja auch an zehn-, elf-, zwölf- und 13-jährige schon. Gibt es
39 sonst noch ein Thema? Das Thema "Vögel" behandle ich, ich benutze Bücher zu dem Thema. Jetzt
40 muss ich gerade mal überlegen, was ich sonst immer benutze. Fällt mir jetzt spontan nicht ein. 00:41:33-3
41
42 I: Ja, aber war ja schon viel. Gut, dann ...das war's! 00:41:40-1
43
44 B7: Das war's? Super. 00:41:43-8
45
46 I: (lacht) Ich danke Dir.
47
48

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Stellen sind in allen Fällen unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

Hamburg. 09. August 2014

Kristina Gandig